Nr. 42. Samstag, den 19. Februar 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 14. bis 27. Februar Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus, für den Handel: Fritz Schmidt für den Sport: Fritz Clauß; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Wüste Tumultszenen im Landtage.

Abbruch der Landtagssitzung. — 80-Millionenkredit für verstärkten Wohnungsbau in Preußen. — Erfolgloser deutscher Schritt in Warschau.

Die Hirtsiefer-Verordnung vor dem Landtage.

Berlin, 18. Februar.

Die Verordnung des preußischen Wohlfahrtsministers Hirtsiefer über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft hat viel böses Blut unter den Gewerbetreibenden, besonders unter den Ladenbesitzern gemacht. Das setzte sich in den letzten Wochen in vielen Versammlungen der hiervon Betroffenen fort, das zeigte sich in der Ueberfüllung der Tribünen bei der gestrigen Landtagssitzung, in der die Abstimmungen stattfinden sollten und in der die Tribünenbesucher durch die Vertagung der Abstimmung auf heute enttäuscht wurden, und das zeigte sich auch heute, wo die Tribünen in Erwartung der Abstimmung wieder von den Gewerbetreibenden dicht besetzt waren, die ihrer Erregung schon vor Beginn der Sitzung in lauten Rufen Luft machten. Vor überfüllten Tribünen begann dann die Sitzung, und je nachdem ein Anhänger oder ein Gegner der Verordnung sprach, hörte man laute Zwischenrufe, während sich das Haus im allgemeinen ruhig verhielt. Nur die Kommunisten klatschten den Tribünen Beifall. Vor allem hatte der Minister sehr viel auszustehen, da während seiner temperamentvollen Rede die Tribünenbesucher ganz aus dem Häuschen gerieten, so daß der Minister zeitweise kaum verstanden wurde. Die Erregung steigerte sich von Minute zu Minute und erlangte ihren Höhepunkt bei den Abstimmungen, als sich nämlich herausstellte, daß die Anträge auf Aufhebung der Verordnung und einige Abänderungsanträge der Ablehnung verfallen waren. Man hat schon oft Sturmszenen im Landtag erlebt, aber nicht solche, wie heute, wo die Tribünen selbst in die Aussprache eingriffen.

Drohende Fäuste richteten sich gegen Abgeordnete

der Rechten, des Zentrums und der Wirtschaftlichen Vereinigung, und Rufe wie „Lump!", „Schuft!" und andere prasselten nur so auf die Abgeordneten nieder. Lange Auseinandersetzungen zwischen den Tribünenbesuchern und den Abgeordneten machten eine geordnete Geschäftsführung unmöglich. Vergebens bemühten sich die Saaldiener, die Aufgeregten zu beruhigen, einige Saaldiener wurden sogar tätlich angegriffen. Der Lärm schwoll immer stärker an, die Verwirrung wurde immer größer, so daß die Tribünenbesucher schließlich übersahen, daß der von den Demokraten eingebrachte Abänderungsantrag, der die Kündigungsfrist bis zum 30. September hinausschieben will, Annahme gefunden hatte. Der Entrüstungssturm auf den Tribünen war so groß, daß sich Präsident Bartels nicht anders zu helfen wußte, als den Präsidentenstuhl zu verlassen, wodurch die Sitzung aufgehoben wurde. Trotzdem beruhigten sich die Erregten immer noch nicht. Erst dadurch, daß einige Kriminalbeamte herbeigerufen wurden, gelang es, langsam die Tribünen zu räumen. In den Wandelgängen aber setzten sich die erregten Auseinandersetzungen fort, bis schließlich einer der Besucher die Mitteilung machte, der Reichspräsident werde die Gewerbetreibenden empfangen und ihre Wünsche entgegennehmen. Diese Nachricht ließ die Aufregung abflauen und langsam verließ einer der Besucher nach dem anderen das Landtagsgebäude, während im Sitzungssaal selbst noch viele Abgeordnete über die Ereignisse des Tages sprachen.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 18. Februar.

Der preußische Landtag überweist ohne Aussprache die Gesetzentwürfe über die Aufwertung von Erbpachtzinsen und von Versicherungsansprüchen gegen öffentliche Feuerversicherungsanstalten der Ausschußberatung. Auch der Antrag sämtlicher Parteien auf Aufnahme eines Darlehns von 30 Millionen zur Durchführung der Reichshilfe für die östlichen Grenzgebiete wird dem zuständigen Ausschuß überwiesen. Das Haus beschließt dann die Bildung eines neuen Ausschusses für die westlichen Grenzgebiete. Nach einer teilweise erregten Auseinandersetzung zwischen den Abgeordneten **Leinert** (Soz.), **Dallmer** (Dnl.) und Dr. **Heß** (Z.) wird beschlossen, daß der Vorsitz in diesem Ausschuß dem Zentrum zufällt.

Das Haus geht darauf über zur Beratung des Ausschußberichtes über

die Anträge zur Hirtsiefer-Verordnung.

Der größte Teil der Anträge ist im Ausschuß abgelehnt worden. Annahme fanden nur der deutschnationale Vorschlag auf Einrichtung amtlicher Schiedsstellen und der demokratische Antrag auf Herauslassung der Atelierräume bildenden Künstler. Unter den neueingegangenen Anträgen befindet sich auch der Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Wohlfahrtsminister. Die Beratung beginnt unter großer Unruhe des Hauses. Die Zuhörertribünen sind überfüllt.

Abg. **Bartels** (Krefeld, Komm.) beantragt die sofortige Herberufung des Ministerpräsidenten und richtet heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten, die auch in dieser Frage der Wohnungszwangswirtschaft, wie der Hohenzollernabfindung, ein doppelzüngiges Spiel trieben. (Händeklatschen auf den Tribünen.)

Präsident **Bartels** droht mit Räumung auf den Tribünen. (Großer Lärm bei den Kommunisten.)

Abg. **Bartels** erklärt weiter, daß das Zentrum die Absicht habe, die Wohnungszwangswirtschaft überhaupt aufzuheben.

Abg. **Meyer** (Solingen, Soz.) weist die Angriffe des Vorredners zurück und erklärt, seine Partei verfolge den einzigen möglichen parlamentarischen Weg, die Hirtsiefer-Verordnung zu Fall zu bringen.

Der kommunistische Antrag auf sofortige Herbeirufung des Ministerpräsidenten wird abgelehnt.

Abg. **Lüdemann** (Soz.) sagt als Berichterstatter, daß der Wohlfahrtsminister die vorgebrachten Bedenken zur Aufhebung seiner Verordnung als nicht ausreichend erachte.

Abg. **Haese** (Wiesbaden, Soz.) betont, daß die Sozialdemokraten entschiedene Gegner der Hirtsieferschen Verordnung seien, da sie eine starke Belastung für das gesamte werktätige Volk bedeute und eine Steigerung der Mieten und der Lebenshaltungskosten zur Folge haben würde. Die Verordnung würde das Heer der Erwerbslosen noch vermehren. Die Sozialdemokraten lehnten es jedoch ab, dem Wohlfahrtsminister das Vertrauen zu entziehen. Die Sozialdemokraten würden sich stets für die Interessen der Mieter einsetzen.

Abg. **Steinhoff** (Dnl.) erklärte, seine Fraktion sei grundsätzlich für die Notwendigkeit der freien Wirtschaft. Es liege auch im Interesse der Mieter, das Wohnungswesen allmählich planvoll von den Fesseln der Zwangswirtschaft zu befreien.

Zum Schutze der Gewerbetreibenden vor einem Mietswucher

beantrage seine Partei die Einrichtung von Schiedsstellen. Der Abbau der Wohnungszwangswirtschaft dürfe nicht durch skrupellose Hausbesitzer gefährdet werden. Der Minister sei für die Unruhe und Verwirrung wegen der Verordnung verantwortlich, da er unterlassen habe, einen Härteparagraphen in die Verordnung einzufügen.

Abg. **Kölges** (Z.) erklärt, die Haltung der Kommunisten sei lediglich vom Agitationsbedürfnis getragen. Handelskammern, Einzelhandel und Handwerkskammern hätten sich für die Verordnung des Ministers und für den Abbau der Wohnungszwangswirtschaft eingesetzt. Die Zentrumsfraktion wolle einen allmählichen Abbau der Wohnungszwangswirtschaft und Förderung des Wohnungsbaues. Eventuell müßten die Wucherbestimmungen verschärft werden. Einmal müsse aber die Stunde der Freiheit des Eigentums schlagen. Der Verordnung des Ministers stimme das Zentrum zu unter Hinweis auf die Zentrumsanträge gegen ungerechtfertigte Kündigungen und Mietssteigerungen. Man dürfe nicht vergessen, daß die Wohnungszwangswirtschaft viele Existenzen zu Grunde gerichtet habe.

Abg. Dr. **Grundmann** (D. V. P.) erklärt, seine Fraktion begrüße die Tendenz der Verordnung vom 11. November, lehne aber die Verantwortung für die Art ihrer Durchführung ab, da sie nicht vorher gehört worden sei und dem Kabinett als Oppositionspartei gegenüberstehe. Ebenso lehne sie die Verantwortung für die Feststellung der allgemeinen Räumungsfrist ab, da ihr Antrag, die Fristen allgemein um ein halbes Jahr hinauszuschieben, auf den Widerstand des Ministers gestoßen sei.

Der Wucher müsse bekämpft werden,

die Mieter müßten sich mit dem Hausbesitzer einigen.

Abg. **Stolt** (Komm.) richtet heftige Angriffe gegen die Sozialdemokraten und gegen den Wohlfahrtsminister, der sich als Minister der Hausbesitzer gezeigt habe. Deutschnationale und Volksparteiler hätten im Wohnungsausschuß ihre eigenen Milderungsanträge niedergestimmt. Die Anträge sowie die Haltung der anderen Parteien seien nichts als versteckte Heuchelei. Die Sozialdemokraten seien mitschuldig an der weiteren Ausbeutung der Masse (Beifallklatschen bei den Kommunisten, an dem sich die Tribünenbesucher beteiligten).

Der kommunistische Abgeordnete Bartels wird wegen Beleidigung zur Ordnung gerufen.

Abg. **Hoff** (Dem.) weist die antisemitischen Redensarten des Abgeordneten Grunndmann zurück. Es lägen bereits jetzt so viel Mißhelligkeiten vor, daß der Widerruf der Verordnung am Platze sei. Die Demokraten lehnten mit aller Entschiedenheit jedoch den Mißtrauensantrag gegen den Wohlfahrtsminister ab.

Die Verteidigungsrede Hirtsiefers.

Wohlfahrtsminister Hirtsiefer, der sich wegen der dauernden Zurufe der Kommunisten anfänglich nicht verständlich machen kann, weist darauf hin, daß er, wie er es schon einmal getan habe, auch jetzt eine Verordnung widerrufen würde, wenn ihm entsprechendes Material herbeigeschafft werde. (Großer Lärm links, Kundgebungen auf den Tribünen). Tatsächlich seien Beschwerden eingegangen: aus Ostpreußen 17, aus Niederschlesien 53, aus Oberschlesien 27. (Anhaltender Lärm bei den Kommunisten). Aus Brandenburg lägen 423 Beschwerden vor, darunter 401 aus Berlin. (Der kommunistische Abgeordnete Gohlke nennt den Minister einen Schwindler und wird zur Ordnung gerufen). Der Minister erklärt weiter, daß eine ganze Reihe von Fällen doppelt aufgeführt sei. Mindestens 300 000 gewerbliche Mieter hätten sich nicht beschwert. Der Zeitpunkt für den Erlaß der Verordnung sei richtig gewesen. Es seien sehr ernste Zweifel dafür vorhanden gewesen, ob sich im Reichstage eine Mehrheit überhaupt für die Aufhebung des Reichsmietengesetzes und der Mieterschutzgesetzgebung finden würde. Von der Verordnung würden lediglich Likörstuben und Großbetriebe betroffen. Es sei unverständlich, daß sich die Kommunisten gerade für diese Unternehmungen einsetzten. Die Verordnung schaffe nicht zweierlei Recht. Der Minister habe sich mit Nachdruck für den Bau von Wohnungen eingesetzt. (Zurufe rechts: Der demokratische Finanzminister ist Ihnen in die Arme gefallen). Er ersuche das Haus, sich heute zu entscheiden. Er werde sich selbstverständlich dem Beschluß des Hauses fügen. Die vorliegenden Aenderungsanträge gingen von falschen Voraussetzungen aus; denn die Verordnung hebe die Zwangswirtschaft nicht für gewerbliche Räume auf, sondern für alle Räume, die am 1. Dezember nicht Wohnräume gewesen seien. Durch Ausführungsbestimmungen lasse sich die Verordnung nicht ändern, da sie eine Rechtsverordnung darstelle, die mit der Verkündung abgeschlossen sei. Die Herauslassung der Künstlerateliers und der gemeinnützigen Unternehmungen, müßte erst durch eine besondere Verordnung verfügt werden. Dadurch würden aber berechtigte Interessen anderer Kreise laut werden, die dann ebenfalls zu berücksichtigen seien. (Unterbrechung bei den Kommunisten). Von den in der Kundgebung des Deutschen Mietervereins enthaltenen 100 Beschwerden seien zahlreiche Fälle bis zu drei und vier Mal aufgezählt. (Hört! Hört! rechts.)

Eine Fristverlängerung

müsse er mit allem Nachdruck wegen der daraus entstehenden Rechtsunsicherheit ablehnen. Er verkenne die Bedenken gegen die Verordnung nicht. Da aber wie der demokratische Abgeordnete Hoff gesagt habe, von der Verordnung nur ein Prozent aller Mietsverhältnisse betroffen würden, habe der Anfang mit der Lockerung der Zwangswirtschaft gemacht werden müssen. Es würde schon ein schöner Erfolg sein, wenn die Verordnung die übrige Mieterschutzgesetzgebung ud Zwangswirtschaft einstweilen erhalte. Es müsse einmal zu einem Termin die Loslösung von der Zwangswirtschaft kommen. **Es bleibe jetzt nur der Weg, die Verordnung unverändert bestehen zu lassen oder sie aufzuheben.** Was das Haus auch entscheiden möge, er werde die Konsequenzen daraus ziehen. (Stürmische Protestkundgebungen bei den Kommunisten und auf den Tribünen).

Abg. **Ladendorff** (W. Vg.) weist zunächst die Behauptung des Demokraten zurück, daß der Vorsitzende eines Haus- und Grundbesitzervereins in Halle a. d. Saale unverhältnismäßig hohe Mietsteigerungen vorgenommen habe. Die Behauptungen über rigoroses Vorgehen der Hausbesitzer seien nicht richtig, wie auch der Minister gezeigt habe. Der Antrag auf Herausnahme der Räume der bildenden Künstler sei sehr gefährlich. Ebenso ungerecht sei es, einen gewissen Mietspreis zu Grunde zu legen. Die Abänderungsanträge müßten abgelehnt werden. Die Schwierigkeiten seien nicht zuletzt durch den Umfall der Rechtsparteien entstanden. Die Mieterbewegung sei nur ein Ableger der Sozialdemokraten und der Kommunisten. Jede Abänderung der Verordnung erneuere den Rechtswirrwarr.

Abg. **Wiegershaus** (Völk.) erklärt für seine Fraktion, sie sei grundsätzlich Gegner jeder Zwangswirtschaft und für Aufhebung aller die Wirtschaft hemmenden Zwangsmaßnahmen. Im Interesse des deutschen Mittelstandes sei seine Fraktion für die Aufhebung der Einzelverordnung des Ministers inbezug auf die gewerblichen Räume, solange die notwendigen Sicherungen gegen Ausbeutung des Mittelstandes fehlten.

Die Abstimmung.

Nach längerer Aussprache wurde der sozialdemokratische Antrag, die Verordnung des Wohlfahrtsministes vom 1. November 1926 aufzuheben, in namentlicher Abstimmung mit 222 gegen 142 Stimmen abgelehnt. Auch der demokratische Abänderungsantrag, wonach sich die Verordnung nur auf die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes, nicht auf diejenigen des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes beziehen soll, Kündigungen und Mietssteigerungen also ausgeschlossen bleiben sollen, wird in namentlicher Abstimmung abgelehnt. Angenommen wird gegen Deutschnationale und Zentrum der demokratische Antrag, der die Kündigungsfrist vom 1. April bis zum 30. September 1927 hinausschiebt. Die Deutsche Volkspartei enthält sich der Stimme.

Nach der Annahme des demokratischen Antrages, die Kündigungsfrist vom 1. April bis 30. September 1927 hinauszuschieben, kommt es zu stürmischen Tumultszenen im Hause und auf den Tribünen.

Präsident **Bartels** läßt die Tribünen räumen. Verschiedene kommunistische Abgeordnete fordern die Tribünenbesucher auf, den Anordnungen des Präsidenten nicht zu folgen. Präsident Bartels ist dem ungeheuren Tumult gegenüber völlig machtlos und verläßt schließlich seinen Präsidentenstuhl.

Die Beratungen werden auf Samstag 11 Uhr vertagt.

Steuerüberschüsse im Etatsjahr 1926/27.

Berlin, 18. Februar.

Auf Grund der Steuereingänge in den ersten zehn Monaten des laufenden Reichshaushaltsjahres kann man damit rechnen, daß die tatsächlichen Reichseinnahmen am Ende des Haushaltsjahres den Voranschlag um rund 700 Millionen Mark übersteigen werden. Den Voranschlag übertreffen erheblich die Einkommen- und die Körperschaftssteuer. Auch die Zölle liefern erhebliche Mehrerträge. Ein großer Teil des Ueberschusses ist jedoch schon im Nachtragsetat disponiert worden und so werden erhebliche Beträge, aus denen der Betriebsfonds des Reiches auf eine angemessene Höhe gebracht werden könnte, nicht zur Verfügung stehen.

Die Reichsfinanzen.

Dr. Köhlers Kritik und Programm.

Zu den größten Nachteilen des parlamentarischen Systems gehört der ständige Wechsel in unseren Ministerien. Bedauerlich ist es vor allem, daß auch auf solchen Posten immer wieder ein Wechsel eintritt, auf denen allein Beständigkeit zum Ziele führen könnte. In erster Linie gilt das für das Reichsfinanzministerium, dessen Maßnahmen stets lange Zeit brauchen, ehe sie sich endgültig auswirken. Wie soll man z. B. zu der Finanzpolitik Dr. Reinholds Stellung nehmen können, wenn sich die Folgen seines steuerpolitischen Programms jetzt erst in ihren Anfängen zu zeigen beginnen? Es liegt auf der Hand, daß sich eine Wirtschaft von der Ausdehnung, wie sie unser deutsches Wirtschaftsleben hat, nicht von heute auf morgen umstellen läßt. Und doch haben wir gerade auch auf dem Posten des Reichsfinanzministers in den letzten Jahren einen fortgesetzten Wechsel zu verzeichnen gehabt. Wie gut und vorteilhaft wäre es wohl gewesen, wenn auch im Reichsfinanzministerium eine gleich beharrliche Linie hätte verfolgt werden können, wie sie z. B. im Reichsarbeitsministerium, im Reichswehrministerium und im Reichsaußenministerium tatsächlich befolgt worden ist. Die erfreulichen Folgen dieser konsequenten Politik haben sich auf den drei genannten Arbeitsgebieten von Tag zu Tag immer deutlicher gezeigt. Ist auch keins der drei Reichsministerien unbefehdet geblieben, ja, haben sich vor allem in der Frage der Reichswehr die Gemüter noch bis in die letzten Tage aufs heftigste erhitzt, so wird man doch mit einer gewissen Befriedigung feststellen können, daß auf allen diesen Gebieten wesentliche Fortschritte erzielt worden sind. Voraussetzung ist natürlich, daß man nicht die Parteibrille aufsetzt, sondern sich rein realpolitisch einstellt. Bis zu welchen vorteilhaften Konsequenzen eine solch objektive Beurteilung zu führen vermag, das lehrt uns ein Blick auf die Außenpolitik, die jetzt erfreulicherweise über alles parteipolitische Gezänk erhaben ist.

In der Reichsfinanzpolitik ist leider das gerade Gegenteil der Fall. Jedes Jahr hat einen neuen Reichsfinanzminister an die Spitze gebracht, und die schwierige Aufgabe, den Reichshaushaltsplan vor dem Reichstage zu vertreten, sah stets einen neuen Mann vor unseren Volksvertretern. Nachdem Dr. Luther durch den deutschnationalen Reichsfinanzminister Dr. v. Schlieben ersetzt worden war, trat der Demokrat Dr. Reinhold an die Spitze des Reichsfinanzministeriums. Der Personenwechsel hatte auch einen vollständigen Systemwechsel im Gefolge. Auf die fiskalische Thesaurierungspolitik Dr. v. Schliebens folgte die von liberalen Grundsätzen getragene, vor allem wirtschaftliche Belange ins Auge fassende Steuersenkungspolitik Dr. Reinholds. Die vorsichtige, aufsparende Art des deutschnationalen Reichsfinanzministers wurde durch die großzügige, von Optimismus getragene Auffassung Dr. Reinholds ersetzt. Es läßt sich heute unmöglich sagen, ob das Reinholdsche System das allein seligmachende gewesen ist, jedenfalls läßt sich aber das Eine feststellen, daß unter seiner Verwaltung eine Belebung der Wirtschaft eingetreten ist. Wenn ihm zum Vorwurf gemacht wird, daß trotzdem die erwartete Senkung der Lebensmittelpreise ausgeblieben sei, so läßt sich dem nur entgegenhalten, daß sich ja jetzt erst die Reinholdsche Finanzpolitik auszuwirken begann und daß auf die Preisgestaltung noch ganz andere Faktoren, wie Kartelle usw., einzuwirken pflegen. Richtig ist auch, daß Dr. Reinhold die von seinem Vorgänger gesammelten Reserven zum größten Teile verbraucht hat. Unbeantwortet bleibt aber die Frage, welche Entwicklung wohl die deutsche Wirtschaft genommenen hätte, wenn die Zügel der straff angespannten Thesaurierungspolitik nicht gelockert worden wären. Ein Rückschlag auf die deutsche Wirtschaft wäre unvermeidlich gewesen, und es fragt sich sehr, wie wir bei der kritischen Gesamtlage unseres Volkes über alle Schwierigkeiten hinweggekommen wären. Die Herren sind bekanntlich immer klug, wenn sie vom Rathaus kommen. Das Gebiet der Reichsfinanzen ist aber für Stammtischgespräche zu schwierig. Zu diesen Stammtischpolitikastern gehören auch jene Parteifanatiker, die nun einmal die Parteischeuklappen nicht loswerden und die ihr „Kreuziget ihn!" gegen jeden rufen, der nicht auf ihre Parteifahne schwört. Selbstverständlich lassen sich nicht in einem Jahre alle Fehler der Vergangenheit gutmachen, namentlich ist es unmöglich, so schwierige Probleme wie das der Aufwertung im Rahmen eines Etatjahres zu lösen.

Die Kritik, die an Dr. Reinhold geübt worden ist, setzt natürlich jetzt erneut ein, zumal es der neue Reichsfinanzminister Dr. Köhler selbst gewesen ist, der als Erster an seinen Vorgänger kritisch herangetreten ist. Selbstverständlich läßt sich ihm daraus kein Vorwurf machen; denn er mußte ja den Entwurf für den Haushaltsplan so übernehmen, wie er ihn vorgefunden hat und wie er vom Gesamtkabinett gebilligt worden ist. Leicht mag ihm die Uebernahme dieser Verantwortung nicht gefallen sein, da er nach seiner ganzen Einstellung grundsätzlich auf einem anderen Standpunkt steht; denn während Dr. Reinhold als Demokrat mehr unitaristischen Tendenzen zuneigte, ist Dr. Köhler als süddeutscher Zentrumsmann und früherer badischer Staatspräsident darauf bedacht, die Rechte der Länder zu wahren; natürlich nicht etwa auf Kosten der Reichseinheit, aber immerhin kann man sich doch

dem Eindruck nicht verschließen, als ob der ausgerechnet von Erzberger vertretene und in der Reichsfinanzverwaltung zum Ausdruck gebrachte unitaristische Gesichtspunkt von dem Demokraten Dr. Reinhold schärfer vertreten worden wäre als von Erzbergers eigenem Parteigänger. Auch in der persönlichen Einstellung besteht zwischen beiden Männern ein nicht unerheblicher Unterschied; denn während Dr. Köhler aus der Beamtenschaft hervorgegangen ist, entstammt Dr. Reinhold der freien Wirtschaft. Ueber diese Gegensätze hinweg eine Brücke zu schlagen, war die schwere Aufgabe, die dem neuen Reichsfinanzminister bei der Einbringung des Haushaltsplanes vorbehalten war. Man kann wohl sagen, daß er sich im großen Ganzen dieser Aufgabe mit Geschick entledigt hat, wobei es allerdings ohne einige „Einerseits — Andererseits" nicht abgegangen ist; denn während Dr. Köhler im Eingange seiner ziemlich ausführlichen Rede vor dem Optimismus seines Vorgängers warnt, betont er im Schlußsatz, daß kein Raum zu pessimistischer Auffassung vorhanden sei, selbst wenn Jahre der Einschränkung heraufziehen sollten. Man kann es natürlich dem neuen „Mann im Hause" nicht verargen, wenn er an seinem Vorgänger Kritik übt, muß aber doch nachher feststellen, daß er zu dem Schluß kommt, in der Hauptsache solle alles beim Alten bleiben, da ja die Mehrheit des alten Kabinetts auch das Rückgrat der neuen Regierung bilde. Sieht man sich unter diesem Gesichtswinkel die Kritik an, so werden sich doch einige Einwände nicht unterdrücken lassen.

In den Vordergrund seiner Kritik stellte Dr. Köhler die Behauptung, daß das Gleichgewicht im Haushalt nur scheinbar sei; denn es würde sich sofort ein Fehlbetrag herausstellen, wenn die Erwerbslosenunterstützungen, die vom 1. April 1927 an aus dem Reichshaushaltsplan entfernt worden seien, wieder eingesetzt werden würden. Das aber sei notwendig, da die Herausnahme der Erwerbslosenunterstützungen aus dem Haushaltsplane nur unter der Voraussetzung möglich gewesen sei, daß bis zum 1. April 1927 die Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten sein werde. Damit jedoch sei nicht zu rechnen. Es müßten infolgedessen von dem genannten Zeitpunkte an monatlich wieder mindestens 40 Millionen Mark eingesetzt werden. Das ist ganz gewiß richtig, ja, es ist so richtig, daß sich wahrscheinlich auch Dr. Reinhold der Wahrheit dieser Schlußfolgerung nicht entzogen haben dürfte, aber er ist bei seiner Etataufstellung eben von dem Gesichtspunkte ausgegangen, daß bis zum 1. April die Arbeitslosenversicherung endlich in Kraft gesetzt sein müsse. Vielleicht hat er auf diese Weise sogar einen gelinden Druck auf den Reichstag ausüben wollen, und das wäre bei der langsamen Arbeit, die der Reichstag leistet, sicherlich nur zu begrüßen gewesen; denn auf diese Weise sollte eben jede neue Belastung der Wirtschaft vermieden werden. Einen weiteren Gegenstand der Kritik bildet die Tatsache, daß der Ertrag der Umsatzsteuer gegen den Voranschlag Dr. Reinholds um 130 Millionen Mark zurückgeblieben ist. Auch das ist richtig! Aber es darf nicht verschwiegen werden, daß dieser Fehlbetrag durch Mehrerträge anderer Steuern wieder gutgemacht worden ist. Und das dürfte in der Absicht des bisherigen Reichsfinanzministers gelegen haben. So genau lassen sich nun einmal die Steuererträgnisse nicht abschätzen, vielmehr wird es immer darauf ankommen, einen Ausgleich zu erzielen; denn würden bei den einzelnen Steuerarten immer nur die Mindesterträge eingesetzt, so würde man eben auf die für die Wirtschaft unerträgliche Thesaurierungspolitik zurückkommen. Im Grunde sind also die Unterschiede in der Auffassung der beiden Finanzminister gar nicht so beträchtlich, im Gegenteil, es finden sich auch verschiedene Berührungspunkte. So betont Dr. Köhler ausdrücklich, daß keine stärkere Belastung der Wirtschaft durch allzu straffe Anspannung des fiskalischen Standpunktes eintreten solle. Wenn er es als sein Ziel bezeichnet, neue Steuerlasten zu vermeiden, die Verbrauchsabgaben aber, z. B. die Zuckersteuer, und die Realsteuern herabzusetzen, so liegt das ganz in der Richtung der bisherigen Steuerpolitik, nur fragt es sich, wie die neuen Lasten aufgebracht werden sollen. Dr. Köhler beantwortet diese Frage dahin, daß dieses Ziel in erster Linie durch eine wesentliche Vereinfachung der Gesetzgebung und des Verwaltungsverfahrens erreicht werden solle, ein Standpunkt, mit dem man sich ganz sicherlich einverstanden erklären kann. Ebenso zu begrüßen ist sein Standpunkt, daß unsere von Gefahren nicht freie Lage eine überaus pflegliche Behandlung der Steuerquellen erfordere, wobei keine fiskalische, sondern eine nach volkswirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkten geführte Finanz- und Steuerpolitik zugrunde gelegt werden müsse. Diese allgemeinen Richtlinien lassen sich ohne weiteres unterschreiben, nur wird man abwarten müssen, wie sie in die Tat umgesetzt werden.

Dr. F. K.

Etatsberatung im Reichstage.

Berlin, 18. Februar.

Präsident **Löbe** eröffnet die heutige Reichstagssitzung um 3 Uhr. Die Genehmigung zur Strafverfolgung von elf Abgeordneten, unter denen sich die völkischen Abgeordneten Kube und Graf zu Reventlow wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutze der Republik befinden, wird nicht erteilt.

Die erste Lesung des Reichshaushaltsplanes für 1927

wird dann fortgesetzt.

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) stellt als Gesamtergebnis der bisherigen Aussprache fest, daß die Rede des Finanzministers eine verhältnismäßig günstige Aufnahme gefunden habe. Die sachliche, nüchterne Darstellung des Finanzministers habe in starkem Maße die Anerkennung der verschiedenen Parteien gefunden. Der Minister habe eine sehr ernste und schwere Aufgabe übernommen. Er befinde sich bei Beginn seiner Tätigkeit in der entgegengesetzten Lage wie sein Vorgänger, dessen Verdienste auf anderen Gebieten nicht verkannt werden sollten. Ueber die schnelle Auflegung der 500 Millionen Anleihe durch Dr. Reinhold müsse man außerordentlich erstaunt sein. Hier handele es sich um eine echte Thesaurierungspolitik. Der neue Minister dürfe nicht in den Fehler Dr. Reinholds verfallen, daß er, wie dieser in Dresden bei den Industriellen, Dinge vorbringe, die noch nicht reif seien und die dann Erwartungen weckten, die sich nicht erfüllten. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Der Redner empfiehlt eine Verbilligung der Bahnfrachten, die zur Senkung der Arbeitslosenziffer führen könne. Er begrüßt die Ankündigung einer Senkung der Zuckersteuer. Reformbedürftig seien vor allem die Realsteuern, die geradezu Erdrosselungssteuern geworden seien. Er bedauert, daß dieser Etat noch keinen Abschluß für die Schäden aus der Zeit des passiven Widerstandes bedeute. Ein Etatgrundgesetz dürfe auf keinen Fall notwendige soziale Ausgaben unmöglich machen. An der Unterstützung kleiner Länder müsse festgehalten werden.

Abg. Dr. **Bredt** (W. Vg.) hält dem deutschnationalen Abgeordneten Dr. Oberfohren vor, daß er die Höhe des Etats bemängelt habe, gleichzeitig aber für eine Erhöhung der Beamtengehälter eingetreten sei. Der Redner übt lebhafte Kritik am Etat und am Finanzausgleichsgesetz. Der Etat müsse mindestens zurückgeschraubt werden auf die Höhe des vorjährigen. Er sei ein Scheingebilde und praktisch nicht tragbar. Die Wirtschaftliche Vereinigung müsse die Verantwortung für ihn ablehnen.

Abg. **Merck** (B. V. P.) schließt sich der

Kritik an der Finanzpolitik Dr. Reinholds

an. Neue Ausgaben, die der Erwerbslosenfürsorge entstehen würden, dürften auf keinen Fall auf die Länder abgewälzt werden. Der Redner tritt für die Rechte des Reichsrates ein, der mit dem Reichstag gleichberechtigt sei. Er begrüßt die Absicht, mit den süddeutschen Ländern eine Einigung in der Biersteuer herbeizuführen. Bayern dürfe in dieser Hinsicht gewisse Rechte für sich in Anspruch nehmen. Beim Finanzausgleich verlange Bayern keine Bevorzugung, sondern nur das Existenzminimum.

Abg. **Schröder** (Mecklenburg, Völk.) tritt für Erhöhung der Bezüge der Kriegsbeschädigten, der Auslandsdeutschen und anderer Geschädigten ein. Erfreulich sei, daß selbst der Finanzminister die Möglichkeit der Erfüllung der Dawesgesetze nicht mehr sehe. Abgesehen von der Ungesetzlichkeit der Dawesgesetze seien diese Lasten auch vollkommen untragbar.

Abg. Dr. **Best** (Völk.) verlangt Revision der Aufwertungsgesetzgebung, sofortigen Abbau der Hauszinssteuer und eine gerechte Aufwertung der Hypotheken.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Die Weiterberatung wird auf Samstag 12 Uhr vertagt.

Um die freiwillige Mehrarbeit.

Berlin, 18. Februar.

Die Verhandlungen des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien über das Arbeitszeit-Notgesetz wurden heute nachmittag fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Aussprache stand der Paragraph 11 Absatz 3 der Arbeitszeitverordnung vom Jahre 1923. In diesem Paragraphen ist die freiwillige Mehrarbeit über den Achtstundentag hinaus grundsätzlich zugebilligt worden. Das Kabinett hat mit geringer Mehrheit auf Wunsch des Reichsarbeitsministers diesen Absatz gestrichen, sodaß künftig nicht nur freiwillige Mehrarbeit, auch wenn sie auf Grund der Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ausgeführt wird, verboten ist, sondern nach den Bestimmungen des Gesetzes sogar unter Strafe gestellt wird. Diese Regelung wird von der Deutschen Volkspartei und einem erheblichen Teil der Deutschnationalen Volkspartei teils aus grundsätzlichen, teils aus taktischen Erwägungen, bekämpft. Unter diesem strikten Verbot der freiwilligen Mehrarbeit würden vor allen Dingen kleinere Betriebe mit geringer Arbeiterzahl zu leiden haben. Aber auch Großbetriebe, vor allen Dingen Zeitungsdruckereien, die ohne Mehrarbeit mitunter gar nicht auskommen können, würden schweren Schädigungen ausgesetzt sein. In Besprechungen wird nunmehr versucht werden, die voneinander abweichenden Ansichten der Koalitionsparteien auszugleichen. Die Möglichkeit wird dadurch gegeben, daß eine Formulierung gefunden wird, die bei Berücksichtigung einer prozentualen Staffelung der Arbeitnehmerzahl mit Unterschieden von Großbetrieben, mittleren und kleineren Betrieben die freiwillige Mehrarbeit in gewissem Umfange zuläßt. Die interfraktionellen Besprechungen wurden heute von einem Unterausschuß des interfraktionellen Ausschusses geführt. Eine Einigung wurde noch nicht herbeigeführt. Die Verhandlungen wurden auf Montag vertagt.

Eine kommunistische Anfrage zum Fall Keudell.

Berlin, 18. Februar.

Im preußischen Landtag ist eine große Anfrage der kommunistischen Fraktion eingegangen, die sich mit den Ausführungen des Reichskanzlers Dr. Marx vom 11. Februar im Reichstage zum Fall Keudell beschäftigt. Das Staatsministerium wird gefragt, ob es zutreffe, daß es Dr. v. Keudell, einen Anhänger Kapps, ohne eine Untersuchung gegen ihn durchzuführen, wieder in den Staatsdienst aufnehmen wollte und daß diese Wiederverwendung lediglich an der Weigerung Keudells selbst gescheitert sei. Wer sei für die Behandlung des Falles Keudell innerhalb des preußischen Staatsministeriums zuständig? Schließlich wird gefragt, ob das Staatsministerium bereit sei, sämtliches Material über die Tätigkeit Keudells in den Märztagen 1920 dem Landtag zu unterbreiten.

Verstärkter Wohnungsbau in Preußen.

Berlin, 18. Februar.

Das preußische Staatsministerium übersandte dem Staatsrat einen Gesetzentwurf für die Bereitstellung eines 80-Millionen-Kredits zur verstärkten Förderung der Bautätigkeit auf dem Gebiete des Wohnungswesens mit der Bitte, die gutachtliche Aeußerung mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Vorlage möglichst bald herbeiführen zu wollen. Aus der beigefügten Begründung teilt der amtliche preußische Pressedienst folgendes mit: Im Kalenderjahr 1926 wurden in Preußen gegen 130 000 Wohnungen bezugsfertig hergestellt. Damit ist es gelungen, den laufenden Jahresbedarf von etwa 120 000 Wohnungen für Preußen zu befriedigen und daneben noch einen Bruchteil des aus dem Kriege und der Nachkriegszeit vorhandenen Fehlbedarfs zu beseitigen. Da der Wohnungsbau bis auf weiteres nur unter starker Inanspruchnahme öffentlicher Hilfe durchgeführt werden kann, ist es unerläßlich, die hierfür aus der Hauszinssteuer zu Gebote stehenden Mittel durch Sonderbewilligungen zu verstärken.

Die Vorberatung des Reichswehretats.

Berlin, 18. Februar.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurden heute zunächst beim Etat des Reichskanzlers die Mittel für die Reichszentrale für Heimatdienst bewilligt. Zur Förderung des inländischen Nachrichtenwesens wurden dem Reichskanzler 584 000 Mark bereit gestellt, deren Abrechnung allein dem Reichsschuldenausschuß unterliegen soll. Darauf wurde der Reichswehretat weiter beraten. Im Verlaufe der Aussprache ergriff Reichswehrminister Dr. Geßler das Wort. Er erklärte, wenn von irgendeiner Seite ein guter Vorschlag zur Rekrutierungsfrage gemacht würde, so würde man diesen auf das Sorgfältigste prüfen. Augenblicklich sei aber dem Wehrministerium etwas Brauchbares und Besseres als das gegenwärtige System nicht bekannt. Man dürfe nicht fortwährend experimentieren. Zur Frage des Offizierersatzes gab der Minister zu, daß es einige Regimenter gebe, die in ihren Offizierkorps verhältnismäßig viele Adlige hätten. Das habe aber seinen einfachen Grund darin, daß diese Regimenter aus den ehemaligen Garde- und Kavallerieregimentern zusammengelegt worden seien. Im übrigen werde der Offizierersatz jetzt neu geregelt, so daß alle Vormerkungen gestrichen würden. Der Minister machte dann darauf aufmerksam, daß fast sämtliche hohen Kommandostellen in der Wehrmacht in bürgerlichen Händen seien. Der Chef der Heeresleitung sowohl wie der Chef der Marine seien bürgerlich. Gegen Unkorrektheiten des Offizierskorps werde in jedem einzelnen Falle vorgegangen werden.

Ein deutscher Schritt in Warschau.

Warschau, 18. Februar.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ullrich Rauscher, hatte heute mit Marschall Pilsudski eine Unterredung, die über eine Stunde dauerte. Wie die TU zuverlässig erfährt, hat Rauscher die Frage gestellt, ob die polnische Regierung bereit sei, die Verhandlungen mit Deutschland wieder aufzunehmen und zwar auf der Grundlage, daß zunächst Verhandlungen über die Niederlassungs- bezw. die Ausweisungsfrage geführt würden. Marschall Pilsudski lehnte diesen Vorschlag entschieden ab und erklärte, Polen könne diese Frage nur im Verlauf der allgemeinen Verhandlungen erledigen.

Während Rauscher bei Pilsudski weilte, gab Außenminister Zaleski der polnischen Presse eine Erklärung über die augenblicklichen deutsch-polnischen Beziehungen ab. Er erklärte, er wolle den Ausdruck, Abbruch der Verhandlungen vermeiden und nur von einer Unterbrechung der Verhandlungen sprechen. Die ganze Verantwortung liege auf der deutschen Seite. (!!) Aus dem Umstande, daß Deutschland die Verhandlungen unterbrochen habe, ohne einen Termin für die Wiederaufnahme festzusetzen, habe die polnische Regierung die Konsequenzen gezogen und ihre Abordnung von Berlin abberufen. Die polnische Regierung habe jetzt nichts anderes zu tun als ruhig abzuwarten, daß Deutschland neue Vorschläge mache. Der führende Gedanke der polnischen Politik sei, feste und reale Beziehungen zwischen den beiden Ländern herbeizuführen. (?)

Ein neuer Ausweisungsfall.

Kattowitz, 18. Februar.

Der Gymnasiast Gottfried Fritzik aus Tarnowitz, der dort bei seiner Mutter wohnt und wohnberechtigt ist, ist durch Verfügung des Landrats in Tarnowitz vom 17. Februar mit Frist bis zum 20. Februar ausgewiesen worden. Er ist sich keiner Handlung bewußt, durch die er sich diese Ausweisung hätte zuziehen können. Sie trifft ihn besonders hart, da er im Abiturientenexamen steht.

Rücktritt des Präsidenten der Saar-Regierung.

Genf, 18. Februar.

Wie offiziell mitgeteilt wird, hat der Generalsekretär des Völkerbundes das Rücktrittsschreiben des Präsidenten der Saar-Regierung, des Kanadiers Steffens, erhalten. In diesem Schreiben spricht Steffens den Wunsch aus, bei der bevorstehenden Ratstagung im März nicht wiederernannt zu werden.

Die Ausgestaltung des Handelsverkehrs.

Genf, 18. Februar.

Die Internationale Handelskammer hat auf Ersuchen des Ausschusses zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz einen Bericht über die Ausgestaltung des Handelsverkehrs fertiggestellt, in dem zunächst der Abschluß einer allgemeinen Konvention über die Behandlung der Ausländer, die Abschaffung der Paßvisa, die Freiheit des Aufenthaltes und die gleiche Behandlung von Ausländern und Einheimischen befürwortet wird. Ferner spricht sich die Handelskammer für die Aufhebung von Ein- und Ausfuhrverboten für Rohstoffe aus und empfiehlt die Ratifizierung der Genfer Konvention über die Vereinfachung der Zollformalitäten. Zum Schluß empfiehlt die Kammer dem Völkerbund, einen ständigen Organismus für die Behandlung sämtlicher Zoll- und Handelsfragen zu schaffen.

Große Erfolge der Kantontruppen.

London, 18. Februar.

Nach einer Meldung aus Peking steht die 800 000 Einwohner zählende Stadt Hangtschau in Flammen. Ningso ist bereits in die Hände der Kantonesen gefallen.

Politische Uebersicht.

+ **Erfundene Ministerzusammenkunft.** Die von einem englischen Blatt verbreitete Meldung von einer Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit Mussolini in San Remo ist vollkommen erfunden.

+ **Der handelspolitische Ausschuß des Reichstages** stimmte in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzentwurf über die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des deutsch-französischen Handelsprovisoriums zu.

+ **Die Kantonregierung entschädigt Burmeister.** Die Kantonregierung hat dem deutschen Kaufmann Burmeister, der am 3. Januar in Hankau von Chinesen mißhandelt wurde und in ein Krankenhaus gebracht werden mußte, eine Entschädigung von 3500 Dollars zuerkannt.

Das neue Großkraftwerk am Shannon.

Von

Dr. Helmut **Thomasius.**

Als einer der wichtigsten Vorteile der Industrialisierung gilt die Tatsache, daß sie Arbeit schafft. Wo daher die Bevölkerung stark anwächst, wo infolgedessen die Arbeitslosigkeit zunimmt, da sucht man durch Begründung von Industrien Beschäftigung herbeizuführen. Die Industrialisierung stellt somit in erster Linie das Genesungsmittel für übervölkerte Staaten dar. Wo hingegen die Einwohnerzahl im Verhältnis zum Flächenraum des Landes gering ist, da kommt sie im besonderen dann nicht in Betracht, wenn eine reiche landwirtschaftliche Erzeugung oder Gelegenheit dazu vorliegt.

Dies war bisher die allgemeine Ansicht. Irland ist ein schwach bevölkertes Land. Die Ursachen, warum seine Einwohner in Massen auswanderten, stehen hier nicht zur Erörterung. Jedenfalls könnte der Boden unter normalen Verhältnissen die Bewohner reichlich ernähren. Immer noch bildet die Landwirtschaft den Haupterwerbszweig. Aber die Flucht aus dem Eiland hält an. Die Insel verödet immer mehr. Es liegt also hier gerade das Gegenteil von dem vor, was man sonst als die Grundlage der Industrialisierung bezeichnet. Keine Uebervölkerung, keine Ursachen zur Arbeitslosigkeit. Trotzdem hat sich die Regierung entschlossen, eine in großzügigem Maßstabe gedachte Industrialisierung des Landes durchzuführen, es zu einem Mittelpunkt technischer Betätigung zu machen. Die Gründe sind vor allem in dem Wunsch zu suchen, nicht nur der Auswanderung und der immer weiter um sich greifenden Verödung vorzubeugen, sondern im Gegenteil neue Kräfte ins Land zu ziehen. Nur so kann es möglich sein, die reichen natürlichen Hilfsquellen auszunützen und eine erneute Blüte herbeizuführen.

Aus diesem Bestreben heraus hat man beschlossen, an der Westküste der Insel die erste Heimstätte zu schaffen, von der die zukünftige technische Entwicklung ausgehen soll und der bald weitere folgen dürften. Man ist dabei dem alten und bewährten Grundsatz gefolgt, der zur Erschließung der inneren Gebietsteile in den Vereinigten Staaten geführt hat. Hier hat man bereits um die Mitte des vorigen Jahrhunderts eingesehen, daß es verfehlt wäre, zu warten, bis irgendwo Städte entstehen, und dann erst die Bahn zu bauen. Die Bahnen wurden nach vollkommen menschenleeren Gegenden durchgeführt. Waren sie fertig, so kamen die Siedler von selbst nach. Auch in Irland geht man nicht den alten Weg, daß man dort ein Kraftwerk errichtet, wo sich Industrie befindet. Man baut jetzt zunächst einmal das riesige Kraftwerk. Dann wird die Industrie schon von selbst kommen.

Aus diesen Erwägungen heraus erstanden die Pläne für das Shannon-Werk. Es soll dazu dienen, ganz Irland mit elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu versorgen. Dabei soll nach Erfüllung dieses Programms noch soviel elektrische Kraft zur Verfügung stehen, daß zahlreiche neu erstehende industrielle Werke ihren Bedarf decken können. Wird es gelingen, aus dem bisherigen Agrarstaat Irland einen Industriestaat zu machen, so wird sich der Bau weiterer Werke anschließen. Die Wahl des Shannon-Flusses muß als glücklich bezeichnet werden, durchzieht er doch einen großen Teil der Insel. Der Ober- und Mittellauf setzt sich aus einer Kette von Seen zusammen, die als natürliche Wasserspeicher verwendet werden können. Das Niederschlagsgebiet, dessen Wassermassen in ihn abfließen, ist ein besonders großes. Er mündet an der Westküste, die eine beträchtliche Anzahl guter Häfen aufweist. Diese Häfen konnten bisher nicht ausgenützt werden, da der Handel nach dem Osten ging. Sie wurden nur von Fischerbooten aufgesucht. Das Kraftwerk am Shannon wird es ermöglichen, sie zu beleben. Vor allem aber dürfte die einen tief einschneidenden Meerbusens bildende Mündung des Flusses in besonders hohem Maße geeignet sein, sich mit der Zeit zu einem Welthandelshafen auszuwachsen. An das Ende dieses Meerbusens kommt das neue Groß-Kraftwerk zu stehen. Hier soll sich das erste der dereinstigen Industriegebiete Irlands entwickeln. Der Ausbau des Werkes wird in mehreren Stufen vor sich gehen. Man wird vorerst nur einen Teil der vorhandenen Energien ausnutzen. Als Speicher für die Wassermassen kommen von den zahlreichen Seen, die mit dem Shannon in Verbindung stehen, zunächst die drei größten, der Lough Allen, der Lough Ree und der Lough Derg in Betracht, die insgesamt eine Oberfläche von 261 Quadratkilometern bedecken. Von innen wird in der ersten Ausbaustufe der Lough Derg herangezogen. Er wird vollständig von Dämmen umkleidet, die bis zu zwei Meter über den höchsten Wasserstand emporgeführt werden. Man erhält so ein Wasserbecken, in dem 186 Millionen Kubikmeter Wasser aufgespeichert werden können. Steigt später der Bedarf, so wird man auch die beiden anderen Seen in ähnlicher Weise zu Wasserbehältern umwandeln. Man wird dann über insgesamt 827 Millionen Kubikmeter Wasser verfügen. Damit sind aber die Möglichkeiten des Shannon noch lange nicht ausgeschöpft, gibt es doch noch eine ganze Anzahl weiterer Seen, die man später zur Versorgung des sich vergrößernden Werkes heranziehen kann.

Die Umwandlung der Seen in Vorratsbehälter macht umfangreiche Erdarbeiten, Ausbaggerungen, sie macht vor allem die Herstellung gewaltiger Dämme und sonstiger Uferschutzbauten, die Aufstellung zahlreicher Pumpen usw. nötig. Der Abschluß des Lough Derg durch ein Wehr wird dadurch besonders begünstigt, daß sich an der Stelle, wo dieses errichtet werden soll, ein Felsenriegel durch das Flußbett hindurchzieht, der die Gründung der Bauten außerordentlich erleichtert. Vom Wehr aus führt ein Kanal von über zwölf Kilometer Länge nach dem eigentlichen Kraftwerk, das bei dem Dorfe Ardnacrusha liegt. Um diesen Kanal bei einer späteren Vergrößerung des Werks nicht noch einmal umbauen zu müssen, wird er sogleich in derartigen Abmessungen gehalten, daß er auch die Wassermassen der beiden übrigen Seen aufnehmen kann. Deshalb wird er mit einer oberen Breite von rund 98 Meter hergestellt, wobei man die Breite des oberen Wasserspiegels auf 90 Meter angesetzt hat. Die Breite der Sohle beträgt 31,5 Meter, die Wassertiefe 11,2 Meter. Wenn sämtliche Turbinen des vollkommen ausgebauten Werkes arbeiten, werden in der Sekunde 550 Kubikmeter Wasser durch diesen Kanal hindurchströmen.

Das Kraftwerk besteht aus einem Wasserschloß und dem darunter gelegenen eigentlichen Krafthaus. In dem in der Höhe befindlichen Wasserschloß wird das durch den Kanal zuströmende Wasser auf die einzelnen Turbinen verteilt, denen es in Rohrleitungen zuströmt. Jede Rohrleitung hat einen Durchmesser von sechs Metern und eine Länge von 44 Meter. Im Kraftwerk werden zunächst, nach Fertigstellung der ersten Ausbaustufe, 116 000 Pferdestärken erzeugt werden. Es ist eine Steigerung auf rund 270 000 Pferdestärken vorgesehen. Daß diese Leistung mit Leichtigkeit noch weiter vergrößert werden kann, falls sich die auf die Industrialisierung Irlands gestellten Hoffnungen erfüllen, wurde oben bereits dargelegt.

Von dem Umfang der Arbeiten kann man sich einen Begriff machen, wenn man vernimmt, daß für den Anfang, also für die erste Ausbaustufe, 600 000 Kubikmeter Boden entfernt werden müssen. Um den Kanal herzustellen, sind acht Millionen Kubikmeter auszuheben. Eine Million Kubikmeter Fels muß abgebrochen werden. Besondere Bahnen, ja, sogar ein eigenes Kraftwerk sind nötig, um die zur Durchführung der Arbeit gebrauchten Maschinen in Betrieb zu setzen. Ganz besonders erfreulich aber ist die Tatsache, daß die gesamten Arbeiten für die Durchführung dieses großen Werks ausschließlich von deutschen Firmen geleistet werden. Auch die Pläne wurden in Deutschland entworfen.

Das neue Groß-Kraftwerk muß nach Anlage und Durchführung als eine technische Tat gewürdigt werden. Es weist zahlreiche Einzelheiten, wie die Vermessung des Kanals, die Möglichkeit der stufenweisen Leistungssteigerung auf. Dann aber bedeutet es einen wirtschaftlich-technischen Versuch eigener Art; das Kraftwerk im industrielosen Staat, in der Gegend ohne jede Industrie, anzulegen. Die Frage, ob sich durch seinen Bau ein Industriegebiet wird schaffen lassen, kann wohl erst in Jahren ihre Beantwortung finden.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Aufführung der Verdi'schen großen Oper „Othello" ist außer Vormiete angesetzt. Die Ringvormieter erhalten auf allen Plätzen Preisermäßigung. Es stehen vornehmlich noch Karten in den besseren Platzgruppen zur Verfügung. — Der morgigen ersten Wiederholung der dramatischen Legende „Kaspar Hauser" wird der Dichter Erich Ebermayer persönlich beiwohnen.

Kohlenforschung und Ruhrkohle.

Von
Geheimrat Dr. Franz Fischer,
Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für Kohlenforschung, Mülheim-Ruhr.

Die allgemeine Tendenz, die Verrichtung mechanischer Arbeit den Menschen und auch den Tieren abzunehmen und sie besser und billiger durch Maschinen verrichten zu lassen, ist ein Kennzeichen der Zeit, in der wir leben. Die Hauptkraftquelle, die wir heutzutage in Maschinen ausnutzen, ist einstweilen und wohl noch für längere Zeit die Kohle. Aber da die Kohlen, die gefördert werden, keineswegs völlig gleich sind, sondern verschiedene Sorten vorstellen, so ist ein sogenanntes Sortenproblem entstanden, dadurch gekennzeichnet, daß von der einen Sorte mehr verlangt wird als wirtschaftlich produziert werden kann, während andere Sorten, die mit bestehenden Einrichtungen billig zu fördern wären, von den Käufern vernachlässigt werden. Weil uns also die Natur die Sorten nicht in dem gegenseitigen Verhältnis liefert, wie sie verlangt werden, muß man versuchen, sie in andere umzuwandeln, oder die im Ueberschuß vorhandenen in andere Brennstofformen oder gar Energieformen überzuführen, für die ein besserer Absatz vorhanden ist. Bei der Umwandlung von Kohlensorten in andere Brennstofformen sind die Ergebnisse der Kohlenforschung berufen, entscheidend mitzuwirken. Dabei handelt es sich hauptsächlich um

die Tieftemperaturverkokung,

die Kohlenverflüssigung und die Umwandlung des Kokses in Leuchtgas. Die Verhältnisse bei der Tieftemperaturverkokung sind wissenschaftlich klargestellt, sowohl was die Vorgänge bei der Bildung des Kokses als bei der Bildung der Teere und Oele und des Gases angeht. Der Zeitpunkt, bis sie in größerem Maßstabe eingeführt wird, hängt nicht mehr von der Chemie ab, sondern von den Ingenieuren, die gegenwärtig mit der Ausbildung geeigneter Ofenformer beschäftigt sind. Wenn dieser Punkt erreicht ist, werden wir in den Besitz eines rauchlosen festen Brennstoffes kommen, der wesentlich dazu beitragen wird, die Rauchbelästigungen in den Städten zu beseitigen. Auch das Qualmen der Lokomotiven und der Schiffe auf unseren Strömen wird dann aufgehört haben. Auf der andern Seite ist die Tieftemperaturverkokung in der Lage, große Mengen von Oel für Dieselmaschinen und Explosionsmotore zu liefern, allerdings wird sie nicht den ganzen Bedarf decken können, weil sie an die gleichzeitige Herstellung von Hausbrand und Gas geknüpft ist, für welche wieder andere Absatzverhältnisse bestehen als für die Oele.

In dieser Hinsicht sind die eigentlichen **Kohleverflüssigungsverfahren** besser gestellt, weil sie in der Lage sind, Kohle mehr oder weniger restlos in flüssige Betriebsstoffe und in Leuchtgas umzuwandeln. Solche

Kohleverflüssigungsverfahren

sind bisher drei verschiedene ausgearbeitet worden, und zwar alle drei in Deutschland. Die zwei älteren, deren Geburtsjahr zufälligerweise gleichzeitig in das Jahr 1913 fiel, sind beides Hochdruckverfahren, die bei Drucken von 100 Atmosphären und darüber arbeiten. Nach dem Verfahren von Bergius und Billwiller wird Kohle mit Wasserstoff zur Reaktion gebracht. Bei dem Verfahren der Badischen Anilin- und Sodafabrik wird an Stelle der Kohle Kohlenoxyd verwendet. Neuerdings scheint die Badische Anilin- und Sodafabrik, die das Verfahren von Bergius-Billwiller angekauft hat, beide Verfahren zu einem neuen Hochdruckverfahren kombiniert zu haben. Unabhängig von diesen beiden Verfahren ist das Verfahren von Fischer und Tropsch, das die Anwendung hoher Drucke nicht mehr benötigt und sofort sämtliche Produkte des amerikanischen Erdöles in hoher Reinheit liefert.

Der wirtschaftliche und nationale Vorteil der Kohleverflüssigungsverfahren ist der, daß wir uns dadurch von dem Bezug ausländischer Betriebsstoffe unabhängig machen können. Wenn auch noch einige Zeit vergehen wird, bis sie in den Großbetrieb eingeführt sind, so ist doch die wissenschaftliche und technische Möglichkeit bereits bewiesen. Eine Illusion aber muß zerstört werden, nämlich die, als ob dadurch eine verstärkte Kohlenförderung notwendig würde. Um die jetzt aus dem Auslande eingeführten flüssigen Betriebsstoffe und andere Mineralöle durch die aus Kohle hergestellten synthetischen Produkte zu ersetzen, sind noch keine zehn Prozent der deutschen Kohlenförderung notwendig, ein Bild, das sich allerdings im Laufe der Jahrzehnte verschieben kann. Auch auf die

Leuchtgasfabrikation

werden die Ergebnisse der Kohlenforschung nicht ohne Einfluß bleiben. Durch Vergasung der Koksüberproduktion zu Wassergas und die katalytische Behandlung des Wasserdases wird es möglich werden, die Kohle restlos in Gas umzuwandeln, das sich für die Ferngasversorgung eignet. Für andere Gebiete der Kohlenindustrie ist die chemische Kohlenforschung ebenfalls von Bedeutung geworden. So hat sie für viele in der Technik schon seit langer Zeit durchgeführte Prozesse das wissenschaftliche Verständnis geliefert und dadurch Anregung zu weiteren Verbesserungen gegeben und die intensivere Durchdringung der Kohlenindustrie mit chemischen Methoden gefördert, was sich in den nächsten Jahren auf manchen Gebieten bemerkbar machen wird.

Die Bedeutung der Chemie für das Ruhrgebiet und dessen künftige Entwicklung.

Die Bedeutung der Chemie ist in den letzten Jahrzehnten mehr und mehr auch im Ruhrgebiet in Erscheinung getreten. Große Werke — erinnert sei hier an die Lothringen-Werke in Gerthe, die Chemische Industrie in Bochum-Hofstede, die Firma Goldschmidt in Essen, die Firma Dr. Otto in Dahlhausen-Ruhr — sind entstanden, die Tausende von Arbeitern beschäftigen und für die deutsche Volkswirtschaft von wachsender Wichtigkeit sind. Es ist daher zu verstehen, daß der Verein Deutscher Chemiker beschlossen hat, seine diesjährige Hauptversammlung im Industriebezirk und zwar in Essen, abzuhalten und damit zugleich

eine Ausstellung

zu verbinden.

In einer Sitzung des Presseausschusses, zu der die Vertreter der größeren Zeitungen des Ruhrbezirks geladen waren, wurde in Referaten von Generaldirektor Dr. Goldschmidt (Essen), Geheimrat Dr. Fischer vom Kohlenforschungsinstitut in Mülheim, Dr. Heinrich (Dortmund), Dr. Sierp (Essen) ein Ueberblick über die Entwicklung der Chemie und ihre Einwirkung auf die heimische Industrie gegeben.

Geheimrat Dr. Fischer und sein Mitarbeiter Dr. Tropsch machten Mitteilungen über die Hauptversammlung in Essen, die bereits für 1923 vorgesehen war. Solange die Besetzung dauerte, kam Essen nicht in Frage. Die Bedeutung der Hauptversammlung des 8000 Mitglieder zählenden Vereins Deutscher Chemiker für das Ruhrgebiet besteht vor allem darin, daß sie in einem für den Bergbau entscheidenden Augenblick stattfindet, nämlich in dem Augenblick, wo der Bergbau beginnt, in stärkerem Maße als bisher für die Veredelung der Kohle sich chemischer Methoden zu bedienen. Als markantes Beispiel der letzten Art kann auf die vor kurzem erfolgte Gründung der A.-G. für Kohleverwertung hingewiesen werden. Durch die Vorträge in den Hauptsitzungen und durch die in den einzelnen Fachgruppen dürfte sich nicht nur den Mitgliedern des Vereins, sondern auch weiteren Kreisen ein Bild von dem immer stärkeren Eindringen der Chemie in alle Industriezweige entrollen. Bergbau und Eisenindustrie, die wirtschaftlichen Hauptkräfte des Ruhrgebietes, dürften dabei wertvolle Anregungen erhalten, ihre Methoden in chemischer Hinsicht da und dort zu vervollkommnen und in Zukunft in stärkerem Maße als bisher die Chemie zur Lösung ihrer Probleme heranzuziehen.

Ueber die „Achema", die mit der Hauptversammlung verbundene Ausstellung, verbreitete sich in anschaulicher Weise Direktor Dr. M. Buchner (Hannover). Sie soll ein ausführliches Bild vom Stande der chemischen Industrie und vom Apparatebau geben und man hofft, daß insbesondere die rheinisch-westfälische Industrie ihre Leistungsfähigkeit ins helle Licht rücken wird. Der Vorsitzende des Vereins Deutscher Chemiker, Professor Dr. Stock aus Karlsruhe, setzte volles Vertrauen in das Gelingen der Ausstellung. **

Chemie und Montanindustrie.

Dr. Hans Goldschmidt führte in seinem Referat aus: Auf das Ruhrgebiet entfallen vier Fünftel von der Gesamtproduktion des Deutschen Reiches an Kohle, Koks und Eisen. Die Verfahren, nach denen die Gewinnung von Roheisen aus Erzen, die Veredelung des Roheisens zu Stahl und die Veredelung von Kohle zu Koks erfolgen, sind chemische Verfahren. Hochöfen, Stahlwerke und Kokereien können letzten Endes als chemische Betriebe bezeichnet werden; ihre Ausbildung und ihre Entwicklung ist jedenfalls an die Arbeit des Chemikers gebunden. Bereits die Auswahl der Kohle und der Erze hinsichtlich ihrer Eignung unterliegt der Prüfung des Chemikers. Die Wahl der richtigen Zuschläge im Hochofen, die zweckmäßige Mischung der Kohlensorten für die Verkokung geschieht nach seinen Angaben. Die Entwicklung der Hochöfen und Koksöfen ist eng verbunden mit der Entwicklung der Chemie der feuerfesten Steine.

Beim Hochofen und Stahlbetriebe ist die ständige chemische Kontrolle des Eisens und Stahls, der Schlacke, der entweichenden Gase unerläßlich für den Betrieb. Die chemische Aufklärung des Hochofenprozesses und die Erforschung der komplizierten Eisenkohlenstoffverbindungen hat wesentlich zur Förderung dieser Betriebe beigetragen. Gleichzeitig hat man gelernt, die Nebenprodukte bei der Roheisengewinnung, Schlacken und Gas, zu verwerten, und die überragende Stellung der Firma Krupp bei der Herstellung hochwertiger Stahlsorten verdankt sie der Arbeit bedeutender Chemiker, die bei Krupp an führenden Stellen gestanden haben und stehen.

Wie die Gichtgase der Hochöfen früher verloren gingen, so ließ man auch lange — und jetzt geschieht das noch in großen Teilen der Vereinigten Staaten — die Nebenprodukte der Kokerei, Teer, Ammoniak und Gas unbenutzt entweichen. Heute ist die Verarbeitung der

Nebenprodukte eine gewaltige Industrie.

Gegen 600 000 Tonnen Teer, gegen 70 000 Tonnen Stickstoff in Form von Ammoniak und Ammonsulfat und mehrere Milliarden Kubikmeter Gas werden jährlich hier im Ruhrgebiet gewonnen und weiterer Verwertung zugeführt. Die organisch-chemische Industrie der Farben, Arzneimittel und Riechstoffe, Schieß- und Sprengmittel, ist zum wesentlichen Teil eine chemische Industrie der Teerverwertung, begründet auf die chemische Forschung des letzten Jahrhunderts.

Auf dem Koks bauen sich außer der Erzverhüttung weitere chemische Industrien auf. Es sei nur erinnert an die Herstellung von Calciumcarbid und Kalkstickstoff und besonders an die Ammoniakherstellung der Düngemittel durch die J. G. Farbenindustrie aus dem Stickstoff der Luft und dem aus Koks erzeugten Wassergas. Aber der gegenwärtige gewaltige Absatz an Koks für die Ammoniakfabrikation wird vielleicht in kurzer Zeit verloren gehen, nach dem die J. G. Farbenindustrie daran arbeitet, statt des Koks die billigere Braunkohle zu verwenden. Es wird großer Arbeit bedürfen, um den hier drohenden Absatzausfall auszugleichen. Vielleicht wird die

Ferngasversorgung

dazu berufen sein. Hier eröffnet sich jedenfalls die Aussicht, das Koksofengas weitgehend zu verwerten und darüber hinaus auch einen Absatz zu finden für den gleichzeitig gewonnen Koks in der Form von Wassergas. Das wird besonders dann möglich sein, wenn es gelingt, das Wassergas durch eines der bereits im Laboratorium untersuchten Kontaktverfahren so zu veredeln, daß es dem Leuchtgas gleichwertig wird. Es können dann große Transporte gespart und weite Kreise mit dem bequemen gasförmigen Brennstoff versorgt werden, während nur schlechte Kohle an Ort und Stelle verwertet zu werden braucht.

In der Chemie gibt es keinen Stillstand und auch keine Monopole, die ein bequemes Ausruhen gestatten. Das wird vielleicht in späterer Zeit die Erdölindustrie erfahren müssen, wenn die Entwicklung der Verfahren zur Verflüssigung der Kohle so verläuft, wie wir das hoffen.

Auf eine merkwürdige Tatsache sei bei dieser Gelegenheit hingewiesen. Die Fortschritte der Eisen- und Stahlindustrie beruhen in erster Linie auf den Arbeiten dieser Industrie selbst. Dagegen sind die wichtigsten Fortschritte auf dem Gebiete der Veredelung der Kohle zu Koks und der Gewinnung von Nebenprodukten nicht von der Kohlenindustrie selbst ausgegangen, sondern von außerhalb dieser Industrie stehenden Chemikern und Ingenieuren gekommen, also sozusagen von außen herangebracht worden. Wir dürfen daraus schließen, daß gerade für die Kapitäne unserer hiesigen Kohlenindustrie der Kontakt mit Chemikern besonders wichtig sein wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Redakteur und der Rektor.

§ **Breslau,** 17. Februar. Ein anfechtbares politisches Strafverfahren hatte die Staatsanwaltschaft in Schweidnitz gegen den Redakteur des sozialdemokratischen „Proletarier aus dem Eulengebirge" angestrengt, der in einem Artikel den Schulrektor Günther wegen monarchistischer Propaganda in der Schule heftig angegriffen hatte. In der Verhandlung vor dem Großen Schöffengericht in Schweidnitz machte Rektor Günther geltend, daß für eine Kritik seines Geschichtsunterrichts nur seine vorgesetzte Behörde maßgebend sei, nie aber ein Redakteur. Das Gericht sprach den Angeklagten in vollem Umfange frei, stellte fest, daß der Geschichtsunterricht tatsächlich ein streng monarchistischer gewesen sei und daß der Redakteur in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, wenn er als Republikaner die Interessen der Republik zu schützen versuche. Ein Recht der Kritik könne ihm unter keinen Umständen abgesprochen werden und eine Beleidigung sei in seinem Artikel nicht zu erblicken. Damit hat sich das Gericht in erfreulicher Deutlichkeit gegen das Beleidigungsverfahren der Staatsanwaltschaft ausgesprochen.

*

§a **Bochum,** 18. Febr. Wegen Beleidigung und Widerstands gegen die Staatsgewalt hatte sich der Prokurist Heinrich Cl. von hier zu verantworten. Er befand sich in Gesellschaft spät abends auf der Pieperstraße; es wurde gesungen und gejuchzt, daß die Anwohner erschreckt aus dem Schlafe fuhren. Die Polizeibeamten wollten nun die Personalien feststellen. Eine weibliche Person, die am lebhaftesten gewesen war, verweigerte die Angabe ihrer Personalien, so daß die Beamten sich gezwungen sahen, die Dame zur Wache zu bringen. Hiergegen sträubte sich der Angeklagte, zog seinen Paß und erklärte, die Dame sei seine Frau. Im selben Augenblick entriß er dem Beamten jedoch wieder den Ausweis mit dem Bemerken: „Sie sind mir zu dämlich, als daß ich Ihnen meinen Ausweis zeige." Auch stieß er nach den Zeugenaussagen den Beamten mehrfach vor die Brust. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf eine Geldstrafe von 100 Mark. — Wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Diebstahls war der Hausbursche Heinrich Br. angeklagt. Der Angeklagte war als Fürsorgezögling aus der Anstalt entwichen und zur Wohnung der Mutter geflüchtet. Als der Beamte ihm Handfesseln anlegen wollte, stürzte sich Br. auf ihn, würgte den Beamten, warf ihn aufs Sofa und schlug mit den Fäusten auf ihn ein. Im Laufe dieser Schlägerei versuchte er, dem Beamten die Waffe zu entreißen. Es gelang schließlich dem Beamten, sich frei zu machen und er drohte dem Br., von seiner Schußwaffe Gebrauch zu machen, wenn er nicht sofort mitginge oder noch einen Angriff auf ihn ausübe. Im selben Augenblick warf sich Br. wieder auf den Beamten, entriß ihm die Schußwaffe und flüchtete damit. Die Waffe will er unterwegs fortgeworfen haben. Der Bursche kam mit 50 Mark Geldbuße davon.

§a **Duerenburg,** 18. Febr. Wegen gefährlicher Körperverletzung war der Arbeiter Julius Ba. von hier von dem Bochumer Schöffengericht angeklagt. Am 9. August fand hier ein Feuerwehrfest statt. Der Landwirt L. und der Bergmann Br. gerieten in Streit, in den sich J. Ba. einmischte. Es entstand eine Prügelei, bei welcher auch der Zeuge Be. seinen Teil abbekam, den Ba. heftig in die Nase biß. Der Staatsanwalt beantragte gegen J. Ba., dabei berücksichtigend, daß er zweimal bereits wegen Körperverletzung vorbestraft ist, eine Gefängnisstrafe von zwei Wochen. Das Gericht erkannte auf Freispruch, in dem es die Aussagen verschiedener Zeugen nicht widerlegen konnte, daß sich Ba. in Notwehr befunden habe.

§a **Wanne-Eickel,** 18. Febr. Vor dem erweiterten Schöffengerichte hatten sich der Führer eines Lastkraftwagens Otto Wi. von Dortmund und der Straßenbahnwagenführer Sylvester Wa. von Gelsenkirchen wegen fahrlässiger Transportgefährdung zu verantworten. Wi. sollte am 8. Oktober vorigen Jahres mit seinem Lastwagen die Gleise der Straßenbahn in der Hordeler Straße zu Wanne-Eickel befahren haben, ohne sich vorher zu überzeugen, ob sich ein Straßenbahnwagen herannahte; Wa. wurde beschuldigt, als Führer eines Straßenbahnwagens zu rasch gefahren zu sein. Das Gericht sprach Wi. frei und belegte den Führer des Straßenbahnwagens im Sinne der Anklage mit einer Geldstrafe von 15 Mark.

§ **Herne,** 18. Febr. In dem bekannten Prozeß Dr. Lenneper gegen den Aerztlichen Kreisverein in Herne verkündete Amtsgerichtsrat Garhäusen das Urteil. In der Urteilsbegründung heißt es, daß es der beklagten Partei gelungen sei, den Nachweis zu führen: 1. darüber, daß Dr. Lenneper Franzose, 2. daß Dr. L. in der Notzeit des Ruhrlandes sich um eine Anstellung im Elsaß oder als französischer Militärarzt beworben, 3. daß Dr. L. eine Anzeige gegen seinen Onkel bei der französischen Besatzungsbehörde erstattete, weil dieser Dr. L. — einen „französischen Untertan" — belästigt habe, 4. daß Dr. L. anläßlich des Versuches, bei ihm französische Eisenbahner einzuquartieren, den Quartiermachern gesagt habe: „Ich bin kein Deutscher, ich bin Franzose." Aus dem Prozesse ging hervor, daß Dr. Lenneper aller Wahrscheinlichkeit nach der separatistischen Bewegung nahe gestanden habe. Dr. Lenneper wurde mit seiner Klage abgewiesen und hat die Kosten zu bezahlen.

§ **Duisburg,** 18. Febr. Vor dem Schöffengericht hatte sich der approbierte Arzt Dr. Böninghaus zu verantworten. In Wirklichkeit hat er nie eine Prüfung gemacht, und daher auch keine Berechtigung, sich Arzt zu nennen. Seine ärztlichen Kenntnisse hatte er sich aus einschlägigen Schriften gesammelt. Trotzdem verstand er es, sich eine Praxis zu schaffen. Er schrieb Rezepte aus, die sogar richtig waren, ordnete Durchleuchtungen im Krankenhause an, machte Einspritzungen und noch vieles andere. Bald hatte er sich gut eingeführt und fand auch bald eine Braut, mit deren Geld er sich ein vornehmes Sprechzimmer einrichtete. So trieb er es eine ganze Zeit, bis er verhaftet wurde. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis und sechs Wochen Haft.

§ **Aachen,** 18. Febr. Wegen Unterschlagung eines Betrages von zusammen 19 300 Mark hatte sich gestern eine 33jährige frühere städtische Angestellte von hier vor dem Schöffengericht zu verantworten. Die Angeklagte, die Führerin einer kleinen Kasse (Portoauslagen usw.) gewesen war, gab Unterschlagungen von rund 12 000 Mark zu. Erleichtert worden ist diese Unterschlagung durch die mangelhafte Kontrolle. Der Vorsitzende sprach von einem „Zustande, der jeder Beschreibung spottete". Dieser Umstand und die Tatsache ihrer bisherigen Unbescholtenheit wurden als mildernde Umstände gewürdigt und die Strafe demgemäß auf ein Jahr Gefängnis festgesetzt.

Letzte Telegramme

Reichstagsabgeordnete bei der Hauptverwaltung der Reichsbahn.

Berlin, 18. Februar.

Unter Leitung des Reichsverkehrsministers Dr. h. c. Koch fand heute wieder eine der Zusammenkünfte von Reichstagsmitgliedern mit der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter Führung ihres Generaldirektors Dr. Dorpmüller statt, um den Abgeordneten die Möglichkeit zu geben, sich vor der Beratung des Verkehrshaushalts im Reichstage über einige, die Oeffentlichkeit besonders interessierende Fragen eingehender zu unterrichten.

Vertagung des Lüttwitz-Prozesses.

Berlin, 18. Februar.

Vor dem ersten Senat des Kammergerichts sollte heute vormittag unter dem Vorsitz von Senatspräsident Ruckertag über die Pensionsansprüche des Generals v. Lüttwitz und des Majors Bischoff von neuem verhandelt werden. Bekanntlich hatte das Reichswehrministerium gegen das Urteil der 26. Zivilkammer des Landgerichts I, das die Ansprüche der beiden am Kapp-Putsch beteiligten Offiziere für berechtigt erklärt hatte, beim Kammergericht Berufung eingelegt. In letzter Minute wurde heute dieser Termin abgesagt und die Verhandlung auf den 11. März neu angesetzt.

Waffenfund in Hamburg.

Hamburg, 18. Februar.

Auf eine Anzeige über ein Waffenlager in der Wohnung des Kapitäns a. D. Freyer in der Eichenstraße wurde heute eine Haussuchung abgehalten, bei der ein Maschinengewehr mit Patronengurt, zwei Gewehre, Modell 98, 85 Patronentaschen, 380 scharfe Patronen, 56 Seitengewehre, 53 Stahlhelme, ein Feldtelephon mit fünf Rollen Kabel sowie eine größere Anzahl Brotbeutel und Tornister gefunden wurden. Als Besitzer wurde der zwanzigjährige Sohn des Kapitäns, der kaufmännische Angestellte Freyer, ermittelt und festgenommen. Der Vater erklärte, von dem Vorhandensein des Materials nichts gewußt zu haben. Der Festgenommene ist Mitglied der Organisation Wehrwolf. Er verweigert jede Auskunft über die Herkunft der Waffen. Er wird heute dem Gericht zugeführt.

Vulkanausbruch am Schwarzen Meer.

Konstanza, 18. Februar.

Hier eingetroffene Berichte von Schiffern besagen, daß der für erloschen gehaltene kaukasische Vulkan Sorin an der Küste des Schwarzen Meeres plötzlich wieder zum Ausbruch gekommen ist. Die umliegenden Ortschaften wurden durch den Lavastrom und den Aschenregen schwer heimgesucht. Hunderte von Häusern wurden verschüttet und zahlreiche Menschen getötet.

Untergang eines amerikanischen Dampfers im Stillen Ozean.

London, 18. Februar.

Nach einer Reutermeldung aus Manilla wird befürchtet, daß der von Schanghai nach Neuyork unterwegs befindliche amerikanische Dampfer „Elkton" mit der gesamten Besatzung untergegangen ist. Der Kapitän des amerikanischen Dampfers „Leberator" berichtet, daß an der vermutlichen Unglücksstätte in einem Umkreis von 200 Meilen Oelspuren auf dem Wasser sichtbar waren.

Die heutige Nummer umfaßt 24 Seiten.

Warnung!

Vertreter einer anderen Gesellschaft versuchen durch Verwendung von täuschend ähnlichem Propagandamaterial den Eindruck zu erwecken, als ob sie für unsere Gesellschaft werben.

Wir bitten deshalb, im eigenen Interesse darauf achten zu wollen, daß sowohl bei Anträgen, als auch insbesondere auf unseren sämtlichen Versicherungsscheinen klar und deutlich unser Name

„Gedevag"

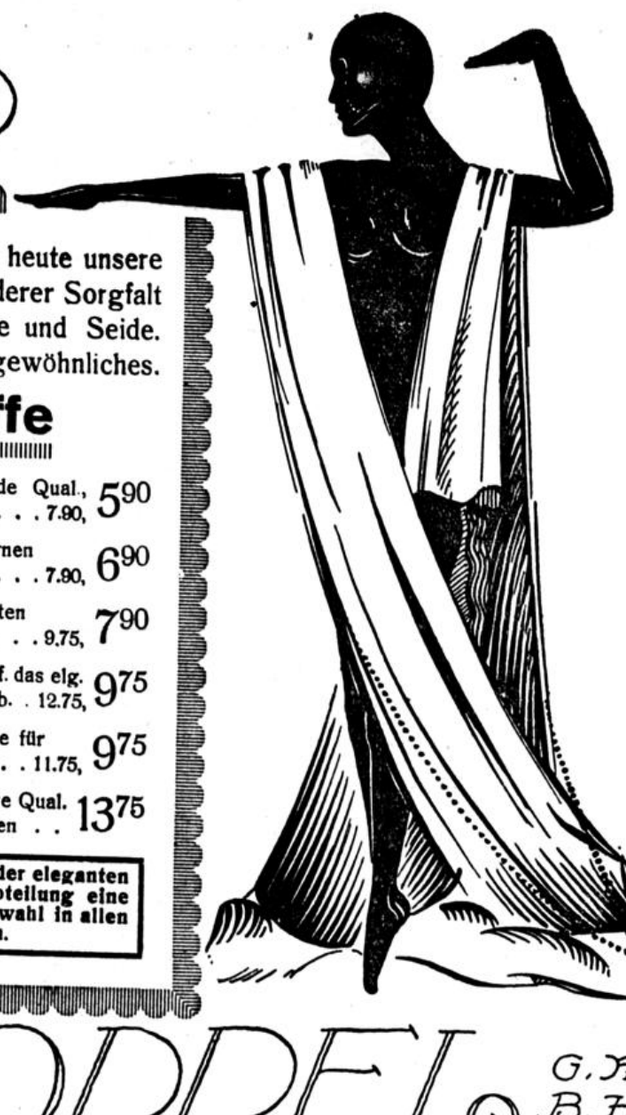
aufgedruckt ist.

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

(Siehe Inserat).

Alexander Runge, **Direktion für Westfalen und Lippe,** Dortmund, Rautenberghaus (am Hauptbahnhof).

Die neue Mode



der bevorzugten Gewebe und Farben für das Frühjahr 1927 zeigen Ihnen ab heute unsere geschmackvoll dekorierten Fenster. Sie finden in diesen unsere mit besonderer Sorgfalt zusammengestellten Frühjahrsmoden, in den Spezialabteilungen Kleiderstoffe und Seide. Wir bieten in Bezug auf Geschmack, Qualität und Preis etwas ganz außergewöhnliches.

Kleiderstoffe

Jacquard reine Wolle, hochelegante neue Muster . . . . . Meter 3.90

Shetland reinwollene Ware, 140 cm breit, für Frühjahrs-Mäntel und -Jackenkleider, Meter 7.50

Kasha „die große Mode", reine Wolle, 130 cm br., uni u. gemust., für Jackenkleid. u. Mäntel, 9.75, 7.90

Papillon-Rips fließende reinwoll. Ware, für eleg. Taillenkleider, in apart. Farbtönen . . 11.50, 9.75

Composé „Frühjahrs-Neuheit", feine Kammgarne in einfarbig mit passenden, gemusterten Stoffen 11.75

Epinglé die moderne Bindung in den neuen Farben, 130 cm breit 12.75

Wir unterhalten eine besonders reichhaltige Auswahl in einfarbigen und dezent gemusterten Stoffen hochwertiger Fabrikate.

Seidenstoffe

Crêpe de chine hochwertige solide Qual., 100 cm br., in vielen Modefarben 7.90, 5.90

Crêpe de chine-Druck in modernen Stellungen, 100 cm breit 7.90, 6.90

Taffet uni und kariert, in vielen aparten Farben und Dessins 9.75, 7.90

Veloutine Wolle m. Seide, 100 cm br., f. das elg. Nachmittagskleid, in allen mod. Frühj.-Farb. . 12.75, 9.75

Crêpe Georgette duftiges Gewebe für Abendkleider in großer Farbenauswahl . . 11.75, 9.75

Crêpe de chine Handdruck, schwere Qual. 100 cm br., in vielen aparten Zeichnungen . . 13.75

Auch der verwöhnteste Geschmack der eleganten Dame findet in unserer Seiden-Abteilung eine reichhaltige Muster- und Farbenauswahl in allen tonangebenden Geweben.

KOPPEL G.m.b.H.
BOCHUM · HELLWEG 2.

Hypotheken
zu günstigen Bedingungen durch
Heinrich Strotmann & Co,
Bürohaus Hattingerstr. 11 Tel. 5230

Hypothekenbank
bei gutgelegene Wohn- u. Geschäftshäuser zu 6½% – 7½% p. a. bei hoher Beteil. u. höchster resp. 100%ge Auszahlung. Anfragen unter A. B. 4094 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Hypotheken-Darlehen
nicht unter 10000. — an erster Stelle (Barauszahlung) vermittelt
Julius Mummenhoff
Bergstr. 36. :–: Fernruf 687.

Hypothekenkapitalien
auf Wohn- und Geschäft-haus von 6½% Zinsen an. Beleihung bis 40% der Taxe ohne vorherige Gebühren. — Finanzierung von
Teilzahlungsaußenständen aller Art.
Kredithergabe
an Architekten, Bauunternehmer und damit zusammenhängende Gewerbetreibende für Ausführung von **Hausumbauten und Reparaturen** zu günstigsten, langfristigen Bedingungen. Bereits bestehende Außenstände der letztgenannten Art werden ebenfalls finanziert. – Anfragen unter L. M. 4514 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hypotheken
auf Wohn- und Geschäftshäuser, Wirtschaften, auf Neubauten Ratenzahlung, offeriert zu den günstigsten Zins- und Auszahlungsbedingungen (Barauszahlung).
Wilh. Bonzek, Ottostr. 38, Telef. 3459

Holzverkauf.
Am **Donnerstag, d. 24. Februar 1927,** von vormittags 10 Uhr ab, sollen in der Wirtschaft **Brinkmann, Bofkuhle** bei Wetter a. R., die nachstehend aufgeführten Hölzern in kleinen Losen öffentlich meistbietend zum Verkauf kommen:
ca. 107 fm **Eichen, 1.–6. Kl.**
ca. 12 fm **Buchen, 4.–5. Kl. (Gütefl. A)**
ca. 6 fm **Eschen, Akazien, Erlen, 1.–3. Kl.**
1000 Stück Eichen-Weidepfähle
200 rm **Brennholz** (Scheite, Knüppel und Reiserknüppel). a4520
Verkaufsbedingungen, Listen der zusammengefaßten Lose und sonstige Auskunft durch Förster Meierfürgen. Gebühr für Bedingungen und Losliste 1.— Mark.
Gutsverwaltung Schede bei Wetter (Ruhr).

Hochschule für Musik in Sondershausen.
Dirigieren, Gesang, Klavier, Orgel, Theorie, sämtliche Streich- u. Blasinstrumente, Harfe usw.
Vollständige Ausbildung für Oper und Konzert, Prüfungen unter staatlicher Aufsicht. Mitwirkung im staatlichen Lohorchester. Freistellen für Bläser und Streichbassisten.
Eintritt Ostern, Oktober und jederzeit. Prospekt kostenlos.

Berlitz School
Sprachen
Lehrer der betreffenden Länder
Uebersetzungen
in und aus allen Weltsprachen
Essen
Lindenallee 1 II

Kaufm. Privatschule
M. Pyra
zu beachten:
nur Rottstraße Nr. 37
am Bahnübergang.
Gegr. 1894 Fernspr. 1364

Klavier-Unterricht
erteilt mit bekanntem Erfolg in und außer dem Hause
Fritz Täger, Ottostr. 84 II

Hausbesitz, sucht
500 Mk.
geg. 10 Proz. Zins. kurzfristig z. leihen. Angeb. unt. C. G. 80365 an d. Geschst.

Wollen Sie
sich mit Mk. 50.- eine selbständige Existenz schaffen, wie Sie Ihnen so leicht nicht wieder geboten wird? Mk. 15.– bis 25.– Tagesverdienst Auch für Damen geeignet.
Essen, Postschließfach 778.



Ingenieurschule Hochb., Tiefb., Betonb., Eisenb., Maschinenb., Autob., Flugzeugb., Elektrotechn., Heizung. Programm frei.

Technikum Lemgo Ingenieurschule Staatskommissare
Maschinenbau, Elektrotechnik, Brückenbau | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebstechnik
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmstr. Progr. durch d. Sekretariat

---

Ingenieurschule Technikum Altenburg-Th.
STAATSKOMMISSAR
Maschinenbau · Automobilbau · Elektrotechnik
Preisw. Verzeichn. im Stud. Casino Progr. auf Wunsch

Privat-Unterricht
gibt Kindern und Erwachsenen
bes. Deutsch.
(Sprachlehre, Rechtschreibung und Aufsatz.)
Frau Schmidt (früher Leiterin der Vorschule)
Auskunft **täglich von 12–1 Uhr** in Bochum, **Buddenbergstr. 16,** II. Etage.

Violinunterricht
Elementar- und künstlerische Ausbildung, sowie Klavier- und Lautenunterricht erteilt Konzertmeister **Otto Berger,**
Castroperstr. 87 II (an der Lutherkirche.)

Ingenieur-Akademie Oldenburg
Städtisches Polytechnikum.
Das neue Programm für alle Abteilungen ist erschienen.
Drucksachen b. Sekretariat anfordern!

---

konzertmeister rudolf loos
(vom städt. orchester)
am gerstkamp 14
nähe milchhof
erteilt **unterricht**
in violine und klavier.

Tanzschule
Privat- und Gesellschaftszirkel. Einzelunterricht zu jeder Zeit ungeniert in unseren Räumen.
Rottstr. 74 DIEL Ruf 1514

Vorwärts aus eigener Kraft!



Was nützt Ihnen alles Wissen und Können, wenn Sie nicht den Mut besitzen, den Mund aufzutun und sich durchzusetzen, sondern infolge Ihrer rednerischen Unbeholfenheit u. Schüchternheit überall beiseite geschoben werden! Starker, unbeugsamer Wille, Zielklarheit und ein gewandtes, sicheres, imponierendes Auftreten sind die Waffen, womit man weiterkommt. Die Fähigkeit sicheren Auftretens wohnt auch in Ihnen. Wecken Sie diese Fähigkeit und nützen Sie sie für Ihr Vorwärtskommen aus! — **Montag, den 21. Februar,** abends 8¼ Uhr, im **Bochumer Hof, Alleestr.,** letzter Aufnahmetermin zu dem neuen 80242
Kursus für freies, sicheres Auftreten, Vereins-, Fest- und Gesellschaftsreden, parlamentar. Verhandlungsformen usw. — Für alle Stände und Berufe. Viele Schüler haben sich zu bess. Positionen emporgerungen. Erfolg garant. **Die hochinteress. Probestunde ist frei für jedermann.**
Chefredakt. E. Paquin, langj. Lehrmeister der freien Rede.

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingersrasse 9 III.

Lernt Stenographie! Kurzschrift
schnellfördernde Kurse bei gewissenhafter und gründlicher Ausbildung. Für Fortgeschrittene Diktatstunden und Ausbildung in Redeschrift. Schreibmaschine steht zum Ueben zur Verfügung.
Else Zander, Hattingerstr. 82

Unterricht an allen Fächern, fortlauf., gewissenh., energisch, preiswert, erteilt erfahr. Akad. Ang. u. D. D. 78210 an die Gesch. d. Zt.

Wer ert. Waldzitherunterricht Angeb. unt. R. L. 80282 an d. Geschst.

KALKUHLSCHE-OBERREALSCHULE
Aufnahme in alle Klassen (VI – OI) Prüfung an der Anstalt. Zeugnisse mit Berechtig. Sorgfält. Erzieh. und Beaufsichtig. sowie beste Verpflegung im eig. Internat. Weite Parkanlagen mit großen Spielplätzen. Neuzeitl. Badehaus, Sport, Musik. Drucksachen durch Dir. Dr. Heel.
OBERKASSEL-BONN

Die Gelegenheit ist günstig!
Auf den bisherigen Preis von **Mk. 220.-** **für meine erstklassigen**
Bade-Einrichtungen
erhalten Sie
15% RABATT
Weitgehendste Zahlungserleichterung!
Nehmen Sie die Gelegenheit wahr, da nur für kurze Zeit.
Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10
Telefon 2922.

Wir liefern prompt an Detaillisten, Wirte, Kantinen usw. zu billigsten Preisen
Tabakwaren
(Zigarren, Zigaretten, Rauch- u. Kautabake)
JOLISO JOLISO
Jeder Auftrag wird am Tage des Einganges ausgeführt, da wir alle Marken-Zigaretten Rauch- u. Kautabake führen, sowie großes Lager i. abgelagerten Zigarren u. Zigarillos unterhalten.
Lieferung erfolgt franco.
Wollen Sie alles führen, was Ihre Kundschaft fordert, so bestellen Sie bei uns täglich od. wöchentl., wie Sie Geld zur Verfügung haben. Sie brauchen kein Kapital festzulegen, können ohne größere Barmittel Ihr Geschäft führen und Ihre Kundschaft beriedigen. Wir liefern auch auf Kredit, wenn Sicherheit gestellt wird. — **Spezialität:** Complette Neu-Einrichtungen unter kulantester Bedienung. Referenzen stehen zur Verfügung.
JOS. LINZ & SOHN,
Bochum-Hamburg.
Anfragen und Bestellungen sind zu richten an: Jos. Linz & Sohn Bochum, Schließfach 120, Fernruf 4450.
Auf Wunsch Vertreterbesuch, Lagerbesuch sehr zu empfehlen.

Der Hausfrauen Stolz
ist eine angenehme, erwärmte Wohnung
ohne Schmutz — ohne Staub.
Ein guter Kamin — oder Dauerbrandofen
Ein guter Herd für Kohle und Gas
Eine gute Wasch- und Wringmaschine.
Reiche Auswahl Beste Qualitäten
Auf Kamine und Oefen gewähren wir **20% Rabatt.**
Kate & Prickel
Bochum :-: Hernerstraße 21.

Bochumer Nachrichten.

Zick-Zack.

Wenn der Vater mit der Mutter ... — Um das Patronat. — Es spukt. — Alpdrücken in Laer. — In Schönheit sterben.

Kinnings, wat kann bä Käl schennen?! Mein Freund Bählamm nämlich. Der schwört Kopf und Kragen, daß ihn keine zehn Pferde mehr ins Ruhrtal brächten und wenn der Wirt auf Blankenstein auch noch so entgegenkommend wäre und die Stadt Bochum auf der Burg eine Terrasse baute mit dem Blick auf den Katzenstein so wundervoll, daß man gar nicht mehr daran dächte, was in den Burggemächern in früheren Zeiten alles passiert sein mag und was auf dem Katzenstein der Sage nach sich zugetragen hat. Nein, wer einmal mit Weib und Kind am ersten Frühlenzsonntag im Februar hinausgefahren sei mit der Straßenbahn in quetschender Enge und dann müde und matt Einkehr gehalten habe in einem Hause, um durch eine Tasse Milch (Inhalt ein Fünftel Liter) die Lebensgeister wieder aufzufrischen, für die Tasse aber zwanzig Reichspfennig habe zahlen müssen, der suche diese Gefilde nicht wieder auf. Man denke, dreimal zwanzig Pfennig = sechzig Pfennig für drei Fünftel Liter Milch, das sei der Ruin der Sonntagsnachmittagsausflugsfamilienväter! Und dann die Rückreise. Von einer Haltestelle zur anderen, die müden Kinder auf dem Buckel, und immer „besetzt". Da springt das junge ledige Volk auf die vollen Wagen und die Väter „mit Gepäck" müssen zurückbleiben, wenn sie die Familienbande nicht zerreißen wollen. „Ick hewwe de Nase vull," sagte Bählamm zu mir. Das hat auch manch anderer gesagt, der am Sonntag erfahren mußte, daß die Verkehrsmittel für den Massenandrang in flutendes Sonnenlicht da draußen absolut nicht vorbereitet waren. Du heiliger Strohsack, was soll das erst im Frühling und im Sommer werden? Dann kann die Bochum-Hattinger Straßenbahn nur noch eine Anzahl neuer großer Wagen in den Ausflugsverkehr nach dem Ruhrtal einstellen und ebenso die Autobuslinie nach Querenburg — sonst gibt es noch Unheil. Der Wanderdrang ins Grüne wird umso stärker, je mehr man im Industriebezirk die letzten Bäume abholzt und die Kornfelder zu Bau-, Sport- und Schuttplätzen macht. Die Ruhrtalbörsler können aus dem Fremdenverkehr hübsche Vorteile ziehen, wenn sie diesen nicht abschrecken durch übertriebene Preise. Ein Gläschen Milch zu zehn Pfennig wäre auch noch ein ganz netter Verdienst. Der Großstädter will nicht auch die Luft noch mitbezahlen, das sollte man bedenken.

*

Auch die Stiepeler können rechnen. So leichten Kaufs wollen sie die Stadt Bochum als Besitzerin des Rittergutes Kemnade nicht von ihren Patronatspflichten entbinden. Die Kirchengemeinde Stiepel will bekanntlich ein zweites Pfarrhaus bauen und dazu soll die Stadt Bochum 28 000 Mark als Zweidrittel der Bausumme beitragen. Bochum verhandelt nun mit Stiepel und bietet als Abfindung eine Summe an, mit der die Stiepeler vielleicht vor zwei Jahren, als der Zinsfuß hoch stand, noch zufrieden gewesen wären, heute aber nicht mehr. Sie sagen, daß ehemals die Ablösung der Hand- und Spanndienste auch mit 25 Prozent erfolgt wäre, worüber die alten Bewohner des „Königreichs" allerdings nette Stückchen zu erzählen wissen. Da gegen die Stadt Bochum in Sachen des Pfarrhausbaues eine Zwangsverfügung erlassen ist, befindet sich die Stadt Bochum nicht in gerade beneidenswerter Lage. Das Patronat ist die salzige Beigabe zu der wohlfeilen Butter des Rittergutes an der neuen Ruhrbrücke. Die Stiepeler würden freilich gut tun, den Bogen nicht zu überspannen; denn ohne Bochums tatkräftige Mithilfe würde weder die neue Ruhrbrücke noch die neue Straßenbahn da sein, die beide doch Stiepel einen wachsenden Vorteil bringen. Sie mögen auch bedenken, daß sie nach Ablösung des Patronats ganz freier Herr in ihrer Kirchengemeinde sind.

*

Man raunt in Weitmar und Eppendorf, wispert, flüstert, erzählt sich seltsame Dinge: Beim alten Schloß soll es spuken. Im zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts, das doch so aufgeklärt sein will. Die tollen Gespenstergeschichten haben ängstliche Gemüter so erschreckt, daß sie abends und nachts nicht mehr in der Nähe des Schlosses vorübergehen wollen. Da fällt mir die Geschichte vom Spuk in Altenbochum ein, die so um 1885 spielt. Auf dem Petershofe, dessen Besitzer nach Brasilien ausgewandert war und den der Volksmund in Beziehung brachte zu den Taten des Besenbinders Schiff aus Weitmarmark, des westfälischen „Jack the ripper", sollte es nachts spuken. Man hatte Getrampel, sonderbare, erschreckende Laute vernommen und die gruselichsten Dinge wurden erzählt. Eines Abends machte sich eine Kolonne beherzter Männer aus der Stadt auf, stärkte sich in der Philippschen Wirtschaft an der Wittener Straße mit Spirituosen und zog dann zum Hofe. Es kam zu einer Revolverschießerei, eine Person wurde verletzt und — auf einmal stürmte das Gespenst aus dem Stall heraus, über die Weide, einen Wassergraben und einen Zaun hinweg auf Wintermanns Hof. Hier stellte man es. Und wie sah das Gespenst aus? Es war Wintermanns Esel, der nachts vom Wandertrieb erfaßt worden war und wiederholt dem Petershof einen Besuch abgestattet hatte. Nun mag das Gespenst in Weitmar kein Esel sein — aber die daran glauben, sind es sicherlich; man verzeihe das grobe Wort.

*

In unserer Nachbargemeinde Laer hat man ein anderes Alpdrücken. Die Rektoratschule verursacht es. Als der Kampf um die Eingemeindung begann und nach anfänglicher Begeisterung für den Anschluß nach Bochum der Wind sich nach Querenburg drehte, errichtete man für beide Gemeinden eine Rektoratschule und baute sie allmählich vierklassig aus. Mit der Wirtschaftskrise und nach der Abtrennung von Altenbochum vom Amte Süd änderten sich aber die Verhältnisse, und die Rektoratschule hatte kaum noch Ersatz für die abgehenden Schüler. Man ließe am liebsten die Schule eingehen, aber wo bleiben die vier Lehrkräfte? Und nun verhandelt man mit der Regierung, um aus dem Dilemma herauszukommen. Denn die Lasten der Steuerzahler sind schier unerträglich. Und in Querenburg hat man auch seine liebe Not. Es wird den beiden Gemeinden sauer genug, eine eigene Amtsverwaltung zu unterhalten. Wenn Amtmann Booß, der ein Menschenalter das Amt verwaltet hat, das in Altenbochum seinen kräftigsten Steuerzahler verloren hat, seinen Posten niederlegt, dann wird man ernstlich zu Rate gehen müssen, wie die Verwaltungskosten des verkleinerten, jetzt nur noch 9000 Seelen zählenden Amtes, verringert werden können.

*

In Bochum putzt man das alte Rathaus heraus. Es soll „in Schönheit" sterben, nachdem es lange Jahre hindurch einen düsteren Eindruck machte und eher einem Zeughaus glich. Nur schade, daß die Abbruchsmänner den Anstreichern in den Farbentopf spucken. Immerhin, warum soll das Rathaus in den paar Jahren, die es noch bis zur Vollendung des Neubaus dem einträchtlichen Wirken von Magistrat und Bürgerschaftsvertretung zu dienen hat, nicht „harmonisch" aussehen? Wenn ich so durch die Schulen Bochums und andere städtische Dienstgebäude gehe, dann wünsche ich, daß die Anstreicher, wenn sie mit der Arbeit am alten Rathause fertig sind, ihre Farbentöpfe auch dorthin tragen, wo sie schon lange sehnsüchtig erwartet werden. Hoffentlich zeigt die jetzt leere Wettertafel am Rathaus auch für die „Stiefkinder" einmal „gut Wetter" an.

*

In Höntrop und Sevinghausen spricht alles nur vom bevorstehenden Gänsereiterfest. Berliner Blätter hielten es für notwendig, die Behörden aufzufordern, zum Verbot des grausamen Halsabreißens an einer lebendigen Gans. Haben die in Berlin eine Ahnung! Sie glauben wohl, im Industriebezirk hausten Wilde! So schlimm ist die Sache garnicht; denn die Gans, die zwischen den Bäumen aufgehängt wird, ist längst tot. Die guten Höntroper sind ja Gemütsmenschen. Sie feiern, wie in einem anderen Blatt zu lesen stand, demnächst „die 25jährige Mitgliedschaft des Tambourmajors und seines Esels Hans". Wo solche innige Wahlverwandtschaft besteht, da kann man noch singen „O wie lieblich ist's im Kreis" — ein Lied, das man in Bochum verlernt hat. Da geht es selbst an Stätten, die der Sterbliche nur mit allem Respekt betritt, oft „putzig" zu. Doch genug des grausamen Scherzes. Man soll nicht aus der Schule plaudern und „Menschliches, allzu Menschliches" vor allen Augen ausbreiten. Gehabt euch wohl!

Gottlieb vom Tippelsberg.

Im Kampf gegen die Grippe.



Langsam nimmt die böse Grippe, die auch bei uns viele Hunderte ans Krankenzimmer gefesselt hat, ab. „Vorbeugen ist besser als heilen!" Das illustriert in eindrucksvoller Weise unser Bild.

**** Personalnachrichten.** Es wurden versetzt: Regierungsrat Dugend in Arnsberg an die Regierung in Potsdam, Regierungsrat Dr. Vitzdamm in Potsdam an die Regierung in Arnsberg.

*** Schulnachrichten.** Bei der vom 14. bis 16. Februar unter dem Vorsitz des Provinzialschulrats Geheimrat Winter aus Münster in Dortmund stattgefundenen staatlichen Prüfung für Turn-, Sport- und Schwimmlehrer bestanden aus Bochum die Herren Duchêne, Klosterschule, Hemmer, Schule an der Wattenscheider Straße, Rotermund, Pestalozzischule, Spannagel, Diesterwegschule, August Schmidt, Schule an der Adolfstraße, und die Schulamtsbewerber Hoffmeister, Puchhow und Heidemann. Die Turnlehrerprüfung bestanden die Herren Hugo Schmidt, Schule Alleestraße, und Welschehold, Pestalozzischule. Dem Lehrer Duchêne wurde vom Reichsausschuß für Leibesübungen das Sportabzeichen in Gold verliehen.

Kinderbeihilfen, Kinderzulagen und Frauenbeihilfen.

Nach Ziffer 118,2 der preußischen Besoldungsvorschriften haben die Beamten, Pensionäre und Hinterbliebenen, die Kinderbeihilfe oder Kinderzulagen für über 16 bezw. 21 Jahre alte Kinder beziehen, bis spätestens 15. März jeden Jahres eine Erklärung abzugeben, ob die für den Bezug und die Höhe der Kinderbeihilfe und Kinderzulage maßgebenden Verhältnisse im abgelaufenen Rechnungsjahre unverändert fortbestanden haben, und weiterhin fortbestehen.

Das etwaige Einkommen des Kindes ist in jedem Falle anzugeben. Ebenfalls empfiehlt es sich zur Vermeidung von Rückfragen eine Bescheinigung der Beschäftigungsstelle (Lehrherr, Institut usw.) beizufügen.

Wegen der Frauenbeihilfe ist laut Ziffer 124,3 der genannten Vorschriften gleichfalls eine Erklärung abzugeben. In ihr sind die entsprechenden Angaben über das Bestehen oder Nichtbestehen der ehelichen Gemeinschaft zu machen

Die Erklärungen sind der die Bezüge anweisenden Behörde oder der die Bezüge zahlenden Kasse zuzufertigen.

Bei nicht rechtzeitiger Einsendung wird die Zahlung der Beihilfen mit dem 1. April d. J. eingestellt.

*** Lehrertagung.** Am Sonntag, 27. Februar, tagt in Bochum die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Lehrer und Lehrerinnen Westdeutschlands. Referenten sind Staatssekretär Heinrich Schulz und Reichstagsabgeordneter Dr. Löwenstein.

× **Steuererklärung.** Im Anzeigenteil veröffentlicht das Finanzamt Bochum eine öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für 1926 und 1925/26. Wir weisen an dieser Stelle besonders darauf hin.

*** Keine Wintersportzüge.** Die Wintersportsonderzüge nach Winterberg verkehren Samstag und Sonntag nicht.

*** Schiedsspruch für die Eisen- und Stahlindustrie.** Gestern fanden in Essen unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Götten (Köln) die Verhandlungen statt über den gekündigten Lohnvertrag für die Eisen- und Stahlindustrie der nordwestlichen Gruppe. Da eine Einigung zwischen den Parteien nicht zu erzielen war, fällte der Schlichter mit Stimmenmehrheit einen Schiedsspruch, der eine Lohnerhöhung vorsieht. Der Lohn des Facharbeiters über 21 Jahre, der bisher 70 Pfennig betrug, beträgt ab 1. März 1927 76 Pfennig. Der Lohn des Hilfsarbeiters über 21 Jahre, der bisher 55 Pfennig betrug, beträgt ab 1. März 59 Pfennig. Die festen Zulagen für die Akkord- und Prämienarbeiter von bisher 14 bezw. 16 Pfennig wurden auf 19 Pfennig erhöht. Der Schiedsspruch legt dieses unkündbar bis zum 1. Dezember 1927 fest. Die Gewerkschaften werden zu diesem Schiedsspruch in den nächsten Tagen Stellung nehmen. — Eine gestern abend im Christlichen Volkshause abgehaltene Betriebsräte- und Vertrauensmännerkonferenz des christlichen Metallarbeiterverbandes nahm nach einem Referat des Gewerkschaftssekretärs Kuhrt den Schiedsspruch mit Mehrheit an. Bedenken wurden laut gegen die lange Vertragsdauer. Am 13. März soll eine Konferenz des Gesamtverbandes Stellung zur Arbeitszeitfrage nehmen.

*** Manteltarifverhandlungen für den Ruhrbergbau.** Wie wir erfahren, finden am 22. Februar in Essen Verhandlungen über den Manteltarif im Ruhrbergbau statt.

*** Ruhrknappschaft.** Da der Vorstand der Ruhrknappschaft sich weigerte, die den Angestellten und Beamten der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden gezahlte Weihnachtsbeihilfe ebenfalls zur Auszahlung zu bringen, mußte das Oberschiedsgericht angerufen werden. Dieses entschied im Sinne der Antragsteller. — In Berlin fand eine mehrtägige außerordentliche Sitzung des Gesamtvorstandes der Reichsknappschaft statt, die sich in der Hauptsache mit der vom Reichsarbeitsminister in den §§ 115 und 116 beanstandeten Satzung befaßte. Diese Paragraphen enthalten die Bestimmungen über die Angestelltenkrankenkasse. Sie wurden neu formuliert und zur Beschlußfassung der im März stattfindenden Hauptversammlung des Reichsknappschaftsvereins unterbreitet. Die bisher vorliegenden Sondervorschriften der einzelnen Bezirksknappschaften wurden abgeändert und darauf genehmigt. Besonders hervorzuheben ist die Fürsorge für diejenigen Angehörigen der Angestelltenkrankenkasse, die über die tarifliche Zeit hinaus krank feiern. Ihnen wird Krankenhauspflege und für die Familienangehörigen ein Hausgeld von 3 und 4,50 Mark gewährt. — Gelegentlich der Gesamt-Vorstandssitzung der Ruhrknappschaft fand auch eine Sitzung des Abteilungs-Vorstandes über Angestellten-Angelegenheiten statt. Von den gefaßten Beschlüssen sind besonders folgende hervorzuheben: Bei Inanspruchnahme der Familien-Wochenhilfe wird die zehnmonatige Wartezeit allgemein als erfüllt betrachtet, wenn der Versicherte vor dem 1. Januar 1927 bezw. 1. April 1927 (beim Eintritt

Lady Rosalind

Roman
von
Alexandra v. Bosse.

Copyright by Carl Duncker, Verlag, Berlin.

43) (Nachdruck verboten)

Misses Appelby saß vor ihrem Teetopf und wärmte ihre gichtischen Füße an einem lustig prasselnden Kaminfeuer. Da pochte es an die Türe, und sie war sehr überrascht, als auf ihr „Herein" der Chauffeur Straaten eintrat. Sie hatte allerdings erfahren, daß er entlassen war und schon morgen Trenthall verlassen würde, aber nicht erwartet, daß er kommen würde, sich von ihr zu verabschieden. Sie war geschmeichelt, daß er es tat und auch erfreut; denn sie hatte den jungen Mann geradezu liebgewonnen.

Diktus sagte, daß er unmöglich Trenthall verlassen könnte, ohne vorher Misses Appelby Adieu zu sagen. Sie sei wie eine Mutter zu ihm gewesen, und wenn er zu seiner Mutter zurückkehren würde, wie er hoffe, bald tun zu können, würde er ihr von der lieben, guten Misses Appelby erzählen.

Misses Appelby war ganz gerührt, holte geschäftig eine Tasse herbei und nötigte Diktus, Tee zu trinken. Dann sagte sie, er wisse doch, daß damals Lady Antley sie zu ihm hinübergeschickt und von ihr müsse er seiner Mutter erzählen; denn sie sei es ja eigentlich, der seine Mutter dankbar sein müsse.

„Natürlich werde ich meiner Mutter von ihr erzählen," versicherte Diktus, trank Tee und aß ein Biskuit, dann fuhr er fort: „Es tut mir eben deshalb, weil Lady Antley damals so freundlich war, ganz besonders leid, daß ich mich nicht persönlich von ihr verabschieden kann und ihr noch einmal zu danken, obgleich sie sich gewiß nichts daraus machen wird. Wollen Sie ihr meinen Dank noch ausrichten, Misses Appelby?"

Natürlich war Nanna dazu bereit, und jetzt griff Diktus in die Tasche, ihr den Brief zu übergeben. Aber in diesem Augenblick nahten sich leise Schritte der Türe, diese ging auf und — Rosalind, in einen eleganten, violetten Schlafrock gehüllt, kam herein.

Hatte sie geahnt, daß er hier war? Hatte sie seine Stimme gehört?

Sie spielte die Ueberraschte, schien das Zimmer sofort wieder verlassen zu wollen, als sie, wie unangenehm berührt, sagte:

„Oh, du hast einen Gast, Nanna?"

Diktus war aufgesprungen und mußte sich mit aller Kraft zusammennehmen, um nicht Rosalind entgegenzustürzen und sie in seine Arme zu schließen. Wie wunderbar schön sah sie aus in dem lose herabfließenden, langen Gewand von mattschimmernder, tiefvioletter Seide und ihr rötlich braunes Haar war halbgelöst, nur rasch aufgesteckt, zarte Spitzen umgaben ihren Hals und fielen aus den Oeffnungen der weiten Aermel über ihre Hände.

„Es ist nur Mr. Straaten, Linda", sagte Nanna. „Er geht morgen fort und war so freundlich, noch zu mir zu kommen, sich zu verabschieden."

„Oh, gehen Sie morgen fort?" sagte Linda, die diese Neuigkeit von Mary erfahren und sich schon den Kopf zergrübelt hatte, wie sie es anstellen konnte, ihn noch zu sehen und zu sprechen, ehe er ging.

„Jawohl, Mylady, ich bin entlassen," erwiderte Diktus. „Aber ich bin sehr froh, daß ich Mylady noch sehe und für alle erfahrene Freundlichkeit danken kann."

„Nein, ich bin Ihnen Dank schuldig, weil Sie mich vor dem wahnsinnigen Franzosen schützten. Wenn Sie fort müssen," fuhr sie fort und setzte sich an den Tisch, „so sollen Sie doch ein Andenken aus Trenthall mitnehmen."

Sie schien zu überlegen, und Diktus sagte:

„Dafür würde ich Mylady sehr dankbar sein."

„Da ist ein Album mit guten Photographien von Trenthall und Umgebung, das sollen Sie haben," entschied Rosalind, und er sah es schelmisch in ihren Augen aufblitzen, dann wandte sie sich an Nanna: „Ach, Nanna, willst du so gut sein, es zu holen? Es liegt, glaube ich, auf der Etagere unten links. Nun, du wirst es schon finden, du kennst es ja."

Diktus mußte ihre Schlauheit bewundern, mit der sie es nun fertig brachte, Nanna für kurze Zeit aus dem Zimmer zu entfernen; denn die Alte war natürlich gleich bereit, das Andenken zu holen und humpelte geschäftig hinaus. Sie warteten, bis ihre ungleichen Schritte sich entfernt hatten, dann sprang Rosalind auf und warf sich Diktus an die Brust, schlang ihren gesunden Arm fest um seinen Hals.

„Lieber! Lieber!"

Er war überrascht von ihrer Leidenschaftlichkeit, die er der kühlstolzen Engländerin kaum zugetraut, aber sie beglückte ihn, gab sie ihm doch die Gewißheit, daß Linda ihn wahrhaft liebte und nicht von ihm lassen würde.

Viel Zeit für Zärtlichkeiten hatten sie nicht, schnell mußte Notwendiges besprochen werden, ehe Nanna zurückkam. Daß sie das Album nicht gleich finden würde, dafür hatte Linda allerdings gesorgt.

Diktus übergab ihr nun selbst den Brief, darin seine Adresse war und holte seinen großen, schweren Siegelring hervor, den sollte sie behalten. Und sie lachten wie Kinder, weil er sogar für ihren Daumen zu groß war, aber sie wollte ihn an einem Kettchen am Halse tragen. Er hatte keinen anderen Ring da, den er ihr geben konnte.

Linda versprach, so bald wie möglich zu ihrer Tante nach Kingston zu gehen und dann mit ihm in London zusammenzutreffen. Da sie kürzlich erst von dort zurückgekehrt, mußte sie wenigstens eine Woche verstreichen lassen, ehe sie wieder hinging, sonst konnte es auffallen. Aber sie wünschte, daß Diktus inzwischen alles vorbereitete, um England zu verlassen, und so schnell wie möglich nach Deutschland zurückkehrte. Sie sagte, sie würde bis dahin in ständiger Angst um ihn leben. Denn ebenso wie sie selbst, nachdem Gitta es vermutet, erraten hätte, daß er Deutscher sei, könnte das von anderer Seite aus geschehen. Er versprach, nicht länger, als es durchaus nötig sein würde, noch in England zu bleiben, und sie verabredeten eine kleine Konditorei, die er in Hampstead kannte, für ihre Zusammenkunft.

Sie machten aus, daß er ihr von London aus gar nicht schreiben sollte, sie meinte, es sei besser, wenn sie von dort keinen Brief von ihm empfing, da alle Briefschaften durch ihres Vaters Hände gingen. Später, wenn er wieder in Deutschland war, mußte Gitta in ihr Geheimnis eingeweiht werden, die ohnedies bereits ahnte, daß er Deutscher sei. Dann konnte er an diese adressieren. Gitta bekam so oft Briefe aus Deutschland, also würde es nicht auffallen.

Rasch war das besprochen, weil von Rosalind bereits vorher überlegt. Wenn er erst in Deutschland war, wollte sie nicht lange mehr aus ihrer Verlobung ein Geheimnis machen, sondern eine gute Gelegenheit ergreifen, ihrem Vater zu bekennen, wer er, der holländische Chauffeur van Straaten, eigentlich sei, daß sie ihn liebe und fest entschlossen sei, ihn zu heiraten. Zu gleicher Zeit sollte er dann an ihren Vater schreiben und um ihre Hand anhalten, ihm erklärend, wie er dazu gekommen, in Trenthall eine Gastrolle als Chauffeur zu geben.

Sie waren sich klar darüber, daß es Kämpfe geben würde, daß Sir Compton sicherlich seine Einwilligung zu einer Heirat Rosalinds mit ihrem deutschen Vetter nicht so ohne weiteres geben würde. Aber Rosalind war fest entschlossen, schlimmstenfalls auch gegen den Willen ihres Vaters Diktus' Frau zu werden.

„Ich bin mündig," sagte sie, „danach steht es mir nach englischem Recht frei, zu heiraten, wen ich will, und alle für eine Verheiratung nötigen Papiere sind seit meiner Verheiratung in meiner Verwahrung geblieben."

Dies sagend, wurden ihre Augen ernst, weil sie dabei an Herbert Antley denken mußte. Sie hatte ihn sehr, sehr lieb gehabt, den lustigen, hübschen Antley, aber — jetzt wußte sie es — sie hatte ihn doch nicht so leidenschaftlich geliebt, wie sie jetzt Diktus liebte. Sie war damals noch zu jung gewesen, um einer so starken Empfindung fähig zu sein.

„Vater wird mich vielleicht enterben", überlegte sie, „wenn ich dich gegen seinen Willen heirate; was sehr wahrscheinlich."

(Fortsetzung folgt.)

Ein Gast aus Amerika in Bochum.

Am gestrigen Freitag abend hatte der Christliche Verein junger Männer Bochum in seinem schönen Heim an der Ottostraße einen Herren-Abend, zu dem sich eine überraschend große Zahl Teilnehmer eingefunden hatte. Der langjährige Jugendführer Hohage sprach mit unverbrauchter Frische das Grußwort an die Erschienenen, besonders an den Hauptgast des Abends, den Weltbundsekretär Cracy Strong, der über die Arbeit an der männlichen Jugend in den Vereinigten Staaten berichten wollte. Wobei, da der Redner englisch sprach, Studienrat Pfisterer in liebenswürdiger Art den Dolmetscher machte. Strong ist seit zwei Jahren auf der Studienreise durch die christliche Welt, um alle Völker kennen zu lernen. Den Gruß der Gesamtgemeinde und der evangelischen Geistlichkeit überbrachte Pfarrer Dr. Ehrenberg. Der Hauptredner sprach über sein Vaterland Amerika und dessen kirchliches Leben, das ganz unabhängig war seit Beginn der Arbeit an vom Staate und nie von ihm einen Pfennig Geld erhielt. Die amerikanische Kirchengeschichte ist daher von derjenigen aller anderen Länder völlig verschieden. Daß auch die kirchliche Arbeit bezahlt werden müsse, ist selbstverständliche Einsicht jedes Einzelnen. Es geht freiwillig viel mehr Geld für kirchliche Arbeit ein, als anderwärts durch Steuererhebung. Auch der Schulgedanke ist ganz anders verwirklicht als in Deutschland. Der ganze Unterricht ist auf die Praxis eingestellt. Die rein geistige Seite tritt zurück, dafür wird für die sportliche und gesundheitliche Erziehung viel getan. Die beiden Geschlechter besuchen die Schulen gemeinsam. Als der christliche Verein junger Männer in dieses Land kam, mußte er sich selbstverständlich den gewordenen Verhältnissen anpassen. Seine Urgrundlage hat er natürlich nie verlassen. Ueber diese Arbeit entwarf der Redner nun eine ganze Anzahl lebender Bilder aus den kirchlichen, geistigen und vielgestaltig sozialen Gebieten, daß man kaum genug hören konnte. Arbeiten doch dort in den christlichen Gesellschaften Jungens von zehn Jahren neben Greisen von siebzig Jahren. Jeder wird auf demjenigen Gebiete zu beschäftigen versucht, das ihm am besten liegt. An den amerikanischen Hochschulen haben die christlichen Organisationen die Führung. Da aber in keiner Schule eigentlicher Religionsunterricht gegeben wird, kann man sich die ungeheure Arbeit vorstellen, die von den christlichen Organisationen zu erfüllen ist. Wenn die amerikanischen Organisationen sogar noch Kraft haben zur äußeren Mission, so muß man sich wundern. Der Redner trat dem vielgehörten Vorwurf entgegen, als ob es den Amerikanern mehr auf die Amerikanisierung ankäme als auf die Christianisierung. In China ständen heute Chinesen an der Spitze der christlichen Bewegung, die ihre Bildung durch die christlichen Sekretäre Amerikas erhalten hätten. Der in vielen Teilen außerordentlich wertvolle, fesselnde Vortrag über praktisches Christentum hat manche Wunde, die bei uns blutet, offen gelegt. Freilich verschwieg er auch nicht die Mißerfolge und Enttäuschungen mancher Art. Ueber die Arbeit in Deutschland und besonders in der Stadt Bochum sprach Sekretär Theurer. Der Abend verlief sehr eindrucksvoll.

Bochum in Zahlen.

Was die Statistik über das letzte Vierteljahr 1926 berichtet.

In der Bevölkerungsbewegung ist der im ersten Halbjahre 1926 beobachtete Rückgang durch Abwanderung zum Stillstand gekommen. Seit August 1926 ist ein Ueberschuß von Zugezogenen festzustellen. Bei den Standesämtern der Stadt Bochum wurden insgesamt 514 Ehen geschlossen, davon 432 zwischen Erstheiratenden. Es sind 1142 Kinder lebend geboren und zwar 582 Knaben und 560 Mädchen. Davon sind 68 Knaben und 71 Mädchen unehelich geboren. Totgeburten waren 44 zu verzeichnen. Im vierten Vierteljahr 1926 sind in der Stadt Bochum 582 Personen gestorben, das sind 69 mehr als im Vorvierteljahr. Unter den Verstorbenen befanden sich 104 Kinder im Alter bis zu einem Jahr. Die Zahl der Zugezogenen überstieg die der Fortgezogenen um 670. Insgesamt sind 263 Familien mit 818 Personen und 3097 Einzelstehende zugezogen. Fortgezogen sind 266 Familien mit 801 Personen und 2444 Einzelstehende. Innerhalb der Stadt wechselten 853 Familien mit 2699 Personen und 1980 Einzelstehende ihre Wohnung.

Das Wohnungswesen.

Im vierten Vierteljahr 1926 gingen insgesamt 111 bebaute und unbebaute Grundstücke durch Kauf in andere Hand über. 3 Zwangsversteigerungen fanden statt. In der Berichtszeit wurden 158 Baugenehmigungen erteilt. Der Zugang an neu errichteten Wohngebäuden betrug 63. Abgebrochen wurde ein Wohnhaus mit einer Wohnung. Bezugsfähig sind insgesamt 303 Wohnungen geworden. Von den Wohnungen sind 289 durch Neu- und 14 durch Um-, An- oder Aufbau entstanden. Nach der Zahl der erteilten Baugenehmigungen sind die Aussichten für eine weitere Belebung der Bautätigkeit günstig. Das Wohnungsamt zählte in der Berichtszeit 7618 Besucher. 256 Wohnungen wurden angeboten und auch vermittelt.

Schule und Bildungsanstalten.

Am Schlusse der Berichtszeit wurden in der Stadt Bochum in 675 Schulklassen 26 907 Volksschüler und -schülerinnen unterrichtet. Die höheren Schulen hatten am Ende des Jahres folgende Schülerzahlen: Gymnasium 590, Oberlyzeum 590, Oberrealschule I 838, Realgymnasiale Studienanstalt und Lyzeum II 493, Oberrealschule II 695, Hildegardislyzeum 452. Die Mädchenmittelschule hatte 461 Schülerinnen. — Die Stadtbücherei verlieh in der Berichtszeit 27 317 Bände. Die städtische Lesehalle wurde von 15 053 Personen besucht. — Das städtische Heimatmuseum hatte 2486, die städtische Gemäldegalerie 5608 Besucher. — 57 Schauspielvorstellungen im hiesigen Stadttheater wurden von 33 574 Personen besucht. Die 33 Opernvorstellungen besuchten 16 781 Personen.

Gesundheitspflege.

Am 31. Dezember 1926 standen 3760 Tuberkulöse und Tuberkuloseverdächtige in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Von den 3927 Besuchern der Sprechstunden wurden 590 zum ersten Male untersucht und neu in die Fürsorge aufgenommen. Bei 3685 Besuchern war sichere Tuberkulose nachgewiesen. Von den Besuchern waren 1320 Mitglied der Ruhrknappschaft, 359 Angehörige der Betriebskrankenkasse des Bochumer Vereins und 928 Mitglieder der Ortskrankenkasse. 252 Personen gehörten anderen Kassen an. Durch die Fürsorge des Gesundheitsamtes wurden 239 Untersuchungen des Auswurfs veranlaßt, 72 Heilstättenkuren eingeleitet, 64 Kinder in Solbäder und Erholungsheime gesandt, 32 Personen in Krankenhäuser überwiesen und 137 Röntgendurchleuchtungen vorgenommen. Sonstige Unterstützungen (u. a. Mietbeihilfen, Lebensmittelzulagen und Stellung von Betten) wurden an 1756 Personen gegeben. Ferner wurden 621 laufende Desinfektionen angeordnet. Im verflossenen Vierteljahr standen 3407 Säuglinge und Kleinkinder im Alter bis zu sechs Jahren in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Die 111 Fürsorgesprechstunden wurden von 2314 Müttern mit Säuglingen und 1709 Müttern mit Kleinkindern aufgesucht. 383 Säuglinge und 157 Kleinkinder wurden neu in die Fürsorge aufgenommen. Die überwiegende Zahl gedieh unter der Fürsorge, nur 168 zeigten ein nicht immer befriedigendes Verhalten. Von den Fürsorgeschwestern wurden 862 Stillgeldbescheinigungen kostenlos ausgestellt und 1335 Hausbesuche zur Unterweisung der Mütter gemacht. — In den vier Bochumer Krankenanstalten befanden sich Anfang der Berichtszeit 1922 und am Schlusse 1601 Kranke. 240 Personen sind in den Krankenhäusern gestorben. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage betrug 176 366. — Das städtische chemische Untersuchungsamt beanstandete von 2187 untersuchten Proben = 277.

Wohlfahrtsfürsorge.

Die Gesamtzahl der im vierten Vierteljahr 1926 in bar unterstützten Personen betrug 2965. Von den gezahlten Unterstützungsbeiträgen in Höhe von 105 189 Reichsmark entfiel fast ein Drittel (34 259 Reichsmark) auf die am 1. April 1926 eingemeindeten Gebietsteile. In geschlossener Fürsorge befanden sich 843 Personen.

Das Wohlfahrtsamt trat im vierten Vierteljahr ein: für Kriegsbeschädigte in 482 Fällen mit 44 092,80 RM., für Kriegsveteranen in 366 Fällen mit 9670 RM., für Kleinrentner in 273 Fällen mit 87 203,80 RM., für Sozialrentner in 1005 Fällen mit 80 694,35 RM., für Kriegshinterbliebene und Veteranenwitwen in 3026 Fällen mit 211 803,80 RM.

Flüchtlinge wurden während des ganzen Kalenderjahres 1926 in 10 Fällen mit 673,50 Reichsmark unterstützt. Die Milchversorgung Minderbemittelter geschah in 6083 Fällen, wofür ein Betrag von insgesamt 27 951,16 Reichsmark aufgewendet wurde. Die städtischen Notküchen haben an Erwerbslose 20 825 Mittagessen abgegeben.

Interessante Zahlen.

Von den Molkereien wurden im Berichtsvierteljahr 2 025 480 Liter und von den Landwirten 1 073 466 Liter Vollmilch eingeführt. — Die Besucherzahl der städtischen Rechtsauskunftsstelle stellte sich im vierten Vierteljahr 1926 auf 1332. — Auch weiterhin ist eine Steigerung von Spargeldern zu erkennen. Eingezahlt wurden 4 530 949 Reichsmark, abgehoben dagegen 2 969 923 Reichsmark, sodaß sich 1 561 025 Reichsmark Mehreinnahmen ergeben. (Im Vorvierteljahr waren es 3 330 335,41 bezw. 2 278 858,88 bezw. 1 051 976,53 Reichsmark.) Die Zahl der bei dem Stadtleihamt am Schlusse des vierten Vierteljahres 1926 hinterlegten Pfänder stellte sich auf 10 670; der hierfür gewährte Darlehnsbetrag auf 124 393,95 Reichsmark. Im städtischen Schlachthof wurden im Berichtsvierteljahr 16 053 Schlachtungen vorgenommen gegenüber 13 818 im Vorvierteljahr. — Die städtischen Badeanstalten verabfolgten insgesamt 69 197 Bäder, die der Schulen 35 954.

Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke gaben im vierten Vierteljahr 1926 5 161 012 Kubikmeter Gas ab. Die Wasserförderung stellte sich auf 6 344 152 Kubikmeter. Vom Elektrizitätswerk Westfalen wurden 5 449 401,5 Kilowattstunden Strom bezogen.

Aus dem Wirtschaftsleben.

Am Schlusse des vierten Vierteljahres 1926 waren insgesamt 7114 Gewerbebetriebe gemeldet. Der Gewerbeaufsicht unterstanden am Ende des Jahres 1926 1200 Gewerbebetriebe; die Zahl der in diesen Betrieben beschäftigten Arbeitnehmer betrug 31 873. Die Zahl der bei der Ortskrankenkasse, den Betriebs- und Innungskrankenkassen versicherten Personen ist etwas gestiegen. Anfang September 1926 betrug sie 51 459, Anfang Dezember dagegen 52 211. Die geringe Besserung der Arbeitsmarktlage im Vorvierteljahr ist erfreulicherweise fortgeschritten. Das städtische Arbeitsamt registrierte zu Anfang des Berichtsvierteljahres 11 606, zu Ende 10 432 Arbeitsuchende. Auch die Zahl der in der Erwerbslosenfürsorge befindlichen Personen hat sich etwas vermindert. Die Durchschnittszahl für das Berichtsvierteljahr beträgt 7596; für das Vorvierteljahr 8743. An Unterstützungen wurden 1 257 970,95 bezw. 1 415 659,54 Reichsmark gezahlt.

Der Empfang an Gütern betrug bei der Reichsbahn 943 456 Tonnen, der Versand 1 617 268 Tonnen gegenüber 803 804 Tonnen bezw. 1 882 459 Tonnen im Vorvierteljahr. Der Güterempfang ist gestiegen, der Versand dagegen etwas zurückgegangen. Ein Rückgang, der wohl in der Hauptsache auf die Jahreszeit zurückzuführen ist, läßt sich auch im Personenverkehr feststellen. Auf allen fünf Bahnhöfen wurden im Berichtsvierteljahr insgesamt 663 148 Fahrkarten verkauft; im Vorvierteljahr wurde die Zahl 751 299 erreicht. Der Straßenbahnverkehr hat hingegen auch in diesem Berichtsvierteljahr recht erheblich zugenommen. Auf Fahrscheine wurden insgesamt 7 326 712 Personen befördert, im Vorvierteljahr dagegen 6 709 290. Die Zahl der geleisteten Nutzwagenkilometer stellt sich auf 2 237 299. — Der Autobusverkehr der Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr, G. m. b. H., und der Kraftwagengesellschaft Ruhr-Wupper m. b. H. leistete im Berichtsvierteljahr insgesamt 177 803 Wagenkilometer und beförderte 328 274 Personen. — Am Schlusse des Berichtsvierteljahres waren 3072 Rundfunkteilnehmer bei der Post gemeldet.

Städtische Singschule.

Mit dem Abschluß dieses Schuljahres kann die Singschule auf ein vierjähriges Bestehen im Dienste der Kunst und der musikalischen Erziehung zurückblicken. Wenn auch die widrigen Verhältnisse in der Inflations- und Besatzungszeit die Entwickelung der jungen Anstalt zu fördern wahrlich wenig geeignet waren, so kann doch heute festgestellt werden, daß die Singschule neben einem erfreulichen Wachstum vor allem eine innere Erstarkung aufzuweisen hat, was sich in dem durchweg regelmäßigen Unterrichtsbesuch und den verhältnismäßig wenigen, vielfach durch Fortzug begründeten Austritten zeigt. Daß der Singschulgedanke immer weiteren Boden gewinnt, ist nicht zuletzt zurückzuführen auf die uneingeschränkte Anerkennung ihrer Leistungen durch die Konzertkritik und denjenigen Teil der Bürgerschaft, der bei irgend einer öffentlichen Aufführung der Singschule zugegen war. Ein Rückblick auf ihr bisheriges öffentliches Auftreten zeigt uns die Mitwirkung des Kinderchores bei der Aufführung des Keußlerschen Oratoriums „Jesus von Nazareth", den Vortrag des Büttner'schen Kinderkonzertes „Heut und ewig", ferner die Veranstaltung von zwei Hauptkonzerten und drei Volksliederabenden, endlich die Mitwirkung des Gemischten Chores bei den Aufführungen des Schauspiels „Das Salzburger große Welttheater" durch den Vortrag von drei größeren vier- bis fünfstimmigen Chören. Der Unterrichtsbetrieb der Singschule wird von einem in der Praxis durchaus bewährten musikpädagogischen Lehrkörper wahrgenommen, der in jüngster Zeit durch die akademisch gebildete und staatlich geprüfte Gesanglehrerin Fräulein Grete Hüttemann aus Hagen verstärkt wurde. Die Tatsache, daß beim zweiten Hauptkonzert im März des vorigen Jahres die beiden Parkhaussäle bis auf den letzten Platz besetzt waren, läßt die Veranstaltung des diesjährigen Hauptkonzertes im großen Saale des Schützenhofes als notwendig erscheinen. Die Anmeldungen für das neue Schuljahr (von Kindern und Erwachsenen) finden an den beiden letzten Sonntagen des Februar und an den beiden ersten Sonntagen des März, mittags von 12 bis 1 Uhr, im Hause Recken statt. Dort wird auch in allen Singschulangelegenheiten Auskunft erteilt.

Stand der Erwerbslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 12. Februar 1927

Hauptunterstützungsempfänger männlich	weiblich	Zusammen Sp. 1 und 2	Zuschlagsempf. Ehegatten	Kinder	Zusammen Sp. 4 und 5
5 313	1 585	6 898	2 405	4 362	6 7 7
(5 466)	(1 575)	(7 041)	(2 684)	(4 459)	(7 143)

Die Gesamtzahl der Notstandsarbeiter betrug am 12. Februar 1927 731 (688).

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

---

in die Angestellten-Krankenkasse der Ruhrknappschaft) zehn Monate lang als Angestellter im Bergbau beschäftigt war. Das Alters-Ruhegeld (§ 58 R.-K.-G.) wird erst dann gewährt, wenn die Gehaltszahlung auf Grund des Dienstverhältnisses in Fortfall kommt bezw. das Dienstverhältnis abgelaufen ist.

** **Das Bochumer Bauprogramm.** Die „Bauwelt", das zu offiziösen Mitteilungen benutzte Fachblatt, das kürzlich auch Baupläne der Stadt Bochum veröffentlichte, die man hinterher in Abrede stellte, macht Angaben über das in der letzten Stadtverordnetenversammlung beschlossene Bauprogramm; erwähnt aber nicht den Beschluß, zwei Millionen Mark aus Anleihemitteln für ein Zusatz-Bauprogramm bereitzustellen. Der Magistrat hat sich allerdings zu diesem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung noch nicht geäußert.

× **Die Wohndichte in Bochum.** Vor der Eingemeindung im Jahre 1904 entfielen auf 1 Hektar des Gesamtgebiets 112,4 Einwohner, nach der Eingemeindung am 1. April 1904 = 41. Vor der Eingemeindung am 1. April 1926 war 1 Hektar der Gesamtfläche von 57,7 Personen bewohnt, während nach der Eingemeindung die Wohndichte ungefähr wieder der des Jahres 1904 — nach der damaligen Eingemeindung — entspricht. Es entfallen jetzt auf 1 Hektar 42,1 Personen. Bochum hat also bei der am 1. April 1926 erfolgten Teillösung der Eingemeindungsfrage nicht so abgeschnitten, wie es seine kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten schon lange erforderten. Am dichtesten bevölkert ist die Altstadt (Stadtbezirk 1 bis 12). Hier wohnen 127 Personen auf 1 Hektar. Dann folgen B.-Hamme mit 47,7, B.-Wiemelhausen mit 41, B.-Hofstede mit 33,4, B.-Hordel mit 30,4, B.-Altenbochum mit 25,8, B.-Riemke mit 23,3, B.-Weitmar mit 22,7, B.-Grumme mit 20,8, B.-Bergen mit 13,5 Einwohnern auf 1 Hektar der Gebietsfläche. Die riesige Zunahme des Verkehrs bei den hiesigen Postanstalten hat mit der schnellen Bevölkerungszunahme gleichen Schritt gehalten. So betrug z. B. im Jahre 1877 bei einer Einwohnerzahl von 28 075 der Versand von Postpaketen ohne Wertangabe 61 164. Eingegangen sind in der gleichen Zeit 85 302 Postpakete o. W. Im Jahre 1926 sind dagegen bei 213 462 Einwohnern von den Bochumer Postanstalten 449 591 Pakete o. W. versandt und 654 530 empfangen worden. Die Steigerung beträgt somit gegenüber 1877 bei der Einwohnerzahl 660 Prozent, bei dem Postpaketverkehr 650 Prozent. Aehnlich liegen die Verhältnisse auf den anderen Gebieten des Postverkehrs.

× **Abwanderung aus den Industriegroßstädten.** Wenn man die Städte des engeren rheinisch-westfälischen Industriegebietes in Betracht zieht, nämlich Essen, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Bochum und Mülheim, die von der uns vorliegenden Statistik erfaßt werden, dann ergibt sich, daß in diesen Städten im Jahre 1926 133 517 Personen zugezogen, dagegen aber 143 271 Personen abgewandert sind. Es ergibt sich somit ein Wanderungsverlust für diese sechs Städte von insgesamt 9754. Den stärksten Wanderungsverlust hatte Essen mit 3633 Personen zu verzeichnen, an zweiter Stelle steht Duisburg mit 2076. Es folgten dann Dortmund mit einem Wanderungsverlust von 1487, Mülheim mit 1044, Bochum mit 649 und Gelsenkirchen mit 231. Die beiden letzteren Städte stehen mithin verhältnismäßig günstig da. Wenn man die Verhältniszeiffern ermittelt, ergibt sich, daß Mülheim mit 8,2 pro Tausend den größten Verlust zu verzeichnen hat. Es folgen Essen mit 7,8 pro Tausend, Duisburg mit 7,6 pro Tausend, Dortmund mit 4,6 pro Tausend, Bochum mit 3,3 pro Tausend und Gelsenkirchen mit 1,1 pro Tausend. Den höchsten Geburtenstand hatte Bochum mit 22,4 Geburten auf 1000 Einwohner aufzuweisen. In Gelsenkirchen entfielen auf 1000 Einwohner 21,2 Geburten, in Duisburg 20,1, in Essen 19,3, in Dortmund 18,9 und in Mülheim 18,5. Die Einwohnerzahl betrug am Ende des Jahres für Essen 470 170, für Dortmund 325 937, für Duisburg 278 492, für Bochum 214 596, für Gelsenkirchen 214 115 und für Mülheim 127 667.

* **Goldenes Jubiläum des Kirchenchores der Christuskirche.** Am Sonntag, 6. März, begeht der Kirchenchor der Christuskirche sein fünfzigjähriges Bestehen. Der Hauptgottesdienst in der Christuskirche wird als Festgottesdienst ausgestaltet, in dem Pfarrer Torhorst aus Hamm die Festpredigt hält. Der Chor singt „Dir, dir Jehova will ich singen" von J. S. Bach und den „100. Psalm" von F. Mendelssohn-Bartholdy. Im Anschluß an den Festgottesdienst findet um 11¼ Uhr im großen Saale des Vereinshauses der Haupt-Festakt statt. Pfarrer Glebe, Vorsitzender des Evangelischen Kirchengesangvereins für Westfalen und Ehrenvorsitzender des Jubelchores, hat hierzu die Festansprache übernommen. Der feierliche Charakter dieser Veranstaltung wird erhöht durch die Mitwirkung des Treichler-Quartetts, das aus den Schöpfungen von Mozart, Handn und Brahms einige schöne Perlen darbieten wird. Vom Chor wird u. a. der Schlußchor „Danket dem Herrn" aus dem Oratorium von A. Große-Weischede vorgetragen. Abends um 8 Uhr findet dann in der Christuskirche ein Festkonzert statt, dessen Vortragsfolge der Leitgedanke „Meinen Jesum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben" zugrunde liegt, sich also der Passionszeit anpaßt. Als Solistin wird Frau Grete Bargheer aus Essen (Mezzosopran) mitwirken, die uns allen von früher her in bester Erinnerung ist. Gerard Bunk, Organist an St. Reinoldi in Dortmund wird u. a. die Fantasie und Fuge in c-moll von J. S. Bach und Kyrie eleison, op. 59 von Max Reger spielen. Aus der übrigen Vortragsfolge seien erwähnt „Meinen Jesum laß ich nicht" von Max Reger, Choralkantate für Sologesang, Chor, Kinderchor, Solo-Violine, Solo-Bratsche und Orgel, und die „Deutsche Passion" von Paul Gerhardt, eine geistliche Rapsodie für Sologesang, Chor und Orgel. Der Chor singt weiterhin drei unbegleitete Chöre, und zwar „Das Leiden des Herrn" von Carl Thiel, „Betrachtung des Leidens Jesu" von J. S. Bach und „Der Tod Jesu" von C. H. Graun.

* **Im Dienste der Wohlfahrt.** Der Alte Frauenverein für Bochum-Altstadt hat für die verschiedenen Aufgaben des Gemeindelebens 17 Diakonissen und eine Anzahl Helferinnen angestellt. Sieben Gemeindeschwestern haben in den sieben Pfarrbezirken der Innenstadt die Armen- und Krankenpflege, vier Kindergärten und zwei große Handarbeitsschulen werden von Schwestern geleitet, eine Schwester hat die weibliche Jugendpflege in vier Pfarrbezirken und eine Schwester steht dem Marthahause vor. — Die vier Kindergärten in der Düppel-, Fahrendeller-, Metz- und Rottstraße weisen die stattliche Zahl von annähernd 400 Kindern auf, die beiden Handarbeitsschulen im Marthahaus und in der Metzstraße wurden im Jahre 1926 von je 200 Schülerinnen besucht, und das Marthahaus bot vielen alleinstehenden, berufstätigen Mädchen ein freundliches Heim. 176 Mädchen in verschiedenen Gruppen bilden den christlichen Verein junger Mädchen. Die Gesamteinnahme im verflossenen 57. Vereinsjahre betrug 35 605,08 Mark und die Ausgabe 35 453,24 Mark. In der unter Vorsitz von Frau Justizrat Römer abgehaltenen Hauptversammlung wurden die Frauen Ohme, Letixerant, Schmiedeknecht, Ulrich, Gräfe und Winterberg wiedergewählt. Für Frau Born, die aus Gesundheitsrücksichten ihr Amt niederlegen mußte, wurde Frau Ingenieur Naumann neugewählt. Für die vielen Mädchen, die nach der Schulentlassung keine Stelle finden, ist die Einrichtung von zwei Handarbeitsschulen in der Düppel- und Fahrendellerstraße als dringend nötig in Aussicht genommen, für die weibliche Jugendpflege ist ein eigenes Heim geradezu eine Lebensfrage. Den Alten, die durch die Geldentwertung ihr fürs Alter Erspartes verloren haben und sich selber nicht helfen können in Not und Schwachheit, ist ein freundliches Altersheim zugedacht, mit der Pflege durch eine umsichtige Schwester. Der Verein darf auf rege Unterstützung bei diesen Plänen hoffen.

*) **Blumen- und grüner Pflanzen-Schmuck in und an den Schulgebäuden.** Ueber dieses Thema sprach am Mittwoch nachmittag Stadt-Garteninspektor Johnsen auf Einladung von Schulrat Senner in einer Konferenz der Rektoren unter der Staatlichen Schulaufsicht Bochum IV. Der Gedanke, auch an Schulen Fensterkästen mit grünenden und blühenden Pflanzen anzubringen und ebenso die Klassen und Treppen sowie Flure und Lehrerzimmer damit zu schmücken, ist hier im Industriegebiet ganz besonders zu begrüßen. Es würden hiermit auch bei den Schulkindern freundliche und anheimelnde Eindrücke geweckt und nebenbei erzieherische Momente in die Schule hineingezogen werden, die bei der Jugend hier und von heute nötig und wertvoll sind. Die Ausführungen des Redners, die besonders die hierfür in Betracht kommenden Pflanzen mit ihren Ansprüchen an Sonne und Boden und die Möglichkeit des Selbstheranziehens durch die Schulkinder aus Samen und Stecklingen umfaßten, fanden großes Interesse bei den Hörern und wurde durch reichen Beifall belohnt. Auch Schulrat Senner gab noch praktische Winke auf Grund langjähriger Erfahrungen, die zu dem von ihm erstrebten Ziele führen könnten. Möchte dieser Gedanke in weiteste Kreise der Lehrerschaft dringen und seine recht mannigfache und segensreiche Umsetzung in die Tat erfahren!

br. **Von der Straßenbahn.** Nachdem vor einigen Tagen auf der Wattenscheider Straße von der Haltestelle Goldhamme bis zur Wattenscheider Grenze bereits die neugelegten Straßenbahngeleise befahren werden konnten, wurde am gestrigen Freitag auch der Teil der neuen Straße zwischen der Vereinsstraße und der Bahnunterführung dem Verkehr übergeben. In der Nacht vorher hatte man an den beiden Uebergangspunkten die Anschlußgeleise gelegt. Die neue Linie läßt nunmehr den ganzen Teil Frankenstraße und An der Maarbrücke liegen, wodurch eine geringere Fahrzeit erzielt wird. Der gesamte Verkehr wird sich nunmehr später über die Wattenscheider Straße abwickeln, wodurch der Teil Maarbrücke ein ruhiges Viertel werden wird.

× **Lehrlingsprüfung.** Am Donnerstag veranstaltete die Bochumer Schuhmacher-Innung ihre diesjährige Lehrlings-Zwischenprüfung. Diese Prüfungen sind seit einigen Jahren in den Bochumer Handwerker-Innungen zu einer ständig wiederkehrenden Einrichtung geworden. Sie soll den Lehrlingen Gelegenheit geben, ihre jeweiligen Fortschritte zu beweisen und ihr Können mit dem der Kameraden zu messen; sie soll der Innung zeigen, wie in den einzelnen Werkstätten mit den Lehrlingen gearbeitet wird, und sie soll den Eltern der Lehrlinge einen Einblick gewähren in den Ausbildungsgang ihrer Kinder. Die Erfahrungen, die mit den Zwischenprüfungen bisher gemacht wurden, sind die denkbar besten, und auch die diesjährige Prüfung in der Schuhmacher-Innung war ein voller Erfolg. Etwa 50 Prüfungsarbeiten, Reparatur- und Neuarbeiten der verschiedensten Art waren angefertigt und zur Schau gestellt. Zur Besichtigung und Besprechung der Arbeiten hatte die Schuhmacher-Innung ihre Mitglieder, ihre Lehrlinge und deren Eltern eingeladen. Außerdem konnte der Obermeister bei der Eröffnungsansprache als Gäste den Direktor der Städtischen Knabenberufsschule und den Vorsitzenden wie den Geschäftsführer des Westfälischen Schuhmacher-Innungsverbandes begrüßen. Direktor Cramer von der Berufsschule erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an das Zusammentreffen der Prüfungsveranstaltung mit der Pestalozzi-Feier und wies darauf hin, daß dieser große Menschenfreund nicht nur jedem Lehrer, sondern auch jedem Lehrmeister ein leuchtendes Vorbild sei. Der Vorsitzende des Schuhmacher-Verbandes, Altegoer (Bochum), betonte die große Verantwortung, die jeder Lehrmeister durch die Annahme eines Lehrlings auf sich nähme. Der Geschäftsführer des Verbandes, Syndikus Ostwald, besprach die Zukunft des Schuhmacherhandwerks und bezeichnete es als erstrebenswertes Ziel jedes Schuhmacherlehrlings, sich nicht nur zum Reparaturschuhmacher, sondern auch zum Maßschuhmacher und orthopädischen Schuhmacher auszubilden, und für das Schuhmacherhandwerk müsse es gelten, auch das Gebiet der Maßanfertigung in steigerndem Umfange zurückzuerobern. Dr. Dickerhoff vom Innungs-Ausschuß betonte den festen, auch durch die heutige Veranstaltung bewiesenen Willen der Berufsgemeinschaft des Bochumer Handwerks, in der Arbeit bei der Lehrlingsausbildung eine der vornehmsten Aufgaben der Berufsgemeinschaft zu sehen. Nach eingehender Besichtigung der ausgestellten Stücke besprach der Obermeister Grewe mit den Lehrlingen die einzelnen Arten der Arbeiten und zeigte ihnen, was sie alles aus dem vorliegenden Anschauungsmaterial zu lernen hätten.

rs **Aus dem östlichen Stadtteil.** Die Arbeiten an der neuen Allee zum Zentralfriedhof sind augenblicklich zum Erliegen gekommen. Die Anschüttungen im letzten Teile, die teilweise bis zu zwei Meter Höhe notwendig sind, hatten in den letzten Wochen außerordentliche Fortschritte gemacht. Allerdings ist die Altenbochumer Straße an dieser Stelle arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Da diese Straße zum Altenbochumer Friedhof führt, muß hier durch evtl. Streuen von Asche das Schlammbad beseitigt werden. Die Kanalisationsarbeiten an der Altenbochumer Straße schreiten rüstig voran. Bis zu dem Gabelstück zur Goerdtstraße sind die Arbeiten beendet. — An der durchgelegten Alsenstraße hat man die Deckung der Straße mit Grob- und Kleinschlag beendet, so daß man nun noch auf die Tätigkeit der Dampfwalze wartet. — Der Neubau an der Waldstraße gegenüber dem Mischhof ist in den letzten Tagen soweit gediehen, daß er bezogen werden konnte. — Die Lutherstraße innerhalb der Kolonie wird ebenfalls instand gesetzt.

** **Kleine Tageschronik.** Die Eheleute Hermann Menke, Bahnhofstraße 43, die früheren Inhaber der Restauration „Goldgrube", begehen heute das Fest der silbernen Hochzeit. Zugleich feiert der einzige Sohn Verlobung. — Auch die Eheleute Anton Löwer, Gremmestraße 15 (Stahlhausen) feiern heute das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Gleichzeitig sind sie 25-jährige Bezieher des „Bochumer Anzeiger". — Die Karl-Friedrich-Straße in Weitmar ist noch nicht ausgebessert. Dabei ist die Ausbesserung so dringend notwendig! Ebenso wünschenswert ist eine bessere Straßenbeleuchtung in der Kruppschen Kolonie Dahlhausen in Hordel. — Vereine, die größere Volksfeste planen, seien auf die Anzeige der Reisenden Schusteller in dieser Nummer aufmerksam gemacht. — In ein Schlammbad verwandelt ist die Westhofstraße, auch die Nebenstraßen bedürfen sehr der Verbesserung. — Am Schwarzen Weg sind jetzt sieben Straßenlaternen angebracht. Nun ist er kein Schlupfwinkel mehr für Gesindel.

× **Polizeibericht.** Am 17. Februar gegen 10¼ Uhr vormittags wurde einer Frau in dem Vorraum des Stadtheaters von einer 19jährigen männlichen Person die Handtasche gewaltsam entrissen. Der Täter ist verfolgt worden und konnte die Handtasche der Frau wieder übergeben werden. Der Spitzbube wurde der Polizei zugeführt. — Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Urkundenfälschung und zwei Personen wegen Betruges.

Die Filmschau, die Hinweise auf Veranstaltungen und die Vereinsnachrichten finden unsere Leser heute auf Seite 6.

* Vereins-Kalender *

Verein „Schlesier Landsleute, Bochum". Sonntag, 20. 2., nachm. 4 Uhr Versammlung und Jubelfeier im Vereinslokal Rest. Gußstahl, Alleestraße 27.

Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V. Sonntag, 20. Februar, nachmittags 4 Uhr, in der Aula der Oberrealschule I an der Goethestraße in Bochum Generalversammlung. Anschließend Kindesweihe. 5½ Uhr Lichtbildervortrag.

Der Vorstand.

Paderborner Verein Bochum. Unser gemeinsames Wurstessen findet umständlich erst am Sonntag, 6. März statt.

Der Vorstand.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Emmi mit Herrn cand. rer. mont. Jos. Rich. Schönmüller beehren sich anzuzeigen

Kaufmann
Heinrich Scharf und Frau
Hanna geb. Büscher.

Bochum, den 20. Febr. 1927
Yorkstr. 46

Meine Verlobung mit Fräulein Emmi Scharf zeige ich hiermit an

Jos. Rich. Schönmüller
cand. rer. mont.

z. Z. Altenessen

Am 11. Februar 1927 verschied nach langem, schwerem Leiden in seiner von ihm so sehr geliebten steyermärkischen Heimat, auf der Clementmühle in Studenzen an der Raab, unser lieber Vater und Stiefvater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder, Onkel und Vetter,

Herr
Ludwig Matzenauer
Hof-Kapellmeister a. D.

kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres.

Dem Wunsche des Verewigten entsprechend hat seine Einäscherung im Crematorium zu Wien heute in aller Stille stattgefunden.

In tiefer Trauer:

Kammersängerin Margarete Matzenauer und Tochter Adrienne, New-York.
Generaldirektor Max Krone-Matzenauer und Frau Else, Dortmund.
Walter Krone-Matzenauer u. Frau Erika nebst Tochter Renate, Sprockhövel.
Otto Krone-Matzenauer und Frau Helga, Dortmund.
Rolf Krone-Matzenauer, Hannover.
Gerd Krone-Matzenauer, Berlin.
Frau Fanny Matzenauer u. Frau Hermine Matzenauer, Schuldirektorinnen i. R., Graz.
Frau Helene Clement und Familie, Studenzen.

a4506

New-York, Dortmund, Graz, Studenzen, den 16. Februar 1927.

Heute morgen 7¼ Uhr entschlief sanft, nach kurzem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, nach annähernd 30jähriger glücklicher Ehe, meine liebe unvergeßliche Frau, unsere treusorgende Mutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilh. Vogelsang
Laura geb. Balte

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum-Riemke, Hagen, Bochum-Querenburg, Langendreer, den 18. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 22. Februar 1927, nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Bochum-Riemke, Flottmannstr. 53, aus statt. Trauerfeier 3¼ Uhr.

Es ist bestimmt in Gottes Rat
daß man vom liebsten was man hat,
muß scheiden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Donnerstag morgen meine innigstgeliebte herzensgute Frau, unsere mit Liebe sorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Ehefrau Hedwig Scheik
geb. Wiesehahn, verw. Schumacher

nach einer schweren Operation im Alter von 41 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Eduard Scheik
nebst Kindern u. Angehörigen.

Gerthe, Mengede. Altenbochum, Sodingen, Hiltrop, Lütgendortmund, Castrop, Rauxel, den 18. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Februar, nachmittags 4¼ Uhr, vom Trauerhause, Gerthe, Heinrichstraße 29, aus statt.
Trauerfeier ¼ Stunde vorher.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Ehemalige Zöglinge
des Großen Militär-Waisenhauses zu
Potsdam
und
Schloß Prettsch
werden um Angabe ihrer Adresse gebeten u. B. W. 80285 an d. Geschst.

Dr. med. G. Pfau
Bochum, Moltkemarkt 29.

Spezialabt. für **Harn-, Haut- und Blasenleiden.** Schnellste und gründlichste Behandlung dieser akuten und chron. Erkrankungen. Eine Kur genügt.
Serotherapie. Blutuntersuchung.
Sprechst. 9½–12½ u. 3½–7½, Sonntags 10–12.

Heute verschied

Herr Ingenieur
Fritz Helle

Nahezu 25 Jahre hat der Verstorbene als Betriebsleiter der Waggonfabrik in den Diensten des Bochumer Vereins gestanden, dem er in dieser langen Zeit verantwortungsvolle, treue und erfolgreiche Arbeit geleistet hat.

Aus Gesundheitsrücksichten mußte er sich vor einigen Jahren aus seiner arbeitsreichen Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand zurückziehen.

Wir werden dem Verstorbenen stets ein treues Gedenken bewahren.

BOCHUM, den 17. Februar 1927.

Der Vorstand und die Beamten der Vereinigte Stahlwerke A.-G. Bochumer Verein.

Nach Gottes heiligem Willen verschied heute vorm. 8 Uhr plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages, nach einem Leben treuer Arbeit und unermüdlicher Sorge für die ihrigen unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Anna Kroll
geb. Finke

im Alter von 61 Jahren.

In tiefem Schmerz:

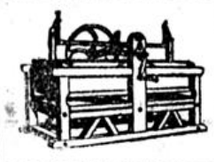
Die trauernden Hinterbliebenen

Heinrich Kroll und Frau Emilie geb. Hippert
Artur Kroll und Frau Else geb. Schneider
Hugo Kroll und Frau Marie geb. Nolten
Ww. Emma Pamp geb. Kroll.
Karl Kuhlmann und Frau Marta geb. Kroll

Wiesdorf, Querenburg, Bodelschwingh, Werne und Gerthe bei Bochum, den 17. Februar 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 21. Februar, nachmittags 2 Uhr von der Friedhofskapelle in Manfort aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen, diene diese als solche.

Am **Freitag, den 5. Februar,** ist mein
rauhhariger Foxterrier entlaufen.
Dreifarbiger Kopf, weißer Körper, auf der linken Hinterhand schwarzer Fleck.
Wiederbringer erhält sehr hohe Belohnung. 80380
Dr. Rutenick, Kronenstr. 13. Fernr. 2056.



Wäschemangeln
für Hand- und Kraftbetr. eb.
J. Schammel
Breslau 23, Ysselsteinstraße.
Liste frei. Teilzahlung

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen.

Umschlagtuch verl. Bitte abzugeben b. Sewzick, Adolfstraße 20.

Möbel
kauft, verkauft Drongowski, Hofstederstr. Nr. 12, Präs. (77864

Ehevermittlung „Fortuna" Bochum.
Gegründet 1913.
Inh.: Frau B. Wysocki, Bahnhofstr. 32, 2 Treppen,
hat stets veste Partien f. Herren auch Damen jed. Standes bei streng reeller, diskret. u. billigster Bedienung. Jederzeit auch Sonntag, zu sprechen.
Rückporto erbeten.

Bess. Fräul., 30 J., kath., möchte e. Herrn i. sich. Leb.-St. kenn. lern. zw. ::::: **Heirat.** ::::: Geräum. Wohnung, sow. voll. Möbel- u. Wäscheaussteuer vorh. B. Geschäftsinter. kann Gesch., welch. vorh., beibehalt. o. verk. werd. Zuschr. mögl. mit Bild unt. W. F. 80221 an d. Geschst.

Suche f. m. Schw. o. d. Witt., kath., 31 J., mittelgr., kräft. Fig., blond, gutsit. kath. Hrn., d. Gel. gegeb. w., in d. elterl. Haushalt
einzuheiraten.
Briefe erbt. unter H. S. 80040 an d. Geschäftsstelle.

Mein. Wunsch, m. e. treuen Gattin im traut. Heim vereint zu sein, möchte ich erfüllt hab. Suche desh. a. d. Wege d. Bekttsch. e. tüchtigen, netten Dame i. Alt. bis zu 27 J., zw.
Später. Heirat.
Bin Staatsbeamt. i. Lebensst., 35 J. a., kath., große, stattl. Ersch. Nur reelle Zuschr., mögl. mit Bild, w. zurückgel. w. (Anonym zwekl.) unt. W. O. 80312 an d. Geschäftsst.

Nett., b. Mädch. v. Ld., m. Ausst. u. Verm., w. Bekttsch. m. brav. kath. Hrn. v. 37 b. 47 J. zw.
Heirat
Witwer angenehm. Anonym zwecklos. Zuschriften unt. B. W. 4643 an d. Geschäftsstelle.

2 bess. Herr., 25 u. 27 J., l. sicher. Lebensst., suchen a. d. Wege 2 j. Dam. v. 18 b. 25 J. k. z. lern. zw. späterer
:::: **Heirat.** ::::
Diskret. zugesichert. Witwe n. ausgeschl. Verm. n. erf. Zusch. mgl. m. B. u. H K 60351 an d. Gesch.

Frl., 29 J., ev., hübsche Ersch., mit sch. schuldenfr. Eigt. sucht Bekanntsch. m. Beamt. od. besser. Handwerk. zwecks
baldiger Ehe.
Ernstgem. Zuschrift. erbet. unter A. H. 80330 an d. Gschst.

Waise, 28 J., ev., gute Ersch., arbeitsl. u. sehr häusl., w. d. Bekanntsch. mit Herrn i. sich. Stellung zw. spät.
::: Heirat. :::
Witwer m. 1 Kind angenehm. Zuschr. unt. P. H. 80333 a. die Geschäftsst.

Herzenswunsch!
Anst. Bergm., 38 J. alt, kath. w. mit ein. häusl. erzogen. Fräul. o. Witwe i. Verkehr zu treten, zwecks baldiger
Heirat
Klein. Anwes. vorhand. Angeb. mögl. m. Bild, w. zurückgesandt w. unt. L. H. 15 an d. Geschst.

Suche f. Freund, Handw., 38 J. alt, Bekanntsch. zwecks
Heirat
Fräul. o. Witwe m. Aussteuer erwünscht Zuschrift. u. B. J. 80364 an d. Geschst.

7 Hunde
(Dobermann, Pinscher, Pudel und Schäferhunde) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 5, sonst Verkauf der Hunde.
Stadtpolizeiamt.



in Wolle, Flor, Seide.
Das beste und edelste Erzeugnis der deutschen Strumpffabrikation.

Von unserer Kundschaft seit vielen Jahren bevorzugte Qualitätsmarke, befriedigt weiteste Ansprüche u. verwöhntesten Geschmack.

Damen-Strümpfe „Marke L B O"

„Trude"	„Helma"	„Ortrud"	„Edith"
Ia. Seidenflor	Reine Wolle	Flor mit Seide	Reine Seide
3.25	3.90	4.40	6.50

Damen-Strümpfe „Waschseide"
Unsere Spezialqualitäten in höchster Vollendung 2.50 2.95 3.30 3.90

Damen - Strümpfe „Seidenflor"
Sehr glanzreiche Qualitäten von besonderer Haltbarkeit 1.45 1.95 2.30 2.65

Buntfarbige Herren - Socken
solide Qualitäten in neuesten Farbenstellungen
95 s 1.35 1.75 2.15 2.50

Mertens Söhne
Bochum, Obere Marktstrasse 39
Strumpfwaren-Spezialgeschäft.

Tretet hin zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt was ich gelitten habe,
Eh' ich schloß die Augen zu.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Freitag morgen, 8 Uhr meinen innigst geliebten Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Wilhelm Sure

im Alter von 71 Jahren, nach 14tägigem schwerem Krankenlager, oftmals gestärkt mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelm Sure geb. Maria Harrenbauer

Bochum, Hordel, den 18. Febr. 1927.

Die Beerdigung findet am Montag morgen 7¾ Uhr vom Sterbehause, Westfälischestr. 5b aus statt. Das Seelenamt anschließend in der Propsteikirche.

Heute starb im Alter von 72 Jahren nach langem Leiden unser

Destillateur
Wilhelm Sure

Er hat 38 Jahre ununterbrochen in unseren Diensten gestanden und sich durch seine Zuverlässigkeit und Treue ein bleibendes Andenken bei uns gesichert.

Joh. Chr. Leye
G. m. b. H.

Bochum, den 18. Febr. 1927.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Onkel, unser guter Vetter und Freund, der

Uhrmacher
Carl Wiegand
im Alter von 74 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der Hinterbliebenen:
Erna Thielemann.

Bochum, den 18. Februar 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Februar, nachmittags 3 Uhr, vom Augusta-Krankenhaus aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher. 80418

Statt Karten.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes und Bruders sagen wir hiermit allen Beteiligten unseren

herzlichsten Dank.

Frau Ww. Albert Horschig
nebst Anverwandten.

Bochum, den 18. Februar 1927.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben unvergeßlichen Tochter sagen wir allen Beteiligten besonders aber Herrn Pfarrer Sassenberg für die trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Familie Aug. Finke.

Weitmar, den 18. Februar 1927.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, sagen wir allen Beteiligten, besonders dem Herrn Pastor Sassenberg für seine trostreichen Worte am Grabe unseren **besten Dank.**

Familie August Schulz.

Weitmar, den 19. Februar 1927.

Kurzwaren Tage!

Stopftwist	in allen Farben . . . . 3 Knäuel a 5 Gr.	0.10
Seidentwist	alle Strumpffarben, Karton a 3 Knäuel	0.21
Nähseide	Gütermann, alle Modefarben, 2 Röllchen	0.25
Armblätter	sehr gute Qualität . . . . . Paar	0.30
Nahtband	schwars und weiß, riesig billig Rolle a 10 Meter	0.15
Halblein.-Band	1½ cm breit, Stück a 2½ Mtr., 0.08, 0.07,	0.06
Schuhriemen	100 cm lang, gute Qualität . Paar	0.04
Gardinenringband	gute Ware . Mtr. 0.08,	0.05
Gardinenkordel	Reinleinen, Stück a 7 Mtr.	0.18
Gardinenzacke	weiß und creme . . . . . Mtr.	0.03
Sicherheitsnadeln	sortiert, Bügel a 3 Dtz.	0.15
Stahlstecknadeln	Blechdose a 50 Gr. . . .	0.15
Nadelbücher	Inhalt 50 Näh- u. 8 Stopfnadeln Stück	0.25
Perlmutterknöpfe	in gr. Auswahl Dtz. 0.24,	0.20
Mangelknöpfe	m. versilb. Oese, Karte a 4 Dtz.	0.18
Heftzwecke	Karton a 3 Dtz.	0.03
Rüschengummiband	gute Ware, alle Farben . . Meter	0.25
Einkaufsnetze	riesig billig . . . . . Stück	0.35
Damenstrumpfhalter	aus Kunstseide Stück	0.18
Maschinengarn	200 Meter Rolle . . 0.18, 0.10,	0.08
Maschinengarn	1000 Meter Rolle . 0.88, 0.45,	0.39
Reihgarn	Rolle a 20 Gr.	0.12
Leinenzwirn	Gruschwitz . . Sternchen a 20 Mtr.	0.05
Druckknöpfe	Koh-i-noor . . . . . Dtz.	0.10

Alle Futter-Zutaten für die Hausschneiderei.

Unsere Strumpf-Abteilung hat wieder
„extra billige Posten“
ausgelegt.

Clemens

Mignon

Edel-Schokolade

Extra, Vollmilch, Bitter, Vollmilch-Nuß, Voll-Nuß, Vollmilch-Mokka, Mokka, Halbbitter, Mandel-Sultanin, Vollmilch-Nuß-Krokant.

David Söhne Aktiengesellschaft
Mignon-Schokoladen-Werke, Halle a.S.
Vertretung: Heinrich Hoppe Bochum, Pieperstr. 33 Tel. 1940

Herr.-Fahrrad, gut erhalten, billig zu verkauf. 80385 Weitmar, Prinz-Regentstr. 106.

Motorrad, 500 ccm., englisch. Fabrikat, z. verkauf. Weitm., Hammer Str. 23, 1 Tr.

Gut erhaltenes Knabenrad zu verk. Königstr. Nr. 11, Laden.

Westfunk Westfunk

Radio-Anlagen und Einzelteile
nur bei
„Westfunk“ Bochum
Marienstr. 7. Telefon 5106
compl. Anlagen v. Mk. 12.50 u. sämtl. Einzelteile
auf Teilzahlung
bei bequemer Anzahlung sowie Wochenraten von Mk. 1.50 bis Mk. 3,—. Kopfhörer 4000 Ohm Mk. 6.—. Spiralantennen Mk. 0.80,

Westfunk Westfunk



Dem Wunsche meiner geehrten Kundschaft entsprechend, eine in der

15 Pfg.

Preislage in Qualität überragende Standard-Marke in Fehlfarben zu bringen, komme ich heute mit meiner

Delicia

nach. Großabschlüsse, Blanko-Packung ermöglichten es mir, diese im Geschmack köstlich milde, aus besten Sumatra-Tabaken mit feiner Brasil-Einlage hergestellte Zigarre, die sich in reinen Farben zu 25 Pfg. größter Beliebtheit erfreut, in Fehlfarben zu dem obig außergewöhnlich niedrigen Preis zu bringen.



Delicia *Kiste Mk. 7.50* *Stück 15 Pfg.*

Wilh. Witteler, Bochum
Ruf 503 und 504 Hattingerstraße 5

Einzel-Möbel
zu niedrigen Preisen.
Kleiderschränke, Bettstellen, Patentmatratzen, Auflegematratzen Reformunterbetten, Metallbetten, weiß. Waschkommoden Flurgarderoben, Federbetten Leder- u. Plüschsofas, eigene Anfertigung Chaiselong. u. Decken eich. Ausziehtische u. Stühle
Auf Wunsch sehr günstige Zahlungserleichter.
Freie Lieferung auch nach auswärts.
Langjährige Garantie
Möbelhaus
Georg Beerwald
Bochum, Clemenstr. 4—6.

Billige Kartoffeln!
Odenwälder Blaue . . . . Ztr. 6.00
Industrie Mittel . . . . . Ztr. 5.00
Gesunde Futterkartoffeln . Ztr. 4.20
Gelbfl. Steckrüben . . . . . Ztr. 2.30
Industrie . . . . . 20 Pfd. 1.10
franko Haus!
Bestellage, Vereinsstraße 34, Tel. 2142.

Selten günstiges Angebot!
Neu eingetroffene Modelle in
Küchen und Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer,
zu LB36
selten billigen Preisen!
Einzelne Möbel:
Sofas, Chaiselongues, Bettstellen, Kleiderschränke
weit unter Preis!
Möbelhaus Baumgarten,
Bochum, Obere Marktstraße 26.

Küppersbusch-Herde
in großer Auswahl, zu konkurrenzl. billig. Preisen
Marken-Fahrräder
mit Freilauf und Rücktrittbremse, 2 Jahre Garantie, von 78.— Mark an.
Reparaturen u. Zubehörteile äusserst billig.
Christen & Eickler
Wiemelhauserstr. 11. Castroperstr. 32

Karneval-Kostüme
in allen Ausführungen und Preislagen verleiht
Kostüm-Atelier-Diel
Rottstraße 74. Ruf 1514.
Nur geöffnet von 8—8 Uhr nachm.

Neue Alsberg Hüte.

Elegant und preiswert



Jugendlicher **Seidenhut** Biesen-Rand und Nadel-Garnitur **2.95**

Frauen-Hut Ripsseide mit Nadel-Garnitur **4.95**



Aparter Uebergangs-Hut neue orig. Muster **9.50**

Kinder-Hüte und Kinder-Mützen in grösster Auswahl

Der Lautsprecher für Jedermann

N&K

L7 Mk. 19.75
L5 Mk. 28.00



Radio-Kirsch LKW
Bochum, Brückstraße 11.
Sämtl. Apparate
Sachsenwerk, Schneider-Opel, De Te We u. s. w.
sind bei mir zu haben.



Neu-Eröffnung!

Damen-Frisier-Salon Daniel

Das Atelier für mod. Haarkultur u. Schönheitspflege

Wasserwellen :-: Kopfwaschen
Ondulieren :-: Manikure

Ich erlaube mir höfl. darauf aufmerksam, zu machen, daß ich mein Geschäft heute Samstag, d. 19. Februar 1927, Brückstrasse 36, Ecke Franzstrasse, eröffne. Den werten Damen halte ich mich bestens empfohlen.

Karl Daniel Damen-Friseur.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Panoptikum der Welt.

Ein regelrechter Gentleman.

Die Welt wartet noch auf eine zufriedenstellende Erklärung für den Begriff „Gentleman". Mit dem Worte „Welt" sind selbstverständlich nicht nur wir Deutschen gemeint. In einer schwedischen Zeitung steht, daß die Skandinavier ebenfalls darauf warten. Unsere Philologen würden sich kein geringes Verdienst erwerben, ließen sie alle Arbeit liegen und wendeten sich ausschließlich dem Gentleman zu. Wir haben zwar einen Brockhaus. Laut diesem Brockhaus ist ein Gentleman ein Mann von höherer Bildung oder unabhängiger Lebensstellung. Wir haben auch ein Fremdwörterbuch von Heyse. Er fragt bei einem Genleman weniger nach der unabhängigen Lebensstellung; für ihn ist maßgebend, daß er ein seiner Mann mit guter Kinderstube ist. Wir sind also schon auf dem Wege zur restlosen Erklärung dieses schwierigen Wortes. Während eines Scheidungsprozesses in London wurde ein neuer Beitrag zur Erleuchtung des philologischen Geistes geliefert. Eine Frau, die von ihrem Mann geschieden sein wollte, verlangte es deswegen: weil er kein Gentleman sei. Und auf die Frage des Gerichtes, was sie denn darunter verstehe, entgegnete sie: „Ja, wenn er sich des Morgens ankleidet, zieht er immer die Hosen vor den Strümpfen an . . . Das tut kein Gentleman!"

Wir sehen, wie notwendig eine erschöpfende Umschreibung des Begriffes ist. Weder Brockhaus noch Heyse sind darin sehr gründlich gewesen. Brockhaus erledigt den Gentleman in vier Zeilen. Heyse widmet ihm immerhin elf. Aber das genügt natürlich auch nicht. Es werden soviel unnütze Bücher geschrieben. Warum schreibt keiner ein weiteres über den Gentleman? Wir alle, die wir glauben, eine gute Kinderstube gehabt zu haben, möchten wissen, ob wir auch Gentleman genug sind. Es wäre eine schlimme Blamage, wenn Frauen von uns in aller Oeffentlichkeit das Gegenteil behaupteten, weil wir gelegentlich in Hemdsärmeln herumlaufen oder weil wir uns bloß einen Tag um den andern rasieren. Es wird um baldige Klarstellung gebeten.

Hallo, Papagei!

Im Londoner Kristall-Palast ist eine Vogelschau abgehalten worden. Da kamen die Vogelbesitzer mit ihren Käfigen von weit her und stellten sie in dem großen Saal in Reih und Glied auf. Dann stellten sie sich daneben. Und wenn ein Besucher stehen blieb, machten sie ihn mit den Angewohnheiten und Vorzügen ihrer Vögel vertraut. Die Vögel, weil sie das nicht mitanhören konnten, machten einen Mordsspektakel. Hätte ihnen ein Gott gegeben, zu sagen, was sie leiden, so würden sie vielleicht Eindrücke aus ihrem Gefängnisleben von sich gegeben haben, erschütternde Eindrücke, die an Dostojewski erinnern. Es waren sogar einige Papageien darunter, die sprechen konnten. Aber sie sprachen bloß, was ihre Herren ihnen vorgesagt hatten, lauter dummes Zeug und kein bißchen aus ihrem seelischen Innenleben. Unter den Tieren schoß, wenn man so sagen darf, ein Papagei den Vogel ab. Die Londoner Berichterstatter nennen ihn einen Sprachgelehrten, was aus der Vogelperspektive gesehen, richtig sein mag. Er spricht englisch, portugiesisch, spanisch und italienisch; er kann singen, tanzen, lachen und telephonieren. Mit dem Telephonieren ist das so: Er nennt eine Nummer und meldet sich dann: „Hallo, Papagei!" Und wenn der Andre etwas sagt, spricht er es bloß nach. Das tun Sprachgelehrte im Grunde genommen auch. Er hat ein gutes Gedächtnis und wiederholt den ganzen Tag, was man ihm vorsagt. Manchmal legt er sich auf den Rücken und spielt den toten Papagei. Er ist ein Komödiant und hält die Menschen für dümmer als sich selbst. Er öffnet seinen Käfig und marschiert, so oft er will, ins Freie. Dann müßte er aber merken, wie schlau die Menschen sind. Denn sie haben ihm eine Kette ans Bein gebunden, damit er nicht wegfliegt.

✣

Cromwells Schädel.

In England wird von Zeit zu Zeit die Frage nach dem Verbleib von Cromwells Schädel aufgeworfen. Es ist keine richtige Ehrung eines großen Toten, wenn man weiß, daß in dem Grabe, vor dem man bewundernd steht, ein Mensch ruht, dessen Kopf in unberufenen Händen ist. Cromwell hat im siebzehnten Jahrhundert den Bruch zwischen König und Parlament herbeigeführt, die schottischen Royalisten besiegt und Karl I. hingerichtet. Dann starb auch er . . . jedoch eines natürlichen Todes. Nach der Restauration der Stuarts wollte man dem toten Cromwell irgend etwas schlechtes antun. Ganz ungestraft konnte sein Leichnam doch nicht bleiben. Man zog ihn also aus dem Grabe und hängte ihn zur Freude aller Royalisten an den Galgen. Und dabei geschah es, daß ihm der Kopf abging. Viele Jahre später kamen wieder welche, die sich an dem toten Cromwell rächen wollten. Sie nahmen den Kopf und knüpften ihn nochmals zur allgemeinen Belustigung auf, diesmal aber an die Tore von Westminster. Und bei diesem Trubel ist der Schädel abhanden gekommen. Ein paar Jahrhunderte sind darüber vergangen. Jetzt kommen welche und meinen, dieser Cromwell sei doch ein ganz anständiger Kerl gewesen, und sie möchten den Schädel sehen, damit sie ihn entsprechend bewundern. Auf die Umfrage nach dem begehrten Stück schrieb ein Mister Nash, Mitglied der Londoner Kunstvereinigung, in einem Londoner Blatt folgendes: Cromwells Schädel war noch vor einigen Jahren im Besitz eines gewissen Fräulein Wilkinson. Dieses Fräulein Wilkinson rühmt sich, von dem großen Staatsmann abzustammen und ein Recht auf seinen Schädel zu besitzen. Sie wohnt in Shortlands in der Grafschaft Kent und pflegt von Zeit zu Zeit sogenannte Schädelempfänge zu veranstalten. Dabei geht Cromwells Schädel von Hand zu Hand und jeder hat Gelegenheit, ihn zu bewundern. Es ist aber nicht genau heraus, ob das alles stimmt. Denn ein Geistlicher schrieb dem Blatt: Nach seiner Meinung befindet sich der einbalsamierte Schädel Cromwells bei einem Bekannten. Dieser Schädel habe auf der Stirn eine Beule, die wahrscheinlich noch von den Stuarts herrührt. Und nun setzt die große Neugierde ein. Alles wünscht den Schädel Cromwells zu sehen . . . und natürlich den garantiert echten. Für den garantiert echten hält jeder den mit der Beule. Es ist doch selbstverständlich, daß ein Schädel, der bei der Restauration der Stuarts draußen hing, eine Beule haben muß.

B. M.

✣

Der verjüngte Greis.

In einer isländischen Gemeinde hat sich ein Arzt niedergelassen, der ein Spezialist für Verjüngungskuren ist. Zu ihm kommen die Patienten, wenn sie den Schnupfen haben oder an Verdauungsbeschwerden leiden. Aber verjüngen . . . verjüngen will sich keiner lassen. Trotzdem hätten es in der Gemeinde einige Bewohner verdammt nötig, verjüngt zu werden. Eines Tages kam der Arzt in das städtische Armenhaus, ließ sich beim Direktor melden und bat, einen seiner Greise verjüngen zu dürfen. „Aber mit Vergnügen", sagte der Direktor, weil er überzeugt war, daß ein alter Mann daran zugrunde gehen würde. Der Arzt nahm sich einen Achtzigjährigen, ein vollendetes Wrack von einem Menschen, mit nach Hause, um an ihm das Wunder zu vollbringen. Das Armenhaus bekam nach wenigen Tagen den außerordentlich verjüngten Greis zurück. Ihm standen nicht nur zwanzig Jahre eines rosigen Lebens bevor, seine Jugendkraft war auch wiedergekehrt. Der Direktor fiel aus allen Wolken, als er den Greis als jungen Mann zurückbekam. Namens seiner Behörde behauptete er: der Arzt habe die Stadt leichtsinnigerweise in Unkosten gestürzt und dem Greis, der demnächst das Zeitliche gesegnet hätte, Stadt verlangte von dem Arzt einen jährlichen Zuschuß zu der Armenunterstützung des verjüngten Greises. Das wäre ja noch schöner! Seitdem läßt sich halb Island bei ihm verjüngen. Die Verjüngungsdoktoren wissen also, wie man ein Bombengeschäft erfolgreich in die Wege leitet.

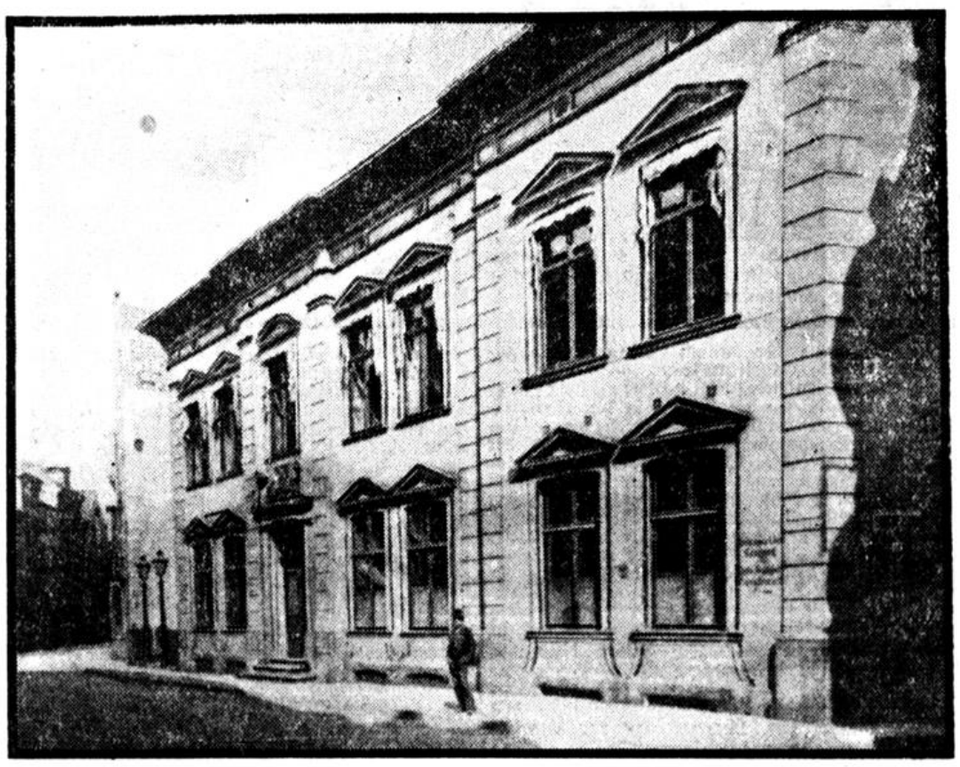
✣

Die indische Gottheit.

In Indien haben Eingeborene einen grausamen Mord begangen. Die Zivilisation, die in solchen Fällen zuerst nach dem Motiv fragt, wundert sich, daß im Lande Rabindranath Tagores noch jemand hingeschlachtet wird, wenn es sich um die Versöhnung mit einer Gottheit handelt. Da haben zwei Männer vom Stamme der Khasis einen Kuhhirten an den Fluß gelockt und ihn mit Holzstöcken regelrecht zu Tode geprügelt. Bei den Khasis herrscht der Glaube, daß ein reicher Mann wird, wer der Hügelgottheit ein menschliches Blutopfer darbringt. Die unzufriedenen Fanatiker schleichen nachts durch einsame Straßen, und das erste Wesen, das ihnen begegnet, fällt dem göttlichen Willen zum Opfer. Nun leben die Khasis in einem berückendem Klima unter einer Sonne, die dafür sorgt, daß sich der Wunsch nach Reichtum nicht allzu breit macht. Der Inder verehrt das Wachstum in der Natur, und er ist für körperliche Bewegung nur dann zu haben, wenn sie nicht in Arbeit ausartet. Nur gelegentlich versteift sich ein dummer Kerl auf besondere Wünsche, auf einen neuen Edelstein für seine Halskette, eine Kostbarkeit zur Ausschmückung seiner Bambushütte oder eine ähnlich unnütze Sache. Und wenn ihm der Edelstein oder die andre unnütze Sache nicht zufliegt, dieweil er mit verschränkten Armen im Schatten sitzt, ist er sogar willens und imstande, dafür die Hand zu rühren. Dann geht er also hin und macht, indem er jemand erdrosselt, sich beim zuständigen Gott beliebt. Und der schenkt ihnen einen Edelstein oder auch nicht. Daß die Khasis von dieser Beschäftigung noch nicht abgekommen sind, ist ein schlechtes Zeichen für die britischen Missionsgesellschaften, die von Kalkutta aus das indische Hinterland zu zivilisieren sich vorgenommen haben.

✣

Jubiläum des Norddeutschen Lloyd.



Das alte Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Die Heuschreckensuppe beim Minister.

Den Leser wird ein gelinder Schauer überrieseln, wenn er das Wort Heuschrecke vernimmt; er denkt dann wohl an diese unappetitlichen Gesellen, die schon zur Zeit der Pharaonen den Himmel verdunkelten und Johannes dem Täufer als Nahrung dienten. Solche Askese scheint den Zeitgenossen mit einem auch nur ein wenig verwöhnten Gaumen unbegreiflich. Aber die Heuschrecken sind besser als ihr Ruf. Freilich, sie sind nicht wohlgelitten; noch heute bedeuten sie in manchen Gegenden eine furchtbare Landplage; andererseits gibt es in Südafrika Stämme, denen sie als unentbehrliches Nahrungsmittel dienen. Und diese Afrikaner haben sicherlich nicht den schlechtesten Geschmack, das hat das Bankett bei Mr. Rush, dem Landwirtschaftsminister der Vereinigten Staaten, bewiesen. Mr. Rush hatte über das Heuschreckenproblem nachgedacht und wollte sich selbst davon überzeugen, ob man diesem schädlichen Getier wenigstens vom gastronomischen Standpunkt Gerechtigkeit widerfahren lassen könnte. Er brachte seinem Koch also einen Korb mit Heuschrecken und ein Rezept mit; der Küchenchef war natürlich ein wenig erstaunt, tat aber dann, wie ihm geheißen. Bei einem Herrendiner, das der Minister seinen Freunden gab, kam die Heuschreckensuppe auf den Tisch und wurde von allen Anwesenden, erprobten Feinschmeckern übrigens, einmütig als eine ganz köstliche Delikatesse gepriesen. Als Dessert gab es dann noch Heuschreckenpastete. Sollte eine Leserin den Wunsch haben, ihren gestrengen Eheherrn am nächsten Sonntag mit einem ganz neuen Leckerbissen zu überraschen, so sei ihr das Rezept des Ministers verraten. Man nehme Heuschrecken, lasse sie zehn Minuten kochen, nachdem man zuvor Salz, Pfeffer und Muskatnuß darangegeben hat; geschnittene Zwiebeln und geröstete Brotstückchen werden hierauf beigefügt und das ganze so lange geschmort, bis man eine braune Sauce erhält, die man sorgfältig siebt und mit kochendem Wasser verdünnt.

„Kapital und Arbeit."

Der englische Nationalökonom Sidney Webb wurde eines Tages von einem seiner Schüler ersucht, ihm zu erklären, welches der Unterschied zwischen Kapital und Arbeit wäre.

„Nehmen Sie an," sagte Sidney Webb, „daß Sie mir 100 Pfund leihen. Das ist doch ein Kapital."

„Gewiß, was ist aber Arbeit?" fragte der Studiosus."

„Arbeit" ist die Mühe, die Sie anwenden müssen, um von mir das Geld wiederzuerhalten."

Konsul H. H. Meyer.



Am 20. Februar 1857 wurde durch Konsul H. H. Meyer in Bremen der Norddeutsche Lloyd zur Beförderung von Personen und Gütern gegründet und kann somit jetzt sein 70jähriges Jubiläum begehen.

Die türkische Frage.

Der ehemalige preußische Kriegsminister General von Bonin war mehr mit schönen Töchtern als mit Glücksgütern gesegnet, und die Versorgung der heiratsfähigen jungen Damen lag ihm sehr am Herzen.

Eines Tages erschien bei ihm in voller Gala der damalige türkische Gesandte am preußischen Hofe, Aristarchi Bei, der nicht Muhamedaner, sondern griechisch-orthodoxen Glaubens war, und hielt um die Hand der ältesten Tochter an.

Lächelnd antwortete Bonin: „Vollkommen einverstanden, lieber Aristarchi, freut mich sehr, aber warum bloß eine?"

Polens Verfolgungswahn.



„England und Rußland werfen ihre Angelhaken nach mir armen polnischen Fisch aus." („Mucha.")

Dr. Bahr's Zahnpulver „No. 23"
zur Reinigung u. Erhaltung der Zähne u. Erfrischung der Mundhöhle
einfach unerreicht
weil es Bestandteile enthält, die nur als Pulver anwendbar sind. Hunderttausende haben es versucht und gehen nicht mehr davon ab. Schachtel **0.60** Mk., reicht doppelt solange als 1 Tube Zahnpaste. Drogerie W. Zurheide, Drog. Carl Balkenhol, Drog. Max Reinhardt

Diese Tatsachen beweisen,

daß Sie für wenig Geld **erstklassige, einwandfreie** Möbel kaufen können. Mit diesen 3 Serien-Preisen bieten wir Ihnen etwas noch nie Dagewesenes. Machen Sie von dieser Offerte in Ihrem eigenen Interesse Gebrauch.

Serie I	Serie II	Serie III
Küche, natur lasiert Büffet mit Linoleum, Anrichte, Tisch, 2 Stühle **235.-**	**Küche, natur lasiert** Büffet 150 cm, volle Türen mit Linol., Anrichte, Tisch, 2 Stühle **290.-**	**Küche, natur lasiert** Büffet 160 cm, volle Türen mit Linol., Anrichte, Tisch, 2 Stühle **325.-**
Schlafzimmer Kleiderschrank 180 cm mit Krist.-Spiegel, Waschkom. mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen **355.-**	**Schlafzimmer** Kleiderschrank 180 cm mit Vorbau, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen **450.-**	**Schlafzimmer, echt eiche** Kleiderschrank 180 cm mit Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 Nachtkonsolen, 2 Bettstellen **465.-**
Speisezimmer Büffet 160 cm, Kredenz, Ausziehtisch **350.-**	**Speisezimmer, echt eiche** Büffet, Kredenz **390.-**	**Speisezimmer, echt eiche** Büffet 180 cm, Kredenz **490.-**

Leder- und Plüschsofas
Chaiselongues, Steppdecken
Schlafdecken, Bettfedern
Bett-Inlett, gefüllte Betten

Alle Arten Einzel-Möbel

Freie Lieferung auch nach auswärts!

Allergünstigste Zahlungsweise!
Streng reelle Bedienung!

Freie Lagerung bis zum Gebrauch!

Möbelausstattungs-Haus H. Schmidt & Co., Nachf., Bochum Pieperstraße 2, Ecke Hattinger Str.

Filme / Veranstaltungen / Vereine

Filmschau.

„Faust" im Ufa-Theater Tonhalle.

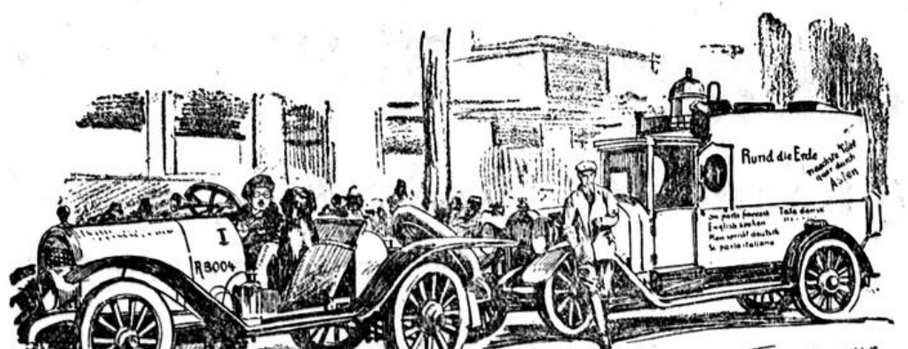
Wohl kein wirklicher deutscher Großfilm der letzten Zeit trägt so den Stempel künstlerischer Filmschöpfung, wie sie sich in dem „Faust"-Film offenbart, der am Freitag in der „Tonhalle" erstaufgeführt wurde. Setzt man ihn in Vergleich mit den letzten großen Werken der amerikanischen Produktion, in denen der größte Wert auf einen Höchstaufwand von Technik und Artistik gelegt wird, so erkennt man um so eher, daß im „Faust"-Film der Begriff der Kunst das ausschlaggebende Moment ist. Er ist ein typisch deutscher Film, er ist der deutschen Dichtung entnommen und in Deutschland mit vornehmlich deutschen Künstlern hergestellt worden. Er erscheint allerdings dank der Verbindung der „Ufa" mit den Amerikanern Paramount und Metro-Goldwyn-Meyer in der „Parufamet", die ihn jedoch über die ganze Welt verbreiten wird, sodaß er bahnbrechend für den deutschen Film wirken kann, wie das ja z. B. bei den „Nibelungen" am eindrucksvollsten der Fall gewesen ist. Die Fauststage ist ja uralt. So alt, wie deutsches Dichten und Denken. Der Film hat seinerzeit im Brennpunkte eines literarischen Streites gestanden. Als der „Hausdichter" der Ufa, Hans Kyser, den Text zu diesem Werke geschrieben hatte, trat insofern ein unliebsamer Zwischenfall ein, als sich die „Ufa" mit Gerhart Hauptmann in Verbindung setzte. Hauptmann willigte leider ein, eine Reihe „Knittelverse" zu schreiben, die an Beckmesserei erinnerten, und seinerzeit im „Bochumer Anzeiger" einer kritischen Betrachtung unterzogen worden sind. Diese Hauptmannsche Dichtung war ein Mißerfolg. Die „Ufa" hat deshalb Kysers gefälligen und zweckentsprechenden Text bestehen lassen und sich darauf beschränkt, Hauptmanns Text auf einem Sonderdruck bei der Uraufführung in Berlin zu verteilen. Damit tat sie gut; denn so ist der „Faust" ein richtiger Film geblieben. Der Film nennt sich „eine deutsche Volkssage" und hält sich — schon damit — nicht ganz an Goethes klassische Form, sondern läßt beispielsweise aus alter deutscher Volksmär die Herzogin von Parma mit hineinspielen. Gleichwohl ist auch hier Goethes Gretchen in den Mittelpunkt der Handlung geschoben worden. Unter der Regie F. W. Murnaus ist ein Werk entstanden, das in der gewaltigen Kraft seines Eindruckes überaus feinsinnige Durcharbeitung der Materie und überall die Hand des schaffenden, formenden Künstlers verrät. Emil Jannings gibt den Mephisto meisterhaft, Dämonie und Grauen wirkungsvoll verkörpernd. Sein Spielball „Faust" ist der Schwede Gösta Eckmann, der als alter Gelehrter und als jugendlicher Liebhaber voll Temperament gleicherweise gefällt. Camilla Horn, die ja eine Novize ist und sozusagen zufällig entdeckt wurde, ist das Gretchen in all' der begehrenswerten Herbheit unberührter Jungfräulichkeit. Yvette Guilbert, die bekanntlich vor langen Jahren der Brettl-Kunst als „Diseuse" völlig neue Bahnen wies, ist für ihre Kupplerinnenrolle als Muhme Martha wie geschaffen. Der Gesamteindruck ist zu groß, um Einzelheiten besonders herauszuschälen. Die Welt, die Satansbeschwörung, Fausts Verjüngung, der Wolkenflug, Gretchen auf dem Scheiterhaufen ... das ist alles von höchster Eindrucksmucht. — Das Beiprogramm: „Die schönste Frau der Staaten", eine fesche, humorvolle Schönheitskonkurrenz, weiter ein Kulturfilm und die „Ufa"-Wochenschau in bekannter Aktualität. fe.

:: **Welt-Lichtspiele.** „Der Sohn des Scheichs". Die Handlung dieses Films knüpft an den „Scheich", durch den Rudolf Valentino weltberühmt wurde. Der Film behandelt die Liebe des Scheich-Sohnes zu einer Tänzerin, die er trotz aller Verleumdung als Frau heimführt. Interessant ist besonders, daß Rudolf Valentino eine Doppelrolle spielt: er ist Vater und Sohn in einem Film. Der Trick der Doppelrolle zeigt ihn in Ansätzen charakterisierend. Die ungewöhnliche Begabung des Künstlers für abenteuerliche, romantische Gestalten in Kostüm läßt seinen Tod noch mehr bedauern. Vilma Banky, als weibliche Hauptträgerin, weiß durch ihren Liebreiz sehr zu gefallen. Der Regisseur George Fitzmaurice besitzt den sicheren Instinkt für seine Filmfiguren, für den Star. Er schuf eine ausgezeichnete Leistung. Er hat mit George Barnes an der Kamera einen vollendeten Meister zur Seite. Der zweite Film „Der Jäger von Fall" nach dem bekannten Roman von Ludwig Ganghofer führt die Besucher in die Tiroler Alpen und schildert in sechs spannenden Akten das Leben und Treiben der Gebirgsbewohner. Das Programm wird durch die einaktige Komödie „Er als Landstreicher" vervollständigt.

::: **Apollo-Lichtspiele.** „Das graue Haus", der neue Deitz-Film, der in den Apollo-Lichtspielen für Bochum zur Erstaufführung gelangt, ist ein Gefängnis, in das eine Gefangene eingeliefert wird, die den Vater ihres Kindes, der sie mißhandelt und betrogen hat, erwürgte. Der Staatsanwalt beantragt die Todesstrafe, da gesteht die Frau, schildert um ihres Kindes willen das Martyrium ihres Lebens — das Gericht spricht sie frei. In diesem bis zur letzten Szene fesselnden Filmwerk spielen die bekannten Filmgrößen Magda Sonja, Werner Krauß, Erna Morena, Julie Serda, Angela Ferrari u. a. mit bewährter Meisterschaft die Hauptrollen. Die Photographie ist geradezu vorbildlich. Georg C. Claren und Herbert Hüttke haben das Manuskript zu diesem Großfilm geschrieben, den der österreichische Regisseur Friedrich Feher inszeniert hat. Der Sensationsfilm „Im gelben Viertel von Neuyork" verfehlt mit seinen bunten Abenteuern die Anziehungskraft auf das Publikum nicht.

::: **Kammer-Lichtspiele.** „Die Wolgaschiffer" heißt der Hauptfilm, der ab gestern in den Kammer-Lichtspielen über die Leinwand zieht. Die ganze Un... ...eit der Steppe tönt aus dem „Lied von der Wolga". Es fließt dahin, langsam, melancholisch, eintönig, wie die Wogen eines trägen, breiten traurigen Stromes. — Cecil de Mille als Regisseur schuf in diesem Film Szenen höchster Brutalität und größter Spannung. Die Darstellung war getragen vom Geiste des ungeheuren Geschehens. Die Handlung wird der Menschennatur allenthalben vollkommen gerecht. Ein packender Film. Ein großer Sensationsfilm ist der Fünfakter „Die rasende Venus". Besonders erwähnenswert ist die tolle Autofahrt durch Amerika von Neuyork nach San Franzisko. Im Beiprogramm wird ein köstlicher Lustspielfilm geboten.

Mit dem Auto um die Welt.



Die Idee der Weltreise ist nicht gerade neu; es liegt nahe, den modernen Kraftwagen auch für diesen Zweck auszunutzen. So starteten jüngst im Haag in Holland ein paar Weltreisende, die diesen Plan ausführen und die ganze Welt durchfahren wollen. Wenn's ihnen glückt, kann man gratulieren: sie sind eine Wette eingegangen über 10 000 Pfund. Das Bild zeigt die kühnen Reisenden im Haag vor der Abfahrt. W.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

)*(**Christentum und Theater.** In der Arbeitsgemeinschaft für Weltanschauungsfragen der evangelischen Gemeinden findet Montag, 21. Februar, abends 8¼ Uhr, im Parkhaus die Fortsetzung der Theaterfrage statt. Das Thema lautet: „Tragödie und Kreuz". Jeder evangelische Gebildete ist willkommen.

(-) **Parkhauskonzert.** Das Städtische Orchester veranstaltet morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, ein Parkhauskonzert. Die Veranstaltung steht unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann. Solistisch wirkt Curt Schwieder mit, der das Konzert für Posaune mit Begleitung des Orchesters von E. Reichel zum Vortrag bringt. Außerdem gelangen Orchesterwerke von R. Wagner, O. Nicolai, E. Neßler-Nikisch, Joh. Strauß und F. Liszt zur Aufführung. (Siehe Anzeige.)

() **Operettentheater.** Heute, morgen und Montag sind die letzten Wiederholungen des fröhlichen Spiels „Als ich noch im Flügelkleide". Nachmittags 4 Uhr geht das Gastspiel der kleinsten Künstler der Welt mit heute und morgen Sonntag 4 Uhr zu Ende. Ab Dienstag geht der von Direktor Schneider sorgfältigst inszenierte große Schlager „Die Welt ohne Männer" in Szene.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Bühnenvolksbund.** Die Vorstellung für Serie A „Der Patriot" von Neumann ist nunmehr endgültig auf Dienstag, 1. März, festgesetzt. Der Vorverkauf beginnt kommenden Montag, 21., morgens 8½ Uhr, und zwar nur für Mitgliedsnummern 401 bis Schluß. Am zweiten Tage wird für die übrigen Nummern und für diejenigen Mitglieder der Serie B ausgegeben, die im Februar noch keine Vorstellung besucht haben. Karten für „Othello" sind bis heute mittag in der Geschäftsstelle zu haben. Ueber die März-Pflichtvorstellungen folgt noch nähere Bekanntmachung.

(-) **Sachsenverein Bochum.** In der Generalversammlung im Vereinslokal Lotz wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt; Anstelle des ersten Schriftführers Arnold tritt der zweite Schriftführer G. Scheler; als zweiter Schriftführer wurde August Schiebek gewählt. Das Vereinslokal wurde beibehalten. Ferner wurde beschlossen, am 27. Februar im Union-Palast ein Kostümfest abzuhalten.

*) **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Sektion Bochum.** In der Bürgergesellschaft hielt Oberingenieur Grode aus Leipzig einen Lichtbilder-Vortrag über seine Wander- und Kletterfahrten im Berner Oberland. Von Grindelwald, dem Hauptstützpunkt für dieses Gebiet, ging es über die kleine Scheidegg, wo sich eine prachtvolle Aussicht auf Jungfrau, Mönch und Eiger eröffnete, zur Guzzihütte. Von hier aus wurde ein Aufstieg auf den Gipfel des Schneehorns unternommen. Die zweite Bergfahrt führte über den oberen Gletscher zur Glockiteinhütte, von der aus die interessante Besteigung des Wetterhorns erfolgte. Dann ging es wieder hinab nach Grindelwald, um hier die Vorbereitungen für die größte und schwierigste Bergfahrt, die Besteigung des Finsteraahorns über den Aggapizjoch zu treffen. Von der prachtvoll gelegenen Strahleggbütte aus wurde unter Führung des bekannten Führers Hans Kaufmann der kühne Aufstieg in zwölfstündiger angestrengter Kletterarbeit durchgeführt. Ein prachtvolles Panorama entrollte sich den trunkenen Augen, riesenhafte Gletscher und ein Heer majestätischer Gipfel. Um 5 Uhr nachmittags war die schützende Finsteraahornhütte wieder erreicht, um von hier aus am folgenden Tage über die Konkordiahütte den Rückweg nach Grindelwald anzutreten. Der Vortrag, der allseitig mit größtem Beifall aufgenommen wurde, wirkte besonders durch die Schlichtheit der Darstellung, die eigenes Erleben spüren ließ. Sie hielt sich frei von fantasievollen Beigaben, wie wir sie oft bei anderen Gelegenheiten haben hören müssen. Sehr wirkungsvoll wurde der Vortrag durch eine große Zahl ausgezeichneter Bilder unterstützt, die an Klarheit und Großartigkeit des Dargestellten das Beste sind, was wir bisher hier gehabt haben. Der Beifall war daher wohlverdient. Zu bedauern ist nur, daß wir hier in Bochum überhaupt keine geeigneten Räume für derartige Vorträge zur Verfügung haben.

br. **Aus den katholischen Vereinen.** Am Sonntag hält in der Versammlung des Josefsvereins der Marienpfarrei Studiendirektor Heite einen Vortrag über Erziehungsfragen. — Der Josefsarbeiterverein der Herz-Jesupfarrei veranstaltet am morgigen Sonntag im Jugendheimssaale an der Gahlenschen Straße einen Lichtspiel-Familienabend.

):(**Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei Bochum-Altenbochum-Mitte.** Am letzten Dienstag fand die Generalversammlung im Vereinslokal Senft statt. Es war gleichzeitig die erste Versammlung im neuen Jahr. Der vom ersten Vorsitzenden erstattete Jahresbericht und der von der Kassiererin Spilker gegebene Kassenbericht lauteten günstig. Alsdann sprach Wienkop über aktuelle politische Fragen. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Rektor Berke, machte noch einige Ausführungen zum Reichsschulgesetz. Der bisherige erste Vorsitzende Plewka wurde einstimmig wiedergewählt. Weiter wurden neu- bezw. wiedergewählt der zweite Vorsitzende Fritz Spriewald, Schriftführerin Leni Gerhardt, erste Kassiererin Hilde Spilker und zweite Kassiererin Elfriede Stappen, Beisitzer Paul Rein und Walter Hahnefeld. Am 12. März soll ein Werbeabend sein.

(e) **Evangelischer Arbeiterverein Weitmar I.** Die monatliche Versammlung bei Schroer wurde vom zweiten Vorsitzenden Fischbach geleitet. Acht Neuaufnahmen wurden getätigt. Der Bestand der Kasse beträgt 839 Reichsmark; die Vergnügungskasse schließt mit einem Ueberschuß von 13 Reichsmark. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Das Jahresfest begeht der Verein am 20. d. M. im Vereinslokal. Die Festpredigt im Hauptgottesdienst hält Pfarrer Görtz. Der Verein zahlt im Sterbefall je Person, also für Mann und Frau, 150 Reichsmark. Außerdem wird der Totenwagen frei gestellt.

):(**Kameradschaftlicher Kriegerverein Bochum-Hamme** (Bezirk Wegescheid). In der Monatsversammlung hatten sich drei Mitglieder zur Aufnahme gemeldet. Der erste Vorsitzende hielt eine kurze erläuternde Ansprache über Zweck und Ziel des Vereins und wies die Mitglieder nochmals auf eine rege Vereinstätigkeit hin. Gleichzeitig gelangten die neuen Vereinssatzungen zur Ausgabe. Im Anschluß an die Versammlung fand ein gemütliches Beisammensein mit Damen statt.

(r) **Brenschieder Schützenverein.** Die Vorbereitungen zu dem großen Schützenfeste am 11. bis 13. Juni sind in vollem Gange. Der große freie Platz zwischen Haus Brenschede und dem Schulgarten (früher Sportplatz) ist frei gegeben für den Zeltbau — mindestens 1000 Quadratmeter — und die Volksbelustigungen. Wegen Uebernahme der Konzession ist bereits zwischen Verein und Vereinswirt ein Vertrag zustandegekommen.

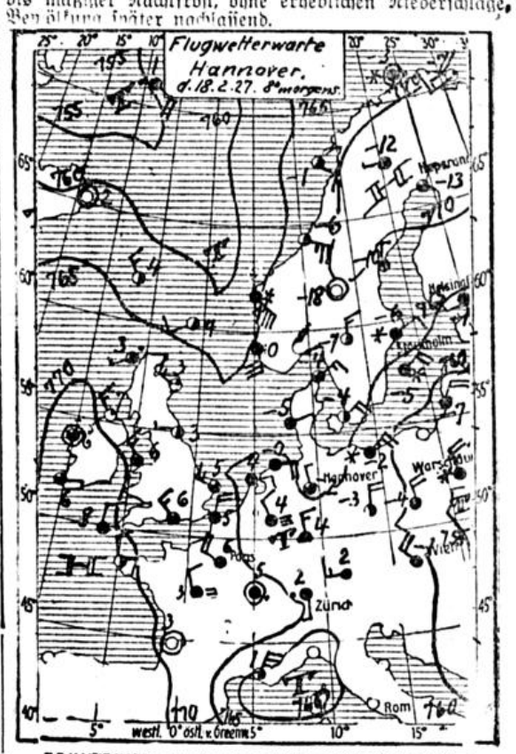
(-) **Regimentsappell des Kurmärkischen Dragoner-Regiments Nr. 14.** Das Kurmärkische Dragoner-Regiment Nr. 14 rüstet zum großen Regimentsappell am 7. bis 9. Mai in Gießen. Adresse an Paul Kreißler, Herne, Lönsstraße 28, der auch alles Nähere auf Wunsch mitteilt.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte
vom 18. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Der nordische Hochdruck hat sich über Skandinavien verstärkt und hat auf der Rückseite des nach Rußland abziehenden Tiefdruckgebietes seinen Wirkungsbereich auf Mitteleuropa ausgebreitet. Bei nordöstlichen Winden ist östlich der Weser Frost eingetreten bei teilweise heiterem Himmel, während im Westen noch Nebelbildung und trübes sowie frostfreies Wetter anhält. Wir kommen vorübergehend in den Bereich des Kältehochs.

Vorhersage bis Sonntag: Kälter, leichter bis mäßiger Nachtfrost, ohne erheblichen Niederschläge, Bewölkung später nachlassend.



Merken Sie sich den Namen:

Schürmann

und erinnern Sie sich dieses Namens in dem Augenblick, in welchem die Anschaffung einer Aussteuer, eines einzelnen Zimmers od. Möbelteils für Sie zur Notwendigkeit wird. Sie dürfen guten Gewissens auch Ihren Freunden und Verwandten sagen, daß es keine bessere Firma für gediegene Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen etc. gibt als die als größte des Deutschen Reiches bekannte Firma

Gebrüder Schürmann
Essen, am Rathaus und Köln, Zeppelinhaus.

EFK



Auch im Landungshafen

in dem Dr. Ali Nabi in Begleitung unseres Münchner Kindls eintrifft,

sind köstliche Zuban-Zigaretten gesucht

aller Konkurrenz zum Trotz.

„Lucy Doraine" ist die Königin

im Reiche der Zigaretten.

Aus edlen macedonischen Tabaken mit Liebe und Sorgfalt erzeugt, kehrt sie als echtes Kind des Morgenlandes voller Stimmung und voll süßen Dufts bei Ihnen ein und wandelt Unmut und Ärger in Freude und Zuversicht.

„Lucy-Doraine", die erlesene Zuban-Fünfer.

Möbel
aller Art kaufen Sie gut und billig
bei
W. Klein,
Bochum-Weitmar
Nähe Zeche Carl-Friedrich.

Großer Posten kath. und evangel.
Gesangbücher
angekommen.
Die vornehmen und gediegenen Einbände wurden nach Angabe in den erst. Kunstgroßbuchbindereien angefertigt, mit besonderem Weihnachts-Leder-Anhang.
Größte Auswahl billigste Preise.
Name in Gold gratis.
Mummethey's
Zentralbuchhandlung
Bochum,
Obere Marktstraße 31.
Tel. 3968. Gegr. 1872.

LUHNS Antuka
80% HAUSHALT FETTSEIFE



ANTUKA — sprach der Onkel Nolte das ist es, was ich immer wollte.
Ueberall erhältlich.
Preis pro Schachtel **35** Pfg.
Unterstützen Sie die deutsche Industrie!
Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Rechenerstraße 3 Telefon 1204.

Telefunken Lautsprecher - Supraphon
statt 38.— Mk. **nur 12.— Mk.**
Radio-Kirsch, Brückstr. 11

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

(:) **Laer,** 18. Febr. In der letzten, gut besuchten Versammlung des Schützenvereins im Platzmannschen Saale zu Laerheide hielt Lehrer Petermann einen interessanten Vortrag über die oberbayrische Gebirgswelt. Daran schloß sich ein humoristischer Lichtbildervortrag, der Wilhelms Buschs „Fromme Helene" wiedergab.

::: **Laer,** 19. Februar. In den Odeon-Lichtspielen läuft bis Montag der Großfilm „Don Quichote", in dem sich unter der Regie von Laurißen die bekannten dänischen Komiker Pat und Patachon als Hauptdarsteller präsentieren. Man erlebt plastisch die tragikomischen Abenteuer dieses Ritters von der traurigen Gestalt. Ein Film, dem außerordentliche Durchschlagskraft innewohnt. Sechs überaus lustige Akte aus dem „trockenen" Amerika vermittelt der Film „Die Schmuggler von del Vista". Das Programm beschließt das zweiaktige Lustspiel „Ab mit Hundert".

+ **Uemmingen,** 18. Februar. In den 106 Jahren von 1768 bis 1874 sind in der evangelischen Kirchengemeinde rund 900 (genau 902) Ehen geschlossen und eingesegnet worden. Ein knappes Menschenalter später wurde dieselbe Zahl von Trauungen in 15 Jahren erreicht. Denn von 1897 bis 1912 verzeichnet unser Kirchenbuch ebenfalls 900 Trauungen. Das hatten die Felder der schwarzen Diamanten an der Ruhr fertig gebracht.

w **Gerthe,** 18. Februar. Im Krankenhause zu Castrop verstarb der Bergmann Heinrich Cremer aus dem Mittelfeld. Vor fünf Monaten wurde seiner Frau nach 13jähriger Ehe das erste Kindchen geboren und sechs Wochen später trug man die junge Mutter zu Grabe. Nach kaum drei Monaten ist nun auch der Vater nach kurzer Krankheitsdauer gestorben, sodaß das junge Menschenleben schon so früh zur Vollwaise geworden ist. — Die Bergbau-Gesellschaft Lothringen nimmt Sprengungen an der alten Zechenhalde vor. Es handelt sich um den alten Haldenbestand, der aus der Zeit der Abteufung herrührt, das sind mehr als 50 Jahre, der nunmehr von der Erdoberfläche verschwinden soll, aber dem Bagger infolge seiner Festigkeit den größten Widerstand entgegensetzt. Die einstige Riesenhalde ist bis auf einen kleinen Teil, der seiner Entfernung Gewalt entgegensetzt, fast verschwunden. Das Ortsbild hat sich naturgemäß dadurch zu seinem Vorteile geändert.

n. **Gerthe-Harpen,** 18. Febr. Wenn man im alten Dorf Harpen die Hiltroper Straße hinaufwandert, sieht man gleich rechts einen schmucken Totengarten liegen, den alten Harpener Friedhof. Vor einigen Monaten sah derselbe noch recht unordentlich aus. Die Gemeinde hat ihn nun in Stand setzen lassen. Der Friedhof entstand um die 60er Jahre des vorigen Jahrhunderts. Vordem wurden die Toten unserer Gemeinde auf dem Kirchhof (an der evangelischen Kirche) beigesetzt. Das Gelände für die Reihengräber auf dem alten Friedhof ist, nachdem es die vorgeschriebene Zeit geruht hat, in seinem Urzustand wieder hergestellt worden, so daß neue Bestattungen dort vorgenommen werden können. Die Erbgruften sind geblieben. — An der Heinrichstraße von Gerthe wird ein Festplatz von hundert Meter Länge und Breite angelegt. — Die Arbeitsmarktlage hat sich in der vergangenen Woche erheblich verbessert. Am 15. d. M. wurden 115 Vollerwerbslose mit 53 Ehegatten und 58 Kindern gegen 342 Vollerwerbslose am 15. des Vormonats gezählt. Die Zahl ist auch weiter in der Abnahme begriffen. Die Ziffer von 115 ist die günstigste, die überhaupt seit dem Jahre 1923 in unserer Gemeinde erreicht wurde. Es werden 121 Notstandsarbeiter beschäftigt.

* **Gerthe-Hiltrop,** 19. Febr. Der Evangelische Jungmännerverein und der Evangelische Jungmädchenverein veranstalten gemeinsam am morgigen Sonntag, nachmittags 4½ Uhr, in der Turn- und Festhalle in Bergen einen Familienunterhaltungsabend. Neben Musik- und Gesangvorträgen wird der Jugendchor mit dem Melodrama „Der Taucher" von Fr. v. Schiller, Musik von Emil Paul, aufwarten. Die jugendlichen Mitglieder werden durch ein Schatten- und Singspiel „O Wandern, o Wandern" von E. Vethge ihr Können zeigen. Lehrer Vogelsang aus Gerthe wird durch einige Vortragsstücke in plattdeutscher Mundart die Herzen der Besucher zu gewinnen suchen. Der Reinertrag dieser Veranstaltung ist zum Besten des Kirchbaues bestimmt.

br. **Werne,** 18. Febr. Die Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei Werne hat Sonntag nachmittag 5 Uhr im Lokale O. Kraney ihre Jahres-Generalversammlung. — Der evangelische Arbeiterverein hatte in der letzten Monatsversammlung eine Besprechung über einen Familienabend, der am 6. März stattfinden soll. Außerdem wurden weitere Mitteilungen gemacht über die Freizeit der apologetischen Vorträge.

br. **Langendreer,** 18. Febr. Der Elternbeirat der Wilhelmschule hatte den Antrag gestellt, die an dieser Schule seit Ostern 1926 eingerichtete Selekta bestehen zu lassen. Da in der Gemeinde für beide Geschlechter höhere Lehranstalten vorhanden sind, so muß sie zu Ostern dieses Jahres eingehen, weil die Schuldeputation und die Gemeindevertretung die Bedürfnisfrage verneint haben.

f. **Langendreer,** 18. Febr. Die Vereinigten Elektrizitätswerke Westfalen in Gemeinschaft mit der A. E. G. hatten am Donnerstag nachmittag im Saale Hahne zu einem interessanten Vortrag geladen, der sehr gut besucht war. Frau Baurat Ehrenzeller-Merkel aus Hamburg sprach über die vielen Verwendungsmöglichkeiten des elektrischen Stromes im modernen Haushalt. An Hand eines Films wurde den Erschienenen recht klar gemacht, was für eine Bedeutung die Elektrizität auch für den Haushalt besitzt.

f. **Langendreer,** 18. Febr. Der Touristenverein „Die Naturfreunde" veranstaltete am Donnerstag abend im Musikzimmer des Jugendheims einen Lichtbildervortrag „Hermann Löns und seine Helden" mit 50 Bildern. — Der Bildungsausschuß der freien Gewerkschaften von Langendreer veranstaltet am Sonntagabend 7¼ Uhr im Grollmannschen Saale das zweite Winterkonzert. — Das Fest der Silberhochzeit feierte Familie Wilhelm Diersen, Wilhelmshöhe. Zahlreiche Glückwünsche wurden dem Jubelpaar zuteil.

Aus dem Kreis Hattingen.

k **Linden-Dahlhausen,** 18. Februar. Die Besitzung des Kaufmanns Gustav Leveloh an der Königstraße ging durch Kauf in den Besitz des Kaufmann Feuerstein von hier über. Die Besitzung Nisse an der Bahnhofsstraße ging durch Kauf in den Besitz des Dachdeckermeisters Ernst Sticher von hier über. — Für die im Juli d. J. stattfindende 60jährige Jubelfeier des Lindener Krieger- und Landwehr-Vereins sind bereits die wichtigsten Vorarbeiten erledigt. Eine Musikkapelle ist für die dreitägige Feier verpflichtet, mit einem Zeltverleihgeschäft sind bezüglich Aufstellung des Zeltes die nötigen Abmachungen getroffen. Die Restauration hat der Wirt Moll von hier übernommen. — Die Bauarbeiten zur Herstellung eines Rohrkanals und eines kombinierten Abfall- und Verbindungshauwerks im Zuge der Verbandsstraße N. S. VII sollen vergeben werden. Die der Ausführung zugrunde liegenden Unterlagen liegen auf dem Kreisbauamt in Hattingen zur Einsichtnahme auf, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.

k **Linden-Dahlhausen,** 18. Februar. Die Firma Dr. C. Otto & Comp. hierselbst beabsichtigt, auf dem Fabrikgrundstück in Dahlhausen-Ruhr eine Eisenkonstruktionswerkstatt mit Metallgießerei und Hammerwerk einzurichten. — Obschon in unserer Gemeinde großzügige Projekte in der Ausführung begriffen sind, um den vielen Erwerbslosen Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten zu verschaffen, beträgt doch die Zahl der Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) in unserer Gemeinde noch etwa 650. Hierzu kommen noch etwa gegen 180 Krisenunterstützungsempfänger.

H. **Stiepel,** 18. Febr. Zum Frühjahr wird eine rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde einsetzen. Die Gemeinde wird an der Hochstraße 40 Wohnungen und die Bergmannssiedlung an der Hertastraße 20 Wohnungen errichten. Die evangelische Kirchengemeinde baut ein Pfarrhaus auf der Haar und mehrere Privatleute wollen mit Hilfe von Darlehen aus der Hauszinssteuer bauen. — Die Prüfung der Konfirmanden für den Bezirk Haar findet am 27. Februar, die Konfirmation am 6. März statt.

kr. **Hattingen,** 18. Febr. Vor den Augen seiner Frau, seiner Kinder und seines alten, gebrechlichen Vaters schoß sich der 27jährige Hüttenarbeiter Huhmann zwei Kugeln in die Brust, so daß er sofort tot war. Krankhafte Eifersucht dürfte der Beweggrund der Tat sein.

w **Blankenstein,** 18. Februar. Auf Betreiben der oberen Regierungskreise sollte bekanntlich die neue preußische Landgemeindeordnung keine Titularstädte mehr kennen und diese Städte dadurch zu Dörfern erniedrigt werden. Daß sich in diesen Städten eine große Erregung dagegen geltend machte, ist umso mehr zu verstehen, als gerade diese Städte wohl sämtlich auf eine große geschichtliche Vergangenheit zurückblicken können, aber durch die Entwicklung einer ihnen ungünstigen Zeit an Bedeutung verloren oder gar keine Bedeutung mehr haben. Es ist daher mit besonderer Anerkennung festzustellen, daß die 21. Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses beschlossen hat, daß die Titularstädte ihren bisherigen Charakter als Stadt behalten sollen. Man wird also weiter von der Stadt Blankenstein sprechen dürfen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

lb **Wanne-Eickel,** 18. Febr. Am Ende der vergangenen Woche befanden sich in der Erwerbslosenfürsorge 1951 (2021) Hauptunterstützungsempfänger mit 2719 (2767) Angehörigen. In der Krisenfürsorge befanden sich 424 (412) Hauptunterstützungsempfänger mit 810 (785) Angehörigen. Es waren 403 (373) Notstandsarbeiter mit 448 (407) Angehörigen vorhanden. In Arbeit vermittelt wurden 46 männliche und 20 weibliche Personen. Die eingeklammerten Zahlen sind die der Vorwoche.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(.) **Wattenscheid - Günnigfeld,** 18. Febr. An der Aschenbruchstraße nahe am Sportplatz 1919 ist man augenblicklich mit den Ausschachtungsarbeiten für die neuen Siedlungsbauten beschäftigt. Es sollen vorläufig zwei Doppelhäuser errichtet werden. Später will man einen neuen Weg durchlegen. Die Buchenstraße, soll bis zur Alleestraße durchgelegt werden. — Am Samstag, 19. Februar feiert die Witwe Christian Tschepel, Rudolfstraße 14, ihren 86. Geburtstag. — Der 64 Jahre alte Bergmann Konrad Böttner, Kirchstraße, wollte sich in der Wirtschaft Hellermann auf einem sogenannten Holländer um das Billard fahren; hierbei nahm er die Kurve zu stark und kippte mit dem Holländer um. Er schlug derart mit dem Hinterkopf, auf, daß er besinnungslos liegen blieb. Den angestrengten Bemühungen des Wirtes gelang es glücklicherweise, ihn wieder ins Leben zurückzurufen.

br. **Wattenscheid,** 18. Februar. Im letzten Jahre wurden in der Hauskrankenpflege der katholischen Pfarrgemeinden Wattenscheid von den beiden tätigen Krankenschwestern über 220 Kranke in ihren Wohnungen an über 1200 Pflegetagen gepflegt. Die Schwestern haben annähernd 200 Privat-Nachtwachen gehalten, die Zahl der von ihnen in Obhut genommenen Wöchnerinnen beläuft sich auf 65. Außerdem machten sie noch rund 2800 Krankenbesuche. Diese Ziffern geben ein Bild rastloser Liebestätigkeit im Dienste der leidenden Menschheit.

() **Wattenscheid,** 18. Februar. Die Beisetzung des Mindener Stadtbaurats a. D. Viktor Wallraven, der seinem am 12. Januar verstorbenen Vater, dem Beigeordneten und Stadtbaurat a. D. Peter Wallraven, so schnell im Tode nachfolgte, fand gestern früh auf dem katholischen Friedhofe in Wattenscheid statt. Ein großes Trauergefolge schritt hinter dem Sarge. Die Stadtverwaltung Wattenscheid vertraten Bürgermeister Dr. Ueberhorst und Beigeordneter Krengel, sowie viele andere Vertreter der städtischen Behörden. Die Stadt Menden, die den Toten im vergangenen Sommer zu ihrem Stadtbaurat ernannt hatte, sandte eine vielköpfige Vertretung, die in acht Kraftwagen hergekommen war. Bürgermeister Rau aus Menden legte am Grabe einen Kranz nieder. Vikar Kleffmann nahm auf dem Friedhofe die kirchlichen Zeremonien vor. — Nachdem in der Vorwoche der Rentner und Obermeister Anton Bomers sen. einem plötzlichen Tode erlag, starb gestern nachmittag auch seine Schwiegertochter, die ihn bis zu seinem Tode treu gepflegt hatte: Frau Bauunternehmer Albert Bomers, Bernhardine geb. Streier. An dem Tage, als ihr Schwiegervater das Zeitliche segnete, wurde sie von einer Grippeerkrankung befallen, die eine doppelseitige Lungenentzündung im Gefolge hatte und der sie gestern erlag. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 37 Jahren und hinterläßt drei kleine Kinder.

× **Wattenscheid-Westenfeld,** 18. Februar. Die Denkmalskommission hielt bei Schamberger eine Sitzung ab. Konrektor Koch gab zunächst einen Bericht über die eingezahlten Gelder für das Ehrenmal und machte bekannt, daß die Sammlungen endgültig abgeschlossen seien und von der Gesamtkostensumme noch ein ansehnlicher Betrag aufzubringen sei. Da der Beschluß zur Errichtung des Ehrenmals von der Gemeindevertretung der früheren Gemeinde Westenfeld gefaßt ist, wurden die beiden früheren Gemeinderatsmitglieder Topp und Krengel beauftragt, in dieser Hinsicht bei der Stadt vorstellig zu werden. Der Theaterverein „Volksbühne" hat sich erboten, evtl. zwei Theaterabende zum Besten des Ehrenmals zu veranstalten. Am Volkstrauertag (13. März) soll am Ehrenmal ein Kranz niedergelegt werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen,** 17. Februar. Mit dem Bau der Hafenbahn, die die Schachtanlage „Consolidation 3/4/9" der Mannesmannröhrenwerke mit dem Kanalhafen der Zeche „Unser Fritz" (desgleichen Mannesmann) verbinden soll, ist jetzt begonnen worden. Die Klarastraße ist von den Konzern gekauft worden, um einen Abstellbahnhof errichten zu können. Durch die Anlegung der Bahn erhält die Zeche „Consolidation", die keinen eigenen Hafen hat. Gelegenheit, die Kohlen in einem der eigenen Verwaltung gehörenden Hafen zu verladen. — Sanitätsrat Dr. Deutschländer von hier, Bochumer Straße 145, war mit einer Gruppe von Freunden nach Winterberg gefahren. Dort ereilte ihn am Sonntag nachmittag der Tod. Ein Herzschlag setzte seinem Leben ein jähes Ende. Dr. Deutschländer ist 58 Jahre alt. Der Tod überraschte ihn auf ebener Straße.

Stadtkreis Witten.

() **Witten,** 18. Februar. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten standen acht Punkte zur Beratung. Eine sehr lebhafte Debatte führte der erste Punkt der Tagesordnung herbei, der sich mit der Genehmigung des Brückenbaues Witten—Herbede und Bewilligung der dazu erforderlichen Mittel befaßte. Nach einer längeren Ansprache wurde dem Projekte einstimmig zugestimmt. Ebenso erlangten zwei Anleihen in Höhe von 500 000 Mark und 1 852 000 Mark die Zustimmung der Versammlung. Hierzu muß aber erwähnt werden, daß es sich nicht um neue, sondern bereits getätigte Anleihen handelt.



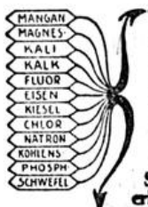
Eckstein Gold
für 4 ₰ eine gute Zigarette!

Der Tabak: Durch die wichtigen Neuerungen in der Kartonnagenherstellung — so wurde bereits gesagt — ist ein zulänglicher Betrag für die Tabakbeschaffung zur Verfügung.
Milde soll die Zigarette sein, ohne doch darum fade zu schmecken — das ist der berechtigte Wunsch des geschulten Rauchers. Naturreine, edle Tabake von besonderer Leichtigkeit müssen deshalb reichliche Verwendung finden. Sorten solcher Art sind bei der Bereitung der
Eckstein Gold
in hohem Prozentsatz herangezogen worden, denn wir haben gerade von diesen Tabakarten sehr große Mengen gekauft, die zum Teil schon eingetroffen sind, zum Teil noch verladen werden. Die hohe Qualität der Eckstein Gold ist hierdurch auf lange Zeit sichergestellt.



Daher: Raucht Eckstein Gold 25 Stck. zu 1 Mk.

Merk Dir gut das braucht Dein Blut.



12 Stoffe sind im Zwölfersalz. Magnesia, Kali, Kalk. Du findest weiter darin von Kieselerde, Schwefel, Chlor; Fluor, Natron, Phosphor, Eisen, Die alle uns im Blute kreisen, Wie Kohlensäure und Mangan. Auch diese werden zugetan. Salz, das nicht die 12 Stoffe zählt, erlöst Dich nicht wenn Dich was quält.

ZWÖLFER-SALZ vormals Dr. SCHRODER'S AUFBAUSALZ
Zu haben in Apotheken & Drogerien
TÄGLICH 2 × 1 PRISE ZWÖLFER-SALZ = 1 GANZES LEBEN JUGEND

Verlangen Sie **ausdrücklich** Zwölfer Salz 2 × 1 = 1

Bestimmt zu haben in der Stadt-Drogerie B. Altmikus, Bongardstraße 19, Altstadt-Drogerie, Gr. Beckstraße 11, Kronen-Drogerie, J. Grosche, Jägerstraße 1, Moltke-Drogerie, Moltkemarkt 39, Fidra-Drogerie, Bürohaus Bochum, Hattingerstraße 11, Alte Apotkeke, Rosenstr. (Alter Markt), Einhorn-Apotheke, Große Beckstraße 1

Auslieferungslager: H. Faerber jr., Bochum, Blücherstraße 44.

Wenn Du an
Nervenschwäche
Arbeits- u. Lebensüberdruß leidest, so befreit Dich von diesen Uebeln der regelmässige Gebrauch von
Fluidosan
sprudelndes Fichtennadelbad
In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien usw. erhältlich bestimmt Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Bochum, Gr. Beckstr. 11. — Fluidosan-Fabrik, Berlin N. 54. AD6

NEUESTE AUSZEICHNUNG

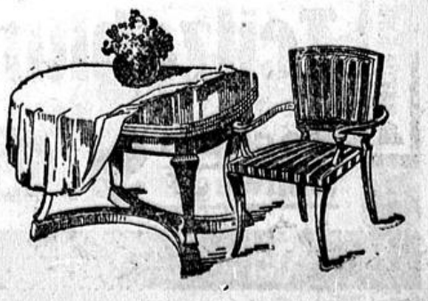


SPECTROL
DAS FLECKENWASSER
Gebrüder Kroner, EOS-Werke, Berlin - Danzig - Sofia.

Linoleum
liefern und verlegen altbewährt
Schröder & Baum
Linoleum-Spezial-Geschäft
Friedrichstraße 11.
LSch1

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1851
WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN
TEPPICHE
GARDINEN
INNEN-DEKORATIONEN
Louis Schmiedeknecht
Bochum
Wittenerstraße 10/12
Wittenerstraße 36

Der Stolz der Dame des Hauses ist die geschmacklich sichere Abstimmung der Gesamt-Einrichtung. Wir bieten die Möglichkeit einer vollständigen Ausstattung und erleichtern unseren Kunden die Auswahl durch langjährige Erfahrung und Sachkenntnis.
Bitte besuchen Sie uns.



BERNHARDT *

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

::: **Buer,** 19. Febr. Die Stadt Buer hat jetzt auf Anregung der Stadtjugendpflegerin Fräulein Lamm in allen Jungmädchenvereinen der verschiedenen Stadtteile eine Aussteuersparkasse ins Leben gerufen, die vielbeschäftigten und unbemittelten Mädchen zu einer Aussteuer verhelfen soll. An dieser Aussteuersparkasse können sich Mädchen, die das 17. Lebensjahr vollendet haben, beteiligen. Die Stoffe für die Wäscheausstattung werden von der Stadt eingekauft und dann zu Engros-Preisen abgegeben. Jede Teilnehmerin erhält Stoffe, aus denen sie an einem Abend in der Woche unter Anleitung der Nähschulleiterin Bett-, Leib- oder Tischwäsche anfertigt. Jede Teilnehmerin kann wöchentlich einen beliebig großen Betrag, jedoch mindestens 50 Pfennig bezahlen. Die angefertigten Wäschestücke bleiben bis zum vollendeten 20. Lebensjahre des Mädchens im Gewahrsam der Aussteuerkasse, können jedoch auf Antrag, bei Heirat vor dem 20. Lebensjahre, oder wenn die Teilnehmerin eine Stelle anzunehmen beabsichtigt, ausgehändigt werden, wenn die Wäsche bezahlt ist

:-: **Iserlohn,** 18. Febr. Vor einigen Tagen weilte der Oberpräsident Gronowski in Begleitung des Vizepräsidenten, des ersten Vorsitzenden des Gaues Sauerland für deutsche Jugendherbergen, Landrat Dr. Loos, sowie des Geschäftsführers und des Herbergswartes des Gaues Sauerland für Deutsche Jugendherbergen zu einer dreitägigen Besichtigungsreise im Sauerland. Die Fahrt nahm ihren Ausgang von Iserlohn. Besichtigt wurden die Herbergen Arnsberg, Warstein, Brilon-Wald, Oberschledorn, Astenberg, Berleburg, Lützel, Sohlbach, Siegen, Freusburg und die werdende Herberge Schloß Bilstein. Der Oberpräsident sprach sich anerkennend über den wohnlichen Zustand der Herbergen aus.

th **Steele,** 18. Febr. In einer der letzten Nächte wurde bei dem Wirt Franz Küpper-Fahrenberg im Stadtbezirk Eiberg ein Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Die Diebe erbrachen den gut verschlossenen Hühnerstall und entwendeten aus demselben mehrere wertvolle Rassehühner sowie einen Zuchthahn. — In der darauffolgenden Nacht wurden dem Eigentümer Hellmich über 25 bester Legehühner ebenfalls aus dem verschlossenen Hühnerstall gestohlen. Den Tieren war zum Teil an Ort und Stelle der Hals abgedreht worden.

⊡ **Essen,** 18. Febr. Der Evangelische Pressever-band teilt mit: „Kultusminister Dr. Becker soll am kommenden Samstag hier in einer Pestalozzifeier die Festrede halten. Da der Minister im Falle des Burggymnasiums, wo unter Bruch eines schriftlich gegebenen Versprechens von dem derzeitigen Kultusminister statt eines evangelischen wieder ein katholischer Direktor ernannt worden ist, noch keine Genugtuung gegeben hat, haben alle evangelischen Persönlichkeiten, die zu einem aus Anlaß des Ministerbesuches geplanten Festessen geladen waren, diese Einladung abgelehnt. Ebenso wird die evangelische Bevölkerung an der Pestalozzifeier sich nicht beteiligen. — Wie die Stadtverwaltung mitteilt, wird der Minister Dr. Becker an den in Barmen und Essen stattfindenden Pestalozzifeiern wegen Krankheit nicht teilnehmen. Daraufhin erklärt die evangelische Lehrerschaft, daß sie nunmehr an der Feier teilnehmen werde. — „Deutscher Boden — deutsches Brot" ist einer der leitenden Gedanken der vom 16. bis 31. Juli in Essen stattfindenden Deutschen Bäckereifach-Ausstellung. Von dem Zentralverband der Deutschen Bäcker-Innungen „Germania" sind bereits die Vorbereitungen in Angriff genommen. Eine besondere Abteilung wird die für die deutsche Volkswirtschaft so wichtige Frage „Deutscher Boden — deutsches Brot" behandeln. Auf der Ausstellung kommt daher auch die Landwirtschaft in der ihr gebührenden Weise zur Geltung.

() **Duisburg,** 18. Febr. Nach der Berechnung des Statistischen Amtes hat sich Duisburgs Einwohnerzahl im vergangenen Jahre um 756 auf 273 492 vermehrt. Der Konfession nach waren 139 601 Einwohner katholisch, 124 486 evangelisch, sonstige 3558. In Alt-Duisburg waren 164 512, in Meiderich 57 320 und in Ruhrort 51 550 Personen ansässig.

⊙ **Düsseldorf,** 18. Febr. Der von der Stadtkämmerei für die Beratung in den Ausschüssen ausgearbeitete Entwurf des Haushaltsplans 1927 enthält einen ungedeckten Fehlbetrag von 6 683 000 Mark. Aufgabe des Finanzausschusses und der Fachausschüsse wird es sein, die Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen. Der in den Haushaltplan von 1927 übernommene endgültige Fehlbetrag aus dem Haushaltjahr beträgt 2 395 000 Mark. Der Fehlbetrag aus dem laufenden Haushaltjahr wird voraussichtlich 4 Millionen Mtrk betragen. Die Gesamtausgaben für den Wohnungsbau sind mit 10 430 800 Mark veranschlagt, darunter 6,2 Millionen Mark Hypothekendarlehen aus der Hauszinssteuer und 1 141 500 Mark als Zins verbilligung. Der Zuschuß für die Vereinigten Städtischen Theater wird auf 1 229 700 Mark geschätzt. Die Ausgaben für die Wohlfahrtspflege in Höhe von insgesamt 16 Millionen Mark halten sich im großen und ganzen im Rahmen von 1926.

:: **Köln,** 18. Febr. Das Justizministerium hat jetzt endgültig verfügt, daß alle Straftaten des falschen Hohenzollernprinzen Domela in Köln abgeurteilt werden. Inzwischen haben sich noch einige Geschädigte gemeldet, darunter eine Frau aus Linz, die glaubt, von Domela um 8000 Mark geschädigt zu sein.

** **Kleine Provinznachrichten.** Der Maschinist M. wurde im unterirdischen Betriebe der Zeche „Matthias Stinnes" in Gladbeck mit zersplittertem Schädel, in seiner Lokomotive sitzend, tot aufgefunden. Anscheinend ist M. beim Fahren von der Lokomotive gesprungen und bei der Gelegenheit gegen die Firste gedrückt worden. — Der aus Dorsten verschwundene Rechnungsführer Raab wurde in Duisburg in einem Zuge tot aufgefunden. — Von der Stadt Isselburg war die Neubesetzung des Bürgermeisterpostens ausgeschrieben worden, wozu sich an die 200 Bewerber gemeldet haben. — Einem Förster im Marschallshagener Forst bei Holtheim gelang es, mehrere Wilderer zu überraschen. Die Wilderer entkamen im Dickicht und ließen dabei vier Hirsche zurück, die sie erlegt hatten. — In einem Walzwerk in Siegburg wurde ein verheirateter Arbeiter von einem glühenden Draht, der ihn in die Herzgegend traf, durchbohrt. Der Verletzte starb nach kurzer Zeit. — In Essen wurde das Auto des Geschäftsführers Biederbeck von einem anderen erfaßt, wobei B. tödliche Verletzungen erlitt. — Auf Schacht III der Zeche „Neumühl" in Hamborn stürzte ein achtzehnjähriger Schlepper vierzig Meter tief in einen Schacht und starb. — Beim Spielen stürzte der fünfeinhalb Jahre alte Sohn des Schiffers Georg Schmidt in Ruhrort über Bord. Erst fünfzehn Minuten nach dem Unglücksfall gelang es, das Kind als Leiche zu bergen.



Für Ball u. Gesellschaft.

Tanzhemd außergewöhnlich preiswert . 13.50, 9.75
Smokinghemd besonders gute Qualität, . 12.75, 11.75
Frackhemd vorbildlich in Qual. u. Sitz, 16.50, 12.75
Eckenkragen i. all. Formen, 4 f. Maco . 1.20, 95, 75 ₰
Stehumlegekragen 4 fach Maco, sehr modern. . 1.30, 95 ₰
Krawatten für den Abend. aparte Muster, 5.90, 3.75
Krawatten schwarz/weiß gemust., r. Seide, 6.75, 4.25
Schleifenbinder reine Seide 3.00, 2.50

Beachten Sie unser Spezial-Fenster

Hermann **Buschhoff**

Bochum · Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

Verdingung.

Zum Neubau des Schlacht- und Viehhofes am Löbker-Ring hier sollen
a) Abbrucharbeiten,
b) Erdarbeiten (etwa 150 000 cbm) Bodenbewegung
vergeben werden.

Die Verdingsunterlagen liegen auf Zimmer 54 des Stadtbauamtes (Hochbauabteilung II) im Verwaltungsgebäude Trankgasse, Eingang B, zur Einsicht auf und können, solange der Vorrat reicht, gegen Zahlung einer Gebühr für a) 0.50 Mk., für b) 1.50 Mk. bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 25. Februar ds. Js., vorm. 11 Uhr,** an die vorbezeichnete Dienststelle einzureichen, woselbst um diese Zeit die Oeffnung der Angebote im Beisein etwa erschienener Bieter erfolgt.

Bochum, den 18. Februar 1927.

Der Magistrat.

Bei Husten, Asthma u. Verschleim. hilft garantiert LW31
Husta-Glycin
½ Fl. —.90, 1/1 Fl. 1.60.
Erhältl. in Apotheken und Drogerien bestimmt: Bochum: J. Kneider, Gr. Beckstraße 11.
Herst.: J. Paul Hoyer, Barmen.

Eier-Likör
mit Weinbrand hergestellt, von ausgezeichnetem Geschmack, zur Stärkung sehr geeignet ¾ Literflasche Mk. 4.50
Rebgau-Weinbrand
dessen vorzügl. Qualität stadtbekannt ist, ¾ Literflasche Mk. 4.50
empfiehlt
Albert Janzik, Bochum,
neben der Christuskirche.

Die Druckerei
Adolf Stumpf Nachf.
Viktoriastraße 5
liefert Ihnen in wenigen Stunden
Familienanzeigen
Besuchskarten etc.

Wegen Räumung
meines großen Lagers gebe ich:
Küchen
Schlafzimmer
Speise- und Herrenzimmer
Einzel-Möbel
zu jedem annehmbaren Preise ab.
Kohn, Bochum, Brückstr. 32.
Jetzt ist es Zeit. Nützen Sie die günstige Gelegenheit aus.

„GEDEVAG" Vertreter
Gemeinnützige Deutsche Versicherungs A.-G.
Spare in der Zeit — So hast Du in der Not.
Erste und billigste
Privat-Krankenversicherung
mit Gewinnbeteiligung bis 80% der Jahresprämie
1 Million Sicherheitskapital und Reserven.
gesucht! Auskunft erteilt: Alexander Runge, Direktion der „Gedevag" für Westfalen und Lippe, Dortmund, Rautenberghaus, am Hauptbhf.

MANNESMANN BATTERIEN
STETS FRISCH
RADIO KIRSCH, BRÜCKSTR. 11

Jetzt ist die rechte Zeit zur Blutreinigung mit dem LW10
Wörishofener Blutreinigungstee
Zu haben im **Wörishofener Kräuterhaus,** Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost.

Zu Deinem Besten rat' ich Dir Trinke nur Victoria-Bier!

VICTORIA-BRAUEREI AKTIENGESELLSCHAFT BOCHUM

Preiswerte Gesangbücher z. Konfirmation empfiehlt Brockmeyer, Marienstr. 14 gegenüber der Badeanstalt Fil. Hattingerstr. 29

Ev. Gesangbücher preiswert und gut in der Ev. Vereinshausbuchhandlung Mühlenstraße 25. Name in Gold frei.

Damen finden freundl. Aufnahme und sachgemäße Pflege in meinem staatl. konzess. Entbindungsheim, Dortmund, Hohestraße 231, Tel. 3800 Dora Witte, Heb.

Warne hiermit jeden, meiner Frau a. mein. Nam. etw. zu borg. o. z. verkaufen, da ich für nichts aufkomme. Konr. Sauerwein, Robertstraße 73.

Neue Modenzeitschr., Journale, wie Beyer, Ullstein, Bobach, Lyon, lief. i. Haus, a. n. auswärts. Buchh. Esser, Boch., Brückst. 35a.

Viktoria-Bad Friedrichstr. 13. Bäder u. Massagen jeder Art. Geöffnet von 9—8 Uhr.

Heß & Co Metallgroßhandlung
Ehrenfeldstr. 18. — Fernsprecher 1382.
Metall u. Eisenschrott
Ständiges Lager in Zinkblechen.

TEE
Ceylon — Indien — China — Java
Alle Sorten auch in kleinen Packungen billigst zu haben bei
Emil Trass Nachf.,
Bochum, Am Wilhelmsplatz.

Kredit erhält jeder

Riesengroße Auswahl in **Herren-, Burschen- und Knaben-Bekleidung** von der billigsten Preislage bis zu den elegantesten Qualitäten, in allen Farben und Macharten.
Konfirmanden- u. Kommunikanten- **Anzüge** in allen Preislagen und Qualitäten.

Auch Ihnen liefern wir auf **KREDIT**
Herren- und Damen-Konfektion, Kinder- u. Mädchen-Bekleidung, Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Konfirmanden-Bekleidung, Kommunikanten-Bekleidung.
Machen Sie ruhig von unserem bewährten **Teilzahlungssystem** Gebrauch und decken Sie Ihren Bedarf bei uns.

Riesengroße Auswahl in **Damen-, Backfisch- und Mädchen-Bekleidung** in allen Stoff- und Macharten und in jeder Preislage.
Extra weite Frauen-Mäntel
Konfirmanden- u. Kommunikanten- **Kleider** in Sammet, Popeline, Cheviot, in allen Macharten.

Größte Rücksichtnahme bei Krankheiten

Die gekaufte Ware wird bei Leistung der Anzahlung sofort mitgegeben.

Unser seit Jahren bestehendes Geschäft und unser nach Tausenden zählender Kundenkreis beweisen Ihnen am besten die Reellität und Größe unseres Unternehmens.

Teilzahlung gegen bequeme Abzahlungen

Bochum Hellweg 9 **S. Gärtner & Co.** Bochum Hellweg 9

Kredit erhält jeder

Turnen und Sport.

Sport-Vorschau.

Eine allgemeine Uebersicht über den Stand der Meisterschaftskämpfe in den Landesverbänden des

Deutschen Fußballbundes

die wir in der Freitag-Ausgabe veröffentlichten, ließ erkennen, daß auf der ganzen Linie endlich tüchtige Fortschritte gemacht worden sind. In

Westdeutschland

beginnen morgen die ersten Spiele um die Verbandsmeisterschaft. Bisher stehen in den sieben Bezirken folgende Meister fest: Im Rheinland C. f. R. Köln, in Westfalen: „Arminia" Bielefeld, in Südwestfalen: Hagen 05. Als Zweite dieser Bezirke kämpfen Odenkirchen 07, „Borussia" Rheine und „Sportfreunde" Siegen. Im Niederrheinbezirk steigt morgen der zweite Gang zwischen dem Duisburger Sp.-V. und Duisburg 08, „Kurhessen" Kassel und der Kasseler S.-V. begegnen sich zur Ermittelung des Meisters im Entscheidungsspiel in Hessen-Hannover, im Bergisch-Märkischen Bezirk kreuzen „Fortuna" Düsseldorf und „Turu" Düsseldorf zum zweiten Male die Klingen und im Ruhrbezirk steigt der erste Gang zwischen dem B.-V. Altenessen und Schalke 04. Wenn alles glatt verläuft, stehen morgen drei weitere Meister fest. Nur der Ruhrbezirk muß am übernächsten Sonntag den zweiten Gang seiner Favoriten austragen lassen. — Die Spiele um die Verbandsmeisterschaft sehen in der Runde der Meister „Arminia" Bielefeld und Hagen 05 (in Bielefeld) im Kampf. Wenn nicht alles täuscht, dürften die „Arminen" das bessere Ende halten. In der „Runde der Zweiten" treffen sich in Münster „Borussia" Rheine und „Sportfreunde" Siegen. „Borussia" hat sich als neu aufgestiegener Verein in überzeugender Weise direkt bis zum Zweiten des Bezirks emporgearbeitet und wird sicher den aus früheren Verbandskämpfen erfahrenen „Sportfreunden" energischen Widerstand entgegensetzen.

Die Meisterfrage im Ruhrbezirk.

die bekanntlich durch Hin- und Rückspiel der Gruppenmeister B.-V. Altenessen und Schalke 04 entschieden wird, kommt morgen ihrer Beantwortung ein gutes Stück näher; denn im Essener Kaiserpark steigt morgen die erste Begegnung dieser Meister. Altenessen hat sich in überzeugendem Spiel — viel überzeugender, als es ein Teil der Essener Presse anerkannt hat — letztens durch den Sieg über „Schwarz-Weiß" die Vertreterschaft der ersten Gruppe gesichert. Schalke 04 ist müheloser, ohne eigentlichen Konkurrenten und ungeschlagen, durch die Gruppenmeisterschaft gegangen. Wohl selten hat ein Neuling der ersten Klasse eine derartige Rolle gespielt. Die Elf verfügt über eine sehr harmonische, ballkulturell gut durchgebildete und schußstarke Mannschaft, die nicht ohne Aussichten in den Kampf geht.

„Preußen 07" Bochum, die ursprünglich in ihrem letzten Meisterschaftsspiel gegen Essen 99 antreten sollten, haben morgen im Privatspiel den T. u. S. Bochum zu Gast. In der Meisterschaft, die T. u. S. als Tabellendritter, „Preußen" als — vorläufiger — Tabellenletzter beendeten, siegten einmal die „Preußen" 4:1, das andere Mal war T. u. S. mit 1:0 erfolgreich. Die Tabellengruppierung gibt das Stärkeverhältis der Gegner nicht so recht wieder, obwohl anerkannt sei, daß sich T. u. S. aufgrund seiner eindrucksvollen Erfolgserie in der zweiten Hälfte der Saison so etwas wie eine dominierende Stellung im Bochumer Fußball errungen hat. Auf eigenem Platze würden wir einen Erfolg der T. u. S. für möglicher halten als auf dem Platz an der Wasserstraße, der schon stärkeren Gegnern beinahe oder tatsächlich zum Verhängnis geworden ist.

In der zweiten Gruppe tragen die gleichwertigen Mannschaften „Allemannia" Dortmund und Erle 08 ein restliches Meisterschaftsspiel aus.

Die zweite Bezirksklasse.

Gruppe I Hier sollte der F.-C. 92 Witten Hombruch 09 glatt abfertigen, desgleichen wird T.-V. Eickel mit dem Abstiegskandidaten in Hattingen nicht viel Schwierigkeiten haben. S. T.-V. Werne—Dortmund 08 und S.-Cl. Hörde—„Viktoria" Dortmund sind Treffen offenen Charakters. Zweite Gruppe: Mehr oder weniger Positionskämpfe! Laer setzt sich in Hörde mit V. f. L. Hörde auseinander und sollte dem Tabellenzweiten immerhin ein Achtungsergebnis abtrotzen. S.-Vg. Harpen hat auf eigenem Platze keine schlechten Aussichten gegen Winz-Baak. Allerdings hat der Gast ein vorzügliches Schlußtrio (Torwart!). „Arminia" Marten dürfte von „Preußen" Wanne nicht zu halten sein. Im Treffen der am Schluß stehenden Langendreer 07 und Merklinde geben wir den Platzleuten den Vorzug. Dritte Gruppe: Interessant ist die Auseinandersetzung der Tabellenführer „Westfalia" Herne—„Sportfreunde" Dortmund. Im Falle eines Sieges der Dortmunder würde sich Punktegleichheit der beiden ergeben. Wir halten es jedoch eher für möglich, daß Herne das Treffen knapp für sich entscheidet. S.-C. Dahlhausen wird sich gegen „Germania" Herne wohl durchsetzen können, Witten 07 hat gegen Castrop 11 nur den Platzvorteil. Ziemlich offen ist die Begegnung der Tabellenletzten Wanne 1911—„Konkordia" Bochum.

Gesellschaftsspiele tragen auf eigenen Plätzen „Westfalia" und „Phönix" Bochum aus. „Westfalia" hat den spielstarken S.-V. 02 Castrop, den Tabellenführer der zweiten Gruppe, und „Phönix" den S. u. S. Lütgendortmund zu Gast. In beiden Fällen erwarten wir sehr guten Sport.

Die erste Gauklasse.

Stiepel hat im Kampf mit V. f. B. Bochum zweifellos die ernsteren Erfolgaussichten, die durch den Platzvorteil obendrein verstärkt werden. Weitmar 09 läßt in Bommern einen Erfolg erhoffen, während S.-C. Altenbochum alles aufbieten müssen wird, um dem Gastverein V. f. B. Werne ein ehrenvolles Ergebnis abzutrotzen. Ungewiß in seinem Ausgang ist das Treffen Sprockhövel — Dahlhausen 1916.

Meisterturnen der Tvg. „Eintracht 1894", Bochum.

Der Schützenhofsaal wird morgen nachmittag ab 5 Uhr im Zeichen der Turnerei stehen, die durch das groß aufgezogene Werbefest der Turnvereinigung „Eintracht 1894" - Bochum zur Geltung kommen wird. Der Veranstalter hat ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, um der breiten Oeffentlichkeit nicht nur die im Verein betriebene körperliche Schulung vorzuführen, sondern auch durch Darbietungen auserlesener Kunstturner aus dem Reich dem Publikum deutsches Turnen in hoher Vollendung zu zeigen. Jedenfalls gibt die Mitwirkung von Leuten wie Kurz (München, deutscher Meister) sowie der Westfalengrößen Platzek (Dortmund) und Lodwig (Bochum) hierfür die Gewähr. Es steht außer Zweifel, daß das, was in den Geräteübungen geboten werden wird, die Bezeichnung Kunst in vollem Maße verdient. Die gleiche Bewertung ist wohl anwendbar bei den Kunstfreiübungen der Meisterturner, die das Kunstmäßige mehr als das Zweckmäßige betonen. Die Leichtathleten werden in Stabübungen ihr besonderes Können zeigen. Einen besonderen Raum werden die Darbietungen der Turnerinnen einnehmen, deren Können schon einmal an dieser Stelle gewürdigt worden ist. Die Damen des Vereins haben sich gut in die Materie neuzeitlichen Frauenturnens hineingearbeitet und auch auf auswärtigen Festen bereits löbliche Anerkennungen für ihre eindrucksvollen Darbietungen geerntet. Ihre Freiübungen nach Loges, der rhythmische Tanz („Donauwalzer") sowie das Keulenschwingen der Mädchenabteilung werden auch hier sicher eine beifällige Aufnahme finden und den Beweis erbringen, daß man in der Tvg. „Eintracht" hinsichtlich der Körperschulung mit der Zeit gegangen ist. Der Männergesangverein „Einigkeit"-Bochum wird die vielversprechende Veranstaltung mit entsprechenden Liedervorträgen umrahmen.



Die Damen der „Eintracht" bei Ausführung rhythmischer Bewegungsgymnastik.

Deutsche Vormeister in Bochum.

Wie wir schon in der Ausgabe vom Freitag berichteten, tritt der Boxsportklub 1919 Bochum heute abend im Schützenhof mit einer Veranstaltung besonderen Ausmaßes vor das sportliebende Publikum. Der B. S. K. 19 hat seinen besten Vertretern der einzelnen Klassen Gegner gegeben, die für unsere heimischen Amateure harte Prüfsteine bedeuten. Allein in den vier Hauptkämpfen starten drei deutsche Meister, über deren Können nicht mehr viele Worte zu verlieren sind. Dübbers (Köln) im Feder- und Domgörgen (Köln) im Leichtgewicht sind seit Jahren Amateurmeister im D. R. f. A.-V., zu denen noch der Schwergewichtsmeister Levi (Essen) des D. A. S.-V. 1891 tritt. Dübbers erhält den vielversprechenden Gaumeister Wieser II (B. S. K.), der als Bantamgewichtler schon in der deutschen Meisterschaft (Zweiter) mitsprechen dürfte und dem Meister sicher ehrenvollen Widerstand leisten wird. In diesem Kampf hat er endlich einmal Gelegenheit, seine wirkliche Klasse beweisen zu können. Domgörgen trifft auf Hahne, der dem Meister eine harte Partie liefern sollte. Piotrowski I, der sich allmählich in der höheren Gewichtsklasse (Leichtgewicht) hineingearbeitet hat, steht Mertens (Essen) nicht aussichtslos gegenüber. Gespannt darf man auf das Abschneiden Heß' (B. S. K.) sein, der zwar in Levi (Essen) auf einen Gegner von erheblich größerer Ringerfahrung stoßen wird, aber das größere Gewicht in die Wagschale zu werfen hat. Piotrowski II (B. S. K.), Gaumeister 1927 im Fliegengewicht, wird mit Lindhammer I (Essen) und Biwald (B. S. K.) mit Lindhammer II (Essen) gepaart; sicher zwei temperamentvolle Paarungen. Weltergewichts-Verbandsmeister von 1925, Wallbraun (B. S. K.) erhält den harten O. Sommer (Essener Stadtmeister). Einen harten Kampf versprechen Wieser I (Gaumeister 1927, B. S. K.) und Timpe (Dortmund). Die größere Schlaghärte Wiesers dürfte ausschlaggebend sein. Das Halbschwergewicht bestreiten Ohlert (B. S. K.) und Heyde (Dortmund), zwei recht gleichwertige Leute.

Die hochwertige Qualität der Veranstaltung, die dem Werbewußtsein und der Unternehmungsfreude des B. S. K. 19 das beste Zeugnis ausstellt, ist über jeden Zweifel erhaben. Das Interesse ist denn auch allgemein — auch von auswärts — sehr groß.

Handball.

Die Bochumer „Germanen"-Mannschaften haben am Sonntag nachmittag auf eigenem Gelände die Gesetzeshüter von Essen I und Bochum II zu Gast. Die Qualität der Gegner gibt die Voraussetzung für guten Sport. Die 1. Handballelf des hiesigen Polizei-Sportvereins empfängt um 2 Uhr nachmittags auf dem Germaniasportplatz die äußerst spielstarke Mannschaft von Hagen 72. Am Sonntag vormittag spielt „Phoenix"-Bochum gegen Gelsenkirchen 06.

Deutsche Turnerschaft.

Im Handball um die Westfalenmeisterschaft treffen sich am Sonntag in Hagen der Turnverein „Germania"-Hagen-Eilpe und der Turnverein Soest 1862. Die weiter angesetzten Spiele fallen aus, da die Gruppenmeister in der ersten und zweiten Gaugruppe noch nicht ermittelt sind. In der ersten Gruppe leg Turngemeinde Bielefeld anfangs stark in Führung. Dann kamen T. Sp. Bielefeld 1890 und Tv. Bünde gut auf. Am vergangenen Sonntag sollte die Entscheidung fallen. Turngemeinde Bielefeld velor gegen M. Tv. Minden 1:2 und der zweitstärkste T. Sp. Bielefeld gegen Tv. Bünde sogar 1:3. Dadurch sind ganz neue Verhältnisse geschaffen, die noch verworrener dadurch werden, daß Turngemeinde Bielefeld gegen das Spiel Einspruch erhoben hat. Wird diesem Einspruch keine Folge gegeben, dann haben Tgde. Bielefeld und Tv. Bünde gleiche Punktzahl und müssen zu einem Entscheidungsspiel antreten, das am kommenden Sonntag fein dürfte. Fast ebenso verzwickt ist die Lage in der 2. Gaugruppe. Hier waren es die Meister der Pflichtreihen A und B Turnkb. Wanne und Tv. Gladbeck, die am Sonntag im Entscheidungsspiel zu keiner Entscheidung kommen konnten. Auch hier muß der morgige Sonntag die Entscheidung bringen. In der A-Klasse muß der Ev. Gesellenverein Bochum zum Tv. Wanne 85 II.

Im Fußball (Emscher-Ruhr-Märgau) hat der Turnvg. Bochum 48 Ruhe. Am Platze empfänat die Turnvg. „Eintracht"-Bochum die Turngemeinde Witten. Da Witten an Spielstärke sehr viel eingebüßt hat, sollte die Turnvereinigung das Spiel gewinnen. Bei dem Spiel Tv. Gerthe — Tv. Castrop stehen sich zwei gleiche spielstarke Mannschaften gegenüber.

Radsport.

Nach längerer Pause werden morgen nachmittag in der Westfalenhalle einmal wieder die Motore knattern. Der „Große Preis von Dortmund", ein Stundenrennen hinter Motorführung, ist ganz dazu angetan, das Interesse der westfälisch-rheinischen Radsportfreunde erheblich mehr als die letzten Mannschaftsrennen zu gewinnen, zumal man für eine ganz erstklassige Besetzung gesorgt hat. Die Steherweltmeister von 1925 und 1926, Grassin (Frankreich) und Linart (Belgien) stoßen auf die Deutschen Sawall (Berlin) und Dederichs (Köln). Grassin ist zurzeit in großer Form, wofür sein kürzlich in Paris über Weltmeister Linart errungener Sieg spricht. Sawall zeigte sich in dieser Wintersaison von der besten Seite, ebenso Dederichs, der auffallend schnell zur großen Klasse auflief. Die Entscheidung ist zwar ziemlich offen; dennoch möchten wir den Ausländern einen geringen Vorzug geben, obwohl Sawall und Dederichs ihnen jederzeit ein erbittertes Rennen liefern dürften. Ein Stunden-Mannschaftsfahren der Amateure sowie ein weiteres Armbinderennen vervollständigen das Programm. Erwähnenswert ist, daß bekanntlich unser Bochumer Bragard in den Amateurrenen zum letzten Mal als Herrenfahrer starten wird, da er bereits im Dortmunder Sechstagerennen als Berufsfahrer debutieren wird. Er wird sicher alles daran setzen, um seinen Abgang so ehrenvoll wie möglich zu gestalten.

Hockey.

Der T. u. S. Bochum hat am Sonntag den Crefelder Turnverein 55 zu Gast. Das Spiel der ersten Herrenmannschaften (2 Uhr), die sich in Crefeld 1:1 trennten, wird wohl der T. u. S. knapp für sich entscheiden. Hoch (4:1) gewann die zweite Mannschaft in Crefeld. Ob es auch dieses Mal so lauten wird, hängt ganz von der Schußfreudigkeit des Sturmes ab. Der Ausgang des Spiels der Damen ist offen.

Wintersport.

Für Westdeutschland interessieren die für morgen für Winterberg angesetzten Zweier-Bob-Verbands-Juniorenrennen, die eine zahlreiche und gute Besetzung versprechen. Auch im Fünfer-Bob läßt der Verband seine Junioren-Rennen austragen.

Schach.

Am Sonntag (8 Uhr) findet im Bochumer Hof das Pflichtspiel in der A-Klasse um die Kreismeisterschaft zwischen dem „Bochumer Schachverein" und „Caissa"-Riemke statt.

Die Frankfurter Berufsboxkämpfe.

Frankfurt, 18. Februar.

Der internationale Boxkampfabend in der Festhalle wickelte sich vor etwa 5000 Zuschauern ab. Der Hauptkampf zwischen Rudi Wagener (Duisburg), 181 Pfund, und dem Franzosen Tom Barrick (Marseille), 172 Pfund, war eine Enttäuschung. Die ersten Runden waren ausgeglichen, dann zeigte sich Barrick technisch etwas besser als der deutsche Meisterschaftsanwärter. In der sechsten Runde mußte Wagener eine Verwarnung wegen Tiefschlags hinnehmen. Während der achten Runde sah sich der Ringrichter veranlaßt, beide Boxer zum kämpfen zu ermahnen (!). Nach der zehnten Runde gab man den Kampf unentschieden. Eine angenehme Ueberraschung war der zweite Schwergewichtskampf zwischen Haymann (München) und dem amerikanischen Neger Taylor. Haymann machte einen ausgezeichneten Eindruck und gewann über zehn Runden verdient nach Punkten. Im Federgewichtskampf schlug Meister Noak (Berlin) den Belgier Spanier in der ersten Runde k. o., während der Hamburger Weltergewichtler Sahm den Belgier Frick in der vierten Runde zur Aufgabe zwang.

Zwei W. S. V.-Endspiele in Bochum.

Erfreulicherweise ist Bochum bei der Verteilung der westdeutschen Meisterschafts-Endspiele gebührend berücksichtigt worden. Im T. u. S.-Stadion werden von der „Runde der Ersten" die Begegnung des Ruhrbezirksmeisters mit dem Südwestfalenmeister Hagen 05 und in der „Zweiten Runde" die des Zweiten des Ruhrbezirks mit dem von Südwestfalen („Sportfreunde"-Siegen) stattfinden.

4. Breslauer Sechstagerennen.

Breslau, 18. Februar.

Nach Ablauf der ersten 24 Stunden waren 693,240 Kilometer zurückgelegt. Nach dem vierten Spurt der Abendwertung entfesselte Letourneur eine wilde Jagd, in der Häusler-Manthey und Mühlbach-Seiferth je eine Bahnlänge einbüßten. Der Stand des Rennens ist: 1. Degraeve-Thollembeek 53 Punkte, 2. Letourneur-Rouyer 42 Punkte, 3. Kroll-Miethe 42 Punkte, 4. Bauer-Tietz 42 Punkte, 5. Van Kempen-Rielens 34 Punkte, 6. Ehmer-Kroschel 32 Punkte, 7. Tonani-Knappe 27 Punkte, 8. Rieger-Feja 23 Punkte, 9. Junge-Skupinski 14 Punkte, 10. Wambst-Lacquehay 8 Punkte, 11. Thomas-Buysse 8 Punkte. 12. Eine Runde zurück: Mühlbach-Seiferth 31 Punkte, 13. Manthey-Häusler 19 Punkte, 14. Longardt-Behrendt 12 Punkte.

*

Für die Dortmunder „Sechstage" sind nun auch Cugnot und Louet (Frankreich), die im Vorjahre außerordentlich gefallen konnten, sowie Sergent (Frankreich) verpflichtet worden.

Wetterbericht der Wintersportplätze.

Ort		Wetter	Schneehöhe	Neuschnee	Beschaffenheit des Schnees	Sportmöglichkeit	Temperatur
Sauerland:	Kahler Asten	Nebel	80	5	etwas verharscht	gut	0
"	Winterberg	l. Schneef	50	-	—	gut	—1
Taunus:	Feldberg	—	—	—	—	—	—
Rhön:	Wasserkuppe	—	—	—	—	—	—
Thüringen:	Oberhof	bewölkt	60	—	Pulverschnee	sehr gut	—4
"	Schmücke		140	—	etwas verharscht	gut	—3
"	Inselsberg	Nebel	65	—	"	"	—5
Harz:	Braunlage	—	—	—	"	"	—
"	Scharfenstein	—	—	—	—	—	—
"	Schierke	—	—	—	—	—	—
"	Andreasberg	—	—	—	—	—	—
"	Brocken	Nebel	110	10	verharscht	gut	—0
Schwarzwald:	Ruhstein	bewölkt	110	10	Pulverschnee	sehr gut	—1
	Hornisgrinde	—	—	—	—	—	—
Bayern:	Berchtesgaden	Regen	55	—	gekörnt	gut	+1
"	Partenkirchen	bewölkt	40	—	"	mäßig	+1
"	Oberstdorf	Regen	190	—	verharscht	"	+2
"	Tegernsee	bewölkt	20	—	Pappschnee	"	+3

Den neuesten Wetterbericht vom Samstag findet der Leser in der heutigen Ausgabe des „Abendblattes".

Ein dringlicher Rat: „Kauft jetzt Möbel"!

Nutzen Sie aus, was Ihnen meine Möbel-Ausnahme bietet. — Noch haben Sie die Preise der günstigsten Einkaufszeit. — noch kaufen Sie **ganz billig!** Aber es drängt — die Fabrikationspreise steigen!

Eine denkwürdige Möbel-Ausnahme

Schlafzimmer Ritzeiche oder Glanzbirke. Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, zwei Konsolen, beid. mit echtem weißem Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patentrahmen, 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreitlg. Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, komplett nur Mk. **550.-**

Schlafzimmer echt Eiche, ganz schwer gearbeitet, mit vollen Schranktüren, Kleiderschrank 180 cm breit, mit großem Spiegel, Waschkommode mit Spiegelaufsatz u. echtem, weißem Marmor, 2 Konsolen mit echtem weiß. Marmor, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen, 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreiteilig. Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 gepolsterte Stühle, 1 Handtuchhalter, komplett nur Mk. **685.-**

Schlafzimmer echt Eiche, vornehme Ausführung. Ankleide- u. Wäscheschrank 2 m breit, Innenspiegel oder eleganter Fassonspiegel, Türen innen mah. poliert, Waschtoilette mit weißem Marmor, 2 Konsolen mit Glasplatten od. Marmorplatten, 2 Bettstellen, 2 Patentmatratzen, 2 gesteppte Schonerdecken, 2 dreiteil. Jacquardauflagen mit Keilkissen, 2 Stühle mit Polsterbezug, 1 Handtuchhalter, komplett nur Mk. **850.-**

Küche naturlackiert. Sehr gefälliges Modell, Büfett mit Kristal verglasung, Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum, komplett nur Mk. **175.-**

Küche Büfettbreite 150 cm, neueste Form, mit Mittelschubladen, erstklassige Ausführung, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit echt. Linoleum, komplett nur Mk. **285.-**

Speisezimmer echt Eiche. Geschmackvolle Arbeit. Büfett 2 m breit, mit polierten Innenflächen und eingebauten Silberkästen, Kredenz 125 cm breit, Ausziehtisch und 6 echte Lederstühle, komplett nur Mk. **675.-**

Herrenzimmer echt Eiche. Solide gearbeiteter Bücherschrank, ca. 160 cm breit, Mitteltür mit Facetteglas, Schreibtisch mit engl. Zügen, runder Tisch, Sessel, 2 Rindlederstühle, komplett nur Mk. **450.-**

Ph. Gottesleben Nachf.

Bochum, Wittener Straße 2-3

Der neue **8 Cylinder Horch mit Saugluft-Vierradbremse** ist angekommen

und prompt lieferbar. – Vorführungswagen steht Interessenten zur Verfügung.

Generalvertretung: **Westdeutsche Automobil-Aktiengesellschaft, Dortmund, Ostenhellweg 46–48, Fernsprecher 9560–9565.**

Vereinigte
Stadttheater
Bochum Duisburg

Samstag, 19. Febr., 7.30 bis 11: Wahlvorstellung für alle Ringe:
Othello.
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi.

Sonntag, 20. Febr., 7.30 bis 10, Zehnervormiete 5: In Anwesenheit des Dichters.
Kaspar Hauser.
Dramatische Legende in 10 Bildern von Erich Ebermayer.

Montag, 21. Febr., 8 bis 10.45, A. 21:
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank in 4 Akten von Franz u. Paul von Schönthan.

Dienstag, 22. Febr.
Geschlossen.

Mittwoch, 23. Febr. 7.30 b. 10.30. C. 21:
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von Auber.

Donnerst. 24. Feb., 7.30 b. gegen 10.30. In der Einrichtung der Deutschen Shakespeare-Woche Bochum. Zum ersten Male! In neuer Einstudierung und Einricht. B. 21:
König Heinrich IV.
1. Teil.
Geschichtlich Schauspiel von William Shakespeare.

Freitag, 25. Febr., 7.30 b. gegen 10.30. B. 22:
König Heinrich IV.
2. Teil.

Samstag, 26. Feb., 7.30 bis 11. D. 21.
Ein Sommernachtstraum.
Lustspiel in 3 Akten von William Shakespeare.

Sonntag, 27. Febr., 7 bis 10.30. Außer Vormiete:
Die Fledermaus.
Komische Operette in 3 Akten von J. Strauß.

Montag, 28. Febr., 8 bis 10.45. Außer Vormiete:
Der Raub der Sabinerinnen.

OPERETTE
U. P. ROTTSTR. 29
DIR. H. SCHNEIDER

Täglich 8 Uhr
Als ich noch im Flügelkleide
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 4 Akt

Täglich 4 Uhr
Gastspiel der Kleinsten Künstler der Welt
Bremer Stadtmusikanten, Waldhexe, Gespensternacht
Preise ab 30 Pfg.

Rechen-Bad
Th. Meckeler, Königsallee 26. Massagen u. Bäder, Entfernen v. Hühneraugen und Schwielen. Geöffnet von 8 Uhr morgens bis abends 8 Uhr. Sonntags von 8–12 Uhr.

Toil.-Seife 24 St. 1,73 M., Strickwolle 100 Gr. 75 Pf., Schuhriemen 100 P. 2,45 M., Schlafdeck. St. 1,85 M. Preisliste frei. M. Großmann, München 11, Lindwurmstr. 71.

Infimes Theater
Kortumstraße 10

Heute ist der große Tag
wo sich
die gute Gesellschaft
zum
Gesinde-Ball
trifft.

Kommen Sie als Köchin, Stubenmädchen, Waschfrau, Hausdiener, Metzger, Friseur, Bäcker u. s. w. oder als Herrschaft.

Verlängerte Polizeistunde.
Keine erhöhten Getränkepreise.

Metropol-Theater
Bochum Alleestraße 61.

Sonntag, den 20. Februar 1927:
Gastspiel der alibek. Orig. Frania-Truppe
Seit langer Zeit zum 1. Male wieder in Bochum.

Frl. Frania, Jongleuse.
Geschw. Frania, Hundedressurakt in höchster Vollendung
Oswald Hauptmann, Kunstmalakt.
Albert und Hertha Frania, Balance- und Equilibristenakt.
Albert Frania sen., Zauberakt und Spiritistenkabinett.

Ferner gelangen folgende Possen zur Aufführung:
Das fremde Kind.
Soldaten auf der Promenade
Rieka als Kammerzofe.

Anfang 4 Uhr. Eintritt 40 Pfg.

Union-Palast
Restaurant und Weinklause
Neue Stimmungskapelle
Karnev. Abend
mit Ueberraschungen!
3 Leander, die famosen Wiener!

Ausschank: Dortmunder Union, Export und Pilsener.
Sonntag ab 5 Uhr Stimmungskonzerte

Achtung!
Morgen go wi nom gemütligen Kaal, do galt et anständig hiär, do herrscht Ordnung.
Restaurant „Unter den Linden"
Linie 3, Wiemelhausen, bis Apotheke föhren, links af.
Morgen ab 4 Uhr: Grosser närrischer
Kappen-Ball
Die Musik wird ausgeführt von meiner Original-Jazzband. Musik in cis-dur, 3/4 Takt.
Hiermit ist Jung und Alt freundlich eingeladen.
Für gut bezogenes, 23jähriges Hülsmann-Bier und Essen und Rauchen wird bestens sorgen:
Wirt Bergmann.
Eintritt 50 Pfg.

Hagenbeck-Gebäude
Essen, Viehoferplatz

Im Varieté-Programm steigt
Onkel Heinrich in die Bütt.
Der Fremdenlegionär
Belehrendes Sensationsschaustück.
Preise von 50 Pfg. bis 3.00 Mark.

Sonntag auch 3 Uhr **Nachmittags-Vorstellung** bei halben Preisen für Kinder.

Restaur. Karl Krumme
Bochum V, Hiltroperstr. 13, Ruf 4008
Sonntag den 20. Februar, großes
Kappen-Fest
Gute Musik.

Hotel Märkischer Hof
Besitzer: **Johann Altmann, Bochum,** Bahnhofstr. 41.

Samstag, den 19. und Sonntag, den 20. Februar:
Karnevalistisches Konzert. a4649
Angenehmer Familienaufenthalt.

Restaurat zum Sängerheim
Gustav Keller, **Eppendorf.**

Sonntag, den 20. und 27. und Rosenmontag, den 28. Februar
Karneval-Feier
Eintritt frei. Gute Musik.
Kein Getränkaufschlag.
Jeden Sonntag Tanz.

Gasthof „Zum Landsmann"
Grabenstr. 6 neb. Alsberg

Heute u. folgende Tage:
Schlacht-Fest
mit Fastnachtsstimmung
(immer frisch, mit herabgesetzten Preisen.)
Meisterbräu wieder im Anstich
Es ladet ein E. Albrecht.

Restaurant „Zum Sportsheim"
Peter Müller, Klosterstr. 39

Sonntag, den 20. Februar, ab 4 Uhr:
Tanz
Musik: Jazz.

Kaffee- u. Weinhaus Sievers
Samstag, den 19. Februar 1927, abends 8 Uhr:
5. karnevalistischer Abend
2 Kapellen.
unter Leitung des Kölner Humoristen J. Rodenkirchen.

Städtisches Orchester Bochum
Morgen Sonntag, 20. Februar 1927, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Solist: Curt Schwieder (Posaune).

Reichshallen-Theater
W. Morjan, Alleestr. 54.

Gastspiel
des beliebten Bergischen Humoristen-Quartett a la Capella König, Schlömp, Gerke u. Müller aus Sodingen.
Als Einlagen:
Geschw. Valeria
Marmor-Skulpturen.
Jeanetta Lenings Exquilibristische Combinations-Neuheit u. s. w.

Anfang 4 u. 8 Uhr. Eintritt gänzlich frei!

Bilderschau
Vereinshaus Mühlenstr.

Der beispiellose Erfolg!
Den deutschen Müttern gewidmet!
Das deutsche Mutterherz.
Was Millionen von Mutterherzen bebend miterlebt haben, ist hier zu einer gewaltigen Symphonie der Empfindungen gestaltet. . . . . vom lächelnden Idyll der Kindheitsjahre bis zur schlachtenlärmdurchdröhnten Eroica des sühnemordenden Krieges.

6 Akte eines großen Geschehens.

Dazu:
Das hervorragende Beiprogramm.
Sonnabend, den 19. Februar bis Montag, den 21. Febr. täglich abends 8 Uhr.
Heute nachmittag:
Große Jugend-Vorstellung.
mit ungekürztem Programm.
Sonntag nachmittag: **Keine** Jugendvorstellung.
Großes Orchester.
Numm. Plätze. Vorverkauf im Vereinshaus, Mühlenstr.

Noch 3 Tage!

Intimes Theater
Sonntag, den 20. Februar
2 Vorstellungen
mit FRITZ SERVOS
zum letztenmal in seiner Militär-Burleske
Vor der Besichtigung
und das übrige
neue Programm.
Sonntags nachmittags
EINTRITT FREI!

Kaffeerestaurant Wieschemann, Harpen
Straßenbahnlinie B, Haltestelle, Telefon 786 Bochum



Sonntag, den 20. Februar
Großes Kappenfest
Moderner Tanzbetrieb im großen Saal
Anfang 4 Uhr.

Wirtschaft Franz Drees
Stiepel, Hauptstraße 5, Zeche Karl Friedrich

Sonntag nachm. ab 4 Uhr
Konzert u. Tanz
Eintritt 30 Pfg.
Für Wirte und Vereine!
Eine karnevalistische
Saal-Dekoration
preiswert zu verkaufen.
Winden, Wiemelhauserstraße 15.

Sachsen-Verein Bochum
„Ei – herjesses – Nä!"
feiert sein diesjähriges
KOSTUM-FEST
in sämtlichen Räumen des Union-Palastes (Bes. Josef Kramer) am Samstag, den 27. Februar 1927.
Anfang 5½ Uhr. 2 Kapellen. Anfang 5½ Uhr.
Hierzu ladet ein der Vorstand.



Auf nach Kepper!
Verkehrstraße
Sonntag, den 20 Februar 1927, nachmittags 4 Uhr, großes
Kappen-Fest
des Kr.-Sp.-V. »Germania« Bochum.
Eintritt 50 Pfg.
Musik: Blas-Orchester Spring.
Jubel und Trubel.

Restaurant zum Wiesengrund, Weitmar
Witwe Fritz Reker, Schützen- u. Brandtropstr.-Ecke (früher Roonstr.)

Sonntag den 20. Februar findet in meinem Lokale ein
karnevalistisch. Unterhaltungskonzert mit Tanz statt.
Humor ist mitzubringen. – – – – Es ladet freundlichst ein DER WIRT.

Hellweger Hof
Besitzer: PETER SCHEPP, Südhellweg 15 Telefon 1610.
Samstag und Sonntag großes
karnevalistisches Konzert.
Stimmung :-: Humor :-: Laune :-: Luftschlangenschlacht.

Jubel Trubel
Hubertus-Restaurant
Ehrenfeld-Pieperstraße
Samstag und Sonntag
karnevalist. Unterhaltungsabend
Die neuesten Schlager **gratis**
Ausschank von Bockbier
Gesang Humor

Restaurant Stratmann
Haltestelle Linie B **Harpen** Haltestelle Linie B
Treffpunkt der modernen Tanzwelt.
Sonntag, den 20. und Sonntag, den 27. Febr.:
Große Kostümfeste
mit Prämiierung.
Herrenpreis. Damenpreise.
Musik: **Die beste Tanzkapelle.** Anfang 4.59 Uhr.

Sonntag den 20. Februar
ist es jedem Bochumer klar,
daß er geht nach altem Brauch,
zum **Faschingstrubel** nach **Heinrich Strauch.**
Die **Stimmungskanone Carl Romba** im Nu
und die langjährige Hauskapelle dazu,
sie bringen herein den nötigen Schwung
zu jedermanns Freud' und Befriedigung.
Konzertlokal H. Strauch,
Hernerstraße 53/55.

Schweinsköpfe
mit dicker, durchwachs., fleischiger Backe
Postkolli nto. 9 ℔ 5.30
9 ℔ Schw.-Kleinfl 4.20
Bahnküb. nto. 30 ℔ 13.50
9 ℔ Euter-Rauchfl 4.95
Billiger **Käse**
Qualitäts-
9 ℔ gelbe Broden 4.60
9 ℔ rote Kugeln 4.60
9 ℔ Tilsiter..... 7.90
9 ℔ dän. Edamer 8.55
9 ℔ d. Schweizer 10.70
200 Stück Harzer 4.40
9 ℔ Pflaumenmus 4.40
ab Nortorf - Nachnahme
CARL RAMM.
Nortorf (Holst.) 405

Reelste u. billigste Bezugsquelle in neuen
Gänsefedern
wie von der Gans gerupft mit vollen Daunen, dopp. gerein., Pfd. 2.50 M. bessere 5 M., sehr zarte 3.50 M., ff. Fed. (Halbdaun.) 5 M., sehr zarte 6 M., Edel ¾ Daun. 6.50 M., Ia. 7.50 M. ger. leichte geriss. Federn mit Daunen 4 M. u. 5 M., hochprima 5.75, prima 6.25, allerfeinste 7.25 und 8.25 M. Prima Volldaunen 8.75 und 10 M. Für reelle staubfr. Ware Garantie. — Versand geg. Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei u. nehme, was nicht gefällt, a. meine Kost. zurück.
Rudolf Gielisch, Neu-Trebbin 239 Oderbruch, Gänsemästerei.

12000000
Anzeigen verkünden ständig, daß **„Hauthell"** hilft bei Flechten, Pickel, Hautjuck., läst. Schweiß, Haemorrhoiden, Beinschäden, Ausschlag, Krätze, Schuppen. Seit 15 Jahr. 12000000fach bewährt. 75, 100, 150 Gr. Pack. M. 1.70, 2.–, 3.–. Auch Vers. **Alte Apotheke,** Roonstraße 1.85



Fahrräder
Nähmaschinen, Waschmaschinen Sprechapparate,
Große Auswahl.
Leichte Zahlungsbedingungen
Gerhard Paefgen,
Boch., Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstraße. Telefon 2823

Fahrrad, gebr., u. ein Grammophon billig zu verkaufen, 80305 Antoniusstr. Nr. 4, 2. Etage.

Sportwagen, Promenadenwagen,
neu hereingekommen billig und schön. Auf Wunsch Teilzahlung! —
Möbelhaus Pak
Wilhelmstraße 5.

Möbel kaufen Sie gut u. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Restaurant Anton Floreu
(früher H. Bauer)
Bochum-Weitmar
Normanenstr. 21.
Sonntag, den 20. Februar
Tanz mit Ia Jazzmusik
Für Fastnachtsamstag, Montag und Dienstag **Saal oder Gesellschaftszimmer noch frei.**

Achtung! Achtung!
Heute Samstag den 19. Februar, 8 Uhr abends, findet im Lokale der **Witwe Fritz Reker, Weitmar, Schützen- und Brandropstr.-Ecke** (früher Roonstr.) ein
karnevalistisch. Unterhaltungskonzert mit Tanz statt.
Hierzu ladet freundlichst ein
Club der Saarfreunde.

Hordeler Saalbau
Verw. E. Winter / Telefon 3307, Amt Bochum
Sonntag, den 20. Februar, ab 5 Uhr nachmittags im großen, karnevalistisch geschmückten Saale:
Öffentl. BALL
In den anderen Räumen wie bekannt
Unterhaltungs-Musik
Es ladet freundlichst ein: Der Saalbauwirt.

Vereine

die beabsichtigen, im Laufe dieses Jahres eine größere Festlichkeit zu veranstalten, können sich betr. Volks-Belustigung an den „Verein Reisender Schausteller und Interessenten", Sitz Bochum, per Adr.: Franz Hallen, Beethovenstr. 19, wenden.

NACH AMERIKA
Deutsche Küche und Bedienung
niedrige Preise
III. Kl. $ 112.50
II. Kl. $ 137.50
I. Kl. $ 192.50
und höher
RED STAR LINE
unter amerikanischer Leitung
ANTWERPEN-NEW YORK
Auskunft und Fahrkarten durch:
Johannes Vogt, Bochum, Marienplatz 14
W. Käufer, Essen, Bahnhofstraße 84
H. Lindemann, Köln, Domkloster 2.



Warnung
für alle Viehhalter
beim Einkauf von Futterkalk!
Seit einiger Zeit versuchen gewissenlose Reisende und Hausierer meine langjährige treue Kundschaft irre zu führen und meinen altbekannten gewürzten Futterkalk schlecht zu machen, indem sie Futterkalk unter dem schön klingenden Namen:
Lebertran-Emulsion u. Futtergewürze u. s. w.
anbieten, um dadurch leichten Absatz ihrer unbekannten Marke zu erzielen. Diese Ware ist grau gefärbt, enthält 7% Leinoel, und kosten 10 Pfd. ℳ 9.50. / Darum verlangen Sie nur die seit Jahrzehnten bekannte **uralte Qualitätsmarke „B", oder Jos. Kreuers gewürzten Futterkalk** in gelber Packung mit nebenstehender Abbildung. / Ich liefere 10 Pfd. zu ℳ 5.00, verpack. und portofrei Zahlbar nach Wunsch.
Josef Kreuer, Düsseldorf, Remscheiderstr.
Leistungsfähigste Futterkalkfabrik Deutschlands.

Sie müssen unbedingt, bevor Sie Ihre
Möbel
kaufen, auch meine Läger mit über 200 Zimmer Bestand gesehen haben. Ueber 40jähriges Bestehen bürgen für einwandfreie Bedienung, großer Umsatz u. billige Geschäftslage sorgen für äußerste Preise. Lassen Sie sich daher den Weg zu mir gefallen.
Gustav Blennemann
An der Maarbrücke 25-27 - Frankenstrasse 20 u. 20a
Das Haus für gute Wohnungs-Einrichtungen.
Haltestelle Maarbrücke, Linie 1.

Automobil-Fahrschule
Bochum, Hildegardstraße Nr. 6
Sorgfältige Ausbildung. — Verlangen Sie Prospekt.

Der neue Steinway Stutz-Flügel
170 cm lang
3.200 M.
Verlangen Sie bitte die Druckschriften von der Alleinvertretung
Pianohaus Hilger
im Keramikhaus **ESSEN**

Nach den
Kanarischen Inseln
mit den Schiffen der
Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft
Erste-Klasse-Dampfer
CAP POLONIO, ANTONIO DELFINO und CAP NORTE
Einheitsklasse-Motorschiffe
MONTE SARMIENTO, MONTE OLIVIA



Fahrpreise:
I. Klasse .. .. £ 25.—/— einfache Fahrt
II. Klasse .. .. £ 18.15/— einfache Fahrt
Einheitsklasse ℳ 420.— hin und zurück
Näheres über Fahrpreise und Abfahrten durch die **HAMBURG-SÜD / HAMBURG 8**
Die Vertretungen: **Viktor Arnold, Bochum,** Bahnhofstrasse Nr. 23
Eugen Utsch, Herne, Bahnhofsvorplatz.

Restaur. Wolf, Linden
Haltestelle Bahnhofstraße
Sonntag:
Karneval-o TANZ o
Parkettboden
Musik: Ia. Jazz-Band.

Restaurant Wilh. Wengeler
Stiepel, Hertastraße.
(5 Minuten von der Haltestelle Hertastr. Linie II und 3.)
Jeden Sonntag ab 4 Uhr:
Konzert und Tanz
Musik: Jazzband.

Restaurant Otto Wegener
Hunscheidt- und Drusenbergstr. Ecke.
Sonntag, den 20. Februar ab 6 Uhr nachmittags
Unterhaltungsmusik

Parkhaus Hohenstein
Witten
Sonntag ab 4 Uhr
Groß. Konzert
des
Wittener städt. Orchesters.

Eppendorf am Denkmal
(Gasthof E. Bussmann)
Vertr. **W. Wischermann,** Eppendorf
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
TANZ
mit Karnevalstimmung!
Verstärkte Jazz-Band-Kapelle!
Ausschank von Bockbier * Dortmunder Aktien * Deutsch Pilsener.



Aug. H. Kumpmann
Damenfriseur
Brückstr. 53
Tel. 1132.
bietet als modernes Spezial-Geschäft:
Bubikopf-Schnitt, Ondulation-Marcel, Wasser-Ondulation.
:: 7 Kabinen ::

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Priv. Katalog 269 frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Zum Karneval den richtigen Hut und die rechte Krawatte von



Albert Gompertz
GELSENKIRCHEN-BOCHUM
von 50 Pfg. an
Vereine und Wirte erhalten bei Sammelbestellungen
25% Rabatt.

Rettet
eure Taschen vor Verlust. Hier ein Mittel:
Meine billigen Schuhtage!
Ein größeres Schuhlager von mehr. 100 Paaren gut. Herren-, Damen- u. Kinder-Schuhen, das ich günstig gekauft habe, soll ab heute mit beinahe 50% Ermäßigung auf die ursprünglich. Preise losgeschlagen werden. Nur einige Tage dauert der Verkauf.
Empfehle ferner mein reichhalt. Lager i. all. Arten Berufskleidung und Schuhen. Blau, Drell, Manchester, engl. Leder, Loden, einz. Joppen u. Hosen, sowie Anzüge in allen Sportformen, ferner Sportanzüge sehr billig. Sporthemden, Einsatzhemden, Arbeitshemden, Hüte, Mützen, Socken in großer Auswahl, billigste Preise.
Klausner,
Bochum, Brückstraße 54.

Eier billiger!
Garant. frische Oldbg. Landeier **1.-** 7 Stück
Ferner empfehle ich
ff. Wurstwaren
sowie gutkochende, gelbfleischige
Industriekartoffeln . . Zentner **6.-**
Tel. 4805 **Heinr. Werth** Bülowstr. 4 I. Etage.

Neu eröffnet!
Kinderwagen
(Brennabor, Naetner usw.)
Korbwaren
nur das Beste billigst.
Korbhaus Dietrich,
Marktplatz 3.

Ich helfe Ihnen in Ihrem Zivil- u. Strafprozeß,
in Aufwertungs-, Steuer- u. Wohnungssachen mit bekannt bestem Erfolge.
Rechtsbüro Schmidt, Bochum, Albertstr. 25. Tel. 4999. Gegr. 1867. Aeltestes Büro am Platze

---

Einzel-Möbel
Kleiderschränke 45 Mk., **Bettstellen** 40 Mk., **Waschkommoden, Flurgarderoben, Ledertuchsofas** 65 Mk., **Nachtkonsolen** 23 Mk.,
Küchenbüfetts, schöne, mod. Mod., naturl., 140 Cmtr. breit, 135 Mk., **Patentmatratzen, Auflegematratzen.** Bek. gute Qualität. Zahlungserleichter.! Lieferung fr. Haus.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

Sprech-Apparate
von 30 Mark an. Zahl.-Erleichterung.
Platten
von 95 Pfennig an.
Das Wolgalied
Der große Schlager „Kut erop". Lach- u. Tanzplatt. stets vorrätig.
Reparaturen
gut und billig.
Franziska Reuter
Hattinger Str. 43.

Tapeten.
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
in großer Auswahl. Lj3
Carl Jansen
Bochum, Brückstraße 45. Fernruf 4802.

Ewige Jugend
auch genannt „Nitol"
Haarfarbe-Wiederherstellg. gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder.
Keine Haarfarbe
Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg
Einzige Verkaufsstelle
Otto Nebel
Friedrichstr. 4

Wintersport!
Skier Escha Hickory von 23.- an
Skistiefel, Skistöcke, Skisocken, Fäustlingen, Skiöl, Skiwachs.
Anpassen der Skier in eigener Sportgeräte-werkstatt.
Sporthaus Schubels
Bochum, Große Beckstraße 28 am Schwanenmark. Telefon 3785.

Schnellbügelei!
Neu aufgenommen.
Sonderabteilung.
Joppe 0,75 Mark, Hose 0,50 Mark, Weste 0,25 Mark. Auf Wunsch sofort.
Färberei Galluschke
Wäscherei, gegr. 1873, Ruf 912. Läden in allen Stadtteilen.

Alle Erwartungen hat unser Serien-Verkauf in **Herren-Anzügen** **über-troffen**

Auch für Sie haben wir das Richtige!

Einige Beispiele:

Serie 1
Herren-Anzüge weit unter Einkaufspreis, darunter auch Sportanzüge **17.75**

Serie 2
Herren-Sport-Anzüge aus strapazierfäh. Stoffen, m. kurzer oder langer Hose **29.75**

Serie 3
Herren-Sport-Anzüge aus guten Cord-Qual., mit kurzer und langer Hose **39.75**

Serie 4
Kammgarn-Anzüge aus guten reinwollenen blauen Stoffen **48.00**

Serie 5
Blaue Herren-Kammgarn-Anzüge Ersatz für gute Maßarbeit und feinste Sport- und Gabardine-Anzüge **56.00**

ALSBERG



Neu! Neu!
Original Siegfrieds Thüringer Goldglöckchen
die reichtragendste, früheste, gelbfleischige Delikateßkartoffel. Eignet sich auch sehr gut zum Ankeimen.
Thüringer Goldglöckchen ermöglichst schon im Juni reiche Ernten schmackhafter Knollen.
Thüringer Goldglöckchen ist eine Kreuzung der bekannten Bonifacius und der beliebten Mühlhäuser Salatkartoffel.
Thüringer Goldglöckchen ist frei von allen Kartoffelkrankheiten und brachte in allen Bodenarten, auch schwer. Lehmböd., reiche Erträge (bis 150 Ztr. pro Morgen).
1 Ztr. M. 12.—, ½ Ztr. M. 7.—, ¼ Ztr. M. 4.—, 10-Pfd.-Postkollo M. 2.50.
Versand bei frostfreiem Wetter.
Auf alle Aufträge, die auf diese Anzeige innerhalb 6 Tagen eingehen gewähre ich 10% **Rabatt.**
Reichillustrierte Preisliste umsonst.
A. Siegfried, Großfahner-Erfurt 203
Thüringer landwirtschaftliche Zentral-Saatenstelle und Samenkulturen.

Eßt Seefische!
Nur im **„Ersten Bochumer Seefisch-Restaurant"** Alleestr. 16, Eingang Humboldtstr.
Da bekommen Sie den Seefisch stets lebend-frisch und schmackhaft zubereitet!
Reichhaltige Auswahl von gebackenen u. gekochten Seefischen, Marinaden, Heringssalat, Fisch-Salat, Fisch-Majonnaise, Remouladen-Sauce, Oel-Sardinen.
Täglich frische Fleischbrühe Tasse 20 Pfg.
Portionen außer dem Hause zu ermäßigten Preisen.
Eßt Seefische!

Jetzt müssen Sie Ihre Haut pflegen!

Die kalte rauhe Witterung macht Ihre Haut spröde und rissig; Sie erhalten sie weich und geschmeidig durch den von allen Hautcremen am besten geeigneten

Lanolin-Creme mit dem Pfeilring

Er enthält alle zur Pflege der Haut erforderlichen Bestandteile, gibt ihr die notwendige Nahrung und macht sie unempfindlich gegen das rauhe Wetter.

Lanolin-Creme

zieht leicht in die Haut ein und wirkt nicht nur heilend, sondern auch vorbeugend bei spröder, rissiger oder roter Haut sowie aufgesprungenen Händen.

Mit Lanolin-Seife, Marke Pfeilring

wasche man sich zur Ergänzung. Mild und neutral, ist sie infolge ihres hohen Fett- und Lanolingehalts durch nichts zu ersetzen. Man verlange stets Lanolin-Creme oder Seife mit dem Pfeilring und weise Nachahmungen zurück. Unsere Fabrikate sind überall erhältlich, andernfalls weisen wir Verkaufsstellen nach.

Vereinigte Chemische Werke A.-G., Charlottenburg, Abteilung Lanolinfabrik. Martinikenfelde.

Vertretung und Lager: Aug. Schütten, Dortmund, Ritterstraße 25.

1 kpl. Küche u. 1 Ledertuchsofa
sehr billig abzugeben bei Insler, Königstraße 19².

Fast neuer
Cut-Anzug,
Frackanz. u. schwarz. Ueberzieher billig z. verkauf. Zu erfrag. in d. Geschst. 80061

Antiker, kleiner
Kronleuchter
zu kaufen gesucht. Anngeb. mit Preis unt. E. T. 79600 an die Gesch. d. Zt.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer für 1926 und 1925/26.

Die Steuererklärungen zur Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Umsatzsteuer sind in der Zeit vom 2. März bis 15. März 1927 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke wie folgt abzugeben:

A. Einkommensteuer und Körperschaftssteuer.

I.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Einkommensteuer sind verpflichtet:

1. Steuerpflichtige, deren Einkommen im Kalenderjahr 1926 den Betrag von 8000 Reichsmark überstiegen hat; Steuerpflichtige, die lediglich steuerabzugspflichtige Einkünfte (Arbeitslohn oder Kapitalerträge) von nicht mehr als 9200 Reichsmark bezogen haben, brauchen eine Erklärung nicht abzugeben.

2. ohne Rücksicht auf die Höhe des Einkommens Steuerpflichtige, bei denen der Gewinn auf Grundlage des Abschlusses ihrer Bücher zu ermitteln ist.

II.

Zur Abgabe einer Steuererklärung für die Körperschaftssteuer sind verpflichtet:

1. steuerpflichtige Erwerbsgesellschaften;
2. alle übrigen steuerpflichtigen Körperschaften und Vermögensmassen des bürgerlichen Rechts;
3. steuerpflichtige Betriebe und Verwaltungen von Körperschaften des öffentlichen Rechts und öffentliche Betriebe und Verwaltungen mit eigener Rechtspersönlichkeit, soweit ihre Steuerpflicht schon nach den Vorschriften des bisherigen Körperschaftssteuergesetzes begründet war (z. B. öffentliche Sparkassen, die sich nicht auf die Pflege des eigentlichen Sparkassenverkehrs beschränken).

III.

Ohne Rücksicht auf die unter I. und II. bezeichneten Einschränkungen ist eine Einkommenserklärung abzugeben bei Beteiligung mehrerer an den Einkünften aus

a) Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und sonstiger nicht gewerblicher Bodenbewirtschaftung;
b) einem Gewerbebetrieb, z. B. einer offenen Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft;
c) sonstiger selbständiger Berufstätigkeit;
d) Vermietung und Verpachtung von unbeweglichem Vermögen.

IV.

1. Die Erklärung zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ist abzugeben:

a) von den Pflichtigen, die nach dem Kalenderjahr steuern, für das Kalenderjahr 1926;
b) von buchführenden Pflichtigen, die regelmäßig Abschlüsse machen und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli 1926 bis einschließlich 31. Dezember 1926) abgeschlossen haben, für das Wirtschaftsjahr 1925/26 oder 1926.

2. Pflichtige (insbesondere Landwirte), deren Steuerabschnitt in der ersten Hälfte des Kalenderjahres 1926 geendet hat und die deshalb schon veranlagt worden sind, haben eine Steuererklärung nicht abzugeben.

3. Die Erklärung zur Einkommensteuer und Körperschaftssteuer ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die zu I. bezeichneten Steuerpflichtigen ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt, die zu II. und III. bezeichneten Pflichtigen den Ort der Leitung haben. Ist im Inland weder ein Wohnsitz noch ein dauernder Aufenthalt, noch ein Ort der Leitung gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen betrieben oder ständig vertreten wird oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird oder Vermögensgegenstände sich befinden.

B. Umsatzsteuer.

I.

1. Zur Abgabe einer Umsatzsteuererklärung sind verpflichtet:

a) alle buchführenden Umsatzsteuerpflichtigen, die regelmäßige Abschlüsse machen;
b) die übrigen Umsatzsteuerpflichtigen, wenn ihr Umsatz einschließlich der steuerfreien Umsätze im Kalenderjahr 1926 mehr als 10 000 Reichsmark betragen hat.

2. Ausgenommen sind:

a) Pflichtige, insbesondere Landwirte, deren Wirtschaftsjahr 1925/26 in der ersten Hälfte des Kalenderjahrs 1926 geendet hat;
b) die Straßenhändler, Wandergewerbetreibenden und anderen Umsatzsteuerpflichtigen, die nach Paragraphen 57 Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz zu Anzahlungen und zur Führung von Steuerheften verpflichtet sind.

II.

1. Die Umsatzsteuererklärung ist abzugeben:

a) von den Umsatzsteuerpflichtigen, die nach dem Kalenderjahr steuern, für die Umsätze des Kalenderjahrs 1926;
b) von den buchführenden Gewerbetreibenden, die regelmäßig Abschlüsse machen und ihr Wirtschaftsjahr in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres (1. Juli 1926 — 31. Dezember 1926) abgeschlossen haben, für das Wirtschaftsjahr 1925/26 oder 1926.

2. Die Umsatzsteuererklärung ist bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk die Umsatzsteuerpflichtigen:

a) soweit sie wegen einer gewerblichen Tätigkeit, einschließlich der Urerzeugung, steuerpflichtig sind, das Unternehmen betreiben. Bei mehreren Niederlassungen oder Geschäftsstellen eines rechtlich in einer Hand befindlichen Unternehmens ist der Ort der Leitung des Unternehmens maßgebend;
b) soweit sie wegen einer beruflichen Tätigkeit steuerpflichtig sind, ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben;

ist weder ein Betriebsort noch ein Ort der Leitung, weder ein Wohnsitz noch ein gewöhnlicher Aufenthalt gegeben, so ist die Steuererklärung bei dem Finanzamt abzugeben, in dessen Bezirk das Unternehmen ständig vertreten oder die Tätigkeit vorwiegend ausgeübt wird.

C. Gemeinsames.

I.

Den Steuerpflichtigen wird ein Vordruck zur Steuererklärung im Laufe des Monats Februar zugesandt werden.

Die nach A und B zur Abgabe einer Steuererklärung Verpflichteten haben die Steuererklärung auch dann abzugeben, wenn ihnen ein Vordruck nicht zugesandt wird; die übrigen Steuerpflichtigen haben eine Steuererklärung abzugeben, wenn sie hierzu vom Finanzamt besonders aufgefordert werden. Die Zusendung eines Vordrucks gilt als Aufforderung.

II.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, kann mit Geldstrafen zur Abgabe der Steuererklärung angehalten werden; auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der festgesetzten Steuer auferlegt werden.

III.

Die Hinterziehung oder der Versuch einer Hinterziehung der Einkommensteuer, Körperschaftssteuer oder Umsatzsteuer wird bestraft, auch ein fahrlässiges Vergehen gegen die Steuergesetze (Steuergefährdung) wird bestraft.

Bochum, den 15. Februar 1927.

Das Finanzamt.

Wegen des regen Zuspruchs
36 haben wir unsere 7
Serien-Werbe-Tage
für
Hüte und Mützen
um 3 Tage verlängert!
ca. **7800 Hüte** und
ca. **4200 Mützen**
faßten unsere Läger bei Beginn dieser Sonder-Tage.
Wollhut
2.- 4.- 6.-
Haarhut
5.- 7.- 9.-
Mützen
1.- 2.- 3.-
ALBERT Sompertz
GELSENKIRCHEN · BOCHUM

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, 20. Februar 1927.

Sammlung zur Förderung des Evangeliums in Spanien.

Christuskirche. 8: Hardt; 9.45: Glebe; 11.15: KGD., Lic. Schmidt; 3: Taufe, Winnacker.

Lutherkirche. 9.45: Ritter; 11: KGD., Schmidt 2.

Friedenskirche. 9.30: Hardt; 11.15: KGD., Winnacker.

Paulinskirche. 9: Missionar Oberlein, Neuwied; 5.15: Pfarrer Schröder, Ohlweiler (Gastpredigt).

Johanneskirche. 9: masur. Gottesdienst, Schneider; 11.15 KGD., Bodamp.

Krankenhauskapelle. 9.30: Winnacker.

6. Pfarrbezirk, Dibergstr. 46. 11.30: KGD., Dr. Ehrenberg; 4—6: Jungmädchenverein. Jungschar: Dienstag 5 bis 6.30; Gemeindebibelstunde Donnerstag 8.

7. Pfarrbezirk. 3: Jungmädchengruppe; 5: Trutzschar; Dienstag 3: Jungschar; Mittw. 8: Bibelstunde (Jugendheim); Donnerstag 8: Bibelstunde, Castroper Straße 282.

Bibelstunden. Mittwoch 8: Rottstr. 85; Donnerstag 8: Lehrsaal Friedenskirche und Vereinshaus; 8.15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Chr. Veren junger Männer, Ottostraße 14. 4: Bibelstunde; Dienstag 4.30: jüngerer Bibelkreis; 6: Jungschar; Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Familienkreis; Donnerstag 8.15: Bibelleseabend in der Jugendabteilung; Bibelbesprechung im Jungmännerkreis; Samstag 6: älterer Bibelkreis; 8: Wochenschlußst.

Ev. Jungmännerverein Wartburg v. 1852, E. V., Mühlenstr. 25. Mittwoch 8.15: Bibelstunde im Zimmer 12.

Chr. Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstr. 26. 3: Bibelbesprechung; Montag 8: Missionsstunde; Freitag 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung.

Stadtmission, Joachimstraße 8. 8.30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 5: Evangelisation; 6.30: Jugendbund für junge Mädchen; 8.15: Jugendbund für Jünglinge; Mittwoch 3.30: Frauenbibelstunde; 8.15: Jugendbundstunde; Donnerstag 8.15: Bibelerklärung.

Zweigstelle Hamme, Glückaufstr. 33. Freitag 4: Bibelstunde für Frauen.

Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal. 8: Evangelisationsversammlung; Dienstag 8: Bibelstunde.

Kirchl.-ev. Gemeinschaftsverein Bochum, Adolfstr. 20. 5.15: Evangelisation; Montag 8: Jugendbundstunde; Donnerstag 8: Bibelstunde.

Verein des Blauen Kreuzes, Mühlenstraße 25. 3: Bibelstunde; Montag 8: Gebetsstunde; Dienstag 8: Jugendbundstunde: Donnerstag 8: Bibelbespr.- und Gebetsstunde. Sonntag 2: Hoffnungsbund.

Altenbochum. 9.45: Gottesdienst, Pastor Irle; 11: KGD.; 12: Taufen; Dienstag 5: Bibelstunde in Prinz v. Pr.; 8: Jungmädchenverein: Mittwoch 7.30: Gebetsstunde im Lutherhause; 8: Jungmännerverein; 8: Bibelstunde; Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD.; Freitag 8: Bibelbesprechung im Jungmännerheim.

Bochum-Hamme. 8.30: P. Simon; 10: Pastor Kraemer, anschl. Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls, P. Kraemer; 1.30: Taufstunde; 2: KGD. — Wegescheid. 10: Pastor Simon; 11.15: KGD. und Taufstunde. **Vereine.** 4—6: Jungmännerverein im Pfarrhaus an der Kirche; 3 Jungmädchenverein „Bethanien“; 3: Jungmädchenver. Wegescheid: 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 5: Christl. Verein jg. Männer, Feldsieperstraße: Dienstag 8: Männerbibelkreis im im Kirchsaal; 8: Bibelstunde des Jungmädchenvereins „Bethanien“: Mittwoch 8: Gebetsstunde im Kirchsaal; Bibelbesprechung des Jungmädchenvereins Wegescheid; Donnerst. 8: Gemeinschaftsstunde in Overdyck; 8: Bibelbesprechung im Chr. Verein junger Männer, Feldsieperstraße.

Hofstede-Riemke. 8.30 im Konfirmandensaal, Mühge; 10: im Konfirmandensaal, Mühge; 8.30: in der Kleinkinderschule, Pitsch; 10: in der Kleinkinderschule, Pitsch; 12: Taufstunde im Konfirmandensaal; Freitag 8: Bibelstunde, Pitsch; 8: Vorbereitung für den KGD. — **Vereine.** Jungmännerverein: Donnerstag 8: Bibelstunde; Jungfrauenverein 2: Dienstag 8: Bibelbesprechung.

Uemmingen. 9.30: Kuhlmann; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; 3: Jungfrauenverein; Montag 8: Bibelstunde; Dienstag 8: Jungmädchenverein; Freitag 8: Gemeinschaftsstunde.

Weitmar. 8.15: Frühgottesdienst, Pfr. Synodalvikar Kutter, Altenbochum; 10: Festgottesdienst des Evs Arbeitervereins Witmar 1; 11: KGD.; 12: Kirchentaufen; 5: Blaukreuzverein; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — **Bibel- u. Gemeinschaftsstunden. In Weitmar:** 1.30: Jugendabteilung des Männer- und Jünglingsvereins Bärendorf-Süd: 2: Jugendverein; 3: Jungmädchenverein: 5: Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd; 6: Männer- und Jünglingsverein Weitmar: Mittwoch 8: Bibel- u. Gemeinschaftsstunde im 1. Pfarrhaus; Freitag 8: Bibelbesprechung des Jugendvereins im Sitzungssaal. — **In Weitmar-Mark:** 3.30: Blaukreuzverein und Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 8: Bibelstunde. — **In Eppendorf:** 3: Jugendbund (E. Chr.), Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Freitag 8: Bibelbesprechung im Jugendbund.

Weitmar-Nord. 9.30: Gottesdienst, Pastor Deppe; 10.45: Kirchentaufen; 11: KGD.; Mittwoch 8: Bibelstunde, Past. Deppe; Donnerstag 8: Vorbereitung zum KGD., Pastor Dieckhoff. — **Vereine:** Ev. Blaukreuzverein: Sonntag 6: Bibelstunde; Donnerstag 8: Gebetsstunde.

Wiemelhausen (Melanchthon). 9.45: Altbüser: 11.30: Kirchentaufen; 3: Jugendbund für entsch. Christentum; 8: Gemeinschaft: Mittwoch 8: Bibelstunde; Freitag 8: Vorbereitung.

Wiemelhausen (Petrikirche). 10: Gottesdienst unter Mitwirkung des Quartetts für evangelische Kirchenmusik, Rekfert: 1.15: KGD.; 12: Taufen; Mittwoch 6: Bibelstunde.

Gerthe. 10: Gottesdienst, Pastor Ruwwe; 11: KGD.; 12: Taufen; 2: Jünglingsverein; 4: Jungfrauenverein: Mittwoch 7.30: Gemeinschaft: Freitag 7.30: Vorbereitung für den KGD.

Gottesdienstordnung der kathol. Gemeinden.

Sonntag, 20. Februar 1927.

Propsteikirche. Messen: Sonn- und Feiertags: 6, 6.45, 8, 9, 10 (Liturg. Hochamt), 11.15. 2.30 Christenlehre bzw. Andacht. Werktags: 6.30. 7. 7.45 und 8.20. Austeilung der hl. Kommunion: Sonn- und Feiertags: 6 und 8 Uhr; Werktags: 6. 6.30 und 8 Uhr. nach der Schulmesse.

Marienkirche. 6 Messe; 7.15 und 8.30 Messe mit Pred 9.30 Uhr Hochamt mit Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Josephskirche. 6.30 Messe. 7.30 und 8.45 Messe mit Predigt. 10 Hochamt mit Predigt. 11.15 Messe mit Pred 2.30 Christenlehre. Andacht Wochentags Messen 6.30, .15, 8. 7

Klosterkirche. 5, 6, 7 Messen. 8 Singmesse mit Pred. 9.15 Messe m. Pred. 10.30 Messe mit poln. Gesang. 4.55 Rosenkranz. 5.15 Predigt mit Andacht. 7 Rosenkranz, 7.25 Predigt u. Andacht. Wochentags 5.30, 6.15, 7 und 8 Messen.

Antoniuskirche. 6.30 Messe. 8 Messe m Pred 9.30 Hochamt m Pred 11 Messe mit Predigt. 2.30 Christenlehre. Andacht.

St. Meinolphus. 6.30 Frühmesse, 7.30 Messe mit Predigt; 8.30 Gymnasialmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Pred.; 10.30 Kindergottesdienst, 11.30 Messe m. Predigt, 2.30 Andacht. — Werktags: 6.30 hl. Messe, 7.10 hl. Messe, 8 letzte hl. Messe.

Liboriuskirche. 6.30 Beichtgelegenheit. 7 Messe. 8.30 Messe m. Pred 10 Hochamt m Pred 2.30 Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 7 und 8 Messen mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 11.15 Messe mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht.

Kreuzkirche. 7 Messe m Pred 9.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7, 8 Messe, 10 Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Johanneskirche. 7 Messe, 8 u. 9.15 Messe mit Pred., 10.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht.

Bochum-West. 7.30 Frühmesse mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Riemke. 6.15 Messe, 7.15 Messe m. Pred. 8.30 Messe mit poln. Pred 9.30 Hochamt m. Pred. 11 Messe mit Predigt. 2.30 Andacht.

Bochum-Hordel. 6.30: Messe. 8 Messe mit Pred. 10 Hochamt mit Pred. 2.30 Andacht.

Altenbochum. 6.30 Kommunion, 7 8, 9 Messen m. Predigt, 10 Hochamt mit Predigt. 2.30 Christenlehre, Andacht.

Gerthe. 7, 8.30 Messe mit Predigt, 10 Hochamt mit Predigt, 2.30 Christenlehre, Andacht. — **Filialgemeinde zum hl. Josef.** 7.30 Messe, 10 Hochamt, 2.30 Hochamt mit Predigt, 2.30 Andacht, Christenlehre.

Sonstige Gemeinden.

Evg.-luth. Erlösergemeinde Bochum-Hamme. 8.30: Predigtgottesdienst, Pfr. Kerlé; 10: Predigtgottesdienst, Pfarrer Stallmann, mit Feier des hl. Abendmahles; 11.30: KGD., Pfarrer Dr. Pannier; 2: Taufen, Pfarrer Stallmann; 5: Elternabend der Konfirmanden bei Hucke; 6.30: Männerverein des 1. Bezirks bei Helermann; Dienstag 8: Vortrag des Pfarrers Dr. Pannier: „Ist mit dem Tode alles aus?“; Mittwoch 3: Frauenverein des 2. Bezirks bei Hucke; 8: Kirchenchor bei Helermann; Donnerstag 3: Frauenverein des 3. Bezirks bei Hucke; Freitag 8: Abendandacht, Pfarrer Kerlé; Samstag 7: Jungmännerverein, Pfarrer Stallmann. — **Bochum-Weitmar, Klünerscher Saal.** 9: Predigtgottesdienst, Pfarrer Dr. Pannier; Mittwoch 8: Abendandacht, Pfarrer Dr. Pannier. — **Hofstede, Poststraße 12, bei Schneider.** 10: Predigtgottesdienst, Pfr. Kerlé (Kirchenchor singt). Mittwoch abd. fällt aus. — **Altenbochum, Saal früher Stodt.** Donnerstag 8: Abendandacht, Pfarrer Stallmann.

Ev.-luth. Gemeinde Bochum, Dibergstraße 52. 8.15: Predigtgottesdienst, Superintendent Ziemer; 5: Jünglingsverein.

1. Baptisten-Gemeinde, Immanuelskirche, Hermannshöhe. 9.30: Predigt, Prediger Fleischer; 11: Sonntagsschule; 4: Pestalozzifeier; 6: Jugendverein. Mittwoch 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Roberstraße 93.** 11: Sonntagsschule; Dienstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Weitmar-N., Hammer Str. 8 a.** 9.30 Predigt: 11 Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde.

2. Baptistengemeinde Bochum-Weitmar, Am Steinknapp 56. 9.30: Predigt; 11: Sonntagsschule; 4: Predigt; 6: Jugendverein; Mittwoch 7: Andacht.

Evang. Gemeinschaft, Auferstehungskirche, Bochum, Allecstr. 48. Samstag nachm. 3.30: Vorständeversammlung des „Rhein-Ruhr-Kreises“. Sonntag 9.30 u. 2.30: Vorständeiagung des „Rhein-Ruhr-Kreises“; 11: Sonntagsschule.

Freie evgl. Geminde, Roitstr. 34 a, Hinterhaus. 9.30: Tertbesprechung; 11: Sonntagsschule; 6: Predigt; Mittwoch 8: Bibel- und Gebetsstunde; Donnerstag 8: Jugendverein. — **Grthe, Holthauser Str. 14.** 3.30: Predigt; Dienstag 6: Versammlung; Freitag 8: Jugendverein.

Bibelforschervereinigung Bochum. Bibelstudium von 3—5 nachm. fällt aus wegen der in Barmen (Saal Konkordia, Lindenstr. 3) stattfindenden Tagesversammlung. Freitag 7.30: Bibelstudium und Fragebeantwortung bei Döhmann, Hattinger Straße 80.

Altkathol. Gemeinde Bochum. 8.15: Gottesdienst mit Predigt in der Johanneskirche. Pfarrer Kehren, Witten.

Der weitblickende Möbelinteressent
bevorzugt **Prickel & Heidemeyer** beim Einkauf
Spezialhaus für gute Wohnungs-Einrichtungen

Unser System ermöglicht auch dem Interessenten die Anschaffung einer gut gearbeiteten Wohnungseinrichtung, der das Geld augenblicklich nicht zur Verfügung hat. Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer ausgedehnten Ausstellungsräume.

8 Schaufenster **Bochum, Brückstr. 59** 8 Schaufenster

Unterhaltung / Wissen / Leben

Das Ballkleid.

Von
Richard Hanns Hoffmann.

„Bist du noch nicht fertig?"

„Gleich, lieber Mann!"

Und eine fieberhafte Hast kam in ihre Hände, die Balltoilette zu vollenden, im reichen blonden Haar die Blumen zu befestigen. Es war nach einjähriger Ehe der erste Ball, den sie mit ihrem Manne besuchen wollte. Ihr Herz schlug so freudig bang wie vor zwei Jahren, als sie ihre Mädchenträume zum ersten Male in den Ballsaal getragen. Sie schmückte sich jetzt für ihren Mann, für ihn wollte sie schön sein, für ihn bewundert werden, und sie hatte ein Kleid gewählt, mit dem sie ihn überraschen wollte. Sie freute sich auf sein Entzücken.

Ungeduldig trat er ein.

„Es ist schon spät!"

Sie stand vor ihm, die volle, liebliche Gestalt umschlossen vom weißen Atlaskleide, in reizender duftiger Einfachheit, glücklich lächelnd. Glühend sah sie ihn an.

„Gefalle ich dir?"

„Recht hübsch. Wo hast du deinen Mantel?"

„Rudolf!"

„Ich bitte dich, beeile dich!"

Und er nahm den auf dem Lehnstuhle liegenden Mantel, um ihn ihr hastig um die schönen Schultern zu geben. Er sah es nicht, wie Tränen in ihren Augen aufstiegen, die sie trotzig niederkämpfte, wie ein Schauer über ihr ganzes Wesen ging, wie sie ihren Arm zögernd in den seinen legte.

Im Wagen war sie vermummt wie eine Türkin. Er scherzte über ihre mädchenhafte Ballstimmung, die sich in einem erwartungsvollen Schweigen kundgäbe. Ein blitzender, zorniger Blick traf ihn, aber er verstand ihn nicht.

Im Ballsaal wogte der erste Fortrott.

Er zog sie fast ungestüm zum Tanze. Die alte Lust kam wieder über ihn, und er gab sich ihr mit vollem Behagen hin; aber sie tanzte heut so schwer, wie sonst nur, wenn sie müde war, so steif und er fühlte im Arm ihren widerstrebenden Leib.

„Bist du nicht wohl?" fragte er sie, als er sie zum Sitze führte.

Ihre Lippen zuckten, sie wandte sich ausweichend ab. Was hatte sie nur? Seine Freunde kamen, mit ihr zu tanzen. Sie lächelte allen freundlich zu; ihm schien es, als ob sie den Boden kaum berührend dahinschwebe. Sie scherzte und lachte, und ihre Augen funkelten dabei, fast wild. Rudolf fühlte es heiß in seinem Herzen aufsteigen. Und wie umworben sie war! Er trat, als sie eine Tour geendigt hatte, zu ihr.

„Gib mir den Tanz!"

„Entschuldige, ich bin schon engagiert — da kommt mein Tänzer."

Mit einem liebenswürdigen Lächeln wandte sie sich diesem zu. Es war ein ehemaliger Generalstabs-Hauptmann, ein Bekannter aus ihrer Mädchenzeit, ein schöner Mann, ein ausgezeichneter Tänzer. Rudolf hatte keine Sympathie für das Militär, in diesem Augenblicke haßte er es. Er lehnte sich an eine Säule, und seine Blicke folgten jeder ihrer Bewegung. Sie tanzte in der Tat graziös und leicht wie in den schönsten Nächten seiner Liebeswerbung. Jetzt kamen sie an ihn vorüber — sie hatte keinen Blick für ihn, sie sah zum Hauptmann empor und schmiegte sich an ihn. Das hatte sie nie getan mit anderen Tänzern. Ein nagendes Gefühl der Eifersucht beschlich ihn und wurde zur verzehrenden Flamme, als sie mit dem Hauptmann promenierte — sie hatte ihm keine Tour gegeben.

Einer seiner Freunde trat zu ihm. „Wie reizend deine Frau heut ist!"

Er sagte ein zerstreutes Ja und wandte kein Auge von ihr. Wie schön sie war: ihr Mund lachte, aber in ihren Augen glühte ein dunkles Feuer; weiß schimmerte ihr Hals, ihr Nacken, ihre Arme und die Brust, nur wenig dekolletiert, wie er es liebte. Süße Sehnsucht ergriff ihn, wie damals, als er sie selig umfangend sein liebes Weib nannte, als er ihr den Schleier vom Haupte löste.

„Deine Frau hat Geschmack, sie weiß Toilette zu machen," begann Rudolfs Freund wieder. „Dieses Atlaskleid steht ihr allerliebst."

Dieses Atlaskleid — o Himmel, wo hatte er nur seine Augen gehabt! — Das war es, nur das konnte es sein. O er Tor, er Barbar! Sie mußte ihm ja zürnen, mußte ihn so strafen — bis auf den Hauptmann — das war zuviel! Aber er mußte sie versöhnen — o, sie war immer sofort wieder gut, wenn er ihr einige zärtliche Wort sagte. Er drängte sich durch das Gewühl zu ihr.

„Entschuldigen Sie, Herr Hauptmann —"

Sie unterbrach ihn: „Ich habe Herrn Hauptmann eingeladen, mit uns zu essen."

Rudolf war starr. Er verneigte sich sprachlos.

„Du wirst Plätze für uns belegen, ja?"

Ein Blick begleitete diese Worte, der ihn zum stummen Gehorsam zwang. In ihrem Zorn und Trotz lag ein Zauber, der, im Kontrast mit ihrer Lieblichkeit und Anmut, mit der süßen Bedeutung ihres Kleides, ihn fast berauschte. Er sah nach der Uhr — zwölf! Die Raststunde! Er eilte in die Speisesäle und bemühte sich, die besten Plätze zu gewinnen, ein trauliches, zugfreies Plätzchen für sie. Wenn nur der Hauptmann nicht wäre! Da kamen sie schon. O, welche Qualen! Der Hauptmann durfte ihr alle Galanterien erweisen, mit denen er sie hätte überhäufen mögen. Der Hauptmann bediente sie bei Tisch, sie trank den dunklen feurigen Wein, den der Hauptmann ihr einschenkte. Er wollte aufspringen, er konnte sich kaum halten, kaum seine fieberhafte Erregung bezwingen. Sie mußte es ihm ja anmerken, wie er litt. Aber sie plauderte ganz harmlos; nur hier und da, schien es ihm, streifte ihn ein leidenschaftlich vorwurfsvoller Blick — ihm entging kein Zucken ihrer Augen. Wie unsäglich reizend war sie in diesem Kleide — in diesem Kleide wollte sie ihn heute beglücken, ihm diese zärtliche Aufmerksamkeit erweisen am ersten Balle, den sie als Mann und Frau zusammen besuchten — und er hatte kein Auge, kein Wort dafür gehabt.

Da rauschte der erste mitternächtliche Tango durch den Saal. Sie erhob sich rasch.

„Der Herr Hauptmann hat die erste Tour," wandte sie sich zu ihrem Manne, „warte hier, wir fahren dann nach Hause."

In Rudolf jubelte es auf. Wie süß war die letzte Strafe. Er eilte in die Garderobe, um ihren Mantel zu holen. Und wie schnell kam sie von dieser Tour zurück. Endlich! Er reichte ihr den Arm und fühlte den ihrigen wieder warm in dem seinen, er drückte mit seltener Herzlichkeit dem Hauptmann die Hand und führte sie zum Wagen. Er konnte nicht sprechen, er faßte ihr Händchen, das sie ihm willig ließ. Sie sah ihn schelmisch an.

„Warum bist du so schweigsam?"

Er drückte statt aller Antwort einen heißen Kuß auf ihren Handschuh.

Im Schlafgemach warf er sich ihr zu Füßen. „Vergib mir, Elli, daß ich dich so bitter kränkte, ich will dir alles mit tausend Zärtlichkeiten abbitten."

„Bösewicht, wirst du noch einmal so gleichgültig sein? Dann —"

Bei den Stiepeler Kotten.

Von
Georg Kutzke, Bochum.

Spaziergänge ins Ruhrland kann man heute, nach Inbetriebnahme zweier neuer, zu hauptsächlichen Ausflugspunkten führenden Straßenbahnlinien sehr bequem haben. Man fährt mit Kind und Kegel bis zur Endstelle und sitzt dann beim Bauernstuten die Zeit bis zur Heimfahrt ab. Für touristisch interessierte Leute und für solche, die sich der Straßenbahn grundsätzlich für eine Teilstrecke versagen, ist der Marsch auf der Landstraße — etwa von Zeche „Karl Friedrich" (im Sprachgebrauch da hinten kurz: Ka Frei) bis zu Frische — namentlich Sonntag nachmittags überaus anregend. Man sieht in der Ferne 'mal etwas von der Ruhr oder von der Lotte, man sieht auch noch ziemlich viel von Bochum, und man hat Gelegenheit, je nach der Windseite links oder rechts noch im letzten Augenblick vor den Autos wegzuspringen, um sich an die staubfreie Seite zu retten.

Die vom S. G. V. (besser als die Bahnsteige des Bochumer Hauptbahnhofs) bezeichneten Wege jenseits der Landstraße und innerhalb der immerhin noch reichlichen Idylle alter Kotten, alter Gärten und kleiner Buchenstücke vermeide man, weil diese netten Pfade unnütze Wegelängen infolge ihrer zahllosen Haken darstellen, und weil man ja nach vielem Hin und Her meist an eine ganz falsche Ecke kommt.

Eine Ausnahme mache man nur dann, wenn man die nötige Einstellung zu den zahllosen malerischen Konstellationen der eben genannten Idylle hat. Wie nett sind z. B. allein die Brunnenhäuschen! Wenn sie auch alle nach einem Modell konstruiert sind, so ergeben sich aus ihrer Stellung im Vorgarten, im Hof, auf der Wiese so viel abwechslungsreiche Bilder, daß man eigentlich für jeden interessierten Blick eine Belohnung erhält.

Kommt man dann weiter hinaus ins freiere, alte Bauernland, dann stehen da oft zwei oder drei gewaltige Gehöfte dicht beieinander. Auch diese, wie die Brunnenhäuschen, über einen Leisten geschlagen, aber gerade wenn man aus einer Stadt wie Bochum kommt, dann liebt man diese Uniformitiät, weil sie uns die Wege zum Typus unserer Tage, zum billigen Wohnhaus zu weisen vermag. Keineswegs sind die alten Bauernhäuser heute noch Wohnhausidylle, aber sie stellen seit langem anerkannte Muster zweckvollen Bauens dar.



ALTE GEHÖFTE IN STIEPEL — GEORG KUTZKE

Eine Haustype wie die in meiner Zeichnung dargestellte ist an sich nicht malerisch, nicht Fassade. Sie wird erst malerisch durch die Landschaft, durch Gartenmauer und Bäume, wenn auch einige dieser Bauernhäuser in Stiepel eine Fachwerkzeichnung im Giebel haben, die in ihrer Rhythmik an Strichbilder von Kandinski erinnern. Das Vorbildliche dieser Konstruktionen liegt in der Ausnutzung des Baumaterials und in dem absolut einfachen Dach. Man müßte jeden, der sich ein Haus bauen will, erst einmal solch ein Bauerndach ansehen lassen, damit er sieht, wie man das Regenwasser am sichersten los wird, am wenigsten Reparaturen hat und am schnellsten richtet. Die ganze Mansardbauerei unserer Städte und besonders die kostspielige Anstückung von Scheinmansarden und Scheindächern ist eine Unsachlichkeit, die in unsere Zeit nicht mehr hineingehört, aber aus einer seltsamen Fassadenromantik heraus wieder ernenten Boden gewinnt. Das alte westfälische Bauernhaus ist ein von innen heraus entwickelter Bautypus und als solcher dem Sinn nach vorbildlich für jede gesunde Entwicklung.

Man kann sehr viel schauen und lernen von den Stiepeler Kotten —

Ein Winterstorch.

Von
Dr. L. Franck, Braunschweig.

Vergangenes Jahr geschah es in dem oberhessischen Landstädtchen Büdingen, daß ein alter Storch seine deutsche Heimat nicht verließ, daß er den ganzen Winter in dem schon seit vielen Jahren bewohnten Städtchen verblieb. So lange die Störche hier auf dem Giebel des alten Rathauses nisten — und das geschieht schon an die hundert Jahre —, war dieser Fall noch nicht eingetreten. Wahrscheinlich wird Freund Adebar im Herbst den Anschluß an die Abreisenden aus irgend welchen Ursachen verfehlt haben. Doch ein tragikomisches Bild war es, den Sommervogel noch Anfang Dezember, als die ersten Schneeflocken bereits niedergingen, mitten in seinem Ahnenschloß hoch auf dem Dachfirst langbeinig stehen zu sehen. Das halbe Städtchen sah zu ihm hinauf, begaffte ihn fast täglich, wenn er nach einigen aufwärmenden Uebungsflügen stets wieder dort oben einfiel. Die Erwachsenen stellten die seltsamsten Theorien über das „Warum" seines Hierbleibens auf. Je nach ihrer mehr politischen oder biologischen Einstellung meinten die einen, nur Heimatliebe, Vaterlandsliebe hätten ihn dazu bewogen, die anderen, daß sicherlich Krankheitsursachen mit im Spiele gewesen.

Freund Adebar hielt den roten Schnabelbolch krampfhaft in die Brustfedern verborgen, offenbar um südlichere Luft zu atmen, schielte nur aus halben Augen zu den Menschen auf der Straße hinunter. Wer wollte auch seine Gedanken erraten? Doch so wie er da stand, kam er einem vor wie der verschämte Sommer, den der Winter arglistig überrumpelt hatte.

Als aber die Kälte im Januar höher und höher stieg, als die Eisblumen an den Festern zu wachsen begannen, da war die schwarzweiße Gestalt mit einem Male von dem Horste verschwunden. Stunden, Tage, Wochen vergingen, Freund Adebar war nicht mehr zu sehen. „Verhungert oder erfroren", so dachte, so sagte jeder mit trauriger Miene. Doch der Gutsbesitzer am Ende des Städtchens wußte es bald besser; der entdeckte ihn eines Tages hoch oben im Strohlager seiner Scheune. Dort hatte sich der Schlaue vor dem Frost geschützt, dort mit einigen Mäusen vor dem Hungertode gerettet. Als dann die Sonne höher kam, die Eisblumen für immer verwelkt waren, stand er eines Tages wieder hoch oben auf dem Neste. Gen April kam auch der zweite Storch wieder vom Süden zurück, und in demselben Jahre vollzog sich das Familienleben droben auf dem Dache wieder in derselben Weise wie im vergangenen. Doch diesmal hat im Herbst keiner von der sechsköpfigen Famlie den Anschluß an die Südlandreise verpaßt.

Einer, der den Tod nicht scheut.

Folgendes drolliges „Bewerbungsschreiben" ging vor einigen Tagen der Ufa zu:

Schwerin a. d. Warthe.

Werter Herr Direktor!

ich wollte mal anfragen, ob mich Herr Dierektor nich könnte in einer Filmgesellschaft Stellung verschaffen ich bin 24 Jahre alt und ledig ich bin groß xnd Kräftig und ein tüchtiger Reiter, seit meinen 20 Lebensjahr wahr ich ich bisjetzt als Beriter tätig und ich hätte große Lust in Film mitt meinen Reiterkünsten aufzutreten. Die Aufgaben die mier gestellt werden würde ich gern mitt Mut ausführen, und selbst vorn Tod fürchte ich mier nicht. Ich würde im Stande sein die schwersten Sachen auszuführen. Werter Herr Dierektor vieleicht könnten sie mier in einer Gesellschaft anbringen. Meine Adresse ist Schwerin a. d. Warthe, folgt Name usw.

(Ich bitte um Antwort)

Im Bockzen (!) binn ich gut ausgebildet.

Unbekanntes von Bekannten.

Von
J. H. Rösler, Luchau.

Auf einem Dorfe bei Deutsch-Eylau fand ich anläßlich eines Jagdaufenthaltes einen militärischen Geschichtsalmanach aus dem Jahre 1834, zusammengestellt von W. von Zedlitz-Neukirch. Von den 366 Anekdoten greife ich die Besten heraus.

In einer erbetenen Audienz beklagte sich Frau von Sy. bei Friedrich dem Großen.

„Mein Gatte betrügt mich."

„Das geht mich nichts an."

„Aber er lästert auch Ew. Majestät."

„Das geht Sie wieder nichts an", sagte der König und entließ Frau von Sy.

✣

Ein altes Mütterchen saß seit vielen Jahren auf der Schloßtreppe zu Potsdam. Sie erhielt manche milde Spende, auch Friedrich der Große hat sie oft mit einem lustigen Wort angeredet.

Nach dem zweiten Schlesischen Krieg kam der König nach Potsdam zurück. Die Alte saß noch immer auf dem Platze.

„Wie ist es Ihr während des Krieges ergangen?"

„Krieg? Ist denn Krieg gewesen, Majestät?"

„Das weiß Sie nicht?"

„Was kümmert mich Krieg. Pack schlägt sich, Pack verträgt sich."

✣

Blücher rief einem Feldgeistlichen, den er reiten sah, zu: „Herr Pastor, es heißt: „Gehet hin in alle Welt und nicht reitet."

Mit den Worten: „Halten zu Gnaden, Exzellenz, aber im Grundtext steht: Sehet zu, daß ihr fortkommt!", ritt der Geistliche von dannen.

✣

Kaiser Franz hatte von dem Kaiser von Brasilien zwei Wilde zum Geschenk erhalten. Er zeigte sie seinen Wienern im Hofgarten.

General Schneider ging eines Morgens hinaus, um die Wilden zu sehen. Er verläuft sich aber und fragt einen alten Gärtner, den er über Blumen gebückt fand, um Rat.

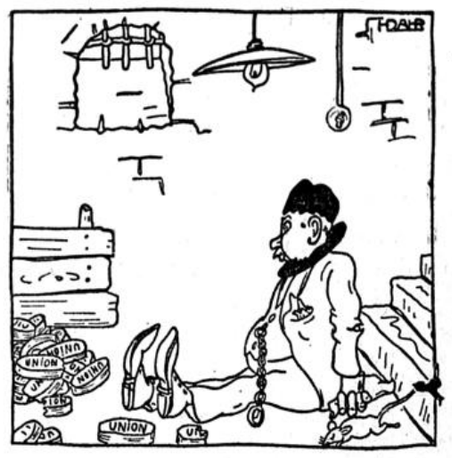
Der Alte gibt Auskunft und General Schneider drückt ihm zwanzig Kronen in die Hand.

Auf dem Rückweg trifft er wieder den alten Gärtner und erkennt in ihm Kaiser Franz.

„Verzeihung, Majestät, aber — —"

„Keine Entschuldigung, lieber General. Aber den Zwanziger behalte ich. Das ist das erste Geld, das ich für meine Wilden einnehme."

Heitere Ecke.



Besonderes Pech.

„So 'ne Gemeinheit — zwei Treppen hoch muß ich steigen, um die Miete zu holen und drei Treppen wirft man mich runter."



Man achte genau auf die Marke Union!
Heizt Hohe Heizkraft, altbewährt,
Frei von Rauch, Geruch und Ruß,
Ohne Schlacke, ohne Grus
Union
Briketts
Sauber, billig, allbegehrt.
Man achte genau auf die Marke Union!

Handel / Gewerbe / Industrie.

Die Wirtschaft der Woche.

Die Reichsanleihe ist prompt gezeichnet und sogar überzeichnet worden. Nachdem sie nun aufgelegt ist, stellt sich heraus, daß das Geld vorläufig nicht benötigt wird und das Reich daher gezwungen ist, die so aufgenommenen Gelder nutzbringend anzulegen. Hoffentlich gelingt dies zu Zinssätzen, die einen Ertrag versprechen. Der Monat Januar hat dem Reich an Zöllen und Steuern wieder Mehrbeträge gebracht, sodaß es mit den laufenden Einnahmen wohl noch einige Monate imstande sein wird, die laufenden Ausgaben zu bestreiten. Auch der neue Finanzminister rechnet damit, daß am Schluß des Rechnungsjahres ein kleiner Ueberschuß vorhanden sein wird.

Die wirtschaftliche Lage ist in mehr als einer Beziehung bemerkenswert. England hat sich überraschend schnell von den Folgen des Streikes erholt. Das beweist die neueste Kohlenausfuhrziffer, die ergibt, daß schon jetzt in Deutschland fast genau wieder soviel englische Kohlen verbraucht werden, wie vor dem Streik. Außerdem brennen in England von dem zu Beginn des Streikes in Betrieb befindlichen Hochöfen, nämlich 147 an der Zahl, schon wieder 144. Diese Ziffern reden eine deutliche Sprache. Demgegenüber ist die Ausfuhr Deutschlands an Kohle wie an Eisen immer mehr zurückgegangen. Die wirtschaftliche Besserung beschränkt sich nach wie vor ausschließlich auf den inneren Markt. Von den vorhandenen 203 Hochöfen waren im Januar in Deutschland 115 in Betrieb gegenüber 109 im Vormonat. Die deutsche Roheisenerzeugung ist im Januar seit dem Mai 1926 zum ersten Male um 0,5 Prozent zurückgegangen. Entscheidend für die Eisenindustrie, an deren Wohlergehen ja auch Bochum nicht unbeträchtlich beteiligt ist, wird es sein, welchen Fortgang die Weiterverhandlungen der internationalen Rohstahlgemeinschaft nehmen werden. Die neuesten Meldungen darüber lassen einige Hoffnung zu, daß es tatsächlich zu einer festeren Bindung unter den Vertragsländern kommen wird und somit die deutsche Industrie weit mehr als bisher das erhalten wird, was ihr zukommt.

Der Abbruch der polnischen Handelsvertragsverhandlungen hat viel Staub aufgewirbelt, und zwar auch in politischer Beziehung. Die Polen haben es verstanden, für sich in England wie in Frankreich Propaganda zu machen und ihre Politik als die richtige hinzustellen. Nur böser Wille oder Unverstand kann aber einen solchen Standpunkt teilen. Das beweist die Ablehnung des neuerlichen deutschen Angebotes auf Verhandlungen über einen Niederlassungsvertrag, die von Polen glattweg abgelehnt worden sind. Es wird also so bald zu keinem Frieden mit diesem etwas exaltierten Lande kommen. Der Zollkrieg wird weitergehen.

Ein Glück, daß es inzwischen gelungen ist, wenigstens mit Frankreich auf einen friedlichen Fuß zu gelangen. Zwar ist die Verlängerung des Handelsprovisoriums nicht gerade ein großer wirtschaftlicher Erfolg für Deutschland. Darum haben unsere Unterhändler in Paris auch erklärt, daß sie lediglich ihren guten Willen zeigen und im Interesse des endgültigen Abschlusses entgegenkommen wollten. Es wird nunmehr an Frankreich liegen, vor allen Dingen aber an den französischen Weinbauern, bei ihrer Regierung durchzusetzen, daß die deutsche Industrie in derselben Weise behandelt wird, wie auch die übrigen Länder in Frankreich behandelt werden und wie sie selbst in Deutschland behandelt zu werden wünschen. Hoffentlich gelingt es, nach Ablauf dieser drei Monate endlich zu klaren Verhältnissen zu kommen

In unserer Heimatstadt wird zu Ostern ein neuer Lehrgang in der Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung beginnen. Man kann die Wichtigkeit dieses Institutes nicht genügend hervorheben. Gerade die heutige Zeit, wo die wirtschaftlichen Fragen immer mehr in den Vordergrund gedrängt werden, erfordert auch von dem, der ihnen bisher fernstand, eine Beschäftigung, damit, wenn er sich nicht über kurz oder lang auch materiellen Schäden aussetzen will. Die Ergebnisse der bisherigen Kurse sind sehr zufriedenstellend gewesen, und man kann daher nur hoffen, daß es auch der kommende sein wird.

Das Bild der Börse in der vergangenen Woche war recht uneinheitlich. Die Kurse schwankten vielfach hin und her. Die Spekulation ist offenbar unsicher geworden. Auch die Warnungen der Deutschen Bank und der Diskonto-Gesellschaft blieben nicht ohne Wirkung. Auf der anderen Seite war aber die fest angenommene Stahlvereins-Zwischendividende von 3% wieder ein fördernder Moment. Die Essener und Düsseldorfer Börse zeigten eine wesentlich festere Haltung als Berlin. Vor allem waren es Kalipapiere, die hier bevorzugt wurden. **Dr. J.**

Die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat Januar.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebiets im Monat Januar 1927 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des vorhergehenden Jahres und des letzten Vorkriegsjahres 1913 enthalten (in Tonnen). Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.

Monat	1913	1926	1927
	Schichtdauer unter Tage		
	8½ Stunden	8 Stunden	8 Stunden
Januar	9 786 055 (389 493)	8 391 084 (344 250)	10 288 511 (422 093)
Februar	9 194 112 (383 088)	8 050 361 (335 432)	
März	9 181 430 (382 560)	8 584 366 (317 939)	
April	9 969 569 (383 445)	7 757 789 (323 242)	
Mai	9 261 488 (381 915)	8 336 680 (347 362)	
Juni	9 586 385 (383 455)	9 209 238 (374 004)	
Juli	10 150 347 (375 939)	10 173 961 (376 813)	
August	9 795 236 (376 740)	10 011 968 (385 076)	
September	9 696 397 (372 938)	9 990 285 (384 242)	
Oktober	9 895 090 (366 484)	10 485 369 (403 283)	
November	8 932 276 (386 261)	10 441 017 (430 557)	
Dezember	9 101 858 (377 279)	10 675 707 (420 718)	
Jan.—Dez.*)	114 529 928 (379 710)	112 107 834 (370 451)	

*) Die Jahreszahlen sind durch besondere Erhebung nachträglich berichtigt, so daß die Aufrechnung der einzelnen Monatszahlen nicht die Summe ergibt.

Im Monat Januar 1927 wurden hiernach in 24⅜ Arbeitstagen 10 288 511 Tonnen Kohle gefördert (bei achtstündiger Arbeitszeit einschließlich Ein- und Ausfahrt) gegen 10 675 707 Tonnen in 25⅜ Arbeitstagen im Dezember 1926, 8 391 084 Tonnen in 24⅜ Arbeitstagentagen im Januar 1926, 6 263 070 Tonnen in 25¼ Arbeitstagen im Januar 1919 (achtstündige Arbeitszeit) und 9 786 005 Tonnen in 25⅛ Arbeitstagen im Januar 1913 (8½ stündige Arbeitszeit). — Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im Januar 1927 422 093 Tonnen, im Dezember 1926 420 718 Tonnen, im Januar 1926 344 250 Tonnen, im Januar 1919 248 042 Tonnen, im Januar 1913 389 493 Tonnen.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebietes stellte sich im Januar 1927 auf 2 263 616 Tonnen (täglich 73 020 Tonnen), im Dezember 1926 auf 2 385 974 Tonnen (täglich 76 967 Tonnen), im Januar 1926 auf 1 753 753 Tonnen (täglich 56 573 Tonnen), im Januar 1919 auf 1 452 832 Tonnen (täglich 46 866 Tonnen), im Januar 1913 auf 2 137 053 Tonnen (täglich 68 937 Tonnen). (In den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.)

Die Brikettherstellung hat im Januar 1927 336 712 Tonnen (arbeitstäglich 13 814 Tonnen) betragen gegen 355 338 Tonnen (arbeitstäglich 14 003 Tonnen) im Dezember 1926, 339 125 Tonnen (arbeitstäglich 13 913 Tonnen) im Januar 1926, 203 740 Tonnen (arbeitstäglich 8069 Tonnen) im Januar 1919, 422 940 Tonnen (arbeitstäglich 16 833 Tonnen) im Januar 1913.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende Januar 1927 auf 415 496 gegen 411 214 Ende Dezember 1926. Die Zunahme beträgt mithin im Berichtsmonat 4282. Die Belegschaftsziffer hatte im vergangenen Jahre ihren niedrigsten Stand Ende Mai mit 365 234 Mann. Seither konnten mithin 50 262 Mann eingestellt werden.

Kurserhöhungen trotz Unsicherheit an der Berliner Börse.

Berlin, 18. Februar.

Die auffälligste Erscheinung im heutigen Effektenverkehr war eine wesentliche Verminderung der Geschäftstätigkeit. Offenbar wird bei dem Fehlen neuer durchgreifender Anregungen mit Rücksicht auf die in den Monatsberichten der Großbanken erteilten Warnungen Zurückhaltung geübt. Es zeigte sich aber andererseits wenig Angebot. Der Beginn des Geschäftes trug den Stempel der Unsicherheit. Die Kursbewegung gestaltete sich zunächst uneinheitlich. Es zeigte sich aber bald, daß eine optimistische Auffassung der Lage immer noch die Oberhand hat; denn man folgte willig der Anregung, die von der Aufwärtsbewegung einzelner Spezialpapiere ausging. Besonders waren es Rheinstahlaktien, die anscheinend von guter Bankseite zu anziehenden Kursen aus dem Markte genommen wurden. Ferner erzielten am Elektrizitätsaktienmarkt Rheinische Elektrizitätsaktien eine Besserung um 8%, Hamburgische elektrische Werte eine solche um 4%, und auch Siemens & Halske stiegen gegen den gestrigen Schlußkurs um mehr als 2%, während auch die übrigen gleichartigen Papiere meist Besserungen zu verzeichnen hatten. Kaliaktien konnten sich um etwa 2% nach den gestrigen Rückschlägen erholen. Interesse bestand ferner für Schiffahrtsaktien unter Bevorzugung von Hapag und Hansa, die 4 bis 5% gewinnen konnten. Hamburg-Süd holten einen anfänglichen Verlust von 5½% ziemlich wieder ein. Von Maschinenfabrikaktien waren Daimler wieder lebhafter begehrt und gewannen ziemlich 5%. Von Metallwerten zeichneten sich Hugo Schneider mit einer 2½ prozentigen Besserung aus. Erheblich höher wurden ferner Ostwerke und Schultheiß umgesetzt, bei zeitweiligen Kurssteigerungen um 7 bezw. 5%. Von Spezialwerten sind ferner Continental Caoutchouc mit einem Gewinn von 4% zu nennen. Die Haltung gewann somit entschieden an Festigkeit, ohne daß sich das Geschäft heben konnte. Deutsche Fonds waren sehr ruhig. Geld war reichlich vorhanden. — Nachbörse: Abgeschwächt.

Düsseldorfer Börse fest.

Düsseldorf, 18. Februar.

An der Düsseldorfer Börse waren Kohlenwerte vernachlässigt, während in Kaliwerten bei lebhaftem Geschäft weitere Kurserhöhungen zu verzeichnen waren. Einiges Geschäft entwickelte sich auf dem Kohlenkuxenmarkt wieder in den linksrheinischen Werten, die jedoch ihren Höchstkurs nicht behaupten konnten. Auch Kohlenaktien wiesen bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf. Braunkohlenwerte lagen ruhig. Etwas höher lagen Zukunftaktien. Stärker beachtet waren auf dem Kalikuxenmarkt die Werte des Wilhelm Sauer-Konzerns, die zu gesteigerten Preisen lebhaft gehandelt wurden. Auch die Werte des Burbach-Konzerns wurden größtenteils zu höheren Preisen gehandelt. Kaliaktien wurden bei regen Umsätzen mehrere Prozent höher bezahlt.. Für Industrieaktien bestand nur weniges Interesse. Etwas höher lagen Uerdinger Waggon.

Vom Geldmarkt.

*** Erhöhung des Privatdiskonts.** An der gestrigen Berliner Börse wurde der Privatdiskont für lange Sicht um ⅛ % auf 4¼ % heraufgesetzt, nachdem am Donnerstag eine Heraufsetzung für kurze Sicht um ebenfalls ⅛ % erfolgt war. Der Satz für kurze und lange Sicht beträgt demnach 4¼ %.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Phönix A.-G. in Düsseldorf.** Die Phönix A.-G. in Düsseldorf legt jetzt ihren Geschäftsbericht für 1925/26 vor. Danach betrug in den neun Monaten vom 1. Juli 1925 bis zum 30. April 1926, in denen bis zum Uebergang auf den Stahlverein die Anlagen von der Gesellschaft betrieben wurden, die Kohlenförderung 4,07 Millionen Tonnen (im ganzen Vorjahre 5,58 Millionen Tonnen), die Kokserzeugung 1,2 (1,55) Millionen Tonnen, die Rohstahlerzeugung 0,83 (1,36) Millionen Tonnen. Von den Eisenbetrieben lag das Hörder Werk im Dezember 1925 bis Januar 1926 still; bei den Kohlenzechen wurde die Förderung auf Schleswig, Westende (I/II) und Nordstern zu Beginn des Geschäftsjahres eingestellt, auf letzterer gegen Ende des Berichtsjahres wieder aufgenommen. Mit Wirkung ab 1. April 1926 erfolgte der Uebergang der Werke auf den Stahlverein. Wichtig ist die Angabe, daß dabei die in der letzten Bilanz mit 45,2 Millionen Mark aufgeführten Warenvorräte in Höhe von 46,8 Millionen Mark an den Stahlverein gingen. Die Kosten der letzten Bilanz: Rücklage für Bergschäden (12 Millionen Mark), Unterstützungskasse der Zechenbeamten (0,98 Millionen Mark) und Rudolf Poensgen-Stiftung (0,46 Millionen Mark), sind verschwunden; nach dem Bericht sind sie ihrer Bestimmung zugeführt bezw. zum Ausgleich der Minderbewertung verschiedener Anlagekonten beim Uebergang auf den Stahlverein verwendet. Die Bilanz schließt mit 409 Millionen Mark (im Vorjahre 465 Millionen Mark) ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist lediglich einen Reingewinn von 61 021 Mark aus, der mit dem Gewinn des Vorjahres (1,20 Millionen Mark) vorgetragen werden soll.

*** Rheinische Spiegelfabrik in Eckamp bei Ratingen.** Aus einem Reingewinn von 860 700 Mark (i. V. 870 200) Mark) sollen wieder 12 % Dividende zur Verteilung gelangen.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Düsseldorf, den 18. Februar 1927. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	280	300
Caroline	2200	2300
Carolus Magnus	10000	10400
Constantin d.Gr	58000	—
Deutschland	265	300
Diergardt	4650	4875
Ewald	64000	67000
Glückauf-Segen	—	
Gottessegen	1300	1600
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	7400	7500
Heinrich	4700	5000
Joh.Deimelsberg	2500	2700
König Ludwig	46000	49000
Langenbrahm	21000	22.00
Schürb.&Charlb.	—	—
Trier I—III	—	—
Westfalen	—	3000
Wilh. Mevissen	6100	6400

Name	Käufer	Verkäufer
Dahlbusch	178.—	180.—
Lothringen	118.—	122.—
Montania	—.—	—.—
Niederrh. Brgw.	103.—	106.—
Präsidentkohle	—.—	—.—
Webco	—.—	—.—

Braunkohlen-Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Bellerhammer	1800	1950
Bernhardshall	—	—
Bruckd. Nietleb.	7000	7350
Gimmerode		850
Gute Hoffnung	3700	4000
Leonhardt	9500	10000
Lucherberg	—	800
Michel	—	11000
Oskarssegen	—	—
Vesta	5200	5600
Zukunft-Akt.	190	192

Kohlen-Aktien

Name	Käufer	Verkäufer
Adler Kohle	98.—	100.—
Carl Friedrich	17.—	19.—

Verschiedene Werte

Name	Käufer	Verkäufer
Elsa-Zement	150.—	154.—
Mansfeld	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	—	—
Alicenhall	250	—
Asse	4100	4200
Beienrode	900	975
Bergmannssegen	14000	15250
Bernsd., Burggr.	700	—
Brnschw. Lüneb	2650	2950
Burbach	2975	3000
Buttlar	130	
Carlsfund	—	—
Carlshall	800	900
Desdemona	3250	3400
Einigkeit	2450	2550
Erichssegen	5300	5500
Felsenf.-Hüpst.	1550	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	45.0	—
Gebra	3000	3200
Glückauf b.Sond.	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—
Günthershall	1150	1250
Habighorst	700	800
Hansa-Silberb.	3450	3500
Hedwigsburg	290	310
Heiligenroda	7000	7200
Heimboldshaus.	950	1050
Heldrungen I II	—	—
Herfa-Neurode	1050	1250
Heringen	15.0	1650
Hermann II	—	—
Hildasglück	700	800
Hindenburg	8700	9200
Hohenfels	10200	10600
Hope	2600	2750
Hüpstedt	1150	—
Hugo	11500	12500
Ilsenburg	—	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	—
Johannashall	—	—
Kaiseroda	13750	14500
Königshall	8700	9200
Mariaglück	2250	2400
MarieM.LuisMax	180	200
Mimerhausen	230	—
Neurode	1250	1250
Neusollstedt	1300	—
Neustaßfurt	—	10000
Oberhof	2900	3200
Ransbach	1400	1500
Rastenberg	—	750
Reichskrone	—	—
Reinhardsbrunn	2900	3200
Richard	—	—
Rössing.Barnten	5000	5200
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	4650	—
Salzmünde	375	400
Schwarzburg	1150	—
Siegfried I	2000	2100
Siegfr.-Giesen	8800	9200
Thüringen	1150	1200
Volkenroda	3425	3600
Walbeck	460	500
Walter	400	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmsh.-Ölsb	—	1075
Wintershall	—	—

Kali-Aktien.

Name	Käufer	Verkäufer
Adler	94.—	98.—
Deutsche Kali	—.—	—
Friedrichshall	160.—	164.—
Hallesche Kali	164.—	169.—
Hannov. Kali	75.—	78.—
Heldburg Vorz.	103.—	108.—
Kali-Industrie	197.—	202.—
Krügershall	180.—	183 50
Niedersachsen	124.50	128.50
Ronnenberg	43.—	46.—
Salzdetfurth	—.—	—.—
Steintörde	—.—	50.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	40.—	—.—
Wittekind	124.—	128.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 18. Februar 1927.

Industrieaktien

Div.	%	heut	vor.
Accumulatoren	8	173.2	174.7
Adler Portlandz.	10	172.0	171.0
Adler & Oppenh.	0	140.2	145.0
Adlerhütt. Glas	10	167.0	163.0
Adlerwerke	0	136.5	134.7
A.-G. f. Bauausf.	0	116.2	116.0
A.-G. f. Verkehr	9	229.1	226.5
Alexanderwerk	6	88 0	86.0
A. E. G.	0	171.2	170.5
A. E. G.-V.-A.	0	100.6	101.0
Allg. Häuserbau	—	123.0	125.0
Alsen Portlandz.	16	260.0	256.5
Amme Giesecke	0	—.	—.
Ammend. Pap.	12	256.0	252.0
Angl. Con. Guan.	0	131.0	130.0
Anhalt. Kohlen	5	157.5	154.2
Ankerwerke	10	190.5	190.0
Annab. Steingut	0	90.5	90.5
Annener Gußst.	0	27.6	27.6
Aschb. Zells.	0	184.0	183.0
Augsb.-N.Masch.	0	141.3	143.—
Bachm.& Ladew.	9	193.0	192.0
Baer & Sohn	0	280.5	280.0
Balcke Maschin.	0	—.	—.
Bamag	0	78.7	77.7
Bamberg Malz	—	155.7	152.0
Banning Masch.	—	68.8	67.7
Baroper Walzw.	0	131.2	—.
Basalt A.-G.	6	108.0	107.0
Bast & Co.	0	199.0	201.0
Bayr. Spiegel	0	84.5	82.1
Bazar	10	215.0	215.0
Bedburg. Wolle	0	—.	—.
Bemberg J. P.	0	403.5	399.0
Bendix Holzb.	0	—.	—.
Berg C.Eveking	0	92.5	92 5
Berger J. Tiefb.	15	347.5	350.0
Bergm. Elektr.	6	191.0	189.5
Berl. Gub. Hut	14	305.0	303.0
„ Holzkont.	5	109.0	107.0
„ Hotelges.	6	—.	—.
„ Karlsr. Ind.	0	115.5	112.0
„ Machs.-B.	0	144.0	143.0
Berth. Messing	10	145.0	143.0
Berzelius Met.	0	—.	—.
Beton u. Mon.	0	154.5	151.0
Biel. Mech. Web.	0	—.	—.
Bing Nürnberg	0	52.3	52 5
Bochum. Gußst.	—	188.5	189.5
Böhler Gebr.	0	—.	—.
Bösperder Walz	0	88 5	88 5
Braunk. u. Brik.	10	247 0	259
Braunsch. Kohle	10	222.0	220 0
„ Masch.	0	96 0	96.0
Breitenbg. Zem.	10	177.0	178.5
Bremen-Besigh.	0	79.0	80.0
Bremer Linol.	12	260.5	259.0
„ Vulkan	4	147.5	148.0
„ Wollk.	6	188.0	188.0
Buderus	0	130.1	130.0
Busch Lüdensch.	0	100.0	96.0
„ Waggon	—	103.0	103.0
Büttnerwerke	5	107 7	109.5
Butzke & Co.	6	145.0	150.0
Byk Guldenw.	0	114.0	112.2
Calmon Asbest	0	65.5	65.0
Capito & Klein	0	—.	—.
Carolin. Braunk.	0	260.0	260.0
Charlb. Wasser	0	143.5	145.5
Chem. Grünau	0	114 2	113.0
„ Heyden	3	144.0	.
„ Milch	—	90.0	90.2
„ Gelsenk.	0	127.0	126.
„ Albert	6	176.5	180.2
Chillingworth	8	123.0	121.0
Concord. Chem.	4	109 2	109.0
„ Spinn.	8	145.0	143 0
Cont. Coutsch	10	126.0	125.0
Corona Fahrräd.	0	70.2	70.2
Crölw. Papier	0	157.5	155.0
Daimler Motoren	0	125.7	121.7
Delmenh. Linol.	12	260.0	258.0
Dessauer Gas	7	211.8	212.2
Dtsch. Atl. Tel.	0	131.0	130.1
„ Luxemb.	—	188.5	189.5
„ Asphalt	0	147.2	147.0
„ Babcox	8	189.0	189.2
„ Els.-Sign.	—	—.	—.
„ Erdöl	4	202.7	207.0
„ Fenstergl	0	59.0	57.0
„ Gußstahl	4	165.7	162.0
Dtsch. Jute	0	163.0	165.0
„ Kabel	6	133.5	131.5
„ Kali	9	160.0	158 0
„ Maschin.	0	129.8	128.5
„ Schachtb.	0	158.0	155.5
„ Spiegel	0	88.8	85.0
„ Steinzeug	10	208.0	208.0
„ Ton u. St.	10	169.7	168.0
„ Tel.u.Kab.	—	143.0	141.0
„ Werke	—	100.0	—.
„ Wollw.	0	63.7	62.0
„ Eisenh.	0	112.0	112.6
Dittm. Neuhaus	0	122.5	123.0
Donnersmarkh.	0	145.0	145.0
Dörffler O.	10	154.0	154.0
Dresdner Gard.	10	142.0	141.0
Dürener Metall	—	105.7	106 7
Dürkoppwerke	0	90.0	85.0
Dusseld. E.-W.	0	61.5	60.0
„ Eisenh.	0	65.5	69.0
„ Kammg.	3	116.2	116.2
„ Masch.	0	79.8	66.0
Dyckerhoff	0	65.0	65.0
Dynamit Nobel	0	160.0	158.5
Eckert Masch.	0	67.5	66.0
EgerstorffSalzw.	6	113.1	113.0
Eintr. Braunk.	8	210.0	.
Eisenb. Verkmt.	5	144.1	14[illegible].5
Eiseng. Velbert	0	47.5	43.5
Eisenw. Kraft	0	88.5	89.0
Elektra Dresden	10	180.5	177.0
Elektr. Lieferg.	9	200.5	208.0
Elektr. L. u. Kr.	10	198.0	196.6
Elitewerke	0	47.0	45.5
Els. Bad. Wolle	0	60.0	59.0
Enzinger	6	95.5	96.0
Erdmannsd. Sp.	0	117.0	114.0
Erlang. Baumw.	9	194.0	190.2
Ernemann werke	0	78.0	78.0
Eschw. Bergw.	0	175.5	174.0
Essener Steink.	6	212.0	212.5
Exzels. Fahrr.	12	143.0	144.0
Faber Bleistift	6	137.0	186.2
Fahlb. List & Co.	8	144.7	142.0
Farben industrie	10	325.5	322.5
Feinjute Spinn.	5	142.0	144.0
Feldmühle Pa.	10	232.7	230.0
Felten & Guill.	6	177.1	175.0
Flender Brücken	0	10.5	10.2
Flöther Masch.	0	—.	129.5
Frankf. Masch.	0	112.0	111.2
Frankonia	0	21.1	21.1
Fraust. Zucker	10	199.7	198.0
Freund Masch.	0	143.0	—.
Friedrichsh.Kali	5	159.7	154.0
Froebeln Zucker	—	121.0	122 0
Gaggen. Masch.	0	58 0	74.5
Gebhard & Co.	7	132.0	132.0
Gebhard & Kön.	0	130.0	127.5
Gelsenk. Bergw.	—	187.7	190.
Gelsenk. Gußst.	0	20.0	18.8
G. Gensch. & Co.	0	94.5	93.0
Germania Portl.	12	222.0	222.0
Gerresh. Glash.	7	158.0	157.5
Ges. f. el. Untern.	10	229 7	238.0
Gildem. & Co.	5	118.0	121.0
Girmes J. Co.	8	170.0	172.0
Gladb. Wollind.	9	165.5	165.5
Glasm. Schalke	10	186.0	183.0
Glauzig. Zucker	0	131.0	132.0
Glockenstahlw.	0	62.—	60.5
Gebr. Goedh. D.	0	130.0	130.2
Goldschmidt Th.	0	160.8	156.1
Görlitzer Wagg.	—	22 0	22.0
Gothaer Wagg.	—	25.0	25 1.
Grevenbroich	0	109 0	108.0
Gritzner Masch.	10	130.5	126.0
Grün & Bilfg.	8	177.2	178.0
Gruschwitz Text	0	106.0	108.—
Gutm. Aufr. M.	4	107.0	100.5
Habermann & G.	8	128.2	128.5
Hackethal Draht	5	110.5	111.2
Hageda	7	147.0	—.0
Hallesche Masch.	12	211.7	213.0
Hamb. El-W.	10	184.0	179.5
Hammersen	8	173.0	161.0
Hann. Masch.-E.	0	134.0	135.0
„ Waggon	—	—.	—.
Hansa Lloyd	0	72.3	70.0
Harb. Wiener G.	0	104 0	106.5
Hark. Bergbau	0	63.0	62.0
Harpener Bergb.	0	232.0	23[illegible].2
Hartm. Masch.	0	7[illegible].1	70.1
Heckmann C.	0	80.1	80.0
Hedwigshütte	5	160.0	158.5
Hein, Lehm & Co.	0	102.0	100.0
Held & Francke	—	111.0	112.0
Hemmor Portl.	15	250.0	248.0
Hilger Verz.	0	90 0	85.5
Hillewerke	0	75.0	74.8
Hilpert Masch.	0	88.7	—.
Hind. Aufferm.	6	128.0	123.0
Hirsch Kupfer	0	120.0	120.5
Hoesch Eisen	5	205.1	205.5
Hoffmannstärke	4	120.0	116.0
Hohenlohewerke	5	29.3	29.2
Holzmann Ph.	0	192.0	191.7
Horch & Co.	—	128.5	115.0
Hotelbetr. Ges.	7	211.0	206.0
Höxter Godelh.	0	103.5	102.5
Hubert. Braunk.	7	198.0	211.5
HumboldtMasch.	—	59.1	60.0
Humboldt Mühle	8	117.0	115.5
Hutschenr. P.	0	—.	—.
Hüttenw. Kaiser	0	72.5	73.0
Ilse Bergbau	8	355.0	335.[illegible]
„ Genuß	8	177.0	172.2
Industriebau	0	107.8	107.8
Jeserich Asphalt	10	175.0	178 0
J. A. John & Co.	10	15[illegible].0	151.2
Jüdel M. & Co.	—	173.7	175.0
Jülicher Zucker	—	77.0	73.5
Junghaus Gebr.	6	123.7	121.0
Kahla Porzellan	0	135.0	135.2
Kahlbaum	0	250.0	242.0
Kaiserkeller	0	92.5	94.5
Kali Aschersleb.	10	215.2	210.7
Kalker Masch.	—	79.2	79.0
Kammerichw.	0	57.5	57.0
Karlsr. Masch.	0	54.0	53.0
Karstadt	10	180.0	179.2
Kassel. Federst.	0	—.	—.
Kattowitz Bergb	0	—.	—.
Keula Eisenh.	—	69.0	68.—
Kirchner & Co.	—	123.0	120.5
Klauser Spinn.	10	136.0	136.0
Klöcknerwerke	5	185.5	184.5
Knorr C. H.	7	—.	200.
Kochs Adlern.	4	118.5	118.6
Köln-N. Bergb.	5	219.5	218 6
„ Gas u.Elek.	5	117.0	117.1
Kölsch-Fölzw.	—	92.5	93.2
König Wilhelm	12	240.5	249 0
Königszelt Porz.	0	67.0	65.2
Kontinent Asph.	0	115.5	115.2
„ Wasser	0	80.5	79.2
Körbisd. Zucker	0	152.0	148.0
Körting Gebr.	8	110.2	110.0
Körting Elektr.	8	135.0	132.7
Kostheim Cellul.	0	115.0	113.7
Kötitzer Leder	10	145.0	141.2
Krauß & Co.	0	88.0	88.—
Krefft W.	7	135.0	135.0
Kronprinz Met.	5	125.0	122.0
Krüg. Gebr.&Co.	8	130.0	126.0
Küppersbusch	10	210.0	211.0
Lahmeier & Co.	8	165.0	163.7
Laurahütte	0	109.0	103.5
Leonh. Braunk.	6	182.0	181.0
Leopold Grube	6	162.1	159.7
Lindes Eism.	12	219.5	209.0
Lindström Carl	10	220.0	220.0
Lingel Schuhf.	—	88.0	87.5
Lingnerwerke	7	149.0	145.
Linke-Hoffmann	—	94.0	94.0
Löwe L. & Co.	10	318.0	315.0
Lorenz C.	0	153.7	157.0
Lüdensch. Met.	4	125.0	123.0
Lüneburg. W.	4	109.5	108.7
Magdeb. All. Gas	8	111.2	118.1
„ Bergw.	0	190.5	192.0
Magdeb. Mühlen	10	149.0	145.2
Magirus C. D.	0	92.0	89
Mannesm. Mulag	0	9.8	9.0
Mannesmannw.	5	233.0	230.8
Mansfeld Bergb.	8	153.0	153.7
Marie, k. Bergw.	0	108.2	103 5
Marienh. Kotzen	0	89.2	89.2
Masch.u. Krahn	0	48.0	49.0
Masch. Baum	5	135.0	127.0
„ Buckau	10	168.0	—.
„ Kappel	0	15.7	23.5
Maximil. Linol.	12	238.0	235.0
Mech. W. Linden	15	323.0	318.0
„ „ Sorau	11	—.	179.0
„ „ Zittau	0	133.0	133.0
Mayer Dr. Paul	0	.	—.
Kayer Kaufm.	4	108.5	108.5
Miag	10	169.0	169.0
Mimosa A.-G.	14	255.0	247.0
Mix & Genest	8	147.5	169.0
Motoren Deutz	0	89.2	87.7
Mühle Rüningen	10	164.0	166.5
Mühln. Bergw.	0	181.0	178.0
Müller Speisef.	0	2.0	—.
Nat. Automob.	6	138.0	138.7
Neckars. Fahrz.	8	133.0	135.0
Neckarwerke	9	149.5	147.0
Nitrifabrik	0	—.	—.
Nordd. Steingut	10	207.0	206.5
„ Wollk.	0	222.0	222.2
Nürnb. Herk.-W.	0	82.5	81.0
Oberschl. Eisenb.	—	130.7	128.0
„ Koks	0	142.5	144.1
Oest. Eisb.-Verk.		137.0	136.7
Ocking Stahlw.	0	58.5	58.0
Ohles E.F. Farb.	0	70.0	69.0
Oppeln. P.-Zem.	8	—.	—.
Orenst. & Kopp.	0	143.0	145.0
Osnabr. Kupfer	0	70.0	68.0
Ottens. Eisenw.	0	43.0	45.0
Panzer A.-G.	8	119.0	119.0
Phönix	—	135.2	135.0
„ Braunk.	6	150.0	147.3
Pintsch Julius	4	161.2	159.0
Plauen. Tüll-G.	0	87.0	88 7
Pöge Herm. El.	6	155.8	153.0
„ Vorz.-Akt.	12	115.0	—.
Polyphonwerke	8	166.0	165.0
Pöppe & Wirth	6	125.0	128.0
Prestowerke	8	171.0	170.6
Pasquin F. Farb.	0	93.0	93.0
Rathgeb. Wagg.	0	118.2	117.2
Rauchw. Walter	4	95.0	97.0
Ravensb. Spinn.	0	—.	—.
Reichelt Metall	6	134.0	102.0
Reisholz Papier	12	295.0	295.0
Rheinfelden	10	188.0	187.5
Rhein. Braunk.	10	309.5	309 0
„ Elektro	8	180.2	175.5
„ Metall-V.	12	—.	—.
„ Möbel-W.	12	—.0	155.0
„ Nass.-B.	0	—.	—.
„ Spiegelgl.	12	205.0	203.0
„ Stahlw.	0	228.5	222.0
Rh.-W. Elektro	8	204.7	212.5
„ Kalkw.	6	157.0	164.5
„ Sprengst.	0	121.5	118 5
„ Zement	6	170.0	163.0
Rhenania Chem.	0	77.0	78.2
Rheydt El.	0	5.3	5.2
Riedel J. D.	0	115.7	113.8
Roddergr. Brnk.	24	610.0	[illegible]10.0
Rombach. Hütt.	—	13.5	13.9
Rosent. Th. P.	5	150.0	147 0
Rositzer Brnk.	0	160.0	160.0
„ Zucker	—	115.0	115.0
Rückforth F.	—	132.0	129.5
Rütgerswerke	0	140.0	140.0
Sachsenwerke	6	138.5	136.0
Sächs. Waggon	0	82.0	86.0
„ Webstuhl	7	151.7	144.5
Salzdetfurth	12	275.2	273.0
Sarotti Schok.	12	2[illegible]2.8	225.5
Sauerbrey G. M.	0	120.0	115.0
Scheidemandel	—	37.1	37.0
Schering chem.	0	244.0	242.0
Schles. Cellulose	8	150.0	148.0
„ Portland	8	219.7	219.7
Schloßf. Schulte		—.	—.
Schneider Hugo	0	112.1	110.8
Schöller-Eit.	0	—.0	—.
Schönew. Porz.	0	55.5	55.0
Schött Hermann	0	76.0	75.0
Schub. & Salz.	12	277.8	278.0
Schuckert & Co.	0	181.3	177.0
Schweimer Els.	8	176.0	176.0
Seebeck Schiff	0	95.0	92.0
Siegen Sol. Guß	0	78.8	76.0
Siemens Glasind.	8	194.0	195.0
„ & Halske	0	236.8	232.7
Sinner Aktien	3	90.0	90.2
Sonderm. & Stier	0	70.0	70.—
Spinn. Renner	0	—.	—.0
Stadtberg. Hütte	0	60.0	62.0
Stahl & Nölke	0	—.	—.
Staßf. Chem. F.	4	80.1	80.1
Stett. Chamotte	0	115.0	114.0
„ El.-Werke	10	156.2	157.5
„ Vulkan	0	90.0	92.0
Stoehr & Co.	6	187.0	184.8
Stoewer Nähm.	8	88.0	87.0
Stolberg. Zinkh.	0	268.5	262.0
Stollwerk	9	151.0	156.0
Strals. Spielk.	12	266.0	263.0
Tack & Co.	5	130.0	135.0
Tafelglas	6	136.5	135.5
Teichgräber Th.	0	—.	—.
Telefon Berl.	—	115.5	113.0
Thale Eisenh	0	—.	—.
Thomee Friedr.	—	139.0	131.0
Thöris V. Oelf.	4	123.2	123.0
Tietz Leonhard	6	139.0	137.5
Triptis A.-G.	0	93.0	—.0
Tuchfabr. Aach.	8	130.0	129.7
Tüllfabr. Flöha	0	139.5	141.7
Union chem. P.	0	—.0	98.5
„ Gießerei	0	81.0	81.0
Varziner Pap.	5	131.0	133.6
Ver.B.Fr. Gummi	5	102.0	102.2
„ Ch. Caribg.	8	215.7	214.0
„ D. Nickelw.	0	172.0	174.7
„ Flanschenf.	0	—.	—.
„ Glanzst. Elb.	15	555.0	552.0
„ Kohlen B.	4	—.0	140.0
„ Met. Haller	6	108.0	106.2
„ Portland	7	235.0	234.5
„ Schm. u. Met.	5	103.0	102.2
„ Stahlwerke	—	148.1	149.7
„ St. Zyp. u. W.	0	256.0	255.0
„ Thür. Met.	0	70.0	70.7
Viktoriawerke	6	111.0	115.0
Vogel Telegr.	6	124.0	124.0
Vogtländ. Masch.	—	118.0	—.
Vogt & Wolff	5	—.0	117.0
Vorwohl. Portl.	10	218.5	216.5
Wandererwerke	0	264.0	265.0
Warst. Gruben	7	180.0	180 2
Wasserw. Gelsk.	6	154.0	154.7
Wegelin A. Ruß	6	135.1	136.0
Wegelin & H.	7	132.3	131.0
Wernsh. Kg.	0	40.1	40.
Wessel Ludw.	0	75.2	75.0
WesteregelnAlk.	10	217.7	212.0
Westf. Dinnend.	0	109.0	106.0
„ Draht-H.	5	92.5	92.5
„ Els. u. Dr.	0	56.2	56.8
„ Kupfer	5	82.0	83.8
Wicking P.-Z.	10	185.0	185.0
Wilke Dampfk.	7	159.0	156.0
Wißner H. Met.	10	139.0	137.5
Wittener Gußst.	0	59.0	59.0
Wittkop Tiefb.	10	165.8	167.0
Wolff R.	0	75.0	75.0
Zeitzer Masch.	10	197.0	194.0
Zellstoff Ver.	8	163.0	160.0
„ Waldh.	10	279.5	277.0
Zimmermannw.	0	9.8	9.5

Deutsche Staatsanleihen

	Div.	heut	vor.
Sparpräm.-Anleihe		0.52	0.53
Deut. Ablösungsschuld (klein)	—	345.0	342.0
„ „ (groß)	—	347.0	343.5
Deut. Anleiheablösungsschuld (o. Auslosungsrecht)	—	31 9	31.1

Schiff-, Eisenbahn- und Kolonialwerte

	Div.	heut	vor.
Aachen. Kleinbahn	—	109.8	109.7
Deut. Reichsbahn	—	—.	—.
Elektr. Hochbahn	—	98.9	99.2
Hbg. El. Hochbahn	—	101.3	102.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Baltim. and Ohio	—	101.2	—.
Canada Pacific	—	91 [illegible]	89.0
Hamburg Paketf.	0	168.5	165.0
„ Südam.	8	222.0	220.7
Hansa	0	238.0	231.0
Kosmos	0	—.—	168.0
Nordd. Lloyd	0	154.0	152.0
Otavi Minen	0	41.5	41.5

Bankaktien

	Div.	heut	vor.
Bank f. el. Werke	9	239.0	238.0
Barmer Bankv.	8	196.0	194.7
„ Kreditb.	6	115.0	115.0
Berl. Handelsges.	10	293.0	289.0
„ Hypoth.-Bk.	10	—.	256.0
Com. u. Priv.-Bk.	8	222.8	221.2
Darmst. u. Nat.-Bk.	10	297.5	294.5
Deutsche Bank	10	202.7	201.5
Diskonto-Komm.	10	193.0	192.0
Dresdener Bank	8	188.5	186.7
Leipz. Kreditanst.	8	—.	—.
Mitteld. Kreditb.	8	228.2	218.5
Osnabrücker Bk.	6	120.0	120.0
Ostbk. f. H. u. Gew.	8	140.0	140.0
Preuß. Hyp. A. B.	6	204.0	—.
Preuß. Bodenkr.	8	185.0	183.7
Preuß. Zentralbod.	8	201.0	200.7
Preuß.Pfdbr.-Bk.	9	284.0	282.0
Reichsbank	10	191.5	190.0
Westd. Bod.-Kr.-B.	7	189.0	186.7

Brauereiaktien

	Div.	heut	vor.
Bochumer Victoria	7	160.0	—.—
Dortm. Aktienbr.	12	276.0	276.0
„ Ritter	18	407.0	404.0
„ Union	10	307.0	312.0
Düsseld. Dietrich	14	400.0	—.—
„ Höfel	0	252.0	252.0
Glückauf Gelsenk.	7	140.0	140.0
Müser Langendr.	0	—.—	—.—
Schlegel Bochum	12	270.0	259.0
Wicküler Küpper	12	271.0	271.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18.

STÜCK A-G SEIT 1826 **Goldstück** DEUTSCHER WEINBRAND BERLIN HANAU KOELN

Brief





Erhalte heute
Send. große u.
Schweine
Karl Grafebieck,
B.-Weltmar,
Marktstr. 410.



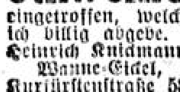
Eine Sendung
erstklassige
Schweine
angekommen. 8033
Schweineh. Bruns
Castrop, Str. 234
Fernruf 5397.



Erhalte heute ein
Sendg. große u.
Schweine
Schweinehandlg.
Buderus, Bochum
Wasserstraße 346



Ein Waggon groß
u. kl. Bielefelder
Schweine
angek. u. verk. die
zu den billigst.
gesprelfen. (a409
Friedrich Surhoff
Wanne-Eickel,
Neue Kampstr. 2



E. Waggon groß
und kleine
Schweine
eingetroffen, welch
ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann
Wanne-Eickel,
Kurfürstenstraße 5

15 j. Legehühn

Brief-Kasten

Wohnungsnot. Einen solchen Rat können wir Ihnen auch nicht geben. Vielleicht suchen Sie eine Gelegenheit, sich mit einem Baulustigen zu vereinigen um durch Gewährung eines Baukostenzuschusses zum Ziel zu kommen.

Gadv. Selbstverständlich können Sie die von Ihnen gemachten elektrischen Lichtanlagen an den Nachfolger im Lagerraum verkaufen. Wenn Sie die Anlage aber wieder beseitigen lassen, so müssen Sie den vorherigen Zustand gebrauchsfähig wieder herstellen. Ob Sie den Hausbesitzer zur Uebernahme veranlassen können, hängt von Ihren vorherigen Abmachungen ab.

Z. Z. 100. Es kommt darauf an, wem die Haushaltsgegenstände als Eigentum gehören. Gehören sie dem Vater, so braucht er bei einer Wiederverheiratung nichts herauszugeben. Hatten sie früher der Mutter gehört, so waren sie zu einem Viertel Eigentum des Vaters, zu drei Viertel Eigentum der Kinder geworden und konnten die Kinder ihr Dreiviertel vom Vater verlangen. Hatten die Eltern früher in Gütergemeinschaft gelebt und lebte der Vater nun mit den Kindern in fortgesetzter Gütergemeinschaft, so muß der Vater bei einer Wiederverheiratung die Hälfte des Vermögens den Kindern herausgeben.

L. A. Sie müssen sich irren, und eine Auskunft in anderer Sache falsch ausgelegt haben. Eine gesetzliche Bestimmung des angegebenen Inhalts gibt es nicht.

J. M. 148. Wenden Sie sich an den Vorsitzenden der Ortsgruppe Bochum der Reichsvereinigung ehmaliger Kriegsgefangener, Dawin, Rottstraße 74.

Ein alter Zentrumsmann. Anonyme Zuschriften werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Es ist doch selbstverständlich, daß in jedem Falle die Redaktion wissen muß, mit wem sie es zu tun hat.

W. K. 100. Auf Schuldschein hergegebene — also nicht hypothekarisch gesicherte — Darlehn brauchten nicht zur Aufwertung angemeldet zu werden. Falls keine gütliche Einigung erfolgt, ist die Aufwertung im Wege der Aufwertungsklage zu erzwingen. Das Gericht entscheidet, unter Berücksichtigung der Verhältnisse, nach billigem Ermessen. 4000 Mark waren am 31. 1. 1920 = 230,40 Goldmark. Zuständig für die Klage ist zunächst das Gericht über den jetzigen Wohnsitz des Schuldners, dann aber auch das Gericht des Erfüllungsortes d. h. der Ort, an dem das Darlehn hergegeben ist.

Wieburg. In Deutschland gibt es keinen Ort Wieburg.

Hernstr. 121. In Recklinghausen-Süd wohnten im Jahre 1907 siebzehn, im Jahre 1909 achtzehn Hebammen.

H. M. 22. Ihre Frage ist so unverständlich, daß eine Antwort nicht gegeben werden kann. Wenn Sie wissen wollen, in welchem Staate oder in welcher Stadt Ihr Bruder in Amerika wohnt, geben Sie in einer gelesenen Zeitung eine Anzeige auf unter „missed friends".

H. Ru. 1. Die Fracht für einen Zentner Kartoffeln von Allenstein (Ostpreußen) nach Bochum kostet 3,48 Mark. 2. Unfallverletzte bis zu 25 Prozent werden nicht abgefunden.

O. W. 807. Wenden Sie sich an den Bochumer Museumsdirektor Rektor Kleff, Arndtstraße 7.

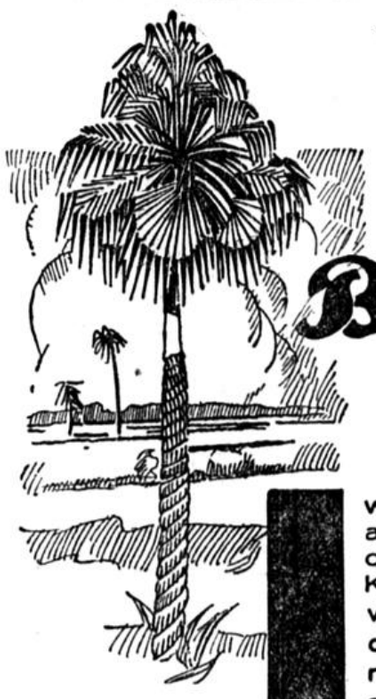
O. J. Weiteres können wir nicht vermitteln. Versuchen Sie bei der Stadtbibliothek, aus dem Gothaischen Hofkalender sich zu orientieren.

Wettende, Drusenbergstraße. Ein solcher Klub ist uns nicht bekannt.

Militärpaß. Ihren verlorenen gegangenen Militärpaß bekommen Sie vom Abwicklungsamt in Berlin-Spandau ersetzt. Wenden Sie sich an den Kyffhäuserbund, Alleestraße 27, der Ihnen die ganze Sache besorgt.

H. R. 21. Für ein junges Mädchen eignet sich der Beruf als Dekorateurin sehr gut. Es werden auch, soviel wir wissen, in den großen Kaufhäusern bereits auch weibliche Lehrlinge ausgebildet. Die näheren Bedingungen sind uns nicht bekannt. Sie müssen sie an Ort und Stelle selbst zu ermitteln suchen. Wenn Sie hier nicht unterkommen können, besucht Ihre Tochter vielleicht eine Fachschule (Förster) in Berlin. Mindestens ein Vierteljahr Ausbildung ist nötig, um das Dekorieren der einfachsten Auslagen zu erlernen (Lebensmittelgeschäfte). Bei Eintritt in die Schule wird dem Schüler zuerst Zeichentechnik beigebracht, damit er imstande ist, sich seinen Entwurf selbst zu skizzieren. Dann beginnt er am Klein-Schaufenster zu arbeiten. Nach zwei bis drei Monaten wird die junge Dekorateurin am Groß-Schaufenster unterrichtet. Plakatmalen und Schriftzeichnen gehören zu den Lehrgegenständen der Schule. Befragen Sie einmal den Leiter der Bochumer Kaufmännischen Lehranstalten Direktor Dr. Rasch, Bismarckstraße.

A. G. 39. Wenn es sich um keinen konfessionellen Friedhof, sondern um einen allgemeinen städtischen Friedhof handelt, dürfte keine Rechtslage bestehen, die eine Amtshandlung eines anderen ordinierten Geistlichen hindern könnte. Ist es ein konfessioneller Friedhof, so hat die betreffende Kirchengemeinde das Hausrecht.



Fern in Brasilien

wächst eine Palmenart, von deren Blättern die Eingeborenen das Karnauba-Wachs gewinnen. Hieraus wird durch Vermischung mit Bienenwachs und anderen Stoffen das Immalin geschaffen. Es macht die Schuhe wetterfest und gibt Ihnen eine lange Lebensdauer.



Immalin
für natürliche Schuhpflege

Es ist nicht gleichgültig wo Sie Ihre Radio- und Bastler-Geräte kaufen!

warum nicht?

bei mir haben Sie

1. Fachmännische Bedienung.
2. Aussergewöhnlich billige Preise durch gemeinschaftlichen Einkauf in meinen 3 Geschäften.
3. Garantie für sämtliche Apparate.

Meine bekannt guten

Schürmann-Hörer 4000 Ohm, 2 Magneten-System. Mk. **4.90**

sind wieder eingetroffen.

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstr. 10. / Telephon 2922.
Elberfeld. Essen.

SUNLICHT SEIFE



billiger!

Der Würfel für die grosse Wäsche 35 Pfg.
Das Doppelstück 40 "

Der ermäßigte Preis ermöglicht jeder Hausfrau am Großwaschtag für wenig Geld die beste Seife der Welt zu gebrauchen. Schon unsere Mütter gebrauchten Sunlicht Seife, und sie wußten warum. — Machen auch Sie sich die einzigartigen Vorzüge und den neuen billigen Preis zunutze.

SUNLICHT SEIFE schont die Wäsche.



Möbel vollständige Einrichtungen sowie Einzelmöbel, Sofas gegen **bequeme** An- u. Abzahlung liefert

Möbelhaus J. Rath
Bochum, Brückstraße 51.
Lieferung frei auch nach auswärts.

2 Fasln.-Kostüme billig zu verkaufen. 80289 Fürstenstraße Nr. 29, 2. Etage.

Fast neuer schw. :: Gehrock-Anzug :: zu verkauf. 80275 Alleestraße 129.



Erhalte heute e. Send. große u. kl.
Schweine
Karl Grasediek, B.-Weltmar, Marktstr. 410.



Eine Sendung erstklassige
Schweine
angekommen. 80335 Schweineh. Bruns, Castrop, Str. 234a. Fernruf 5397.



Erhalte heute eine Send. große u. kl.
Schweine
Schweinehandlg. Buderus, Bochum, Wasserstraße 346.



Ein Waggon große u. kl. Bielefelder
Schweine
angek. u. verk. dies. zu den billigst. Tagespreisen. (a4098
Friedrich Surhoff, Wanne-Eickel, Neue Kampstr. 2.



E. Waggon große und kleine Lk20
Schweine
eingetroffen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

Schöner, getigert. Boxer, kuß. wachsam, zu verk. Näheres Steinstraße 12.

15 j. Legehühn. (25er u. 26er Brut) zu verkaufen. 80015 Roonstraße 33.

Zugfest., mittelschw. **Pferd** billig zu verkaufen. Bilch. str. 11, Toreinfahrt, Telefon 3059.

Eine schöner dtsch. **Schäferhund,** schwarz, m. g. Pap. preiswert z. verk. 80297 Hamme, Untere Heide 36.

1 schw. Wyand.-Glucke, 2 Zwerg-Wyand.-Glucken, 2,2 schw. Zwerghühner z. verkauf. Richter, Gahlenscheistr. 159.

Verkaufe yr. gelb- u. weißfleischige **Speisekartoffeln** sowie gelbe **Futtermöhren** zu dem bill. Tagespreis. Gelbe **Steckrüben** je Ztr. 2,20 M., b. Mehrabn. billiger Gerther Kart.-Haus Oskar Ostermann, Gerthe, Tel. 457, Amt Castrop.

Miet-Pianos
zu sehr günstigen Bedingungen
Carl Schmitt
Holzpianofabrik
Hagen (Westf.)
Elberfelderstraße 69
Telefon 22.3.

Miet-Pianos
Pianohaus J. Marks, Kaiser Wilhelmstr. Tel. 957.

Grammophonplatten 25 Cm., v. 1,65 M. an, Wolgalied 1,85 M. Joh. Nieburg jr., Alleestr. 113.1.

Nähmaschinen gebr., darunt. fast neue, z. jed. Preise m. Garant. u. angen. Zahlungen. Wilhelm Langohr, Kronenstr. 49. 2. E.

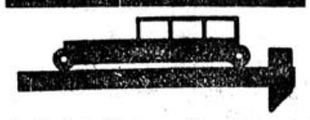
Motorrad, ½ PS., 220 V., A. E. G., u. Gebläse zu verkaufen. 80292 Brückstraße 35.

Sprechapparate, Schallplatten, in großer Auswahl. Musikhaus Körding, Rottstraße 46.

Für Wirte, Vereine, Gesellschaften **Luftschlangen** billig zu haben. Telephon 3739.

Kurfürstlicher Magenbitter wohlschmeck. Likör geg. Magenbeschw. ½ Fl. 2,50 M. Alb. Janzik, Maarbrückerstr. 12.

Wir fahren Sie
Tag u. Nacht
Ruf:
5500-5501



Auto-Centrale Bochum. Gew. Hammer I

Warum minderwertige Kleidung kaufen!
Bei mir erhalten Sie zu den günstigsten Preisen die modernsten und besten Qualitäten

Herren-Anzüge!
aus feinsten Stoffen, eig. elg. Verarb.
Konfirmanden-Anzüge!
Größte Auswahl.
Wettermäntel!
beste Fabrikate.
Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin,
Friedrichstr. 3. **Nur eine Treppe hoch!**

Kauf-Gesuche

Bauplatz
in der Stadtparkgegend, möglichst Nähe Gudrun- oder Bergstraße, Größe ca. 50 Ruten, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter C. D. 4269 an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Kleines Haus
mit Anbau, möglichst mit Einfahrt und Hofraum, für Werkstatt geeignet, zu kaufen gesucht. Angebote unter T. N. 80372 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ein **Geschäfts- oder Wohnhaus** in Bochum m. Hinterhaus o. größer. Hof, z. Bäckerei geeignet, zu kauf. gesucht. Größere Anzahlung vorhanden. Angeb. unt. R. H. 80273 an d. Geschst.

Geschäftshaus für Möbelgeschäft geeignet, zu kaufen od. zu miet. gesucht. Angeb. unt. P. S. 79789 an d. Geschst.

Suche ein **Haus** zu kaufen, w. möglich mit Einfahrt u. Hofraum. Ang. m. Angabe d. Preises, Lage u. Anzahl. u. S. A. 79793 an die Geschäftsstelle.

Haus mit Werkstatt zu kaufen ges. Angeb. erb. u. W. H. 79827 an d. Geschäftsst.

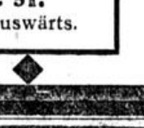
Erstkl. fl. Zigarr.-**Friseurgeschäft** b. Barauszahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. F. F. 80266 an d. Geschst.

Gebrauchte **Handfederkarre** zu kauf. ges. Antoniusstr. 2, parterre.

Lebensmitt.- o. Zig.-Geschäft od. dazu passendes Ladenlokal zu kaufen o. mieten gesucht. Angeb. unt. V. S. 80062 an d. Geschst.

Photo-Apparat (9:12) m. Zubeh. g. ein. kompl. Detektorempf. zu tausch. gesucht. Zu erfrag. Elsaßstraße 33, 1. Etage, rechts.

Kaufe getr. Herrenkleider, Schuhe u. andere Gegenstände. Zahle hohe Preise. Jäckel, Große Beckstraße 8. — Teleph. 2526. —



Schafe zum Schlachten, sowie alle Sorten **Felle** werden angekauft
Meyer
Grabenstr. 20
Seiteneing. Frnr. 2697

Flicklappen für Herren- und Knabenanzüge, in vielen Mustern, sind billigst zu haben bei Jos. Alda, Molkemarkt 7

Harry Wolff
Humboldtstraße 29, Telefon 1464.
Steuerberatung Rechtsbüro

Pianos
Beste Erzeugnisse deutscher Klavierbaukunst zu mäßigen Preisen und bequemsten Zahlungen.
Erstes Haus am Platze.
Marks
Bochum
Kaiser Wilhelmstr.
Telefon 575.
Größte Auswahl
Fachmänn. Beratung
Reparaturen - Miete
Stimmungen!

Schallplatten
Karnevals-Klänge
Kut erop
Es war bei Tante Trullala in Düsseldorf am Rhein
und viele andere neue Aufnahmen in grosser Auswahl wieder eingetroffen.
Besuchen Sie unverbindlich meine
5 Vorspielräume
A. Wolters
Friedrichstr. 9. Fernruf 1161.

Das Jumperkleid



Nr. 1
Modernes **Trikot - Kleid** genau wie Abbildung kariert, in viel. Modefarben **19⁷⁵**

Nr. 2
Jugendliches **Rips-Kleid** genau wie Abbildung mit modern Tressen-garnierung **16⁷⁵**

Nr. 3
Fesches **Rips-Kleid** genau wie Abbildung mit reicher Stickerei in aparten Farben **24⁷⁵**

Nr. 4
Kasha - Kleid genau wie Abbildung in guter Qualit., vornehme Ausführung **26⁷⁵**

Nr. 5
Elegantes **Rips-Kleid** genau wie Abbildung in tadell. Verab., mit interess. Bordenverz. **29⁵⁰**

Nr. 6
Kasha - Kleid genau wie Abbildung m. bunter Kragen- u. Gürtel - Garnitur, in aparten Melangen **29⁵⁰**

beherrscht die Mode

GEBRÜDER ALSBERG A.G. BOCHUM

Neu aufgenommen! **Radio** im II. Stock.

Warum sind Sie noch nicht Abonnent unserer **Leih-Bibliothek** Tausende guter Bücher warten auf Sie!

Sonder-Angebot
für
Beleuchtungskörper.

Zuglampen echt., mit Oberbeleuchtung und Seidenschirm . . . . . Mk. **53⁰⁰**
Gediegene Herrenzimmerkronen Bronce . . Mk. **45⁰⁰**
Schlafzimmer-Ampeln Ia, Ausführung . Mk. **11⁵⁰**

Spezialität:
Ausstattung von Siedlungs - Wohnungen.

Hugo Schürmann
Bochum, Buddenbergstraße 10. LSch7

Bruchheilung

von Aerztekommissionen bestätigt!
ohne Operation, ohne Berufsstörung!
sodaß selbst Aerzte sich und ihre Familien von uns behandeln lassen.
Oeffentliche Danksagungen dortiger Gegend:

Dem **„Hermes"** Aerztlichem Institut für orthopädische Bruchbehandlung, **Hamburg,** bestätige ich, daß das Bruchleiden meines Sohnes durch Herrn Dr. med. H. L. Meyer's-Methode vollständig geheilt ist. Er kann jetzt jede Arbeit ohne Beschwerde verrichten. A. Knap, Hofbes., Burg b. Celle, 1. 8. 26. Bestätige, daß mein Bruchleiden durch Ihre Methode vollständig geheilt ist. Frau Kohlmeyer, Holtrup, 25. 7. 26. Ich bin durch die Methode des Herrn Dr. med. H. L. Meyer vollständig geheilt. F. Liebesgut, Waldsrode, 28. 7. 26. Trotz meiner schweren Arbeit als Landwirt ist zu meiner großen Freude mein Leistenbruch vollständig ausgeheilt. Herzlichen Dank. H. Schafeld, Steinbrundorf, Kr. Herford, 9. 9. 26. Ueber 100 amtlich beglaubigte Zeugnisse Geheilter liegen in der Sprechstunde aus. Sprechstunde unseres approbierten, speziell ausgebildeten Vertrauensarztes in:

Herne: Hotel Jägerhof, Mittwoch, den 23. Februar, vorm. 9—1, nachm. 2—7½ Uhr. **Gelsenkirchen:** Bahnhofshotel, Donnerstag, den 24. Februar, vorm 9—1, nachm 2—7½ Uhr.

„Hermes" Aerztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung, G.m.b.H. **Hamburg, Esplanade 6,** (Dr. H. L. Meyer.)

Wir warnen vor Pfuschern, die uns nachzumachen versuchen, ohne den Kernpunkt der Sache überhaupt zu kennen.

Sofas
in Plüsch, Gobelin und Leder, Klubsofas, Klubsessel in mod. Formen
Chaiselongues solide Verarbeitung Chaiselonguedecken
Matratzen mit Auflagen, alles in eig. Werkstatt angefertigt
Patentböden Schoner - Decken in jeder Größe, sowie
Bettstellen hell und dunkel, groß Auswahl, billige Preise
Polstermaterial für Reparatur u. Selbstanfertigung, wie: Seegras, Werg, Schnürfaden, Ia. Hanf, Matratzendrell, Inlett, 130 bis 160 breit, feuerrot, Springfedern, Gurte, Ledertuch, Sofabezüge, Dur.- und Auszieheurte, Fasson- u. Federleim., Nägel, Gardinenschnur etc.

Bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag.

Polsterei A. Thiel,
Bochum, Humboldtstraße 52.

Brauchen Sie einen Anzug?

oder **Mantel** und reichen Ihre Mittel nicht aus, denselben sofort zu bezahlen, dann kommen Sie zu uns Wir erleichtern Ihnen die Anschaffung eines Kleidungsstückes, indem wir Ihnen bei einer Anzahlung je nach Höhe der Kaufsumme für den Restbetrag einen

mehrmonatlichen Kredit

einräumen. Wir berechnen für den bewilligten Kredit keinerlei Zinsen noch verlangen wir hierfür irgendeine Vergütung. Gekaufte Waren werden nach einer Anzahlung ausgehändigt. Wir empfehlen:

Frühjahrs-Anzüge
in allen beliebten Farben und erprobten Qualitäten zu Mk. **110, 95, 85, 75, 60, 45, 39, 28**

Smoking, Cutaways, Hosen

Gebr. Brand Bochum
HELLWEG 1

Die kluge Hausfrau kauft den
Rheinland-Herd
weil sie bei unübertroffener Qualitätsarbeit f. bestes **Brennen, Backen** u. **Haltbarkeit schriftliche** Garantie erhält.
Wilh. Kirsch,
Bochum, Ecke Otto-, Pieper- und Hattingerstr., an der Knappschaft.
LK22

Juno- u. Küppersbusch - Herde — Lieferung frei! Billige Preise!

Sprech-Apparate

mit Ia. Doppelfederwerken, Schallplatten in großer Auswahl, nur beste Marken, sowie alle sonstigen Musikinstrumente. Aeußerst niedrige Preise. Auch Teilzahlung. Reparaturen prompt.
Musikhaus Robert Blum
Hochstraße 11

Billige Kartoffeln

prima gelbfl. . 14 Pfd. Mk. **1.00**
prima weißfl. . 16 Pfd Mk. **1.00**
Heringe . . 20 Stück Mk. **1.00**
Petri Hernerstr. 91. Sedanstr. 14.

Neue Kayser-Nähmaschine unt. Tagespreis v. Privathand abzug. Besichtig. Samstag nachm. v. 5—7 Uhr. 80240 Näheres in der Geschäftsst.

Brillant-Ring 1 gr. Stein, umst.-halb. f. 40 M. zu verkaufen. Angeb. unt. B. R. 80251 an d. Geschst.

Tägliche frische **Bruteier** weiße Wyandottes, gibt ab (a4650 Mühlenstr. 26.

Sämtliche Karnevals-Artikel
für den Klein- und Großbezug.
Luftschlangen bei Originalkisten von 10 000 Roll. Preisermäßigung.
Papiermützen in vielen Neuheiten von 4 Pfg. an
Ansteckblumen von 2½ Pfg. an.
Alle anderen Scherz- und Neckartikel zu den billigsten Preisen.
Mummelthey's Central - Buchhandlung,
Tel. 3068 Bochum, Ob. Mark str. 31. Gegr 1872

Zahnpraxis A. Peters
Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke.

In meiner Praxis wurden im Jahre 1926:
6 210 Behandlungen vorgenommen,
524 Gebisse angefertigt,
258 Reparaturen ausgeführt.
Außerdem **2 943 neue Zähne verarbeitet.**

Diese Ziffern sprechen für sich und sind der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit meiner Praxis. Meine Praxis ist auch fernerhin in der Lage, durch größere Einkäufe und dergleichen wirtschaftlich günstig zu arbeiten. Mein Zahnlage weist durchschnittlich 8—10000 Zähne auf. Ich liefere Gebisse nicht nur mit unechten oder platierten Goldknopfzähnen sondern auch echte 18 kar. Platin-Goldstift-Zähne zu einem geringen, annehmbaren Preise.

Zahnziehen mit örtl. Betäubung 1.00 Mark

Zahnersatz:		Füllungen:	
Künstl. Zähne von	2.— an.	Zement	2.— Mk.
Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse	billigst. —	Porzellan	von 3.— Mk. an
Reparaturen	von 2.— Mk. an	Silber-Amalgam	von 4.— Mk. an
Kronen in Goldersatz	von 8.— Mk. an	Gold-Amalgam	von 5.— Mk. an
Kronen in Gold	von 20.— Mk. an	Gold	von 10.— Mk. an
Stiftzähne	von 8.— Mk. an	Regulierung schiefstehender Zähne.	

Zahnreinigen blendend weiß.

Plattenloser Zahnersatz der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte festsitzend, nicht herausnehmbar. Für alle besseren Arbeitenr gebe ich gern 10 Jahre schriftliche Garantie.
Ich werde hoffen, daß meine Patienten mir auch fernerhin das bisher bewiesene Vertrauen schenken,

Zahnpraxis A. Peters
Nur 39. **Bochum, Kaiserstraße 39** **Nur 39.**
Telefon 4248.. — — — — — Telefon 4248.

Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer. / Bitte genau auf Straße und Hausnummer achten.
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abds. Sonntags v. 10-12 Uhr.

Spezial-Behandlung

Frauenleiden, Krupf, Epilepsie, Haut-, Blasen-, Harn-, Nerven-, Asthma-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Gallen-, Magen- u. Darmleiden, Geschwüre, Flechten, Krätze. In 2 Tagen ohne Schmierkur. **Beinleiden** sowie alle **Bluterkrank.** 30jährige Praxis. Bek Erfolge. Distr. Behandlung.
Heinr. Janssen, Münster i. Westf.
Sprechstunden in Bochum: Jeden Montag von 2—7 Uhr im Restaurant **Morjan,** Alleestr. 54

Bekannt sind:
Stoewer, Mars, Clio, Oper, Allrycht.
Wegen Aufgabe der Filialen von **110** RM an.
Spezialräder von **65** RM an
Nähmaschinen . . . . . 5 Sorten,
Sprechmaschinen Tisch u. Schrank,
sämtliche Ersatzteile.
Reparaturen auf eigener Werkstatt.
Zahlungs-Erleichterung.
Röder, Heilweg 28 und Wellenbrink 21.

Lest die
LUSTIGEN BLÄTTER
Die führende humoristische Wochenschrift Deutschlands

Preis pro Heft 50 Pf — pro Quartal 6 Mk.

Probenummern gratis und franko
VERLAG: DR. EYSLER & Co. A.G. BERLIN S.W. 68.

Indianer und Feuerwasser



sind zwei untrennbare Begriffe. Ebenso gehören zur Herstellung eines guten Tropfens die echten **Reichel-Essenzen,** die der Extrakt der gleichen echten Urstoffe sind, aus denen auch die feuersten Luxusliköre bestehen. Die Selbstbereitung eines jeden Likörs u. Branntweins mit Reichel-Essenzen ist eine einfache Sache und bringt hohe Ersparnis. Für gutes Gelingen und immer gleiche Güte bürgt die altberühmte Lichtherzmarke. In Drogerien und Apotheken erhältlich. Daselbst auch Dr. Reichel's Rezeptbüchlein **umsonst, wenn vergriffen durch Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Samstag, den 19. Februar. Jahrgang 1927. Nr. 7.

bei allen anderen Varianten setzt der Läufer Matt.
auf 1. Tc2 D×T 2. Lb8+ Dc7 11 auf 1. Ld4 D×d2 2. Le5+ Df4 11

Nr. 233 lösten richtig: H. Herrmann, H. Lies, P. Böckmann, A. Strohm, A. Lonkwitz, O. Strüver, Dr. Loeb, Trumbach, G. Langsfeld, G. Normann.

=K =D =T

Schach

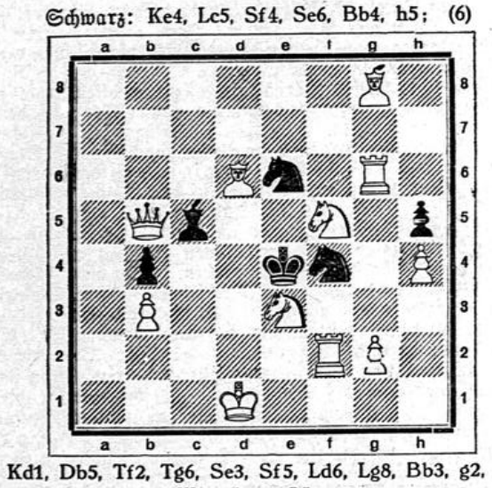
Redigiert von Josef Mönnikes in Bochum.

S= L= B=

Problem Nr. 237

von Victor **Mieses.**

Schwarz: Ke4, Lc5, Sf4, Se6, Bb4, h5; (6)

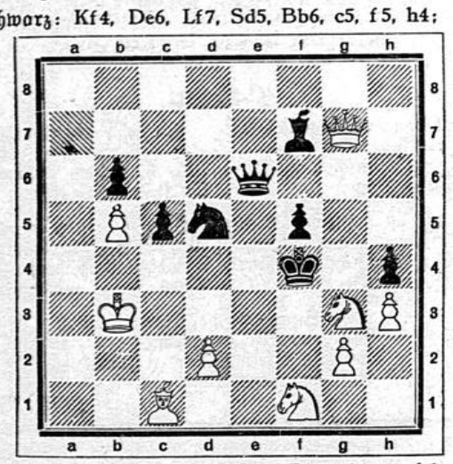


Weiß: Kd1, Db5, Tf2, Tg6, Se3, Sf5, Ld6, Lg8, Bb3, g2, h4; (11)
Matt in 2 Zügen.

Problem Nr. 238

von Dr. J. **Dohrn-Lüttgens,** Hamburg. (Funkschach 1926.)

Schwarz: Kf4, De6, Lf7, Sd5, Bb6, c5, f5, h4; (8)



Weiß: Kb3, Dg7. Lc1, Sf1, Sg3, Bb5, d2, g2. h3; (9)
Matt in 3 Zügen.

Partie Nr. 100.

Gespielt im Turnier zu Gent 1926.

Weiß: Dr. **Tartakower.** — Schwarz: R. **Crepeaux.**

Französisch.

1. e2—e4	**e7—e6**	12. a3—a4	Sc6—d4
2. d2—d4	**d7—d5**	Auf 0—0 13. La3!	
3. Sb1—c3	Lf8—b4	13. Lc1—a3	Sd4×f3
4. Lf1—d3	Man zieht hier d×e4 vor.	14. Dd1×f3	Dc5—c7
		15. h2—h3!	Um nach De3 nicht durch Sg4 gestört zu werden.
4.	c7—c5!	15. . . .	Ld7×a4
5. a2—a3	Lb4×c3+	16. Df3—e3	La4—c6
6. b2×c3	Sb8—c6	17. La3—b 2	b7—b6
Besser dürfte c4	7. Le2 d×e4	Auf 0—0? 18. L×f6 g×f6 19. Dh6 f5 20. Ta3 drohend L×f5 Da auch a7 hängt, sind beide Rochaden verhindert.	
8. L×c4 Dc7 sein.			
7. e4×d5	Dd8×d5		
Und hier ist e×d5 vorzuziehen.			
8. Sg1—f3	Lc8—d7		
Nicht c×d	9. c×d S×d4?		
10. S×d5	D×d4?? wegen		
11. Lb5+			
9. c3—c4	Dd5—d6		
10. d4×c5	Dd6×c5		
Nun hat Weiß einen isolierten Doppelbauer auf der offenen c-Linie, aber dafür schöne offene Linien für seine Figuren und das Läuferpaar. Dr. Tartakower führt mit Witz und Eleganz den Beweis, daß es in solchen Fällen nicht auf die Bauernstellung ankommt.			
11. 0—0	Sg8—f6		

		18. c4—c5!	Dc7—b7
		19. Ld3—a6	Db7—d7
		20. Tf1—d1	Sf6—d5
		21. De3—g3	Lc6—b7
		Nicht Lb5 wegen 22. D×g7 Tf8 23. T×d5 e×d5 24. Te1+	
		22. c2—c4	Lb7×a6
		23. Ta1×a6	Dd7—b7
		24. c4×d5	Db7×a6
		25. d5×e6	Th8—f8
		26. Dg3—d6	Da6—b7
		27. Lb2×g7	Tf8—g8
		28. e6×f7+	Ke8×f7
		29. Dd6—f6+	und Schwarz gab auf. (Anm. aus „Deutsche Schachzeitung" 1926.)

Lösungen; Nr. 233. 1. **Td2—a2** D×a2 2. Lb8 +
1. . . . . h3 2. Sf3 +

Bei allen anderen Varianten setzt der Läufer Matt.
auf 1. Tc2 D×T 2. Lb8+ Dc7!! auf 1. Ld4 D×d2 2. Le5+ Df4!!

Nr. 233 lösten richtig: H. Herrmann, H. Lies, P. Böckmann, A. Strohm, A. Lonkwitz, O. Sträßer, Dr. Loeb, Trumbach, G. Langsfeld, G. Normann.

Schachnachrichten.

Heute, am 19. Februar, beginnt in Neuyork das Vierrunden-Großmeisterturnier, das die Schachkreise der ganzen Welt die nächsten Wochen in Spannung halten wird. Nur die Elite der Großmeister ist eingeladen. Capablanca, Dr. Aljechin, Nimzowitsch, Dr. Vidmar, Spielmann und Marshall werden um die Palme des Sieges ringen. Die beiden letzten sind für Dr. Em. Lasker und Bogoljubow eingesprungen. Gespielt wird täglich von 2—7 Uhr und zwar 40 Züge in 2½ Stunden, fünf Runden müssen wöchentlich erledigt werden. Drei Preise sind vorgesehen in Höhe von 2000, 1500 und 1000 Dollar, die Nichtpreisträger erhalten 50 Dollar für jede gewonnene und 25 Dollar für jede unentschiedene Partie. Turnierleiter ist Großmeister G. Maróczy.

? Rätselecke. ?

Silbendefiziträtsel.

ba — e — el — en — ke — ker — ku — ly — ma — ne — o — on — sy — u — ul — um

Aus diesen 16 Silben ist unter Zuhilfenahme der Mittelsilbe „ri" eine Aufstellung von acht Wörtern von nachgenannter Bedeutung zu suchen. Die Mittelsilbe ist in allen Wörtern gleich. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen dir, von oben nach unten gelesen, den Namen eines berühmten Entdeckers.

1. Ausdruck aus dem Vatikan
2. Gestirn
3. Dichter
4. Mädchenname
5. Armee zur See
6. Metall
7. Vorname eines Helden eines Gutzkowwerkes
8. ein hart von den Franzosen bedrängtes Land.

*

Versteckrätsel.

Die nachstehenden Wörter sollen derartig geordnet werden, daß ihre Anfangssilben hintereinander gelesen, ein Sprichwort nennen.

Bendemann — Derbyrennen — Derwisch — Diebenhofen — Dochmius — Mergentheim, Mehrwert, Neigung, Neidhart, — Nimwegen — Sterling — Wohltätigkeit.

*

Magisches Geviert.

a	a	e	e
e	e	f	f
g	g	m	n
n	r	r	w

politisch bedeutsam gewordene Stadt

Wo wurde Wallenstein ermordet?

Das Wahrzeichen Petersburgs

Polarforscherschiff

Sind aus den Buchstaben die vier gesuchten Wörter gebildet, so sind diese wage- und lotrecht gelesen gleichlautend.

*

Buchstaben-Doppelrätsel.

a, a, a, a, a, a, b, d, d, d, e, e, e, e, e, f, g, g, j, l, l, m, n, n, r, r, r, s, s, t, t, t, t, u, u, z.

Aus vorstehenden 36 Buchstaben sollen neun Wörter gebildet werden, die aus je vier Buchstaben bestehen. Jedem dieser Wörter sollen zwei der nachstehend angegebenen Buchstaben vorgesetzt werden, sodaß Wörter entstehen, deren Anfangsbuchstaben, richtig geordnet, einen Badeort nennen. Die aus je vier Buchstaben entstehenden Wörter bedeuten: einen Fluß in Oldenburg, eine grammatikalische Bezeichnung, eine Person der Sage, einen Schiffsteil, den Namen eines Sozialdemokraten, Flußdurchgang, geographische Bezeichnung, Stadt in Belgien, ehemaliges deutsches Herzogtum.

Die vorzusetzenden Buchstaben sind: a, a, a, a, b, b, d, e, e, e, e, i, m, m, n, r, r, r, r.

*

Ersatzaufgabe.

Fü . . te . . al . e.

Die Punkte sind durch Buchstaben zu ersetzen, so daß ein bekanntes zwölfstelliges Wort entsteht.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Immer das gleiche Buchstabenpaar: Salamis, Psalter, Rosalie, Passage, Trübsal, Larissa. — **Auszählrätsel:** Man beginnt mit dem dritten Buchstaben, überspringt je vier derselben und erhält dann: O nimm der Stunde war, eh' sie entschlüpft; — So selten kommt der Augenblick im Leben, — Der wahrhaft wichtig ist und groß. — **Buchstabenrätsel:** Trie, Urach, Ehre, Rheinau, Elegie, Charon, Hawai, Tonne, Ulm, Naila, Dorn, Sund, = Tue recht und scheue niemand.

Punkträtsel:



Kredit

Bochum

Bücher

Ruhrtal

Bochumer Anzeiger

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger".

Das Paternosterchen.

Von

Friedrich **Rasche,** Leipzig.

Es war in jener Zeit, da ich Abende und halbe Nächte in Bierlokalen und Kaffees verlebte, mit Freunden und Fremden über Gott und alles in der Welt diskutierend oder im eigensinnigen Gedankengespräch mit mir selbst. In einem solchen Kaffee geschah auch meine erste Begegnung mit dem Paternosterchen.

Die Mitternacht war herangekommen. Da trat ein Männchen an meinen Tisch, schlurrenden Schrittes, mit hochgezogenen Schultern und einem erbarmungswürdig mageren, uralten Gesicht, in dem nichts jung geblieben war als ein Paar hellblaue, gutmütig listige Augen. Um die kleine Gestalt schlotterten Kleidungsstücke, die nur durch ihre vielen Flicken miteinander harmonierten. Dem Männchen fehlte die rechte Hand. Auf dem wagerecht gehaltenen Unterarm aber trug es, sorglich nebeneinander geschichtet, Streichholzschachteln und Schlüsselringe, die es mit freundlicher Stimme feilbot. Ich sah in die helle Tiefe der auf mich gerichteten Augen; fingerte mir einen Zehner heraus und wies jedwedes Kaufobjekt zurück. Aber der Alte schob mir energisch zwei Schachteln auf den Tisch und sagte: „Ehrlicher Handel währt am längsten. Zwei Schachteln — mit Nachtzuschlag! Ehrlich im Tun, ehrlich im Denken — dabei kann man getrost alt werden." Ein wenig verdutzt über diese Maßregelung sah ich dem Seltsamen nach und taufte ihn im Stillen mit dem Namen, den sein Anblick mir eingab: das Paternosterchen.

Ich hatte diesen Menschen zuvor niemals zu Gesicht bekommen. Jetzt aber war es, als hätte unsere ebenso zufällige wie flüchtige Begegnung uns irgendwie miteinander verbunden. Schon am nächsten Tage stieß ich wieder auf ihn. Als ich spät nachts durch eine parkartige Anlage heimwärts ging, fand ich das Paternosterchen, von einer Gaslaterne halb beschienen, auf einer Bank sitzen. Und das Paternosterchen weinte. Ich trat hinzu und fragte nach dem Grunde seiner Traurigkeit. Das Männlein schluchzte eine mühsame Antwort heraus: „Meine Frau ist gestorben, meine gute Frau!" — „Nanu," verwunderte ich mich, „wann denn, woran denn — und so plötzlich?" — „Heut akkurat vor dreißig Jahren," sagte das Paternosterchen. Ueberrascht von der erstaunlichen Nachträglichkeit dieses Schmerzes, war ich um eine Entgegnung noch verlegen, als das Paternosterchen in seiner Tränenseligkeit schon weiter redete: „Sie war so gut und brav geworden. Ich habe sie damals gefunden — müssen Sie wissen — als sie noch blutjung und am längsten Mädchen gewesen war. In einer schlimmen Kneipe habe ich sie gefunden. Da hatte sie gerade der Erste verlassen.

Ich nahm sie mit mir, wir haben geheiratet, und sie ist mir kreuztreu geblieben, vielleicht nicht nur aus Dankbarkeit. Wir waren glücklicher als viele andere. Aber dann ist sie mir eines Tages doch gestorben, am bloßen Tode ist sie gestorben; denn sie war nicht krank vorher." Hier fuhr dem Alten der Schmerz mit neuer Heftigkeit ans Herz, er stöhnte und kroch in sich zusammen, richtete sich aber plötzlich auf, sagte mit veränderter Stimme: „Albernes Geflenn!" fuhr sich mit dem schwarzumwickelten Handstumpf über das Gesicht, stand auf und schlurrte grußlos davon.

Am anderen Morgen lief mir das Paternosterchen an einer Ecke des alten Marktplatzes in den Weg. Er schleppte sich mit einem Pack Zeitungen, die es krähend ausrief. „Schon wieder frisch?" fragte ich. Der Geschäftige blinzelte mich erkennend an. „Das Leben rennt," sagte er eilig, „sogar über Gräber. Man muß nachkommen." Und schon war er ein Stück weiter.

Zwei Tage danach bummelte ich nachmittags zu einem vor der Stadt liegenden jahrmarktähnlichen Vergnügungsplatz. Der Zugangsweg war mit Leierkastenmännern besetzt, die sich, da sie allzudicht aufeinander saßen, gegenseitig ihre rührselige Musik verdarben. Gleich der erste Musikant war das Paternosterchen. Es saß auf einem zusammenlegbaren Stuhl, lächelte vergnüglich vor sich hin und handhabte mit der Linken eine frischlackierte Drehorgel. Ich muß gestehen, daß mir die Rührigkeit und berufliche Vielfältigkeit dieses alten Mannes ebenso imponierte wie die stolze Sicherheit, mit der er das eine wie das andere tat.

Und dann kam der Abend, da mich das Paternosterchen als letzten Gast in der verqualmten Hinterstube eines Kaffees aufstöberte. Ich kaufte die üblichen zwei Schachteln Streichhölzer und lud den späten Handelsmann zu einem Glase Bier ein. Ein Weilchen widerstrebte er, aber dann gab er nach, und wir kamen schnell in ein müdes und doch bewegtes Gespräch.

Auf die beiläufige Frage nach seinem Alter erhielt ich eine seltsame Antwort: „Auf meine Kinderschuhe kann ich mich nimmer besinnen. Eltern werde ich wohl gehabt haben, aber die sind rein heraus aus meinem Gedächtnis. Meine Frau ist dreißig Jahre tot, das ist eine feste Zahl. Und als wir uns zusammentaten, hatte ich schon graue Haare und einen krummen Rücken. Und sonst hab' ich mein Lebtag nicht Zeit gehabt, mich um die Zeit zu kümmern." — „Lohnt es denn überhaupt, das ganze Leben?" warf ich ein; denn ich war damals der Ansicht, das menschliche Dasein sei eine recht unsinnige Angelegenheit. — „Was lohnen?!" entgegnete das Paternosterchen. „Das ist unbillig verlangt; zum puren Spaß sind wir nicht da, und aus lauter Lohnsucht soll man nichts tun. Und doch ist das Tun die Hauptsache. Ob einer Schuhe besohlt oder Zeitungen druckt oder Streichhölzer verkauft, das achtet der Himmel nicht; denn das ist nicht das wahre Tun. Man muß dabei noch etwas heimlich im Sinne haben, irgend etwas Gutes, so oder so. Keiner braucht's zu wissen. Aber nur das Gute gilt." Bei diesen Worten stieg in seine Augen ein heller, wärmender Glanz, und es kam mir seltsam, fast mit einem kleinen Neidgefühl zum Bewußtsein, daß dieses dürftig aussehende Menschlein um seinen eigenen guten Weg mit freudiger

PESTALOZZI:

Zweck der Bildung.

Es beruht alle Menschenweisheit auf der Kraft eines guten, der Wahrheit folgenden Herzens und aller Menschensegen auf diesem Sinne der Einfalt und Unschuld.

*

Bildung der Menschheit zu diesem reinen Sinne der Einfalt und der Unschuld, du bist Vatersorge der Menschheit, daß die unverdorbenen Grundlagen des Herzens den Gang seiner Geistesentwicklung schützen und richtig leiten.

*

Auf Einfalt und Unschuld gegründete Weisheit und Kraft ist jeder Lage und jeder Tiefe der Menschheit segnender Teil, so wie sie in jeder Höhe ihr unumgängliches Bedürfnis ist.

*

Sittliche Bildung.

Wenn dein Vater dein Wesen in deinem Innern stärkt, dir deine Tage erheitert, deine Kraft zum Leiden emporhebt und das Uebergewicht der Segensgenießungen dir selbst in deinem Innern enthüllt, dann genießest du die Bildung der Natur zum Glauben an Gott.

*

Das Brot, das mein Kind aus meiner Hand ißt, bildet sein Kindergefühl und nicht sein Staunen über meine Nachtwachen und mein Sorgen für seine späten Jahre. Viel Urteil über mein Tun ist Unbesonnenheit, die sein Herz verführen und von mir ablenken kann.

*

Religiöse Bildung.

Einfalt und Unschuld, reines menschliches Gefühl für Dank und Liebe ist Quelle des Glaubens.

*

Im reinen Kindersinn der Menschheit erhebt sich die Hoffnung des ewigen Lebens, und reiner Glaube der Menschheit an Gott lebt nicht in seiner Kraft ohne diese Hoffnung.

*

Der Fußtritt des Tyrannen über seine Brüder, über die Kinder seines Gottes erschüttert im Innersten die Menschheit. Die Reihen seiner Erschlagenen, ihre Witwen und ihre Waisen heulen, zittern, hungern, glauben und sterben.

*

Ist Gott Vater der Menschen, so ist der Tag ihres Todes nicht der Tag der Vollendung ihres Wesens.

*

Gott, Vater der Menschheit; Mensch, Kind der Gottheit: das ist der reine Vorwurf des Glaubens. Dieser Glaube an Gott ist Stimmung der Menschheit in ihren Verhältnissen zu ihrem Segen.

*

Vatersinn und Kindersinn, dieser Segen deines Hauses, Mensch, ist Folge des Glaubens.

*

Der Genuß deiner Rechte, Hausvater, die wonnevolle Ergebung deines Weibes und das innige, seelenerhebende Dankesgefühl deiner Kinder ist Folge deines Glaubens an Gott.

Neues
Eine ganz
wie der „Centr
Familie eines
worden. Die
erst jetzt bekann
beim Verspeisen
habe das jüngste
voll Müsse gereic
Die Mutter
Knacke eine Schw
aber anstatt des
knuffiges Stückch
führieren war.
Wer diese Nuß
bracht, und nach
glücklich werden
Dollar werden
chen an die Auf
werth.“ „Zwecks
Nutzschale zeigte
sorgfältiges Zu
traum verjetzte
forderlichen Sch
göttin auf ihre
genannte Blatt
sich nach seine
üblen Scherz bo
Nüsseknacker zu
beln.

Fortschritte
Kapitän F
macht in einem
über die Weih
telephonische B
wirklich werden
durch den Ausb
Telephon ohne
Format zehn zu
und empfangen
innerhalb des
weiteren Strec
Versuche auf de
nach Eröffnung
stattfinden. M
trole für den m
verkehr zu erri

Ein Ge
bei der
Dienstes. Eisenb
Mark Dienstge
an der polnisch
schlagenen Gelb

Schwere
Kattenbach
Probefahrt bei
und stürzte um
gerätet, der dr

Schädlin
Deutschland, z
lingsbekämpfun
worden ist, best
Frühjahr in de
mit dem Flugze
Calparnerte in
neuen Spezial
Schädlingen in
dung finden so
durchgeführt.

Durchgehend geöffnet!
Bettstellen
Matratzen
Kleiderschränke
Küchenbüfetts
Flurgarderoben
Kinderwagen
ferner
gering
Herre
Damen

an Kr
ohne
M. T
Bochum, o

Sächsisch
u. Bettenfabrik
Provinz Sac
sendet Ihnen nur
Bettfeder
Daunen
Proben u. Preis
Pickel
Hautunreinheiten
und dauernd
H. H. Runge
Klemp
versehen, holo
FRITZ BEIE
Große Beckstr

Daß „in Geldsachen die Gemütlichkeit aufhöre“
und der roheste Egoismus berechtigt sei, ist ein Satz,
der ein Urteil über seinen Urheber und alle seine
zahlreichen Nachbeter enthält. Hilty.

Zuversicht wisse. — Wir haben noch manches hin und her geredet, und als wir aufbrachen, bedachte ich mich nicht, sondern gab dem Paternosterchen das Geleit. Es war ein recht langer Weg. Zuletzt liefen wir in einer Vorstadt ein so beängstigendes Zickzack, daß ich meinte, ich würde nicht zurückfinden. Vor einem nüchternen Gebäude hielt endlich das Paternosterchen. „Da oben — links — gleich unterm Dach“, sagte es und versuchte den Kopf aus den Schultern zu heben. Unbeholfen gab es mir seine linke Hand. Ohne recht zu wissen, wozu es dienen sollte, prägte ich mir Straße und Hausnummer ein. —

Wenige Zeit darauf verließ ich für fast drei Jahre die Stadt. Als ich zurückkam, suchte ich die Stätten früherer Gewohnheit wieder auf, und es dauerte nicht lange, bis ich auch wieder mit dem Paternosterchen zusammentraf. An ihm und seinen Berufen hatte sich nichts geändert. Wir sind uns in der Folgezeit noch oft begegnet, wir haben noch viele Worte gewechselt, belanglose und ernsthafte, und ich habe allmählich und in lauter kleinen Bruchstücken das Leben dieses Sonderlings erfahren. Aber alle diese Zwischenbegegnungen liegen in dem Schatten oder recht eigentlich in dem sie verblassenden Lichte, das für mich die letzte Begegnung mit dem Paternosterchen bedeutete, die zugleich der Ausgang dieses seltsamen und guttätigen Menschendaseins war. Und es hieße das Leben und den Gang seiner Notwendigkeit schelten, wollte ich es „zufällig“ nennen, daß gerade ich der Zeuge dieses Ereignisses sein mußte.

Es war ein schwüler Spätsommerabend. Ich hatte, aller Hitze zum Trotz, einen Spaziergang gewagt und kehrte völlig ermattet zurück. Die schattenarme Chaussee führte, bevor sie in die Vorstadt mündete, an einem jener häßlichen Schuttabladeplätze vorbei, wie man sie am Rande jeder Großstadt findet. Von diesem Platze vernahm ich plötzlich ein kläglich-wildes Geschrei. Ich sah eine heftig auseinanderstiebende Herde Kinder und einen riesigen Fleischerhund, der breitbeinig und zähnefletschend über einem bloßfüßigen, jämmerlich schreienden Wesen stand. Um zu helfen, setzte ich mich in Trab. Beim Näherlaufen sah ich hinter einem Müllhaufen eine gebückte Gestalt auftauchen und mit kleinen grotesken Sprüngen auf den Hund zuschießen. Das Tier ließ von dem Kinde, richtete sich gegen den unerwarteten Angreifer, sprang ihn an und warf ihn zu Boden. Da war ich endlich, rufend und mit dem Stocke fuchtelnd, herangekommen. Mit großen Sätzen entfloh der Hund. Das Kind erhob sich und lief weinend davon. Vor mir aber lag im pulverigen Staube das Paternosterchen. Seine hellen Augen staunten wie in leiser Befremdung in den Himmel hinauf. Ich wollte ihn aufrichten, aber er rührte sich nicht. Ich tastete nach seinem Herzen: da war alles still. Bestürzt um mich blickend, sah ich unweit einen alten Henkelkorb stehen, halbgefüllt mit leeren Konservenbüchsen. Dann kamen Menschen, die den Toten neugierig umstanden. Irgendeiner holte einen Polizisten herbei. Keiner wußte den Namen des Verunglückten. Ich konnte wenigstens die Wohnung angeben. Eine halbe Stunde verging, ehe das Krankenauto kam. Ich fuhr mit, als sei es selbstverständlich.

Die Wohnung des Paternosterchens war nicht mehr als ein kümmerlicher Verschlag. Ich erschrak vor dieser trostlosen Behausung. Man legte den Toten auf die derbwollenen Decken eines baufälligen Feldbettes. Dann begann der Polizist in sachlicher Gewohnheit das klägliche Inventar zu notieren. Dabei stieß er in einer Ecke auf eine große, mit einem Vorlegeschloß verwahrte Kiste. Der Schlüssel fand sich in der Tasche des Paternosterchens. Knarrend und gleichsam abwehrend bewegte sich der Deckel in rostigen Scharnieren. In gemeinsamer Neugier beugten wir uns vor. Die Kiste war bis zum Rande gefüllt mit Konservenbüchsen, und diese Büchsen enthielten allesamt Geld; Kupfer, Nickel und Silber reinlich geschieden. Obenauf aber lag ein schon vergilbter Zettel, auf dem mit großen kindlichen Buchstaben zu lesen war: „Für gefallene Mädchen und die Kinder derselben.“

Durch das schmale, staubgraue Fenster fiel abendrote Sonne auf das Bett. Mit scheuer Zärtlichkeit umgriff sie das faltige Gesicht des Toten und wärmte in die erloschenen Augen hinein einen Glanz überirdischer Zuversicht. Je länger ich aber in das unbewegte Antlitz sah, umso mehr schien es mir, als beginne die Stube in all ihrer Aermlichkeit zu leuchten von der Schönheit eines vollbrachten Gedankens. Und fast schämte ich mich, daß ich hinter die heimliche Wohltat und den verborgenen Sinn dieses stillen und doch so menschlich-eifrigen Lebens gekommen war.

Vom häuslichen Herd.

Trag nichts hinein, trag nichts hinaus. So ist der Friede stets im Haus.

*

Eigner Herd ist Goldes Wert; ist er schon arm, ist er doch warm.

*

Zuerst schau in dein Haus und bleibt dir Zeit, dann auch hinaus.

*

Das rechte Glück liegt in vier Dingen: einem gnädigen Gott, einem gesunden Leib, einem braven Weib, einem seligen Tod.

*

Eine kleine Kirche sei jedes Haus, nichts böses darin, Gutes komm heraus.

*

Ich habe gute Dienerschaft. Die Knechte heißen: Selbstgeschafft und Aufbeizeit; die Mägde: Ordnung, Reinlichkeit. Hab' zwei Edelknaben noch: Zufriedenheit und gut Gewissen, die, bis ich schlaf' mich wiegen müssen.

Darf der Mann die Stellung seiner Frau kündigen?

Von
Dr. jur. Margot Schoepke.

Arbeitgeber, die eine verheiratete Frau für einen Arbeitsvertrag verpflichten, sollten sich vorher der Einwilligung ihres Ehemannes vergewissern. Hat nämlich der Mann der von seiner Frau eingegangenen Verpflichtung zugestimmt, so hat er nicht mehr das Recht, Einspruch zu erheben und die Lösung des Arbeitsverhältnisses zu verlangen. Nimmt dagegen eine Frau eine Arbeit an, ohne daß ihr Mann, dem gesetzlich in allen das eheliche Leben betreffenden Fragen der Ausschlag zusteht, seine Einwilligung gibt, so kann der Mann, wenn er die außerhäusliche Arbeit seiner Frau als Störung des Ehelebens empfindet, mit Ermächtigung des Vormundschaftsgerichtes das Arbeitsverhältnis der Frau sogar ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen. Verweigert jedoch der Mann seiner Frau, die aus wirtschaftlichen Gründen eine Stellung annehmen will, aus haltlosen Gründen seine Einwilligung, stellt sich also die Zustimmungsverweigerung als Mißbrauch seines Rechtes dar, so kann auf Antrag der Frau das Vormundschaftsgericht seine Zustimmung ersetzen. Auch wenn der Mann durch Krankheit oder Abwesenheit eine Erklärung nicht abgeben kann und mit dem Aufschube der Zustimmung Gefahr verbunden ist, kann das Vormundschaftsgericht eintreten. Setzt die Frau aber nun das Vertragsverhältnis trotz des berechtigten Einspruches des Mannes fort und wird dadurch der Bestand der Ehe zerrüttet, so kann diese Gehorsamsverweigerung der Frau nach sorgfältiger Prüfung der Verhältnisse einen Ehescheidungsgrund darstellen.

Schneeweiß.

Von
A. Fischer, Bochum.

Natur, wie bist du so überaus schön,
wenn ein schimmerndes, flimmerndes,
schneeiges Kleid deine Weiten umschließt
zur Winterszeit.

Berg und Tal und Wald und Feld —
heimliche Märchen — verwunschene Welt —
wenn flockiges, wolliges, glitzerndes Weiß
liebend umhüllt verödetes Reis.

Mensch! — — wie bist du so überaus schön,
wenn ein schimmerndes, flimmerndes,
schneeiges Kleid deine Seele umgibt
zu jedweder Zeit.

Gram und Weh und Schmerz und Not —
gerad über die Brücke, das Glück dich entlohnt,
wenn wonnige, sonnige, selige Zeit
freudig umarmt versöhnend im Leid.

Warum sie tanzen.

Wetter-, Witwen-, Heul-, Krankheits- und Arbeitstänze.

Von
Gustav Lindt.

Der Tanz ist durchaus nicht immer ein Ausdruck von Freude oder seelischer Hochstimmung; denn die Menschen tanzen aus ganz verschiedenen Anlässen, bei der Arbeit, in Trauerfällen, bei manchen Völkern sogar, um gutes Wetter zu bekommen. Solche Wettertänze führen beispielsweise die Eingeborenen gewisser Gegenden Innerasiens in ihren Korroboritänzen auf. Droht ungünstiges Wetter die Ernte zu gefährden, was als böser Zauber gilt, so bemalen sich die Männer mit grellen Farben, bekleben sich mit bunten Vogelfedern, setzen phantastische Masken auf und beginnen nun einen wilden Tanz aufzuführen, dessen Hauptregel darin besteht, daß die Tänzer ihre Beine so weit wie möglich auseinanderspreizen. Ist dann der Tanz beendet, so ist damit der böse Zauber gebannt und der Gegenzauber erfüllt: das Wetter muß jetzt der Ernte günstig werden, ob es will oder nicht. Auch die Eingeborenen der Südsee-Inseln tanzen häufig bei Anlässen, die alles andere denn freudig sind. So ist es Brauch, daß, wenn der Häuptling eines Stammes gestorben ist, die Freunde des Toten der Hauptwitwe einen offiziellen Beileidsbesuch abstatten. Da nämlich bei diesen Stämmen Vielweiberei herrscht, so hinterläßt ein Häuptling wirklich außer einer Hauptwitwe auch noch eine Anzahl von Nebenwitwen. Nähern sich nun die Besucher der leidtragenden Witwenschar, so tritt ihnen zum Empfang nur die Hauptwitwe entgegen, während ihr die Nebenwitwen in einem taktmäßig ganz genau eingehaltenen Reigenschritt folgen, in dem sie dann einen einfachen Tanz ausführen. Mit feierlicher Behutsamkeit trägt dabei jede der Witwen irgend einen Gegenstand, der einst dem persönlichen Gebrauch des Verstorbenen diente. Während diese Art von Trauertänzen durchaus gehalten und ernst auf den Beschauer wirkt, machen die Heultänze von Minkopies, der Ureinwohner der Andamanen, dafür einen umso grotesken Eindruck. Auch die Heultänze finden anläßlich des Todes des Stammeshäuptlings statt. Sie entbehren jeden ästhetischen Reizes. Die Männer bestreichen ihren Körper über und über mit Kalk und heulen während des Tanzes, den sie um die an einen Baum gebundene Leiche aufführen, laut und scheußlich auf. Trauertänze ähnlicher Art findet man auch bei verschiedenen anderen primitiven Völkern.

Ein düsteres Bild aus der Vergangenheit zeigen die Krankheitstänze, die eine zeitlang in förmliche Tanzepidemien ausarteten. Zuerst trat die dämonische Krankheit — um eine Krankheit scheint es sich anfänglich wirklich gehandelt zu haben — im Jahre 1307 in Aachen auf, wohin eines Tages Scharen von fremden Männern und Frauen gezogen kamen, die, Hand in Hand, stundenlang im Kreise tanzten, bis sie erschöpft und ächzend zu Boden fielen. Sie boten den Anblick von Besessenen, schrien vor Wut und hörten und sahen nichts, während sie tanzend umherrasten. Wenn der Tanzanfall vorüber war, erholten sie sich rasch wieder, doch folgte nach einiger Zeit gewöhnlich ein neuer Anfall. Von Aachen zogen die unheimlichen St. Veitstänzer, wie man sie nannte, nach den Niederlanden. Auch in Köln breitete sich die Tanzwut aus. Der dämonische Einfluß der Tänzer hat dort besonders erschreckende Folgen gezeitigt; selbst Städter mit Frauen und Kindern schlossen sich ihnen in Scharen an. Glücklicherweise aber wurden die meisten dieser Nachläufer durch das häßliche Treiben der Kranken abgestoßen. Schließlich verjagte man die ganze Tanzbande aus Stadt und Land. Aber es dauerte noch Monate, bis es gelang, die Züge der Veitstänzer vollständig aufzulösen.

Ein grelles Gegenstück zu diesen häßlichen und grotesken Tänzen bilden die Kirchentänze, die, einzig in ihrer Art, allerdings nur in einer einzigen Kirche der Erde aufgeführt werden, nämlich in der Kathedrale von Sevilla. Die Entstehung dieses spanischen Kirchentanzes reicht, wie neuere Forschungen nachweisen, bis ins 15. Jahrhundert zurück und ist inisofern eigenartig, als die Tänze nicht wie die Tempeltänze der Antike religiösen, sondern weltlichen Ursprungs sind. Eine päpstliche Verordnung hatte im Jahre 1439 bestimmt, daß für die Kathedrale von Sevilla sechs Chorknaben ausgewählt werden sollten, woraus sich der Brauch entwickelte, daß diese Knaben, unter denen einer scherzhaft als „Bischof“ verehrt wurde, alljährlich am Nikolaustage durch die Straßen zogen. An diesen Umzügen gewann das Volk soviel Freude, daß den kleinen Chorjungen immer Scharen tanzender und singender Menschen folgten, die sie in die Kirche zurückbegleiteten und schließlich sogar in die Kirche hineintanzten. Mit der Zeit wurde dieser Brauch geändert, sodaß die Tänze nicht mehr vom Volk, sondern nur mehr von den Knaben selbst ausgeführt werden durften.

Der Dienst Terpsichores kennt aber auch Arbeitstänze, die von Negern getanzt werden, um sich die Arbeit zu versüßen. Solche Arbeitstänze kann man z. B. auf der Insel Trinidad beobachten, wo der Brauch herrscht, daß die in den Kakaopflanzungen arbeitenden Neger die Kakaobohnen aus dem sie umschließenden Fruchtfleisch „heraustanzen“. Die Neger breiten zu diesem Zweck die Kakaofrüchte auf dem Boden aus und trampeln einfach solange mit den Füßen darauf herum, bis sich das Fruchtfleisch von dem Samen löst und diese mühelos abgesondert werden können. Das Trampeln geschieht keineswegs regellos, sondern in der Art eines zwar einfachen, aber rhythmischen und durch seine Figuren und seltsam watschelnden Körperbewegungen sehr eigenartigen Tanzes, weshalb man auf Trinidad das Auslösen der Kakaobohnen auch als „Kakaotanzen“ bezeichnet. Natürlich ist der Kakaotanz alles eher als schön, weil er aber ein Negertanz ist, so hat man ihn in Nordamerika alsbald nachgeahmt, und man sagt, daß aus ihm der ebenso häßliche wie beliebte „Trutbahntanz“ der Amerikaner entstanden ist.

Es gibt noch einen anderen Grund, weshalb die Menschen tanzen: die Tanzrekordsucht, der Ehrgeiz, alles, was bisher an Tanzleistungsfähigkeit dagewesen ist, zu übertrumpfen. Eine solche Höchstleistung ist dem französischen Tanz„künstler“ Charles Nicolas gelungen, der es fertig gebracht hat, 127 Stunden ununterbrochen zu tanzen. Als er diese respektable Leistung hinter sich hatte, war er jedoch keineswegs mit sich zufrieden, sondern behauptete, er werde sich nun sogleich auf seinen nächsten Rekord trainieren. Ob ihm dies gelingen wird, ist allerdings die Frage; denn er hat sich kein geringeres Ziel gesetzt, als — 250 Stunden hindurch zu tanzen.

Heimatpflege

Westfälisches Handwerk in Stadt und Land.

Wirtschaftliche Gegensätze hat es zu allen Zeiten gegeben, ehe Karl Marx von dem Klassenkampf sprach, Gegensätze zwischen den einzelnen Ständen und Berufen, ebenso Gegensätze zwischen Stadt und Land. Als in den Städten das Handwerk sich in Gilden und Zünften zusammenballte, wollte es natürlich verhüten, daß das Handwerk auf dem platten Lande frei und unabhängig blieb. So kam der Zunftzwang, der nicht nur die Handwerker in der Stadt, sondern auch auf dem Lande erfassen wollte. Schon von alten Zeiten an hat es immer Handwerker auf dem Lande gegeben: Schneider, Schmiede, Leineweber, Radmacher und Zimmerleute. In weiten Gebieten Westfalens hatten wir nur Bauerngehöfte, aber keine Städte. Da siedelten sich die Handwerker in unmittelbarer Nähe der Kirchen an. Ringsherum lagen die Bauernhöfe, in unmittelbarer Nähe der Kirche lag die Schule, und der Schullehrer trieb ja in den alten Zeiten vielfach noch ein Handwerk. Den Küstern und Schulmeistern war schon früh in Westfalen das Garnweben zu ihrer besseren Subsistenz freigegeben. Die Dorfwirte genossen vielfach ähnliche Rechte. Daneben siedelten sich aber auch der Krämer und andere Handwerker an. Der Handwerker auf dem Lande hatte mancherlei Vorteile, er konnte sommerüber in der Landwirtschaft tätig sein, wenn er nicht genug Arbeit hatte und im Winter wieder seinem Handwerk nachgehen. Dem Handwerk in der Stadt mußte daran liegen, daß der Handwerker auf dem Lande den Zünften in der Stadt angeschlossen blieb, daß er dort seine Abgaben zahlte. Auch aus ideellem Grunde war den Zünften in der Stadt dieser Zusammenhang erwünscht. Dann konnte Zwang ausgeübt werden, daß der Geselle auf dem Lande sein Meisterstück ebenso vollkommen herstellte, wie es in der Stadt erforderlich war. Es konnte minderwertige Arbeit und Pfuscherei verhindert werden.

In dieser Vormachtstellung der Zünfte lagen aber auch hemmende Momente. Die Geschlossenheit der Zünfte ließ keine Vermehrung der Handwerksstellen zu. Den Landesherren mußte andererseits viel daran liegen, daß Handel und Verkehr ständig wuchsen und immer größere Staatseinkünfte brachten. Sie waren auch darauf bedacht, schwachbesiedelte Gegenden stärker zu besiedeln und Oedland unter den Pflug zu bringen.

Für diesen Kampf der Konkurrenz zwischen dem Handwerk in den Städten und auf dem platten Lande liegen interessante Akten vor, die uns einen guten Einblick in die Verhältnisse der Grafschaft Mark während des 18. Jahrhunderts geben, und die sich auf die Leineweber zu damaliger Zeit beziehen. Wir haben eine Leinwandordnung vom Jahre 1718, die den Bauern, Wirten und Anliegern auf dem Lande den Leinwandhandel untersagte. Diese Verordnung hatte natürlich den Sinn, das Leinwandhandwerk zu schützen. Ein Edikt vom Jahre 1724 verbietet den Leinewebern auf dem platten Lande, mehr als einen Stuhl in Betrieb zu haben und Gesellen und Lehrjungen zu halten. Diese Verordnung stellt sich schützend vor die Leineweberzunft in der Stadt. Der Landleineweber sollte erst völlige Rechte in dem Falle haben, wenn er das Meisterrecht bei der Stadtzunft erworben und allen anderen Verpflichtungen der Zunft gegenüber nachgekommen war. Es lag den Stadthandwerkern viel daran, ihre Kollegen auf dem Lande stets im geschlossenen Verband der Zunft zu haben. Bei der Zunft wurden die Lehrbriefe gelöst, die Gesellen losgesprochen, der Meisteritel erworben und besonders die jährlichen sogenannten Nahrungsgelder bezahlt. Allein die Landhandwerker hatten keine Lust dazu, besonders verweigerten sie die Zahlung des sogenannten Nahrungsgeldes. Deshalb verpflichtete eine neue Königliche Verordnung die Landhandwerker zur Zahlung dieses Nahrungsgeldes. Wir haben eine ganze Reihe von Verordnungen, die immer wieder das eine Ziel haben, das Verhältnis zwischen Land- und Stadthandwerkern zu regeln und zu bessern. Die Leineweberzunft in Unna setzte fest, daß ein Lehrjunge beim Eintritt in das Leineweberamt in der Stadt einen Taler und 40 Stüber zahlen mußte; der Geselle hat den gedruckten Lehrbrief zu lösen für einen Taler 12 Stüber. Wurde jemand Meister, so mußte er sogar 10 Taler ans Amt zahlen. Immer wieder tritt uns der Grundsatz entgegen, daß die Landhandwerker verpflichtet waren, sich den städtischen Zünften anzuschließen.

Solange aber dieses Verhältnis allzueng blieb, war natürlich keine Möglichkeit gegeben, daß sich die Leineweber auf dem Lande weiter ausbehnen konnten. Dem König von Preußen lag indessen viel daran, auf dem platten Lande mehr Bewohner und mehr Steuerzahler zu haben. Deshalb war die Regierung immer wieder darauf bedacht, den Handwerkern Leben und Arbeit auf dem Lande möglichst zu erleichtern. Gegen Mitte des 18. Jahrhunderts waren viele Leineweber aus dem Münsterschen und aus dem Kölnischen in die Grafschaft Mark gekommen, weil man ihnen Freiheit von allen Lasten zugesichert hatte. Als sie aber dort waren, wollte man sie doch zu den Lasten und Abgaben heranziehen. Die Zünfte in den Städten waren es vor allem, die darauf drängten, daß die Kollegen auf dem Lande es nicht besser haben sollten, als die Stadthandwerker. Erbitterte Kämpfe sind damals ausgefochten worden. Da die Verhältnisse nun auf dem Lande besser und billiger waren als in den Städten, drohte wiederum die Gefahr, daß die Handwerker die Städte verließen und sich auf dem platten Lande ansiedelten. Infolgedessen wurde durch eine Verordnung vom 9. Juli 1782 den Handwerkern der Grafschaft Mark, die sich einmal in den Städten niedergelassen hatten, verboten, sich wiederum auf das platte Land zu begeben. So sind Schwierigkeiten über Schwierigkeiten nach den verschiedensten Seiten hin entstanden. Die Geschlossenheit der Zünfte wurde allmählich durchbrochen, die Beitragsgelder an die Zünfte wurden allmählich beseitigt. Die völlige Konsumtions- und Gewerbefreiheit wurde im Jahre 1792 an das platte Land erteilt. Die Handwerker wurden von jeglichem Gildenzwang befreit, die Verpflichtung zur Anfertigung eines Meisterstückes wurde jedoch aufrecht erhalten. F. N.

*

Heimat.

Es klingt von der Jugend Glück
Wie alte, liebliche Sage,
Es bringt kein Wünschen zurück —
Entschwundene Tage.

O Heimat, du köstliches Wort,
Sollst mir einen Altar bauen,
Der mir eine Zuflucht, ein Hort,
Im Nebelgrauen.

Ich sehe ein Gärtchen blüh'n,
Seh' ein Häuschen in trauter Gasse,
Und muß doch wegmüde zieh'n
So steinige Straße.

Ich hör einer Glocke Klang
Weither feldüberwärts klingen,
Fühl' in leisem, wehmütigem Sang
Mein Herze mitschwingen.

Es klingt von der Jugend Glück
Wie alte, liebliche Sage,
Es bringt kein Wünschen zurück —
Entschwundene Tage.

H. J. Bogtmann.

Für unsere Jugend.

Das Mädchen mit den Schäfchen.

Trudchen war während der Ferien bei ihrem Großvater zu Besuch, der auf dem Lande, mitten zwischen Wald und Heide, wohnte. Großvater hatte viele Kühe und Pferde und auch einen ganzen Stall



voll schöner, wolliger Schafe. Eines Tages nun trieb sie eine Anzahl Schafe auf die Weide; aber, o Unglück, unterwegs hatte sie drei der Tierchen verloren. Trude ist natürlich ganz unglücklich und obwohl sie sucht, kann sie dieselben doch nicht finden. Und doch sind sie ganz in der Nähe. Wollt Ihr sie mit suchen helfen? Es sind drei, die sich verirrt haben.

Neues aus aller Welt.

Die glückhafte Nuß.

Eine ganz eigenartige Weihnachtsbescherung ist, wie der „Central-Anzeiger" zu berichten weiß, der Familie eines kleinen Malers in Dessau zuteil geworden. Die sonderbare Geschichte wird allerdings erst jetzt bekannt. Als die Familie in den Feiertagen beim Verspeisen von Pfeffernüssen und Nüssen saß, habe das jüngste der Kinder der Mutter ein Händchen voll Nüsse gereicht, die sie dem Kinde aufknacken sollte. Die Mutter erfüllte den Wunsch des Kindes und knackte eine Schale nach der anderen. Aus einer rollte aber anstatt des begehrten Kernes ein zusammengeknülltes Stückchen Seidenpapier, das vollständig beschrieben war. Der Vater liest: „Frohe Weihnachten! Wer diese Nuß hat aufgeknackt, die von Amerika gebracht, und nachweist, daß er arm und bedürftig, soll glücklich werden, und das ganz fürchterlich (!) 50 000 Dollar werden dem in Aussicht gestellt, der das Zettelchen an die Rockefeller-Stiftung, U. S. A., Neuyork, sendet." Auf der Rückseite des Zettelchens war bemerkt: „Zwecks Untersuchung nicht aufkleben." Die Nußschale zeigte angeblich allerfeinste Spuren, die auf sorgfältiges Zusammenleimen schließen ließ. Der durch das eigentümliche Ereignis natürlich in einen Glückstraum versetzte Eigentümer des Zettelchens soll die erforderlichen Schritte getan haben, um die Glücksgöttin auf ihre Wahrhaftigkeit zu prüfen. — Das oben genannte Blatt glaubt versichern zu können, daß es sich nach seinen Vergewisserungen kaum um einen üblen Scherz handeln kann. — Na, na! Es ist dem Nüsseknacker zu empfehlen, lieber nicht zu früh zu jubeln.

*

Fortschritte in der drahtlosen Bildübertragung.

Kapitän Fulton, der Mitarbeiter Bakers, macht in einem Wiener Mittagsblatt Mitteilungen über die Weiterentwicklung der Bakerschen Bildtelephonie. Nach diesen wird in kürzester Zeit die telephonische Bildübertragung auch auf den Draht verwirklicht werden. Jeder Telephonteilnehmer wird dann durch den Anschluß eines einfachen Apparates an sein Telephon ohne besondere Nebenzentrale Bilder im Format zehn zu vierzehn Zentimeter telephonisch senden und empfangen können. Die Uebertragung dauert drei Minuten. Versuche dieser Art werden demnächst zuerst innerhalb des Wiener Sprechnetzes, dann aber auf weiteren Strecken durchgeführt werden. Die ersten Versuche auf der Linie Wien—London werden im Mai nach Eröffnung der neuen Fernkabellinie nach London stattfinden. Auch ist beabsichtigt, in Wien eine Zentrale für den mittel- und osteuropäischen Bildrundfunkverkehr zu errichten.

*

Ein Eisenbahnoberinspektor als Defraudant. Der bei der Reichsbahndirektion Hannover bedienstete Eisenbahnoberinspektor Herre hat mit 35 000 Mark Dienstgelder die Flucht ergriffen und wurde an der polnischen Grenze mit einem Teil des unterschlagenen Geldes festgenommen.

Schweres Autounglück. Auf der Straße von Kaltenbach nach Pirmasens raste ein auf einer Probefahrt befindliches Auto gegen einen Prellstein und stürzte um. Von den drei Insassen wurden zwei getötet, der dritte leicht verletzt.

Schädlingsbekämpfung durch Flugzeuge auch in Deutschland. Nachdem bereits in Amerika die Schädlingsbekämpfung durch Flugzeuge mit Erfolg betrieben worden ist, besteht auch in Deutschland die Absicht, im Frühjahr in der Forstwirtschaft Bekämpfungsversuche mit dem Flugzeug zu unternehmen, um bedrohte Waldbestände vor der Vernichtung zu bewahren. Die Caspar-werke in Travemünde haben mit einem neuen Spezialflugzeug, das zur Bekämpfung von Schädlingen in der Forst- und Landwirtschaft Verwendung finden soll, die ersten Streuversuche erfolgreich durchgeführt.

Das Denkmal eines Malers.



Am Todestage des bekannten Kolonialmalers Wilhelm Kuhnert wurde auf seinem Grabe in Stahnsdorf ein von dem Berliner Bildhauer Georg Koch geschaffenes Monument enthüllt, das einen nahezu lebensgroßen Löwen in Bronze darstellt.

Auf der Jagd angeschossen. Der Baßbuffo Biehler vom Staatstheater in Wiesbaden ist auf der Jagd von dem Operettentenor Schorn angeschossen und schwer verletzt worden. Biehler hatte sich, ohne das verabredete Signal zu geben, von seinem Anstand entfernt, worauf Schorn, der in der Dunkelheit ein Stück Schwarzwild vor sich zu haben glaubte, einen Schuß abgab, der Biehler ins Bein traf. Schorn gab noch einen zweiten Schuß ab, der glücklicherweise fehlging. Biehler verhinderte einen dritten Schuß dadurch, daß er Schorn anrief. Schorn schleppte den Verwundeten zwei Stunden lang durch den Wald zu einer Waldhütte, von wo Biehler ins Krankenhaus transportiert wurde.

Dreister Raubüberfall in München. Am Donnerstag abend wurde in München die Frau des Generalvertreters einer großen Zigarettenfabrik von zwei Burschen, die sich vorher telephonisch Gewißheit verschafft hatten, daß ihr Mann nicht zu Hause war, überfallen und durch einen Schlag auf den Kopf betäubt, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Darauf raubten die Beiden etwa 10 000 Stück Zigaretten. Sie hatten durch eine fingierte Bestellung auf Zigaretten sich Zutritt in die Wohnung verschafft.

Pestalozzi-Feier in der Schweiz. Der hundertste Todestag Pestolozzis wurde überall in der Schweiz durch Feiern begangen. Die offizielle Gedenkfeier wurde in Brugg im Argau abgehalten, wo Pestalozzi am 17. Februar 1827 verstarb. Bundesrat Chuard sprach im Namen der schweizerischen Regierung. Von ausländischen Vertretern hielten u. a. Ansprachen aus Deutschland Professor Kerschensteiner (München), Stadtschulrat Schmitz (Düsseldorf), Oberregierungsrat Günter (Berlin), Professor Sickinger (Mannheim), Senator Grote (Hannover), von englischer Seite sprach Arthur Preßland, von französischer F. Pecard-St. Cloud.

Auslieferung eines Kassenräubers. Wie „Petit Parisien" aus Colmar berichtet, wurde in Markirch der Gärtner August Ullius, aus Wiesbaden gebürtig, der vom Gericht Mannheim seit 1923 gesucht wird, verhaftet. Gegen ihn liegt eine Anklage wegen Ueberfalles und Beraubung eines Kassierers eines Mannheimer Bankgeschäftes vor, dem er 300 Millionen entwendete. Nach dem Raub hat sich Ullius für die französische Fremdenlegion anwerben lassen. Er hat den Feldzug in Marokko mitgemacht, wo er verwundet wurde. Ullius wurde an Deutschland ausgeliefert.

Ein teurer Fuchspelz. Bei der Jahresversteigerung von Fellen der Hudsonbay-Gesellschaft, die dieser Tage in London stattfand, wurden Preise erzielt, die wahre Rekorde bilden. So erstand ein amerikanischer Käufer das Fell eines Silberfuchses für 255 Pfund Sterling, ein Preis, der selbst bei den Käufern, die ungewöhnlich hohe Forderungen gewöhnt sind, allgemeines Staunen erregte.

Hinrichtung eines Kindesmörders. In Rouen (Frankreich) wurde der 30jährige Landarbeiter Desire Bernard hingerichtet, der das vierjährige Töchterchen seines Brotgebers in eine Scheune gelockt und ihm den Hals durchgeschnitten hatte. Das Urteil wurde in Anwesenheit des Vaters des Opfers vollstreckt.

Polnisches Banditentum. Zwischen Myslowitz und Schoppinitz wurde eine Straßenbahn, von fünf maskierten Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren, angehalten. Sämtliche Passagiere wurden ausgeplündert. Den Banditen fielen mehrere hundert Zloty in die Hände. Unter Mitnahme der Führungskurbel verschwanden sie unerkannt.

Das Erdbeben auf dem Balkan. Der Ministerpräsident in Belgrad erklärte, die privaten Meldungen über die Folgen des Erdbebens seien übertrieben. Der Sachschaden sei keineswegs beträchtlich. Die notwendige Unterstützung werde im Rahmen der im Staatshaushalt vorgesehenen Kredite unverzüglich abgesandt werden. Bei dem Erdbeben wurden zwei Personen getötet und fünf verletzt. Der Gesamtschaden wird auf fünf Millionen Dinar geschätzt. Ein neuer leichter Erdstoß wurde in der Umgebung von Ljubinje in der Herzegowina wahrgenommen.

Die Symbolisierung der letzten zwei Jahrtausende. Die Amerikaner beabsichtigen, in der Johannes-Kathedrale zu Neuyork zwanzig Statuen aufzustellen, welche die seit Christus vergangenen zwanzig Jahrhunderte darstellen sollen. Das hierfür eingesetzte Komitee, das sich nicht nur aus Katholiken, sondern auch aus Protestanten zusammensetzt, hat beschlossen, das zwölfte Jahrhundert durch den hl. Franziskus zu symbolisieren und in der entsprechenden Nische seine Statue unterzubringen.

Wirbelsturm in Nordamerika. Durch einen Wirbelsturm, der am Donnerstag nachmittag Sabini Parish (Louisiana) heimsuchte, wurden zehn Personen getötet und zwanzig verwundet. Der Sturm fegte in einer Breite von 20 Meilen über das Land und zerstörte Wohnhäuser und Farmen.

Die Unwetterschäden an der kalifornischen Küste. Bei den an der Küste des Stillen Ozeans in den letzten fünf Tagen niedergegangenen Wolkenbrüchen sind im ganzen vierzehn Menschen ums Leben gekommen. Hunderte von Farmern im Bezirk von Los Angeles fliehen, um den Fluten zu entgehen. Die Verbindung mit San Diego ist abgeschnitten worden. Seit vier Tagen herrscht auch in Süd-Kalifornien starker Sturm, der von starken Regenschauern begleitet ist. Der Schaden, den das Unwetter angerichtet hat, wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Etwa 20 Städte in Kalifornien sind ganz oder teilweise überschwemmt Mehr als 5000 Personen sind obdachlos. In Anaheim ist infolge der Wassermassen ein Oeltank in dem sich 80 000 Barzels Oel befanden, eingestürzt. Der Eisenbahnverkehr in den heimgesuchten Gegenden ist nahezu vollständig lahmgelegt. In den Sierra Nevada-Bergen verschüttete eine Schneelawine ein Feldlager der Edison-Compagnie. Auf eine Konstruktionsrotte, die sich um die Bergung der Verschütteten bemühte, ging eine zweite Lawine nieder und forderte 13 Tote.

Der Religionskampf in Indien. Wie aus Indor gemeldet wird, dauern die vor einigen Tagen entstandenen Zusammenstöße zwischen Mohammedanern und Hindus noch an: Bisher sind 50 Personen getötet und 50 Personen verwundet worden. Das Geschäftsleben der Stadt liegt infolge der Unruhen völlig darnieder. Starke Polizei- und Militärpatrouillen durchziehen die Stadt. Siebzehn Anführer der Religionskampfes sind bereits verhaftet worden.



Pfarrer Heumanns Heilmittel
stets auch vorrätig im Alleindepot,
Einhorn-Apotheke (Apotheker F. Hense)
Bochum, Große Beckstraße 1 (Ecke Bongardstraße (Telefon 1218) und f. Eickel-Wanne-Röhlinghausen: J. Haacksche alte Apotheke
Das große Pfarrer Heumann-Buch
320 Seiten. 100 Abbildungen erhält jeder Leser, der seine Adresse einschickt v. d. Fa. **Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 365** gratis und franko zugesandt. Postkarte genügt.

Möbel
an Kreditwürdige
ohne Anzahlung
Durchgehend geöffnet! Durchgehend geöffnet!
Bettstellen, Matratzen, Kleiderschränke, Küchenbüfetts, Flurgarderoben, Kinderwagen
Chaiselongues, Plüschsofas, Korbmöbel, Trumeauspiegel, Auszieltische, Tische, Stühle usw.
ferner liefern wir mit geringer Anzahlung
Herren- und Damengarderobe
M. Tolcziner
Bochum, Obere Marktstr. 38a.

Fahrräder
Opel, Anker, Corona, Fabo usw.
Anker-**Nähmaschinen** bequ. Zahl.
Sprech-Apparate

Schränke, Truhen, Tisch-Apparate. Kleine Anzahl.
Wochenr. von 5 Mk. an. Gr. Lag. in Ersatzt., einz. Werke etc. Platten stets das Neueste: Volgalied, Fastnachtsschlager, „Kut erop" usw. i. größt. Ausw
H. Scherzek, Eigene Reparatur-Werkstatt, Hattingerstr., Ecke Ehrenfeldstraße, im Hause „Westf. Hof". LSché


Hautleiden, Krebs, Flechten aller Art, offene Beine Krätze, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Wassersucht, Lungentuberkulose, Grippe, Asthma, erfolgreiche und gewissenhafte Behandlung. Viele Dankschreiben, darunter auch polizeilich beglaubigte.
Heil-Institut Weitenbrink 17. 1. bei Herrn Pleitner. Sprechstunden: jeden Dienstag von 9 bis 12 und von 3–6 Uhr. Hausbesuche vormittags anmelden.

Sehr leistungsfähiges
Großunternehmen
der
Möbelbranche
mit bedeutendem Lager in mittl. bis elegantesten Wohnungseinrichtungen liefert an
Beamte und Leute in sicheren Stellungen
Einzelzimmer und komplette Wohnungs-Einrichtungen
gegen bequeme Zahlungsweise
Strengste Diskretion.
Gefl. Anfragen mit Angabe des Gewünschten erb. unter L. K. 18 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Offene Beine
Krampfadergeschw. sow. Flechte heilt ohne Berufsstörung mit bestem Erfolge. Dankschreiben vorhanden. **Heilinstitut Frau Böning, Altenbochum, Goystr. 65.** Sprechstunden von 2–7 Uhr. Hausbesuche vorm. anmeld.

Bohnenstangen
Rottannene Bohnenstangen, I. und II. Sorte, neue Ware, liefert
Wilh. Eggemann, Dahlhausen-Ruhr
Holzhandlung und Dampfsägewerk. a4517

Kaufen Sie Ihre
Tapeten
direkt bei uns. Sie sparen Geld!
Tapeten-Fabriken
Mohr & Co.
nur
Hattingerstrasse 65.

Ausverkauf.
Wegen Verlegung meiner Werkstatt- und Lagerräume
verkaufe ich mein großes Lager aus bestem Material und bester Arbeit bestehenden
Polster-Möbel
wie:
Klubsessel, Klubsofas, Plüschsofas, Gobelinsofas, Ledersofas u. Chaiselongues
zu nie dagewesenen billigen Preisen.
Caspar Diemel
Hernerstraße 83 im Hof.
Telephon 5141. LD6

Fabrikneue **Viersitzer-Ford-Limousinen**
zum Preise von
RM. 3600.– pro Wagen
und ein fabrikneuer
Ford-1 t-Lieferwagen
mit Pritschenaufbau und Plane
zum Preise von RM. 3700.–
zu verkaufen.
van Eupen, Essen, Bahnhofstr. 32

Gar. rein Bienen-Blüten-**Honig** (Schleuder) p. Qual. franko, 5-Pfd.-Dose 10-Pfd.-Rose 10 M. 5,50 Mark franko. Nachn. 30 Pf. mehr. Propagandapäckchen je 1½ Pfd. 1,70 M. frko. b. Voreinsend. Garantie Zurückn. Lehrer i. R. Fischer, **Oberneuland 374** bei Bremen. Postscheckkonto Hamburg 5625.

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar
von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl
billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Empfehle mein reichhaltiges Lager in (L St 6 technischer
Literatur:
Bergbaukunde, Elektrotechnik, Eisenhüttenkunde, Autotechnik, Dreherei, Schlosser., Maschinenrechnen, Mathem. Tabellen. Ad. Stumpf Nachf., Viktoriastraße 5. — Fernruf 208. —

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme,
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35,
— Fernruf 378. —

Eierseife Dtz. M. 1,35
B. Holster, Breslau
Ed.

Sächsische Bettfedern
u. Bettenfabrik Paul Hoyer, Delitzsch 16
Provinz Sachsen, Angerstr. 4
sendet Ihnen nur **allerbeste, streng reelle** Qualitäten
Bettfedern und **Inletts**
bedeutend billiger (zu Fabrikpreisen).
Prüfen Sie selbst und verlangen Sie Proben u. Preisliste umsonst u. portofrei

Pickel und Mitesser
Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Bevor Sie
Klempnerarbeiten
vergeben, holen Sie Preise ein bei
FRITZ BEIELSTEIN, BOCHUM
Große Beckstr. 1. Telephon 2687.



Es liegt am Tabak!
Freunde der Halpaus-Mocca merken Sie sich das recht gut. Lassen Sie sich durch nichts anderes in der Beurteilung Ihrer Cigarette beeinflussen.
Es liegt am Tabak!
Halpaus Mocca
Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.

Heimatpflege
Westfälisches Handwerk in Stadt und Land.

Darf der Mann die Stellung seiner Frau kündigen?

Von
Dr. jur. Margot Schoepke.

Arbeitgeber, die eine verheiratete Frau für einen Arbeitsvertrag verpflichten, sollten sich vorher der Einwilligung ihres Ehegatten versichern. Daß „in Geldsachen die Gemütlichkeit aufhöre" und der roheste Egoismus berechtigt sei, ist ein Satz, der ein Urteil über seinen Urheber und alle seine zahlreichen Nachbeter enthält.

Hitty.

Offene Stellen

Männlich

Zum Verkauf eines viel gekauften Haushaltungsartikels werden redegewandte

Herren oder Damen

sofort gesucht. Bewerbungen mit Angabe über bisherige Tätigkeit erbeten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter P. Q. 4629.

Hoher Verdienst!

Gesucht **Provisionsreisende,** welch. bei der Privat-Kundschaft gut eingeführt sind, für einen leicht verkäuflichen täglichen Bedarfsartikel zu ganz **besonders günstigen Bedingungen.** Off. mit Angabe der bish. Tätigkeit an

Wolf & Co.
Altona-Elbe, Blumenstraße 145

Größere Weinbrennerei der Rheinpfalz sucht im Ruhrgebiet gut eingef.

Vertreter

oder Reisenden. Angebote unter E. H. 4510 an die Gesch. dies. Zeitung.

Sofort gesucht
an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer
Trikotagen- und Strumpfstrickerei
auf unser. Feinmaschine. Leichter und hoher Verdienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.
Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3.

Rührige Vertreter

von einer bekannten Groß-Käserei gesucht. Gefl. Angebote u. L. M. 4627 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Größere in- und ausländ. Firmen suchen

in Bochum Reisende

und in Hattingen, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Buer und Witten

ansässige Vertreter,

gut eingeführt bei Großkonsumenten, Grossisten, Detaillisten der Lebensmittel- u. Haushaltungsartikelbranche, Hotels, Restaurants-Kaffees, Konditoreien, Drogerien.

Generalvertreter augenblicklich in Bochum.

Offerten unter F. H. 80401 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Mehrere ältere

Maurerpoliere

mit Kolonne, für Baustellen in Bochum **gesucht.** Meldung Baubüro, Elsasswerke. / Bauunternehmung Heinrich Stöcker, Essen.

Für sofort tüchtige, solide

Schlosser
Dreher
Maschinenschreiner
Kastenmacher

gesucht (Wagen- und Karosseriebau). **Nur solche Kräfte, welche im Wagenkarosseriebau gearbeitet haben,** wollen sich melden.

E. H. von Lienen,
Fahrzeugfabrik, Bochum.

Tüchtige

Autogen-Schweisser

die einwandfrei Bleche von 1 – 10 Millimeter schweißen können, stellt sofort ein a4519

Fabrik explosionssicherer Gefässe G. m. b. H.
Salzkotten, Westf.

Bücher reisender
gesucht.
Ang. u. E M 80399 an die Gesch. d. Z.

Ich suche für sof.
Reisende
(Damen u. Herren) für den Verk. von Spezialartikeln.
Ang. u. E K 80400 in die Gesch. d. Z.

Platzvertreter

z. Verkauf ein. gewinnbring. Artikels ges. Tücht. Herren, welche Dauererfst. b. gut. Verd. suchen, woll. Angeb. unt. H. M. 80362 an d. Geschft. einreichen.

Mehrere tücht.

Leute

a. Damen, z. Verk. v. Kaffee, Tee, Kakao, Schokol. usw. gesucht. Gut. Verd. Zu meld. a. Sonntag v. 11—1 Uhr u. Montag v. 10—6 im Büro, Vidumestr. 11, part. 80393

Bis 100 Mark
u. mehr p. Woche verd. Sie d. intens. Vertr. m. pr. Hsh.-Schlag. i. S. u. Ld. H. Müger, Düsseldorf, Füsilierstr. 2.

Haushaltartikel
Jede Hausfr. kauft!
Erwerbsl heran
Damen u. Herren kommen in Frage. Ang. u. F M 80398 an die Gesch. d. Z.

Sichere Existenz
gründ. w. anständ. fleißig. Eheleut. d. d. Verk. v. Marg. u. Kaffee a. Priv. Streng reell. Etwas Sicherheit erforderl. Angeb. bef. unt. F. P. 6740 G. Geerkens Ann.-Exp., Hagen i. W. AG3

Agenten,
die bereits in der Textilbranche oder ähnlich d. Privatkundschaft laufend besuchen u. eingef. sind, zum Mitführ. meines Artik. (größeres Objekt) gegen gute Provision ges. Angebote unter D. Z. 4644 an die Geschäftsstelle.

Erfinder-Gedankenblitze. Erwerbsmöglichkeit. Broschg. geg. Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau Posener Str. 55.

Suche Seifenverkäufer. 20 Must. M. 2.40 fr. Nachn. B. Holster, Breslau Sv. 539. 1253

Konkurrenzlos!
Das Vertriebsrecht e. patentamt. D. R. G. M. in 331 Bez. v. ca. 200 000 Einwohn. z. verg. Für Uebern. e. Bezirks 1500 M. erforderl. Jahresl. hoh. Einkf. gesich rt. Evtl. für ganz. Deutschland en bloc zu vergeben. Angebote unter W. A. 80264 an d. Geschäftsst. d. „B. A."

Junger, ehrlicher
Uhrmacher-Gehilfe
sind. sof. Stellung.
Ewald Neuhaus, Uhrmachermeister, Eickel, Markt 10.

Stadtkundiger
Laufbursche
nicht üb. 16 Jahre sof. gesucht. a4518
Ver. Kaufmannsch., e. V., Bochum, Kreuzstraße 10.
Vorzustell. i. d. Z. v. 9 b. 10 u. vorm.

Stadtkundiger
Laufjunge
sofort gesucht.
Korbhaus Dietrich, Marktplatz 3.

Weiblich

Zum sofortigen Eintritt **suchen** wir zu Unterstützung des Abt.-Vorstehers zuverlässige

Dame

welche bereits in größeren Registraturen mit Erfolg tätig gewesen ist. Vollständige Beherrschung der Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. / Angebote mit Zeugnisabschriften, Aufgabe von Empfehlungen und Gehaltsforderung erbet. unt. J. K. 4513 a. d. Gesch. ds. Ztg.

Zum Verkauf des
Abendblattes
sofort eine
Frau gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nach Bochum
f. sof. gesucht kath., nicht z. junges
Mädchen
f. alle Hausarbeit. Selbig. m. durcha. kinderl. sein. Kinderfräul. u. Waschfrau vorh. N. solche m. gut. Zeugniss. u. Empfehl. woll. sich zum. schriftl. meld. Frau Dipl.-Kaufm. Aretz, Duisburg, Schwetzerstr. 110.

Fabrik sucht
Fräulein
welch. gut stenogr. u. Maschine schr. Ausf. Angeb. mit Geh.-Ansp. unt. R. S. 4610 an d. Geschäftsstelle.

Weg. Heir. d. jetz. f. herrsch. 3-Pers.-Haushalt a4618
Zweitmädchen
gesucht, i. Hausarb., Waschen u. Bügeln perf. Gute Zeugn. erforderl. Angeb. a. Frau Carola Cain, Geldern, Westwall Nr. 53.

Kräftig., evangel.
Mädchen
f. Küche u. Haus, nicht unter 18 Jahren, gesucht. a4617
Rube, Langendreer, Mühlenstraße 2.

Lehrmädchen
f. Lederwarengesch., nicht unter 16 J. gesucht. — Angeb. unt. S. B 80250 a. die Geschäftsst.

Unabh., ehrl.
Fräul. o. Frau
f. leichte Beschäftig. i. Wirtschaftsbetrieb ges. Solche m. l. Büroarb. vert., bevorz. Ang. m. kurz. Lebensl. unt. J. F. 80267 an d. Geschft.

Suche f. sof. ein pers., älteres
Mädchen
das bürgerl. kochen kann u. selbständig arbeit. t. kl. Hsh., 2 Pers. Sauberkeit Grundbeding. Gute Zeugn. erforderlich. Angeb. unt. A. E. 80332 an d. Geschft.

Laufmädchen
z. sof. Eint. gesucht. Ed. Welsch, Bochum, Alleestr. 34.

Jüng. Gehilfin
gesucht. Schneiderm. Fr. Krause, Brückstraße 23. 80350

Gesucht wird zum bald. Eintritt e. t. Koch. drcha. erf. ev.
Mädchen
(einfache Stütze). Zweitm. vorhand. Zeugn. aus herrsch. herrich. Häus. Bed. a4515 Alleestr. 46.

Für mein. kleinen Haush., 2 Person., suche ich e. durcha. tüchtiges
Alleinmädchen,
w. alle Hausarb., koch. u. a. näh. k. u. i. herrsch. Häush. ber. tät. w. u. gute Zeugnisse besitzt. Z. erfragen in d. Geschäftsstelle. 80326

F. mein. kleinen Haush., 3 Person., suche ich per bald evtl. 15. März ein sauberes a6454
Zweitmädchen
mit gut. Zeugnissen aus bess. Häusern. Vorzustell. zw. 9 b. 11 Uhr vormittags. Frau A. Rosenberg, Neustraße 17.

Brav. Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. (a4647
Metzgerei Kappey, Wiemelhausstr. 26.
Zu meld. zwischen 8 u. 9 Uhr vorm.

Aelteres Küch.-Mädch.
oder jüngere
Köchin
welche selbst. kochen kann für mittleres Restaurant zum 1 März gesucht.
Ang. mit Zeugniss., Gehaltsanspr. und Altersang. unt. K 4652 an die Gesch.

Verkäuferin
z. 1. März für e. Bäckerei gesucht. Schriftl. Ang. bitte mit Zeugniss. einzur. u. H S 80403 an di Gesch. d. Z.

Saub. in Küche u. sämtl. Hausarbeit. selbständiges
Mädchen
mit gut. Zeugn. per bald od. spät. ges.
Frau Hugo Marcus, Linden-R., Königstr. 85

Aelterer erfahrener
Kaufmann
möchte sich mit **15 000 RM.** evtl. mehr an eln. gut. Untern. **tätig** (Büro od. Reise) **beteiligen.** Diskretion Ehrensache. Ang. unter T. U. 4641 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Jung., ehrliches — Mädchen — für dreimal nachm. in d. Woche in kl. Haushalt zum 15. März gesucht. Ang. u. A. M. 80336 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Männlich

Jg. Kaufmann, 19 Jahre alt, sucht Stellung. Im Bes. d. Führersch. 2 und 3 b. Kenner d. Industriegeb. Uebern. a. Führ. ein. Lieferwag. Gen. Sicherheit vorhanden. Ang. u. E B 80396 an die Gesch. d. Z.

Ehem. Polizeib., gelernt. Kaufm., m. gut. Zeugn. sucht
Vertr.-Stellung
od. Beteiligung an nur sicherem Unternehm. Angeb. erb. unt. F. N. 80300 a. die Geschäftsstelle.

Jg. verh. Mann sucht
Vert.-Stellung
gl. w. Art. Kaut. kann gestellt werd. Angeb. unt. B. K. 80314 an d. Geschft.

Jüngerer
Buchbinder
in ungekünd. Stell. sucht sich zu veränd. Angeb. unt. E. B. 80295 an d. Geschft.

Verheir. Monteur für Install., Klempner- u. Heizungsarbeiten sucht pass.
Stellung
od. Nebenbeschäftigung. Einige Werkzeuge vorhand. — Ang. erb. u. E. W. 77796 Geschft. d. Z.

Gärtnergehilfe
20 J. alt, sucht, gestützt a. gute Zeugnisse Stellung. Eignet sich a. Herrsch.-Gärtn. Näh. in der Geschäftst. 80008

Gartenarbeit
übern. tücht. Gärtner eventl. gegen freie Wohnung.
Ang. u. H A 80092 an die Gesch. d. Z.

Wer Stoff hat?
Feinste Maßarbeit. Beste Zutaten. Elegant. Sitz. Vortr.-Preise. Näheres Bergstr. 27, part.

Polsterarbeiten
werden gut u. bill. ausgeführt i. und auß. dem Hause.
Ludwig Paulí, Werkst.: Kronprinzenstraße 18. Wohnung: Dibergstr. 42.

Bevor Sie
Klempner- oder Inst.-Arbeiten
vergeben, holen Sie Preise ein bei
Paul Schulz, Klempn. u. Install.-Gesch., Blücherst. 8.

Weiblich

Flotte
Stenotypistin
20 Jahr alt, sucht Stellung.
Angeb. unt. A. S. 80246 an d. Geschft.

Gebild. jg. Mädchen, 26 J., muß a. i. Haush. u. Näh. erfahr., sucht Wirkungskreis als
Haustochter
o. z. Erzieh. v. größeren Kindern ab 1. April o. später.
Angeb. erb. a. E. Märtins, Brebach, Saar, Elisabethst. 4.

Fräulein
27 J., v. ausw., f. saub. Beschäftigung, gl. w. Art. Ang. u. L. A. 80291 an die Geschäftsstelle.

Besser. jg. 80217
Mädchen
w. kochen k., sucht Stellung a. Stütze, wo Hilfe vorhand. Ang. u. H. St. 327 postl. Werl i. W.

Junge Frau
sucht Beschäftigung als Empfangsdame b. Arzt, am Büfett oder sonstwo. Gefl. Ang. u. B. W. 10123 an d. Geschäftsst.

Mädchen,
19 Jahre, sucht Nachmittagsstelle.
Angeb. unt. L. L. 80278 an d. Geschft.

19j. Mädchen,
d. i. all. Hausarb. erf. ist u. etw. Nähkenntn. bes., sucht Stelle z. 1. März.
Näher. bei Beha, Roonstraße 54.

Kath. Mädch., 21 J., sucht Stelle als
Kochlehrmädch.
Angeb. unt. J. S. 80249 an d. Geschft.

Geschäftst., zuverl.
Fräulein
ges. Alt. pr. Zgn., sucht Stellung in Kond., Kaffee o. Restaur. Ang. U. H. 80181 an d. Geschft.

Mädchen
26 J., erf. i. Hsh. u. Näh., sucht Stellung, a. b. Kind. Angeb. unt. H. F. 80258 an d. Geschft.

Aelt. erfahrenes Mädch. sucht St. a.
Haushälterin
oder sonst eine nette Stelle. — Angebote unt. St. 80296 an d. Geschft. d. Ztg.

— Mädchen, — 18 J., evg., sucht Stelle i. kl. besser. Haush., wo es das Koch. m. erlern. k. G. Zeugn. vorhd. Ehrenfeldstr. 29, Hinterh., 1. Etage.

Fleiß., ehrl. Mädchen sucht z. 1. 3. eine Stelle als
Zweitmädchen
evtl. a. im Gesch.-Haushalt. 80369
Maria Garstka, Boch.-Weitm., Normannenstraße 27.

Frl., Anf. 40, angen. Aeuß., sparsl. u. wirtschaftlich, sucht Stelle in bess., ruh. frauenl. Haush. Langl. Zeugnisse vorhand. Ang. u. A B 80407 an die Gesch. d. Z.

Elegante — einf.
Damen- u. Kinder-Garderobe
fertigt preiswert an
Frau Krause, Brückstraße 23.

Ihr Hut
ist noch gut. Sie brauch. keinen neuen. Bringen Sie ihn zum wirklichen Hutmacher. Gereinigt, gepreßt u. garniert wird er wie neu. — Kein Laden. —
Hutumpresserei
Alb. Linke,
Neustraße 1,
Ecke Bahnhofstraße.

Flickerin
sucht Kundschaft. —
Angeb. unt. E. H. 80253 an d. Geschft.

Tüchtige
Schneiderin
sucht auß. d. H.
Kundschaft.
Pro Tag 3 Mark.
Angeb. unt. E. L. 80252 an d. Geschft.

Empfehle mich im Ausbessern der Wäsche u. Neuanfertigung auß. dem Hause.
Frau Brickenkamp, Bahnhofstraße 26.
Karte genügt.

Zu vermieten

Wohnungen

Der Wartesaal u. Fahrkartenausgabe mit Hofraum und Bahnsteigflächen im früheren Empfangsgebäude des Bahnhofes Bochum-Gußstahl sind zeigemäß zu vermieten. Mietlustige wollen sich an das Eisenbahn-Betriebsamt Boch., Königsallee 47, wenden. AJ1

F. Hauseigentümm. Anstreicher sucht beschlagnahmefreie
2-3 Zimmer
Angeb. unt. H. F. 80288 an d. Geschft.

Hell. Pt.-Raum
in gutem Hause zu vermieten.
Angeb. unt. H. A. 80294 an d. Geschft.

Ein leeres und e. teilweise möbliertes — Zimmer, — evtl. mit Klavier, z. vermieten.
Angeb. unt. C. F. 80307 an d. Geschft.

Neubauwohnung
in bester Lage, 5 Minuten vom Stadtmittelpunkt, 4 Zimmer, Badezimmer mit eingebauter Einrichtung, Frischluftheizung, 2 Keller, in alleinstehendem Zweifamilienhaus (I. Etage) an ruhige Mieter gegen zeitgemäße Miete abzugeben. Offerten unter H. S. 80306 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

2 bis 3 schöne helle
Büroräume
gute Lage Stadtmitte, evtl. mit kl. Lagerraum, an erstkl. Unternehmen zu **vermieten.** / Gefl. Ang. unter G. H. 4622 a. d. Gesch. ds. Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokale
a. Hauptverkehrsstr. zu vermieten.
Angeb. unt. E. M. 80241 an d. Geschft.

Lagerraum
in d. Ehrenfeldstr., Nähe Hauptbahnh. zu vermieten. Ang. unt. N. K. 80391 a. d. Geschäftsstelle.

Drei schöne
Büro-Räume
(mit Heizung) im Ehrenfeld, 5 Minuten v. Hauptbahnhof zu **vermieten.**
Angeb. unt. W. B. 80322 an d. Geschft.

Ein o. zwei trock.
Lagerräume
Nähe Kortländer z. vermieten. — Ang. unt. R. O. 80360 a. die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm. m. 2 Betten i. bess. Hause zu vermiet. 80271 Hildegardstr. Nr. 37, part.

Frdl. möbliertes Mansarden-Zimmer zu vermieten.
ABC-Straße 15, II

Möbl. Zimmer
z. verm. Beethovenstraße 18, 3. Etg.

Möbliertes
Zimmer
zu verm. Näheres B.-Riemke, Herner Str. 370, 1. E.

Möbl. Frontzimm. an solid. Herrn z. vermieten. 80290
Böckmann, Roonstraße 28.

Frdl. möbliertes Mansf.-Zimmerchen preisw. zu vermiet. 80299 Kronenst. 9, 1. Etage.

Groß. heizb. möbl. Zimmer a. besseren Hrn. z. vm. Christstraße 43, 2. E., l.

Freundlich möbl. — Zimmer — mit 2 Betten billig zu vermieten. Ang. unt. H. A. 80313 a. die Geschäftsstelle.

E. anst. jg. Mann z. Mitbewohn. ein. Zimmers gesucht. — 80376 Vereinsstraße Nr. 35, unten.

Möbl. Z. m. 2 Bett. an 2 Herr. od. bert. Damen zu vermiet. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 80383.

Möbl. Zimmer an 2 Herren zu vermieten. Schulstr. 10, 1. Etg. lks.

Saub. Schlafstelle zu vermiet. 80323
Fahrendellerst. 26, Vorderh., parterre.

Ruh. Herr erh. i. d. Nähe d. Stahlindust. gut. Logis. Näh. Wörthstr. 34, parterre. 80269

Saubere Schlafstelle frei. 80308
Wiemelhauser Str. Nr. 109, I.

2 Schlafstellen frei. Ferdinandstraße 39, parterre.

Miets-Gesuche

Wohnungen

Jg. Ehep., Maurer sucht
2-3.-Wohnung
Rote Karte vorhd. Uebern. Rep.-Arb.
Angeb. unt. J. L. 80319 an d. Geschft.

Kinderl. Ehep. f. sofort 1 bis 2
leere Zimmer
beschlagnahmefr. o. Neubau. — Angeb. u. H. Sch. 80309 a. die Geschäftsstelle.

Kinderl. Ehepaar sucht ein
leeres Zimmer
(auch Neubau).
Angeb. unt. J. M. 80283 an d. Geschft.

2-3.-Wohnung
von jung. Ehepaar zu mieten gesucht.
Angeb. unt. M. S. 80385 an d. Geschft.

Ehep. sucht ein
leeres Zimmer
Manf. n. ausgeschl.
Angeb. unt. U. L. 80358 an d. Geschft.

Miets-Gesuche

4 Zimmerwohnung
auf roter Karte baldmöglichst von kleiner Beamtenfamilie gesucht. Angebote unter R. Z. 80371 an die die Geschäftsstelle dies. Ztg.

4-5 Zimmerwohnung
im Neubau sofort oder später zu mieten gesucht. Vorauszahlung der Miete oder Baukostenzuschuß kann geleistet werden. Angebote unter L St. 10 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Laden
in Hauptgeschäftsgegend für saubere Branche für sofort oder später gesucht.
Offerten erbeten unter A. E. 159 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** AM6

2 Büroräume
auch möbliert per sofort zu mieten gesucht. Gefl. Angebote mit Preisang. unt. L. H. 80341 an die Gesch. d. Ztg.

2 Büroräume
für sofort oder später zu mieten gesucht.
Ang. unter Sch. St. 4640 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

J. Ehep. sucht 1 bis 2 leere
Zimmer
gegen hohe Miete, auch Neubau. Ang. unt. O. S. 80325 a. d. Geschäftsstelle.

2Zim.-Wohn.
beschlagnamefrei, in gutem Hause oder Neubau, von bess., kinderlos. Ehepaar gesucht.
Gefl. Angeb. unter F D 80385 an die Geschäftsst. dies. Z.

Bessere
abgeschl. Etage
6 bis 7 Zimmer und Zubehör zu mieten gesucht.
Angeb. unt. F. L. 79913 an d. Geschft.

Jg. Brauy. sucht beschlagnahmefreie
3-Z.-Wohnung
f. sofort od. später, auch als Untermieter Lage gleich. Schriftl. Ang. unt. Sch. 80197 an die Geschäftsstelle.

5- b. 6-Z.-Wo.
sofort zu mieten gesucht.
Angeb. unt. K. K. 80175 an d. Geschft.

4 Zimmer-Wohnung
zu mieten gesucht.
Rote Karte vorhd.
Angeb. unt. P. K. 80209 an d. Geschft.

Biete gr. abgesch. 3-Zimm.-Wohnung. Suche 3 bis 4 Z. mit Balkon. Angeb. unt. B. C. 80232 a. die Geschäftst.

Tausche 2 Wohnungen, 2 und 3 Zimm., gegen 4 Z. im Griesenbruch od. Altstadt, Ehrenfeldstraße 5, part.

1 leer. Zimmer
od. groß. möbliert. zu mieten gesucht.
Angeb. unt. J. F. 30262 an d. Geschft.

Zu verkaufen

Mehrere
Wohn- und Geschäftshäuser
sind unt. günstigen Beding. preisw. zu verkaufen. 80342
W. Bonzel, Ottostraße 38.
— Telephon 3459. —

Bauplatz
in Bochum zu verk.
Arch. Kirchner, Bochum-Weitmar, Theodorstraße 32.

Bauplätze
in jeder beliebigen Größe unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen.
J. u. P. Schulte-Wels, Altenbochum.

Langendreer. Bäckerei. Konditor. u. Kaffee
mit Wein- u. Likörkonzession zu übertragen. Günstiges Angebot. Erforderlich 5000 bis 6000 Mark. Näheres C. Steiner, Humboldtstraße 34, Abteil. Immobilien.

Schreibwaren-Geschäft
billig zu verkaufen.
Görgens, Schmechtingstr. 1.

3 Schaukästen
125:60:10 Centimt.,
1 Kd.-Schreibp.
verstellbar, billig zu verkaufen.
Rechenerstraße 11.

Fortzugshalber zu verkaufen
1 echtes Nußbaum-Bett m. Matr. und Auflage, 1 Küchenbüfett, Tisch, 1 Tafelherd, 1 kl. Gasherd mit Backofen, Gartenstühle. a4656
Königsallee 24, II. Besichtig. Montag 9 bis 1 Uhr.

Besser. fast neues Herrenzimmer (Privat) zu verk.
Angeb. unt. J. F. 80261 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer

J. Mann sucht z. 1. März e. einfach möbliert. Zimmer, am liebst. b. evang. Familie. — Angeb. unt. W. P. 80274 an d. Geschft.

J. geb. Herr sucht e. wirkl. behaglich möbl. Zimmer in gut. Hause. Ehrenf. bevorz. Preisang. Ang. u. A. N. 80260 an d. Geschft.

Möbl. Zimmer
mit Frühstück und Wäsche, mögl. Nähe Ammon.-Verbd. z. 1. März gesucht. — Gfl. Ang. u. P. H. 80263 an d. Geschft.

J. Ehepaar sucht einfach möbl. (oder leeres)
Zimmer
mit Kochgelegenh.
Angeb. unt. K. L. 80316 an d. Geschft.

Besserer
Mittagtisch
gesucht von zwei besseren Herren. — Angeb. unt. S. L. 80353 an d. Geschft.

Zum 1. 3. 27
möbl. Zimmer
mit el. Licht, Nähe Rathaus, in nur gutem Hause von bess. Herrn gesucht.
Ang. u. A B 4655 an die Gesch. d. Z.

Jg. Ehep. sucht zum 1. März
Schlafzimmer,
m. Küche u. Wohnzimmer. Herd vorh.
Ang. u. J F 80406 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokal
in bester Lage
von bedeut. Firma der orthopädischen Branche mit langjährigem Mietsvertrag
gesucht.
Offerten unter **P. 4411** an **Annoncenmayer Frankfurtmain.** A. M. 12.

Unerreicht billig: Küchen
20 Modellen
in verschieden. herrlichen und bester westfälischer Verarbeitung
ferner
Schlafzimmer
in verschiedenen Holzarten und Ausführungen,
Einzel-Möbel
Weitgehendste Zahlungs-Erleichterung
Silberpfennig
Augustastr. 12 Brückstr. Ecke

Vertikow, Strickmaschine, Tischmangel, Regulator zu verkauf. Robertstr. Nr. 21, part.

Einzel-Möbel
— billig! —
Kleiderschränke 59 Mark,
Waschkommoden,
Nachtkonsolen 21 Mark,
Bettstellen 45 Mk.,
in 1½- u. 2schläfig.
Patentmatratzen,
Auflegematratzen,
Küchenbüfetts,
Lederluchsofas,
Ia. gearb., 65 Mk.,
Flurgarderoben, echt Eiche, 48 Mark.
Bekannt gute Qualitäten!
Lieferung fr. Haus!
Bequeme Ratenzahl.
Fillo & Finger,
Bochum, Alleestraße 12.

1 Theke, 1 Schauf.-Vorsatz, 3 Meter, 1 Ofen, 2 Schokoladenautomaten ganz bill. zu verk.
Karl Juhr, Herner Straße 4.

Küche zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 80384

2 Matratzen
1½schläf., zu verk.
Richardstr. 37, I, l.

Möbel
Schlafzimmer
Küchen
Speisezimmer
Herrenzimmer
Einzelmöbel
Betten, Schränke
Konsolen
Kommoden
Plüschsofas
Ledertuch-Sofas
Chaiselongues
Stahlrahmen
Auflagen
Küchenbüfetts
Zimmerbüfetts
Bücherschränke
Schreibtische
Tische, Stühle
Kinderwagen
Sportwagen
Puppenwagen
usw. usw.
liefert zu äuß. bill. Preis. u. zu günst. Zahlungsbedingung.
Rhein.-Westf. Möbelfabrik
Bochum, 8 Hernerstr. 8
Telefon 1530.

Ausziehtisch
Kleiderschrank
Eimerschrank
Rauchtisch 80328
Teetisch
Spiegel
Bettstelle nur 6 M. verkauft billig
Rehling, Vidumestraße 9.

Gebrauchter Kinderwagen zu verk. Bülowstr. Nr. 34, part.

Gebraucht. Herd, nur gut erhalten, z. kaufen ges. Angeb. unt. R. 413 an die Geschäftsstelle.

Gebr. Herd,
einsitzig. Gänserich billig zu verkaufen.
Gahlenschestr. 19, Scheune rechts.

Küchen
mod., feine Modelle, 150, 160, 170 breit, 350, 325, 225 Mk.,
Schlafzim.
echt Eiche und eiche geritzt, schwer gearbeitet, breite Spiegelschr., 495, 395 Mk.,
Fillo & Finger,
Boch., Alleestr. 12.

1 Tiefbauherd, 1 Gaskocher
m. Schkrank f. 150 M. z. verk. Z. erfr. in d. Geschft. 80356

Zu verkaufen:
1 Herd m. Rohr, 1 Kleiderschr., 1türig, Bettstelle m. Matr., 1 Topfbrett, 1 Topfbank, Stühle, Tisch, 1 Ofen f. Werkstatt, B.-Weitmar, Hattinger Str. 242.

Gut erhaltener
weißer Herd
billig zu verkaufen.
Wegener, Freiligrathstraße 20

Fast neuer 80336
::: Gasofen, :::
(Marka Askania) z. verkaufen. Brückstr. Nr. 41, 2. Etage.

Gut erh. blauer Kinderwagen billig zu verkauf. n. R412 Ehrenfeldstr. Nr. 39.

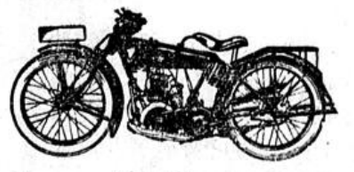
Wohlmuth-Elekt.-Apparat u. Ledermantel billig zu verkaufen.
Mackowski, Diberstraße 12.

Karneval-Kostüme
zu verleih. u. z. vk. Cläre Giersberg, Thomasstr. 26.
Abds. v. 7—9 Uhr.

Auflege-Matratzen
Daunen- u. Steppdecken
.....werden in meinem Hause gut und sehr preiswert auf- und umgearbeitet!
Bettenhaus Buschhoff Bochum
Harmonie- und Hochstr.-Ecke

Unverwüstliche Gebrauchsfahrzeuge
Zündapp

Einheitsmodell
1,4/4,5 PS
Dreigangkickstarter-Getriebe
automatische Ölung
Kettenantrieb, Ballonbereifung
RM. 860.— ab Werk





Lieferwagen
1,4/4.5 PS
Dreigangkickstarter-Getriebe
automatische Ölung
Kettenantrieb Ballonbereifung
Tragkraft bis zu 4 Ztr.
RM. 1370.— bis RM. 1550.— ab Werk

ZÜNDAPP GES. M. B. H. NÜRNBERG
BERLIN - KÖLN - MÜNCHEN
Vertreter:
Gerthenrich & Wolf, Bochum
Hernerstraße 22, Fernruf 3933
Beachten Sie unsere Ausstellung!